

# Überlieferung der Philosophie im Altertum Eine Einführung

von JØRGEN MEJER



Historisk-filosofiske Meddelelser 80  
Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab  
The Royal Danish Academy of Sciences and Letters

Commission Agent: C.A. Reitzel

## The Royal Danish Academy of Sciences and Letters

publishes four monograph series, and Annual Report and, occasionally, special publications. The format is governed by the requirements of the illustrations, which should comply with the following measures.

<i>Historisk-filosofiske Meddelelser</i> , 8°	<i>Authorized Abbreviations</i> Hist.Fil.Medd.Dan.Vid.Selsk. (printed area 175 x 104 mm, 2700 units)
<i>Historisk-filosofiske Skrifter</i> , 4° (History, Philosophy, Philology, Archaeology, Art History)	Hist.Filos.Skr.Dan.Vid.Selsk. (printed area 2 columns, each 199 x 77 mm, 2100 units)
<i>Matematisk-fysiske Meddelelser</i> , 8° (Mathematics, Physics, Chemistry, Astronomy, Geology)	Mat.Fys.Medd.Dan.Vid.Selsk. (printed area 180 x 126 mm, 3360 units)
<i>Biologiske Skrifter</i> , 4° (Botany, Zoology, Palaeontology, General Biology)	Biol.Skr.Dan.Vid.Selsk. (printed area 2 columns, each 199 x 77 mm, 2100 units)
<i>Oversigt, Annual Report</i> , 8°	Overs.Dan.Vid.Selsk.

The Academy invites original papers that contribute significantly to research carried on in Denmark. Foreign contributions are accepted from temporary residents in Denmark, participants in a joint project involving Danish researchers, or partakers in discussion with Danish contributors.

### Instructions to Authors

Manuscripts from contributors who are not members of the Academy will be refereed by two members of the Academy. Authors of accepted papers receive galley proof and page proof which should be returned promptly to the editor. Minidiscs etc. may be accepted; contact the editor in advance, giving technical specifications.

Alterations causing more than 15% proof charges will be charged to the author(s). 50 free copies are supplied. Order form, quoting a special price for additional copies, accompanies the page proof. Authors are urged to provide addresses for up to 20 journals which may receive review copies.

Manuscripts not returned during the production of the book are not returned after printing. Original photos and art work are returned when requested.

### Manuscript

*General.* – Manuscripts and illustrations must comply with the details given above. The original ms. and illustrations plus one clear copy of both should be sent to the undersigned editor.

*NB:* A ms. should not contain less than 32 *printed* pages. This applies also to the Mat.Fys.Medd., where contributions to the history of science are welcome.

*Language.* – English is the preferred language. Danish, German and French mss. are accepted and in special cases other languages. Where necessary, language revision must be carried out before final acceptance.

# Überlieferung der Philosophie im Altertum Eine Einführung

von JØRGEN MEJER



Historisk-filosofiske Meddelelser 80  
Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab  
The Royal Danish Academy of Sciences and Letters  
Commission Agent: C.A. Reitzel

# Abstract

Die Überlieferung der Philosophie im Altertum offers a survey of the transmission of philosophy in Greco-Roman Antiquity. Since most philosophical texts have been lost, it is impossible to evaluate the information about philosophy and philosophers in ancient sources without an understanding of the fate of philosophical texts in antiquity: How was philosophy taught? Who studied which philosophical texts? And how reliable is information about philosophy and philosophers in non-philosophical sources? The present investigation attempts to gather all the necessary information to study these questions. It is supplemented by an extensive bibliography covering 1926-1996.

# Inhaltsverzeichnis

Der Stand der Forschung über antike	
Philosophiegeschichtsschreibung .....	7
Quellen und Überlieferung .....	11
Von Thales bis Platon .....	12
Platon .....	17
Aristoteles und seine Schule .....	24
Doxographie .....	28
Doxographische Berichte, die von Theophrastos unabhängig sind	31
Der Hellenismus .....	33
Hellenistische Biographie .....	39
Litteraturgeschichte und Chronographie .....	41
Biographie .....	43
Geschichte nach dem Sukzessionsprinzip .....	45
Diogenes Laertios .....	48
Andere spätantiken Philosophenbiographien .....	54
Philosophieunterricht und Verbreitung der Philosophie	
in der römischen Kaiserzeit .....	56
Lehrverfahren .....	61
Die neuplatonische Schule .....	66
Philosophische Studien anderer Gelehrten und der Kirchenväter .	73
Bibliographie .....	91
Verzeichnis der antiken Philosophen und Autoren .....	195
Verzeichnis der in der Bibliographie genannten Autoren .....	198



# Vorwort

Erstaunlicherweise gab es bis jetzt keine moderne Übersicht über die Überlieferung der antiken Philosophie im klassischen Altertum. Besonders im Hinblick auf die Beurteilung von den spärlichen Resten der frühen griechischen Philosophie stellte dieser Mangel ein Problem dar. Meine Hoffnung ist, daß dieses kleine Buch zu einer weiteren Erforschung von der Verbreitung der antiken Philosophie anregen möge.

In bezug auf den Zeitraum 1926-1996 ist die Bibliographie vollständiger als *L'Annee philologique* – wenn ich auch nicht zu hoffen wage, sie sei komplett. Für die Zeit nach 1996 habe ich Titel von Büchern einbezogen, die ich einsehen konnte. Die Bibliographie ist chronologisch aufgebaut, damit man durch sie die Entwicklung auf den einzelnen Gebieten verfolgen kann; und sie ist nummeriert, teils um Platz für die Hinweise im Text zu sparen, und teils um dadurch einen ersten Eindruck vom Umfang der Forschung zu geben. Es war oft schwierig, Titel osteuropäischer Arbeiten zu verifizieren, und die Transkription ist nicht immer konsistent. Drei Bibliotheken möchte ich hier für ihre unschätzbare Hilfeleistung danken: Die Leitung und die Bibliothekare Der Königlichen Bibliothek, Kopenhagen, des Instituts für griechische und lateinische Philologie, Universität Kopenhagen und des Center for Hellenic Studies, Washington, D.C. sind durch mehrere Jahre hindurch außergewöhnlich entgegenkommend gewesen.

Für ihre große Hilfe bei der Endredaktion des deutschen Textes bin ich  *cand. phil. Hanne Roswall Laursen* sehr dankbar; mit ihr diskutierte ich auch viele Aspekte der Arbeit. Für eventuelle Mängel bin selbstverständlich ich allein verantwortlich.

Kbh. 2000

*Jørgen Mejer*



# Überlieferung der Philosophie im Altertum Eine Einführung

## Der Stand der Forschung über antike Philosophiegeschichtsschreibung

Die meisten Geschichten der antiken Philosophie sind Darstellungen der philosophischen Gedanken und der Geisteswelt der griechischen und römischen Denker. Nur in Einzelfällen werden der antike Philosophieunterricht und die Überlieferung der Philosophie im Altertum zum Gegenstand der Darstellung gemacht, und selbst wenn dies der Fall ist, wird nur selten der Versuch unternommen, die Verbindung zwischen dem Unterricht und der Überlieferung zu herauszuarbeiten. Die letzte Übersicht über den Weg der Überlieferung der Philosophie im Altertum von einer Generation auf die andere, ist aus dem Jahr 1926: § 4 »Die Quellen und Hilfsmittel unserer Kenntnis der griechischen Philosophie« in Fr. Ueberwegs Grundriss der Geschichte der Philosophie, Erster Teil, Die Philosophie des Altertums, Herausgegeben von Karl Praechter (abgekürzt: Ueberweg/Praechter). Da die Forschung zur antiken Philosophie und nicht nur die biographisch oder die ideengeschichtlich orientierte, sondern auch die, die nach dem Unterricht und der Vermittlung der Philosophie im Altertum fragt, besonders nach dem zweiten Weltkrieg rasch vorangeschritten ist, scheint es heute sinnvoll, noch einmal eine Gesamtdarstellung der antiken Überlieferung der Philosophie zu versuchen. Um einen Führer durch die umfangreiche moderne Fachliteratur zu geben, ist eine Forschungsbibliographie, die soweit wie möglich die Publikationen seit Ueberweg/Praechter zusammenstellt, der vorliegenden Übersicht beigelegt.

Der Ausgangspunkt aller neueren Forschung zur Überlieferung philosophischer Texte und zur Verbreitung der Philosophie im Altertum ist der Text des Diogenes Laertios und die Ausgabe der sogenannten 'doxographischen' Verfasser in Hermann Diels' *Doxographi Graeci* von 1879 (abgekürzt: DG). Diels' Rekonstruktion der doxographischen Tradition ist bis zum letzten Jahrzehnt von fast allen Forschern akzeptiert gewesen;<sup>1</sup> über die Natur und die Glaubwürdigkeit des Werkes von Diogenes herrscht aber seit langem keine Einstimmigkeit. In beiden

Fällen bezieht sich die Debatte vor allem auf die Überlieferung der vorsokratischen Philosophie, denn unsere Kenntnisse der nachsokratischen Philosophie basiert auch auf viele andere Quellen als die doxographische und biographische, d. h. peripatetisch-hellenistische, Tradition. Der Gesamteindruck der antiken Philosophiegeschichtsschreibung ist heute viel nuancierter als früher. Die moderne Forschung hat durch viele Einzeluntersuchungen demonstriert, dass keine Art von Quellen unmittelbar als glaubwürdig oder unglaubwürdig charakterisiert werden kann. Für jeden Philosophen und für jeden Informanten müssen die besonderen Bedingungen der Überlieferung untersucht werden, und auch für die Philosophiegeschichte gilt das Prinzip »recentiores non deteriores«. Da die Wiederholung einer und derselben Auskunft in mehreren unterschiedlichen Quellen meistens nicht auf eine persönliche Bekanntschaft der jeweiligen Informanten mit dem originalen Text, sondern eher auf den schon festen Platz dieser Auskunft in der doxographischen Tradition zurückzuführen ist, lässt sich nicht unmittelbar vom häufigen Vorhandensein einer Auskunft auf die Gültigkeit dieser Auskunft schliessen. Einzigartige und aussergewöhnliche Auskünfte müssen dagegen, eben weil sie nicht Teil einer Tradition sind, mit besonderer Aufmerksamkeit erwogen werden. Ein Beispiel: in der doxographischen Tradition wird Herakleitos' Philosophie immer als Kosmologie und Erkenntnistheorie behandelt; einige hellenistische Gelehrten haben aber das Buch des Herakleitos so charakterisiert, als hätte es auch Ethik oder Politik behandelt (s. DL 9. 14-15). Möglicherweise haben sie das Buch eingesehen; jedenfalls kann man fragen, ob sie ohne Grund den Inhalt des Buches verfälschen könnten. Unter keinen Umständen dürfte es selbstverständlich sein, so wie die meisten Forscher es tun, die doxographische Tradition zu akzeptieren.

Heute sind wir mit der peripatetischen Tradition am besten vertraut. Seit Harold Cherniss' grosser Untersuchung *Aristotle's Criticism of Presocratic Philosophy* (1935) [432] besteht kein Zweifel, dass jedes Testimonium über die Vorsokratiker – und Platon, vgl. [434] – in dem *Corpus Aristotelicum* mit Vorsicht benutzt werden muss, und dass es nur als glaubwürdig angesehen werden kann, wenn wir sowohl den aristotelischen Kontext als eventuelle andere Testimonien in Betracht gezogen haben. Im Jahre 1953 demonstrierte J. B. McDiarmid [515], dass Theophrastos in seiner Übersicht über die früheren Philosophen (s. unten S. 27) die aristotelischen Interpretationen vielfach weitergeführt habe – und damit wurde auch die Glaubwürdigkeit der doxographischen Tradition direkt von Aristoteles abhängig gemacht. Verwirft man aber Ari-

stoteles und die auf ihm beruhenden Quellen, entsteht die Frage, ob damit die Grundlage für eine Diskussion der vorsokratischen Philosophie – ausser der wörtlichen Fragmenten – überhaupt verschwindet. Der Streit über Aristoteles als, nicht Philosophiehistoriker, denn er schreibt immer als Philosoph, sondern als Quelle der früheren Philosophie ist noch nicht beendet.<sup>2</sup> Auch wenn Aristoteles seine Vorgänger im Lichte seiner eigenen Anschauungen betrachtet, darf man jedenfalls nicht sein umfassendes Interesse für und Wissen über sie bezweifeln, wie die Titel seiner verlorengegangenen Einzeluntersuchungen beweisen. So auch die vielen Abhandlungen des Theophrastos und anderer frühen Peripatetiker, vgl. W. W. Fortenbaugh et alii: *Theophrastus of Eresus, Sources for his Life, Writtings, Thought and Influence* 1-2 [8] und F. Wehrli: *Die Schule des Aristoteles* 1-10 [25], und s. unten S. 27-28.

Wichtig ist natürlich auch F. Jacoby: *Die Fragmente der griechischen Historiker* [24], wo einige hellenistische Quellenautoren aufgenommen sind (Idomeneus, Eratosthenes, Alexander Polyhistor, Antisthenes – der letzte aber ohne Kommentar), während viele andere wegen der Unvollständigkeit des Werkes fehlen.<sup>3</sup> Die Fragmente der Verfasser der Sukzessionen der Philosophen sind erst 1989 [31], und einige Quellen gar nicht seit C. Müllers ganz veralteten *Fragmenta Historicorum Graecorum* (1841-70) gesammelt worden (Diokles von Magnesia, Herakleides Lembos).

Die philosophiegeschichtlichen Werke des Philodemos machen vor allem wegen der bis vor kurzem sehr mangelhaften Untersuchung und Publikation der herkulanensischen Papyri ein Sonderproblem der hellenistischen Tradition aus; die vorbildlichen Ausgaben des *Index Academicorum* von Gaiser (1988) [47] und Donandi (1991) [48] zeigen, dass viel Neues gewonnen werden kann. Der *Index Academicorum Papyrus* (PHerc. 1021 + 164) und möglicherweise auch andere Philodemostexte scheinen die einzigen überlieferten Manuskripte aus dem klassischen Altertum zu sein, die uns einen Eindruck von den sukzessiven Stufen eines Textes geben können.<sup>4</sup> Nicht nur die früheren Philodemos-Ausgaben, sondern alle älteren Ausgaben philosophiegeschichtlicher Papyri sind von voreingenommenen Meinungen über die Struktur hellenistischer Werke beeinflusst, die nicht stichhaltig sind, und viele Ergänzungen der Papyrustexte sind ohne Grundlage.

Die Einschätzung der hellenistischen Philosophenbiographien und anderer Werke von philosophiegeschichtlichem Interesse hängt mit den Diogenes Laertios-Problemen zusammen: Wie hat Diogenes sein Werk zusammengeschrieben? Welche Quellen hat er benutzt, direkt oder indi-

rekt? Wieweit ist Diogenes repräsentativ für die hellenistische Tradition? Die Diogenesforschung des 19. Jahrhunderts gab nur wenige sichere Resultate, wie Eduard Schwartz in seinem RE-Artikel über Diogenes von 1903 demonstrierte [773]. Nach der gründlichen Untersuchung des Schwartz liess die Diogenesforschung lange nach: R. Hope's Buch von 1930 [774] ist vorwiegend deskriptiv und übrigens ohne klare Vorstellungen von den Bedingungen antiker Historiographie, und eine Reihe von wertvollen Einzeluntersuchungen<sup>5</sup> haben nicht zu neuen Gesamtinterpretationen des diogenischen Werkes geführt. Erst mit Longs Ausgabe in Oxford Classical Texts 1964 [174] – die jedoch nicht genügt –, wurden Grundlagen eines neuen Diogenes-Bildes geschaffen, s. unten S. 48ff.

Untersuchungen über die Kenntnisse früherer Philosophie, die Interpretation philosophischer Texte und den Vorgang des Philosophierens seit der Wiederbelebung der Philosophie in der Zeit Ciceros bis zur Ende des Altertums sind ein grosses Desideratum. Paul Moraux: *Der Aristotelismus bei den Griechen* [572 & 580] ist einzig in seiner Art; obwohl die Textzusammenstellungen und der Kommentar in H. Dörrie: *Der Platonismus in der Antike* [403] primär »den Inhalt und die Entwicklung der Philosophie, welche Platoniker als das Erbe Platons und als ihr Eigentum vertraten« behandeln (S. 3, und vgl. S. 13 Anm. 2), vermittelt das Werk auch einen guten Einblick in das Unterrichtsverfahren der platonischen Schule im allgemeinen. Es ist heute einleuchtend, dass die (mittel- und neu)platonische Tradition auch die Überlieferung des Corpus Platonicum beeinflusst haben, s. z. B. [424] und [1233]. Die nicht-peripatetische Doxographie und andere philosophiegeschichtliche Werke ausserhalb der peripatetischen Tradition sind noch nicht eingehend untersucht worden, obwohl neue Untersuchungen zur Refutatio des Hippolytos von C. Osborne [555] und J. Mansfeld [557] die Bedeutung der Haltungen und Eigeninteressen der Quellenauforen für die Interpretation der frühen Philosophie demonstrieren.

Im Gegensatz dazu haben moderne Studien über antike Biographie uns ein besseres Verständnis von den Bestrebungen der Griechen und Römer, Lebensbeschreibungen auszuarbeiten, gegeben. Wir wissen heute, dass Gemeinplätze (τόποι, loci communes) eine ausserordentlich grosse Rolle in allen antiken Biographien spielen, und dass es den alten Griechen und Römer oft schwer fiel, faktuelle Informationen über Persönlichkeiten der Vergangenheit zu gewinnen – weswegen man geneigt war, personalhistorische Extrapolationen aus schriftlichen Nachlässen zu konstruieren, vgl. [643] und [644]. Auf der anderen Seite haben A. Momigliano [641], J. Fairweather [648] und K. Gaiser [47] gezeigt,

dass nicht alle Gemeinplätze bloss hellenistische Erfindungen sind, und dass das biographische Interesse der Griechen bis ins fünfte Jahrhundert v. Chr. zurückgeht.<sup>6</sup> Als Hauptprinzip gilt jedoch, dass biographische Informationen über vorsokratische Philosophen immer unsicher sind, und dass viele Einzelheiten in den Biographien sokratischer und nachsokratischer Philosophen nicht als tatsächlich wahr hingenommen werden, wohl aber zu einer glaubwürdigen Charakteristik eines Philosophen beitragen können.

Das Unterrichtsverfahren der antiken Philosophen ist nicht so gründlich untersucht worden als man erwarten könnte. Das Hauptwerk zum antiken Unterricht, H. I. Marrou: *Histoire de l'Éducation dans l'Antiquité* [231], ist in bezug auf die Philosophie nicht befriedigend, und die sonst lesenswerte Darstellung des Philosophieunterrichts in M. L. Clarke: *Higher Education in the Ancient World*, Kap. 3 [238], konzentriert sich auf die ethischen Aspekte der Philosophie und des Lebens der Philosophen. Das Unterrichtsverfahren des Alexander von Aphrodisias und seiner Vorgänger ist noch nicht ausreichend behandelt worden. Am besten sind wir mit dem Unterricht in der späten neuplatonischen Schule bekannt, der in mehreren Beiträgen besprochen wird (s. unten S. 66ff). Die verschiedenen Darstellungsformen der antiken philosophischen und philosophiegeschichtlichen Werke werden meistens nur kurz oder vereinzelt diskutiert, z. B. in [271] 77-87 oder [283].

## Quellen und Überlieferung

Die Quellen unserer Kenntnis der griechischen Philosophie sind teils (A) die auf uns gekommenen Originalschriften der Philosophen, von denen wir in mehreren Fällen vollständige, oder nahezu vollständige, Gesamtwerke haben (Platon, Aristoteles, Plotinos, die aristotelischen Kommentatoren, Cicero, Lucretius, Seneca), die aber meistens nur fragmentarisch überliefert sind (z. B. die Vorsokratiker und die hellenistischen Philosophen), teils (B) Berichte, meistens aus der römischen Kaiserzeit, schul- und dogmengeschichtliche (= doxographische) Übersichten, biographische Darstellungen (ausser Biographien von Pythagoras, Platon, Aristoteles, Plotinos und Proklos ist nur das Werk des Diogenes Laertios direkt überliefert) und gelegentliche Erwähnungen. Viele der letztgenannten finden sich oft im polemischen Zusammenhang und müssen deshalb mit grosser Vorsicht interpretiert werden; vgl. Plutarchos' Bemerkung *De virtute morali* 1, 440 E bezeichnend: »Es ist bes-

ser, kurz auch die Meinungen der anderen Philosophen durchzulaufen, weniger wegen einer historischen Untersuchung als um meine eigenen Meinungen klarer und fester zu machen, wenn die der anderen schon vorgeführt worden sind.« Wichtige Fundorte sind die Schriften des Cicero, Plutarchos und Galenos, die aristotelischen Kommentatoren und die Kirchenväter. Auch papyrologische Funde haben neue philosophische Texte an den Tag gebracht (z. B. Philodemos), aber fast immer sehr fragmentarisch. – Neue Textfunde: ein Kommentar zu einer orphischen Kosmogonie (etwa 390 v. Chr.) in Derveni in Nordgriechenland,<sup>7</sup> ein kleines, aber wichtiges, Fragment eines Dialoges platonischen Inhalts (Mitte des 3. Jh. v. Chr.) in Ai Khanoun in Afghanistan,<sup>8</sup> und einige Verse des Empedokles (1.-2. Jh. n. Chr.)<sup>9</sup> demonstrieren, dass die Quellen der Kenntnis der Philosophie im Altertum viel variiert und verbreiteter waren, als man es sich in moderner Zeit vorgestellt hat. Papyrusfunde mit Bücherkatalogen bezeugen auch, dass viele philosophische Texte, auch der Vorsokratiker, bis zu der Spätantike noch bekannt waren (s. CPF 1-6). Im allgemeinen muss es aber unterstrichen werden, dass die Überlieferung philosophischer Bücher, die nur für einen engen Leserkreis geschrieben waren, im Altertum immer unsicher war: der Arzt Galenos verlor viele seiner Manuskripte in dem Feuer des Tempulum Pacis im 192 n. (De libris prop. 2, 99 Mueller), und er betont, dass sehr viele Bücher verloren gegangen waren, weil die Schriftsteller keine Nachfolger hatte, weil die Bücher nur in wenigen Kopien vorlagen, weil Bücher unterdrückt wurden, oder weil Bibliotheken oft zerstreut wurden (In Hipp. De nat. hom. 1. 2, CMG V. 9, 13-15).

In diesem Zusammenhang können nur einige wichtige Aspekte der Überlieferung philosophischer Meinungen und Texte im Altertum im allgemeinen berücksichtigt werden: In welcher Weise haben die antiken Philosophen gearbeitet und unterrichtet? Welche Rolle haben die Meinungen anderer Philosophen in der Entwicklung der philosophischen Schulen gespielt? Wie weit waren die Werke einzelner Philosophen verbreitet? Welche Voraussetzungen sind zu untersuchen, um die Glaubwürdigkeit einer Quelle zu bestimmen? Was wissen wir über die verschiedenen Arten von philosophiegeschichtlichen Schriften im Altertum?

## Von Thales bis Platon

Über die Organisation der Philosophie und die Verbreitung philosophischer Texte vor Platon wissen wir nur ganz wenig. Dass die vorsokrati-

schen Philosophen in verschiedenen Schulen (in den hellenistischen und späteren Werken bedeuten σχολή, αίρεσις, διατριβή, άγωγή, sogar περίπατος, ‘philosophische Schule’)<sup>10</sup> wie später die Akademie, der Peripatos usw organisiert waren, scheint eine Erfindung der hellenistischen Tradition zu sein. Doch müssen die Pythagoreer ein abgesonderter Verband gewesen sein, wovon schon ihre politische Rolle und Aristophanes’ Parodie einer pythagoreischen Gemeinschaft in den Wolken zeugen, vgl. unten S. 15. Die spätantiken Beschreibungen der pythagoreischen Lebensform (Porphyrios, Iamblichos) enthalten zweifellos auch Elemente der altpythagoreischen Lehre, aber es ist nicht möglich zu entscheiden, inwiefern sie auf den pythagoreischen Quellen vor dem 1. Jh. v. Chr. fussen, vgl. z. B. [218] 1, 146-172 und [307] 97-109. Die Unterscheidung zwischen ‘Akusmatiker’ und ‘Mathematiker’, die bei Iamblichos und anderen späten Quellen vorkommt, spiegelt wahrscheinlich eine vorplatonische Lage wieder. Der Name ‘Akusmatiker’ zeugt von einer mündlichen Tradition, die mit kultischem Geheimbund verbunden sein muss.<sup>11</sup>

Die übrigen Vorsokratiker waren nach der biographischen Tradition aktive Mitglieder einer Polis – der weltferne Philosoph ist erst eine nachplatonische Erfindung, s. [631]<sup>12</sup> – und scheinen mit mehreren Teilen der griechischen Welt bekannt gewesen zu sein. Es ist ein bemerkenswertes Faktum, dass die frühen Philosophen ihre Vorgänger und Zeitgenossen kannten und erwähnten, auch wenn sie in weit entfernten Lokalisationen lebten.<sup>13</sup> Die Bezugnahme des einzelnen Verfassers auf Meinungen (und Schriften?) früherer und zeitgenössiger Fachkollegen zeugt nicht nur von der eigenen reichen Kenntnis dieser Meinungen sondern auch von der Annahme des Verfassers, das Lesepublikum würde ebenso die Voraussetzungen für eine Teilnahme an der philosophischen Debatte besitzen.<sup>14</sup> Es stimmt also, dass unsere Quellen Ende des 5. Jh. philosophische Debatten erwähnen,<sup>15</sup> besonders Hippokrates (oder Polybos) *De natura hominis* 1, das uns vielleicht neben den platonischen Dialogen den besten Eindruck philosophischer Aktivitäten vor Aristoteles gibt:

Wer nun Menschen zuzuhören pflegt, die ausführlich über die menschliche Natur sprechen und dabei von ihr mehr in ihre Betrachtungen einbeziehen, als in das Gebiet der Medizin fällt, für den sind die folgenden Ausführungen zum Anhören nicht geeignet; denn ich behaupte keinesweges, dass der Mensch Luft, Feuer, Wasser, Erde oder irgend etwas anderes sei, was nicht offen-

sichtlich im Menschen erhalten ist; vielmehr überlasse ich es denen, die dies behaupten wollen. Freilich scheinen mir diejenigen, die dies behaupten, nicht die richtige Erkenntnis zu besitzen; denn sie vertreten zwar alle dieselbe Meinung, behaupten aber im einzelnen nicht dasselbe; vielmehr legen sie ihrer Meinung dieselbe Überlegung zugrunde – sie behaupten nämlich, dass das, was ist, eins sei, und dies sei das Eine und das Ganze -, in den Bezeichnungen stimmen sie aber nicht überein: von ihnen sagt der eine, dieses Eine und Ganze sei Luft, der andere Wasser, der dritte Feuer, der vierte Erde, und jeder fügt seiner Behauptung Zeugnisse und Beweise bei, die keinerlei Wert haben. Wenn aber alle dieselbe Meinung vertreten, jedoch im einzelnen nicht dasselbe behaupten, ist es klar, dass sie nichts erkennen. Wenn man den Gesprächen, wo sie miteinander streiten, beiwohnt, wird man es wohl am besten an folgendem erkennen; denn wenn dieselbe Männer vor denselben Zuhörern miteinander Streitgespräche führen, trägt niemals derselbe dreimal nacheinander in der Diskussion den Sieg davon, sondern bald gewinnt dieser die Oberhand, bald jener und bald derjenige, dessen Redeweise der Menge gerade am meisten zusagt. Und doch wäre es recht und billig, dass derjenige, der behauptet, die richtige Erkenntnis von den Gegebenheiten zu haben, seine eigene Darstellung immer als die überlegene erweist, wenn er wirklich die Realität erkennt und richtig zum Ausdruck bringt.

(übers. von J. Kollesch und D. Nickel)<sup>16</sup>

Obwohl diese Beschreibung zeigt, dass man einen Unterschied zwischen den Philosophen und den Ärzten sah, lässt sich nicht daran zweifeln, dass Debatten eine wichtige Form der Verbreitung der Philosophie gewesen sein müssen; es scheint also wahrscheinlich, dass auch die Gesprächssituation in den platonischen Dialogen für das fünfte Jahrhundert typisch war, und es ist unnötig, Platons Charakteristik des Werkes Zenon in Parmenides 127 D-128 E zu verwerfen.

Um 400 bestätigt die Abhandlung *Dialexeis* (DK 90, 6, 8), dass Platon nur den allgemeinen Sprachbrauch befolgte, wenn er von Heraklíteer, Anaxagoreer usw sprach.<sup>17</sup> Es ist natürlich nicht möglich zu sagen, wie weit diese gegenseitigen Einwirkungen durch die Verbreitung philosophischer Werke sich ausdehnten – man muss ja auch mit persönlichen Begegnungen rechnen. Vielleicht sollte man sich an die Bemerkung Platons erinnern, der Eleatiker Zenon habe zwei Athener für Geld

unterrichtet,<sup>18</sup> denn der Aufbau des Buches Zenons setzt ja auch einen systematischen Unterricht voraus. In der Tat scheint das Verfahren der Philosophen sich aber nicht wesentlich von dem der Sophisten zu unterscheiden:<sup>19</sup> die Persönlichkeit eines Philosophen zog die Aufmerksamkeit auf sich, der Austausch philosophischer Meinungen fand an irgendeiner privaten oder öffentlichen Stelle statt,<sup>20</sup> und früher oder später wurde eine Darstellung der Hauptgedanken ausgearbeitet. Die platonischen Dialogen geben eine Darstellung philosophischer Aktivität, sie sind aber keine historische Dokumentation des Lebens und Denkens des Sokrates und seiner Zeitgenossen in Athen im 5. Jh. Die Annahme, dass der Unterschied zwischen den Philosophen und den Sophisten nicht in dem Lehrverfahren bestand, kann ja auch Aristophanes' Darstellung von Sokrates in den Wolken in ein neues Licht rücken.<sup>21</sup>

Warum die Philosophen ihre Meinungen niederschrieben, ist nicht zu sagen; auch nicht ob diese Bücher vor Ende des fünften Jahrhunderts weit verbreitet waren.<sup>22</sup> Da Bücher früher als etwa 400 v. Chr. keine Titel gehabt haben, s. [275], und Platon und Aristoteles die Werke der Vorsokratiker nicht mit Titeln zitieren, müssen die überlieferten Titel eine Erfindung der hellenistischen Gelehrten sein. Damit stimmt auch übereins, dass so viele vorsokratische Werke Περὶ φύσεως betitelt sind; diese frühen Werke haben die für den Leser notwendige Information in dem Incipit gegeben. Die Überlieferung der Einleitungssätze einiger Werke scheinen die kritischen Auseinandersetzungen der Philosophen zu reflektieren, vgl. DK 24 B 1, 31 B 1 und 112, 47 B 1, 64 B 1 mit A 4. Einen Beleg für die Tradition, dass Philosophen zu ihren Schülern persönliche Beziehungen pflegten, gibt es in Diogenes Laertios' beachtenswerten Informationen über Herakleitos (9. 6): Herakleitos soll sein Buch im Tempel der ephesischen Artemis niedergelegt haben, und erst später soll der Ruhm des Buches eine Gruppe von Anhängern hervorgeufen haben. Auch wenn hier nur eine spätere Annahme vorliegt, stimmt es, dass wir keine Herakliteer *vor* Kratylos, einem älteren Zeitgenossen Platons, kennen, und dass Platon in Theaitetus sich bemüht, zwischen Herakleitos und den Herakliteer zu unterscheiden. Jedenfalls scheint es eine Voraussetzung der Anekdote zu sein, dass ein Philosoph gewöhnlich eine Gruppe von Schülern (oder Freunden, von Aristoteles an ἐταῖροι genannt; später auch ἀκουσταί und ζήλωταί) um sich hatte. Obwohl die philosophische Tätigkeit eines Thales ganz im Dunkeln liegt, muss er doch, besonders da er nichts geschrieben hat, einige Anhänger gehabt haben, sonst würde die Nachwelt ihm keine philosophischen Anschauungen zugeschrieben haben. Nicht nur Herodot, sondern

auch Xenophanes, Herakleitos und Demokritos scheinen Thales als einen ersten Denker aufgefasst zu haben (s. DK 11 A 1).

Die Werke der vorsokratischen Philosophen können nur eine begrenzte Ausbreitung gehabt haben: bis zu der Zeit des Theophrastos und der frühen Stoiker müssen die Philosophen sie gekannt haben – wieweit sie sonst verbreitet waren, können wir nicht sagen. Demokritos scheint zur Zeit des Kallimachos in die alexandrinische Bibliothek aufgenommen worden zu sein (DK 68 A 32).<sup>23</sup> Später standen nur vereinzelte Exemplare zu Verfügung, und es ist unmöglich zu sagen, wie weit das Erscheinen pseudoepigraphischer Schriften, z. B. der demokritischen Schriften des Bolos von Mende<sup>24</sup> um 200 v. Chr. oder der Heraklitverfälschung des Lukianos im 2. Jh. n. Chr. (s. [325]), eine Kenntnis der Originale voraussetzt. Das Wiedererscheinen der vorsokratischen Schriften in den Texten des 2. und des 3. Jh.s n. Chr. muss als Ergebnis des historischen Interesse der Zeit gesehen werden, s. weiter unten S. 59. Jedenfalls müssen in den grossen Kulturzentren Exemplare aufbewahrt worden sein, obwohl ein stoischer Philosoph bei Cassius Longinus im 3. Jh. darauf aufmerksam macht, dass Bücher der Vorsokratiker selten waren (apud Eus. PE 10. 3, 25, aus Porphyrios = Fr. 410 Smith); nicht-destoweniger erzählt er, dass er auf das Buch des Protagoras: Über das Seiende gestossen ist (vgl. auch Didymos den Blinde im 4. Jh., s. seinen Psalmenkomm. Teil 3, S. 380 Grunewald). Auch Simplikios kann im 6. Jh. Texte anführen, die sonst nicht bekannt waren, s. unten S. 72.

Es ist aber wahrscheinlich, dass spätere Autoren, wenn sie ein Ausdruck oder ein Paar Sätze zitieren, oft die Originalschriften der Vorsokratiker nicht gesehen haben. Denn in mehreren Fällen weisst der Wortlaut der Zitate grosse Variationen auf. Die Varianten des heraklitischen Flussbildes sind so markant, dass sie nur vor dem Hintergrund mehrerer verschiedener Überlieferungszweigen erklärt werden können.<sup>25</sup> Die Textkonstituierung der Empedokles Fragmenten DK 31 B 27 und 28 ist sehr unsicher: Plutarchos (De fac. lun. 12, 926 E) zitiert B 27 1-2 (mit einem wichtigen Variant) als von der Herrschaft des Neikos, während Simplikios (Phys. 1183, 30) B 27 1, 3 und 4 und Stobaios (Anth. 1. 15, 2 a b) B 27 4 = B 28, 1 mit B 28, 2 als von dem Herrschaft der Philotes zitiert. Ob B 27-28 zwei verschiedene Fragmente sind oder nicht, ist es unter allen Umständen wahrscheinlich, dass die Varianten auch von verschiedenen Quellentexten beeinflusst sind.

Die ersten Spuren eines philosophiegeschichtlichen Interesse finden wir in der Zeit und in dem Milieu der Sophisten. Wahrscheinlich hängt dieses Interesse mit der Anwendung gegensätzlicher philosophischer

Anschauungen als Begründung einer Skeptizismus zusammen, die wir in Gorgias' Über Nichtsein (Ps.-Arist. MXG 979 a), in den Dialexeis und in Hippokrates De natura hominis 1 sehen. Wir wissen, dass der Sophist Hippias eine Sammlung von Exzerpten gemacht hat (DK 86 B 4 und 6), und Parallelstellen in Platon und Aristoteles zeigen, dass in Hippias' Werken auch philosophische Anschauungen in einer 'doxographischen' Aufstellung gegeben waren.<sup>26</sup> Bei den Sophisten muss ja auch ein eigentlicher Philosophieunterricht stattgefunden haben, nicht nur in Erkenntnistheorie und Sprachphilosophie, wie nach Parmenides zu erwarten war, sondern auch in Naturphilosophie, vgl. z. B. Gorgias DK 82 B 4 und 5, Prodikos DK 84 A 5 und B 3-4. Eine Formalisierung des Unterrichts geht auch aus der Tatsache hervor, dass nicht nur die Sophisten, sondern auch andere Fachlehrer von den Studenten ein Entgelt für den Unterricht forderten. Obwohl die Kritik solcher 'Geschäftsverbindungen' zwischen Lehrer und Schüler von dem Gesichtspunkt des Platon oder Aristoteles in einigen Fällen berechtigt sein kann, besagt die Bezahlung an sich nichts über die Qualität dieses Unterrichts.<sup>27</sup> In Anbetracht des sophistischen Lehrverfahrens, besonders der Debatten, der Vorträge (λόγοι, ἀκροάσεις) und der Deklamationen (ἐπιδείξεις),<sup>28</sup> und der Rundreisen der Sophisten sollte man sich aber kaum ein eigentliches Studium philosophischer Schriften vorstellen, obwohl wir in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts mit einer grösseren Verbreitung von Büchern (man vergleiche nur die vielen Schriften des Demokritos) rechnen muss. Es ist bemerkenswert, dass Sokrates nach Xenophon Mem. 1. 6, 14 Bücher früherer Denker mit seinen Freunden studiert und (als der Erste) exzerpiert habe. Damit stimmt auch Sokrates' philosophische Selbstbiographie in Platons Phaidon 96 a ff überein.

## Platon

Platon erweckt den Eindruck, dass er nicht nur die vorsokratische Philosophie im allgemeinen, sondern auch die Werke einzelner Philosophen sehr gut kenne.<sup>29</sup> Platon zitiert Herakleitos, Parmenides und Protagoras, er paraphrasiert oder referiert ausserdem Empedokles, Zenon, Anaxagoras, Gorgias und andere Sophisten. Seine Kenntnis der pythagoreischen Lehre stammt wohl von seinen Reisen nach Magna Graecia; ob diese und andere Reisen, von denen man gern als Beleg für Platons Abhängigkeit von der Weisen des Ostens berichtet, faktisch oder legendarisch sind, lässt sich kaum entscheiden, s. Nrr. 62-71 Dörrie.<sup>30</sup> Bei

Platon – und Aristoteles – sind die Erwähnungen älterer Philosopheme aber niemals blosser Berichterstattungen in historischer Absicht, sie werden vielmehr um der Kritik willen gemacht und dienen so der Ermittlung der philosophischen Wahrheit. Es gibt keinen Grund zu bezweifeln, dass Platon in den wesentlichen Grundzügen mit historischer Treue, in der Ausführung und Modifikation aber zugleich mit poetischer Freiheit seine anschauliche Bilder der philosophischen Gedankengänge und auch der Persönlichkeiten seiner Vorgänger entwirft.

Platon hat als der erste eine Forschungsgemeinschaft für Philosophen in dem Hain (Gymnasium) des Heros Akedemos, oder in der Nähe davon, gegründet.<sup>31</sup> Obwohl Sophisten und andere schon früher in den Gymnasien Unterricht gegeben hatten, (s. z. B. Lysis 203 a- 204 a), und Isokrates in derselben Zeit seine Schule für Rhetorik gründete, ist die platonische 'Akademie' eine bemerkenswerte Neuschöpfung.<sup>32</sup> Nach der neueren Forschung ist es klar, dass die Akademie nicht als eine Korporation oder als eine religiöse Gemeinschaft (θίασος) anzusehen ist. Die Akademie war kein Gebäude, und wenn ein Grundbesitz oder Bücher vererbt wurden, war es immer von einer Person auf eine andere. Platons Akademie war eine *Forschungstradition*.<sup>33</sup> Die Schüler Platons waren neben athenischen Jugendlichen besonders Männer (sogar Frauen)<sup>34</sup> aus anderen griechischen Staaten; Platons philosophische Aktivitäten müssen also (durch seine Schriften, s. unten) auch ausserhalb Athen bekannt geworden sein. Die Schüler haben kein Schulgeld bezahlt.<sup>35</sup> Die antiken Auskünfte über Unterricht und Lehrverfahren in der platonischen Akademie sind sehr spärlich.<sup>36</sup> Platons eigene Kritik der Schriftlichkeit in Phaedrus 274 b – 278 e und die Bemerkungen zur schriftstellerischen Tätigkeit im Siebten Brief 341 b – 345 a zeigen unverkennbar, dass seine philosophische Belehrung hauptsächlich als Dialog (λόγος, διάλογος) stattgefunden hat. Alle anderen Informationen deuten auf dasselbe, was einen aber nicht zu der Annahme verleiten darf, die Diskussionen in der Akademie hätten mit derselben festen Führung oder im gleichen Ausmass wie in der schriftstellerischen Produktion des Platon stattgefunden. Die Unsicherheit der traditionellen Datierung der platonischen Dialoge, die in den letzten Dezennien grösser geworden ist, macht es noch mehr zweifelhaft, wieweit man die *geschriebenen* Dialoge als direkte Imitation der täglichen Aktivität eines Sokrates oder eines Platon sehen kann. Besonders die dramatische Inzenierung muss eine Erfindung Platons sein, die entweder eine Aufführung voraussetzt (s. [384]),<sup>37</sup> oder als pädagogisches Mittel für ein Publikum, das nicht anwesend war, gedacht ist, vgl. Phaedrus 276 e.

Man kann möglicherweise die Tendenz der ‘Spätdialogen’ zu längeren, zusammenhängenden Darstellungen als ein Zeichen dafür sehen, dass Platon auch mehr und mehr eigentliche Vorlesungen gab. Ob auch ein systematischer Unterricht, wie in Platons Staat 521 c ff für die Philosophen skizziert ist, gegeben wurde, können wir nicht sagen. Dass Platon wirklich Vorlesungen gehalten hat, bestätigen nicht nur Aristoxenos’ Mitteilung, dass Aristoteles mehrmals das Fiasko der Vorlesung über das Gute erwähnte ([72] Nr. 79 = Nr. 1. 1 Dörrie), sondern auch die Tatsache, dass andere Schüler selbständige Referate davon niedergeschrieben haben (Simpl. In Phys. 181, 8-11 und 453, 28-30 Diels); obwohl die zusätzlichen Informationen vielleicht indizieren, dass diese Vorlesung eine Ausnahme war, zeigen sie auch, dass die Vorlesungspraxis so verbreitet war, dass Aristoteles sich darüber Gedanken gemacht hat. Es ist bemerkenswert, dass Aristoteles ohne offensichtlichen Unterschied auf die Dialoge und auf Platons mündliche Mitteilungen hinweist (auf die letzten jedoch ins besondere in Verbindung mit der Ideenlehre und der Metaphysik). Platons »ungeschriebene Lehre« (nur einmal von Aristoteles so genannt, Phys. 209 b 14-15, s. [372] 1-45) ist ein Sonderproblem, das hier nur kurz genannt sein soll, obwohl es wichtig zu bemerken ist, dass, wenn man mit diesem Ausdruck an eine in den Dialogen nicht präsentierte Geheimlehre denkt, diese Theorie eine (mehr als gewöhnlich) geschlossene Institution voraussetzt – und die platonische Akademie wurde im allgemeinen nicht als eine pythagoreische Gemeinschaft aufgefasst (über die Frage einer ‘esoterischen’ platonischen Lehre, die von der ‘Tübingerschule’ vorgeführt ist, s. z. B. [376]). Aristoteles’ Hinweise zeigen auf der anderen Seite, dass die platonischen Schriften auch von Platons Schülern gelesen wurden, ungeachtet der Absicht, die Platon mit seiner Schriftstellerei gehabt haben mag.

Einige Anekdoten implizieren, dass die Dialoge schon in der Lebenszeit Platons eine grössere Verbreitung hatten, vgl. [72] Nrr. 134-136;<sup>38</sup> die Einleitung des Phaidon kann nur im Hinblick auf nicht-Athener geschrieben worden sein. Aus anderen Anekdoten ergibt sich, dass Platon selbst seine Schriften in der Akademie vorgetragen hat, vgl. [72] Nr. 131, s. auch Nr. 17 und 58. Damit stimmt Platons Beschreibung des Auftretens des Zenon in Athen in Parmenides 127 c – 128 b überein. Eine ganz einzigartige Anekdote über Platon und Aristoteles zeigt, dass Bücher eine wichtige Rolle in der Akademie gespielt haben (s. [72] Nr. 85):<sup>39</sup> Aristoteles soll ein so intensives Zusammensein mit Platon gepflegt haben, dass sein Haus als Haus des ἀναγνώστης genannt wurde: »Gehen wir zu dem Haus des ἀναγνώστης,« hat Platon oft gesagt. Das

griechische Wort ἀναγνώστης bezeichnet vor allem einen Sklaven, der anderen Bücher vorliest, und die Anekdote deutet also darauf hin, dass Aristoteles lange mit Platon gelesen und ihm vorgelesen hatte, und erklärt, wie ein ‘Sekretär’ aufgefasst wurde. Wie später das Lykeion fungierte Platons Akademie nicht nur als eine Unterrichtsanstalt, sondern auch als eine Forschungsgemeinschaft. In dieser Weise wird sie nicht nur in einem Fragment des zeitgenössischen Komikers Epikrates vorgestellt (Fr. 11, II 354-357 Edmonds = PCG 5. 161-163), auch der Aristoteleschüler Eudemos (Fr. 133 und 148 Wehrli) und später Philodemos (IndAcad. col. Y, 126-127 Dorandi) vermitteln denselben Eindruck: Platon wird hier als der Inspirator beschrieben, der seinen Schülern Probleme vorgelegt hat. Die Platonparodie des Epikrates und das antiplatonische Werk des Rhetors Alkimos<sup>40</sup> zeigen, dass die Aktivitäten der Akademie und auch die Philosopheme der platonischen Zahlontologie den Nichteingeweihten bekannt waren.<sup>41</sup>

Über die ersten Editionen und die Ordnung des Corpus Platicum, s. [423]. Aristophanes von Byzanz hat einen Katalog und wahrscheinlich eine Ausgabe der platonischen Werke zusammengestellt (DL 3. 61-62 = Nr. 47 Dörrie); noch eine alexandrinische Ausgabe scheint später als Aristarchos (2. Jh. v. Chr.) gemacht worden zu sein, denn sie war mit kritischen Zeichen in derselben Art wie die aristarchische Homerausgabe ausgestattet (s. Nr. 49 Dörrie). Kritische Zeichen, die die Lesarten der verschiedenen Ausgaben angeben, setzen auch voraus, dass mehrere Platonausgaben im Umlauf waren (s. z. B. [597]).<sup>42</sup> Für die Nachwelt aber war die Ausgabe des Thrasyllus (DL 3. 56-61 = Nr. 48. 1 Dörrie), der auch an dem Corpus Democriteum im 1. Jh. n. Chr. gearbeitet hat, von besonderer Bedeutung.<sup>43</sup> Die von Thrasyllus unternommene tetralogische Gruppierung der platonischen Schriften, die noch heute benutzt wird, basiert nicht nur auf philosophischer Erkenntnis, sondern besonders auf der Idee philosophischer Lebensführung. Thrasyllus’ Klassifikation und die charakterisierenden Nebentitel waren mit seiner Platonauffassung verbunden; auch wenn Rudimente solcher Klassifikation früher vorhanden waren,<sup>44</sup> ist eine vollständige Ausgabe platonischer Dialoge nach den Prinzipien des Thrasyllus nicht früher als im 1. Jh. n. Chr. zu datieren, auch wenn wir nicht mit Sicherheit wissen, ob ein sonst unbekannter Derkyllides sein Vorgänger oder Nachfolger war (s. [1319] 11-13 und unten S. 62). Die Diskussion der Lesarten einzelner Passagen im Corpus Platicum in den Texten der römischen Kaiserzeit zeigt aber, dass der platonische Text seit dem 1. Jh. v. Chr. nicht frei von Änderungen und ‘Verbesserungen’ war, s. [424] und [1233] 178-206.

Die Aktivitäten in der Akademie der ersten Generationen nach dem Tode Platons, der sogenannten Älteren Akademie, unterscheiden sich, nachdem was wir aus den spärlichen Informationen schliessen können, in einigen Punkten von denen der Zeit Platons: Verzeichnisse der Schriften einzelner akademischer Philosophen und einige Anekdoten (vgl. DL 4. 16 und 19) zeigen, dass der Dialog keine dominierende Rolle mehr gespielt hat.<sup>45</sup> Noch Speusippos hat mehrere Dialoge geschrieben, und einige der pseudo-platonischen Schriften müssen in dieser Periode entstanden sein, aber sonst finden wir eine grosse Mehrzahl von Lehrschriften und Hypomnemata, vgl. [421] und [428] 135 ff. Die meisten Titel deuten auf Einzeluntersuchungen ethisch-politischen Inhalts – nur Philippos von Opus schrieb sowohl mathematisch-naturwissenschaftliche als auch andere Schriften, s. [220] B. 3 § 2. Eine besondere Beschäftigung mit Platon und mit den platonischen Schriften zeigt sich früh: die Platonschüler Speusippos (DL 3. 21), Philippos (Suda s. v. φιλόσοφος 418, 4. 733 Adler), Hermodoros (IndAcad. col. 6, 135 Dorandi) und andere (ibidem) haben biographische Schriften verfasst,<sup>46</sup> Xenokrates (Suda s. v. 42, 3. 404 Adler = Fr. 23 Isnardi Parente), Philippos (DL 3. 37) und Krantor (Proklos In Tim. 24 a und anderswo, s. Nr. 5 Dörrie) haben platonische Werke ediert oder kommentiert. Xenokrates hat wahrscheinlich eine Biographie über Platon geschrieben, in dem er auch von Platons Philosophie gesprochen haben sollte. Da dieses Werk aber nur von Simplikios genannt ist, und das Referat nicht genau sein kann, muss dieses Testimonium mit Vorsicht behandelt werden, s. Fr. 264-266 Isnardi Parente.

Proklos sagt, dass Krantor der erste Platonkommentator war, d. h. dass Krantor als der erste einen Kommentar zum Timaios herausgegeben hat; in derselbe Zeit schrieb auch der Peripatetiker Klearchos ein Buch über das in Platons Staat mathematisch Dargestellte (Fr. 3-4 Wehrli). Der Timaios wurde übrigens im Altertum mehr als die meisten anderen Prosaschriften diskutiert (s. [422] und Nr. 81 Dörrie). Schon in dieser Generation ist also die Diskussion über die korrekte Platoninterpretation entstanden (s. z. B. Nrr. 5-6 Dörrie; Übersicht über die antike Kommentarliteratur zu Platon im Kommentar zu Nrr. 78-81 Dörrie).<sup>47</sup> Hermodoros scheint auch einige Punkte der spätplatonischen Metaphysik diskutiert zu haben (Simpl. In Phys. 247, 30 ff. und 256, 31 ff = F 7-8 Isnardi Parente = Nr. 2. 2 ab Dörrie), obwohl es nicht mit Sicherheit entschieden werden kann, wie weit die Zitate bei Simplikios dem Hermodoros gehören, weil Simplikios nur Hermodoros über Porphyrios, der auf seiner Seite Hermodoros durch Derkyllides zitiert, kennt. Sonst

finden wir nur wenige Spuren eines philosophiegeschichtlichen Interesses, besonders in Verbindung mit den Pythagoreern (bei Speusippos und Xenokrates); biographische Schriften wurden aber auch von Aristoxenos und vielen hellenistischen Schriftstellern verfasst, vgl. [709] 2342-2347. Es ist anzumerken, dass wir nichts von einer Bibliothek in der Akademie wissen, auch nicht von Büchern, die an die Schule vererbt wurden. Vielleicht besass die Akademie sogar nicht einmal ein Exemplar aller platonischen Dialoge: Mitte des 3. Jh.s müsste man die kürzlich publizierten Dialoge Platons von ihrem Besitzer mieten, erzählt Antigonos von Karystos (DL 3. 66), und von dem Gründer der mittleren Akademie Arkesilaos wurde erzählt, dass er Platons Bücher erworben hätte (die aber später seinem Bruder übergelassen wurden, s. DL 4. 32 und 43; IndAcad 19, 15-16). Doch müssen wenigstens einige platonische Schriften allgemein bekannt gewesen sein, denn sowohl der Kyniker Diogenes als auch der Stoiker Zenon haben *Politeia*-Abhandlungen geschrieben, die die platonische *Politeia* voraussetzen, und einige Epikureer haben gegen Platondialoge polemische Werke geschrieben: Metrodoros oder ein anderer Epikureer gegen *Lysis* (fr. 15 Körte), Kolotes gegen Euthydemos und *Lysis* (s. [600] 162-172). Es ist auch unbestreitbar, dass sowohl die Stoa als auch Epikuros viele Philosopheme Platons gekannt haben, z. B. Panaitios und Poseidonios (Nr. 45-46 Dörrie). Das Epigramm des Kallimachos (Nr. 23 Pf.) über Kleombrotos, der nach der Lesung des Phaidon Selbstmord begangen haben soll, setzt voraus, dass dieser Platondialog um 300-250 in Alexandria gekannt war und gelesen wurde, vgl. [425].

Die Verhältnisse in der Akademie scheinen sich ganz anders als in der Schule des Aristoteles entwickelt zu haben. Die späteren Akademiker haben nicht einmal in der Akademie unterrichtet: Polemon hat in »dem Garten« mit seinen Schülern gelebt, Lakydes hat in seinem eigenen Garten, Karneades hat erst in einem öffentlichen Gymnasium, später als Scholarch in der Akademie Schule gehalten (vgl. DL 4. 19, 60 und 63).<sup>48</sup> Von Cicero wissen wir, dass man in der Akademie im 2. Jh. v. Chr. zumindest Platons *Gorgias* gelesen habe, aber es scheint charakteristisch, dass das Interesse nicht dem philosophisch-ethischen Inhalt, sondern der Diskussion *pro et contra* Rhetorik galt (De or. 1. 47). Während die späteren Akademiker anscheinend weniger philosophische Schriften publiziert haben, ist die Einteilung der Akademie in 'Alte und Neue' oder 'Alte, Mittlere und Neue' wahrscheinlich die Folge einer lebhaften Diskussion über die platonische Philosophie. Diese Einteilung muss mit Antiochos im 1. Jh. v. Chr. aufgekommen sein.<sup>49</sup>

Im 1. Jh. v. Chr. gehörte die Akademie als Institution der Vergangenheit an, und Antiochos von Askalon hat seine täglichen Vorlesungen im Ptolemaion-Gymnasium gegeben (s. Cicero *De fin.* 5. 1, 1-2). 51 v. Chr. beklagte Cicero die unsichere Situation in der philosophischen Schule Athens, und wenige Jahre später vertraute er seinen Sohn Marcus nicht der Akademie, zu der sich Cicero gewöhnlich rechnete, sondern dem Lykeion an (s. *Epist. ad Att.* 5. 10, 5 und *De Off.* 1. 1). Dass aber philosophische Aktivitäten noch zu dieser Zeit in Athen stattfanden, ist sonst nur in Verbindung mit dem Cäsarmörder Brutus belegt (s. Plutarchos *Brutus* 24. 1). – Für die Einschätzung der Rolle der Philosophie im allgemeinen ist es aber wichtig zu notieren, dass um 100 v. Chr. Vorlesungen von akademischen und peripatetischen Philosophen zu den Veranstaltungen der Epheben in Athen zählten, s. unten S. 39.

Was die Zeitgenossen Platons, die Sokratiker und ihre Schüler, angeht, wissen wir fast nichts über ihr Lehrverfahren. Im Gegensatz zu Platon und Aristoteles haben sie keine Lehranstalten oder Forschungsgemeinschaften gegründet, auch wenn sie Schüler gehabt haben: Aristippos soll der erste Sokratiker gewesen sein, der für seinen Unterricht Geld verlangte, schon zur Lebenszeit seines Lehrers (vgl. *DL* 2. 65).<sup>50</sup> Der Unterricht muss meistens auf öffentlichen Plätzen stattgefunden haben; so hat z. B. Antisthenes im Kynosarges-Gymnasium gelehrt. Eine Anekdote über ihn deutet darauf hin, dass er seine Schriften vorgetragen habe;<sup>51</sup> die Titel der vielen Schriften der Sokratiker weisen darauf hin, dass die meisten davon epideiktische oder protreptische Zwecke hatten und wahrscheinlich auch den Schülern vorgetragen wurden. Damit stimmt auch überein, dass die Sokratiker oft von Stadt zu Stadt reisten; die Sokratiker scheinen für das Studium der Geschichte der Philosophie nur eine geringe Rolle gespielt zu haben, und ihre Schriften müssen früh verlorengegangen sein.

Diogenes Laertios bemerkt in seiner *Xenophonbiographie* (2. 48): »ἀλλὰ καὶ ἱστορίαν φιλοσόφων πρῶτος ἔγραψε.« Dieser Satz kann entweder mit »Xenophon schrieb auch als der erste eine Geschichte der Philosophen« (so *Suda* s. v. *Ξενοφῶν* 47, 3. 494 Adler) oder mit »Xenophon schrieb als der erste der Philosophen auch Geschichte« (so Cicero *De Or.* 2. 58) übersetzt werden. Falls die erste Interpretation korrekt ist, muss das Satz sich natürlich auf die *Memorabilien* und die anderen 'sokratischen' Schriften beziehen.

## Aristoteles und seine Schule

Für Platon konnte die Geschichte (der Philosophie oder irgendeines Gegenstandes) niemals zentral sein; denn die eigentliche Wirklichkeit, die Welt der Ideen, ist ewig und unveränderlich, und sollte es dem einzelnen Menschen überhaupt gelingen, sie zu begreifen, würde er das Ganze auf einmal und vollständig sehen/erleben (vgl. z. B. Symposion). Für Aristoteles spielt die Geschichte eine ganz andere und zentrale Rolle in der Welt: die Wahrheit ist zu stark, um nicht gesehen zu werden, die meisten aber haben nur einen Teil von ihr gefunden (vgl. z. B. Pol. 2. 5 1264 a 1-4, Met. a 1, 993 a 31 – b 19 und M 1, 1076 a 12-16).<sup>52</sup> Aristoteles legt grossen Wert auf den *Anfang* irgendeines Gedankens oder Dinges, und er versucht immer, die geschichtliche Entwicklung und historische Parallelen in der Vergangenheit als Grundlage seiner eigenen Theorien anzuführen; dieses Verfahren stimmt auch mit seiner Lehre von dem dialektischen Prozess überein, s. Top. 2. 2 und 13.<sup>53</sup> Aus diesem Verfahren stammen aber auch die Probleme der Glaubwürdigkeit der Aussagen des Aristoteles über seine Vorgänger. Denn Aristoteles sucht in früheren Texten immer solche Informationen, die er mit seiner eigenen Problemstellung in Verbindung bringen kann: er sucht sein Problem einzukreisen, und Einwände oder Zustimmung zu seinen eigenen Theorien aufzustellen. »Aristoteles setzt seine eigene Philosophie uneingeschränkt als Telos der bisherigen Philosophiegeschichte. Was die Früheren noch unklar, bruchstückhaft und nur der Intention nach gelehrt hatten, das findet in der Philosophie des Peripatos seine Erfüllung... Aristoteles kann und will auf die Bestätigung seiner eigenen Thesen durch die Zeugnisse der Früheren nicht verzichten, s. z. B. De anima 1. 2 oder Eth. Nic. 7. 1. Die Früheren wiederum sind richtig zu verstehen nur als Etappen auf dem Wege zur endgültigen Philosophie des Peripatos; sie ist zwar noch nicht ganz abgeschlossen, aber doch dem Abschluss nahe, wie er selbst in imponierender Naivität erklärt hat (bei Cic. Tusc. Disp. 3. 69).«<sup>54</sup>

In diesem Lichte müssen nicht nur die zahllosen verstreuten Einzelinformationen gesehen werden, sondern auch die Übersichten der voraristotelischen Philosophie in De An., De Gen. et Corr., Metaph., Phys. und Pol., die nicht vom historischen, sondern vom systematischen Zwecke bestimmt sind. Der aristotelische Gesichtswinkel diktiert nicht nur die einzelnen Informationen und Philosopheme, sondern den seit Aristoteles dominierenden Kanon frühgriechischer Philosophen überhaupt.<sup>55</sup> Als der Gesichtswinkel sich ändert und verschiedene Klassifi-

kationsprinzipien sich kreuzen, treten Einzelpunkte früherer Philosophie in verschiedener Weise hervor, und man darf nicht vergessen, dass die Interpretation einer Information bei Aristoteles immer mit allen anderen Aussagen über denselben Philosophen zusammengehalten werden muss. Aristoteles unternimmt an keiner Stelle in den uns überlieferten Schriften den Versuch, die Vorsokratiker oder Platon in ihrem historischen Kontext zu betrachten. Ob Aristoteles im ersten Buche des *Περὶ φιλοσοφίας* eine Darstellung der Geschichte der Philosophie gegeben hat, ist umstritten, s. [478] mit Hinweisen zu den früheren Standpunkten.

Die stufenweise Akkumulation des Wissens ist für Aristoteles immer wichtig, und deshalb finden wir so viele Übersichten in seinen überlieferten Schriften, die als 'Lehrschriften' (*πραγματεῖαι* = Pragmatien, auch *ὑπομνήματα* und *συντάγματα* von den Kommentatoren genannt) bezeichnet werden, d. h. als wissenschaftliche Abhandlungen, die vom Lehrer vorgetragen wurden. Einige Teile des *Corpus Aristotelicum* sind wahrscheinlich als Skizzen des Lehrers oder als die Notizen eines Studenten anzusehen, und der Schluss der *Topica* ist ein sicherer Beleg, dass die Lehrschriften für Vorlesungen bestimmt waren, s. [428] 131-148; die literarische Gestaltung variiert jedoch in den verschiedenen Werken und in den verschiedenen Teilen einzelner Werke; Aristoteles muss also selbst angefangen haben, seine Manuskripte zu redigieren. Die Philosophiegeschichte war offensichtlich ein wichtiges Element in dem Unterricht der aristotelischen Schule (s. z. B. *Top.* I 14, 105 b 12-18). Davon zeugen auch die Anlage einer Bibliothek durch Aristoteles (s. [74] T 42), seine Ausarbeitung vieler Einzeluntersuchungen (oder Materialiensammlungen) über frühere Philosophen (*De Pythagoreis*, *De Archytae Philosophia*, *De Democrito* usw.) sowie die zahlreiche Informationen über die Ergebnisse ihrer Vorgänger in den Schriften der Aristotelesschüler: Eudemos über Geometrie, Arithmetik und Astronomie (*Fragm.* 133-150 Wehrli), der sonst unbekannte Menon über Medizin (s. [220] 512 und [544]) und sein Nachfolger als Schulleiter, Theophrastos, über einzelne Vorsokratiker und die *Φυσικὰ δόξαι* (s. unten).

Leider wissen wir nur wenig über die Unterrichts- und Forschungstätigkeit in dem Peripatos. Sowohl Aristoteles als Theophrastos scheinen öffentliche Vorträge und eigentliche Vorlesungen für die Schüler gegeben zu haben;<sup>56</sup> Vorlesung ist hier buchstäblich zu nehmen als Vorlesung eines im voraus niedergeschriebenen Manuskriptes, wie man aus Theophrastos' Bemerkung sieht: »Vorlesungen bewirken Verbesserungen des Textes« (*DL* 5. 37). Wir wissen nicht, ob die Erklärung des

Aulus Gellius *Noctes Atticae* 20. 5, Aristoteles habe morgens ‘esoterische’, nachmittags ‘exoterische’ Vorlesungen über Rhetorik, Dialektik und Politik gehalten, mehr als ein Versuch ist, die zwei Kategorien der aristotelischen Schriften (esoterische oder akroamatische und exoterische, vgl. Galenos *De subst. natur. fac.* 4 p. 758, 6-9K) zu erklären; die Tradition ist älter als Philodemos, s. [74] T 31 a. Die ‘exoterische’ Schriften sind jedenfalls mit öffentlichen Vorlesungen zu vergleichen, vgl. besonders *Eth. Eud.* 1217 b 20 und [74] 426-443. Aristoteles’ Hinweisen auf die exoterischen Schriften in seinen Pragmatien zeigen, dass er die Kenntniss davon voraussetzt (z. B. *Eth. Nic.* 1. 3, 1096 a 3; *De Caelo* 1. 9, 279 a 30 und die Bemerkungen des Simplikios hierüber, 288. 28-289. 2 Heiberg; an diesen Stellen benutzt Aristoteles den Ausdruck ἐγκύκλιος).

Wir können annehmen, dass Aristoteles in dem Bezirk des Apollon Lyrkeios, das Lykeion, seinen Unterricht praktiziert hat, aber da er nicht Athener war, kann er unmöglich seine eigene Schule oder sein eigenes Haus besessen haben; der Ursprung des Namen ‘Peripatos’ ist unsicher, s. [534] 899-904 und vgl. Anm. 10. Die ‘metaphysische’ Parodie in der Komödie Kleophanes des Antiphanes (Fr. 122 Kock) beweist, dass der Unterricht in dem Lykeion der Öffentlichkeit bekannt war. Erst Theophrastos hat den Peripatos als Institution mit eigenen Gebäuden gegründet.<sup>57</sup> Aus Bemerkungen in dem *Corpus Aristotelicum* können wir wahrscheinlich einen Eindruck von Aristoteles’ ‘Hörsaal’ gewinnen, s. [429]; die Bedeutung der physischen Rahmen für den Unterricht kann auch aus der Bestimmung des Theophrastos in seinem Testament, man solle in einer Stoa Weltkarten aufhängen, herausgelesen werden (*DL* 5. 51). Es gibt gute Gründe, die Schule der ersten Generationen als Forschungsgemeinschaft zu charakterisieren: die grossen Materialiensammlungen, die spätere Bearbeitung oder Redaktion aristotelischer Schriften und die Zusammenarbeit des Aristoteles und seines Grossneffen Kallisthenes ([74] T 43) über die Liste der Sieger in den pythischen Spielen.<sup>58</sup> Das wesentlichste Ergebnis dieser Forschungstätigkeit ist, dass die Untersuchungen in schriftlicher Form vorgelegt wurden. Aristoteles hat nicht nur die wissenschaftliche Prosasprache geschaffen, er hat auch die seitdem allgemein anerkannte Publikationsweise wissenschaftlicher Ergebnisse begründet.

Die Überlieferung der aristotelischen Schriften und Manuskripte von dem Tode des Aristoteles bis Andronikos ist sehr undurchschaubar – die Frage ist von Moraux [572] 3-31 und Gottschalk [1052] 1083-1097 mit reichen Quellen- und Literaturhinweisen, obgleich nicht mit identi-

schen Konklusionen, vorbildlich behandelt worden. Wir wissen, dass mindestens die erste Generation nach Aristoteles Kopien gehabt hat, und z. B. Eudemos muss, als er die Schule des Theophrastos verliess, um nach Rhodos zu fahren, eine Kopie von der *Physica* (und vielleicht der *Ethica*) des Aristoteles mitgebracht haben (Frg. 6 Wehrli). Die Bibliothek des Aristoteles mag durch Theophrastos und seinen Erben, Neleus, nach Skepsis gekommen sein,<sup>59</sup> aber andere Quellen zeigen, dass Kopien von aristotelischen – und theophrastischen – Schriften über naturwissenschaftliche Themen in der hellenistischen Periode besonders in Athen und Alexandria und vielleicht in Pergamon vorhanden waren.<sup>60</sup> Es ist evident, dass epikureische und stoische Philosopheme als Gegenstücke zu bestimmten aristotelischen Positionen der Lehrschriften zu interpretieren sind (s. [491]).<sup>61</sup> Listen der aristotelischen Werke (in den Aristotelesviten des Diogenes Laertios, des Hesychios und des Ptolemaios überliefert, s. [74]) müssen auch entweder von Ariston von Keos im 3. Jh. oder von Hermippos im 2. Jh. (oder von den beiden) zusammengestellt worden sein und setzen voraus, dass die Schriften nicht unbekannt waren, auch wenn es in der Natur der Sache liegt, dass sie keine grosse Verbreitung gefunden haben können. [503] gibt einen ausgezeichneten Überblick über die verschiedenen Traditionen der aristotelischen Texte bis zum neunten Jh. Über die Ausgabe des Andronikos, s. unten S. 36-37. Von Andronikos bis zum Ende des Altertums (Philoponos, Simplicios und Priscianus Lydus) scheinen die aristotelischen und theophrastischen Schriften, jedenfalls für Philosophen, immer zugänglich gewesen zu sein.

Für die Überlieferungsgeschichte der frühen Philosophie ist Theophrastos' *Περὶ φυσικῶν δοξῶν* = *Opiniones Physicae* ohne Zweifel das wichtigste Werk des Peripatos.<sup>62</sup> Die Fragmente dieses Werkes sind in Diels *Doxographi Graeci* [3] 475-95 und in [8] F 224-45 zusammengestellt; neuerdings ist die sonst vermutete Zugehörigkeit vieler Fragmente zu diesem Werk des Theophrastos in Zweifel gezogen worden,<sup>63</sup> aber die vielen Übereinstimmungen zwischen späteren Berichten über besonders vorsokratische Philosophie zeugen davon, dass die meisten der von dem Aristoteleskommentator Simplicios zitierten Abschnitte von einem und demselben Werk des Theophrastos herabgeleitet werden können, und dieses Werk muss die vollständige (16 oder 18 Bücher) oder epitomierte Edition von den *Opiniones Physicae* sein (vgl. DL 5. 46 und 48). Das lange Fragment über sinnliche Wahrnehmung (*Περὶ αἰσθήσεων* = *De Sensibus*, vgl. Diels [3] S. 475-527) braucht nicht von demselben Werk zu stammen,<sup>64</sup> aber es gibt jedenfalls ein gutes

Zeugnis von der Methode des Theophrastos. Die *Opiniones Physicae* waren eine Darstellung der Entwicklung der Philosophie nach Problemen und thematischer Verwandtschaft geordnet – die Reihenfolge der Philosopheme in Aëtios (s. unten) macht einen Rückschluss auf Theophrastos möglich. Obwohl Theophrastos selbst die Schriften seiner Vorgänger gelesen hat, fusst seine Darstellung immer auf die Ansichten und die ‘diaretische’ Methode des Aristoteles (s. [515] und [543]), und die Wertung seiner Auskünfte ist denselben Begrenzungen als die des Aristoteles unterworfen, vgl. [515]. Das ergibt sich aus einem Vergleich zwischen der Übersicht in Aristoteles’ *Met. A* und den Fragmenten des Theophrastos, die die Lehre über die Prinzipien dargestellt. Theophrastos scheint aber eher personalhistorisch interessiert gewesen zu sein, und bei ihm findet man die Keime der Zweireihigkeit der späteren *Diadochenschemata*, vgl. [738] 58-75. Auch der *πρώτος εὐρετής*-Topos ist bei Theophrastos belegt. Theophrastos neigt mehr als Aristoteles dazu, die Terminologie der Vorsokratiker zu benutzen.

Die *Opiniones Physicae*, oder eine Epitome davon, sind von Epikuros und dem Verfasser der *Vetusta Placita* benutzt worden, wahrscheinlich auch von Sotion, dem Epikureer Phaidros (um 90. v. Chr.) und einigen der unten S. 31 genannten Autoren zusammenhängender, doxographischer Berichte, schliesslich auch von Alexander von Aphrodisias und von Simplicios.

## Doxographie

Der Ausdruck *Doxographie* ist seit dem Buche des Hermann Diels, *Doxographi Graeci* (1879), gewöhnlich für solche Texte verwendet, die eine Übersicht über die Lehrmeinungen (δόξαι, δόγματα,<sup>65</sup> ἀρέσκοντα) eines oder mehrerer Philosophen geben.<sup>66</sup> Viele Texte der römischen Kaiserzeit weisen Benutzung solcher doxographischen Quellen nach (s. Wyss in *RAC* 4 Sp. 197-210.), aber es ist klar, dass *Doxographie* im Altertum keine Gattung an sich war. Die vielen Übereinstimmungen der späteren Texte deuten nicht unbedingt auf eine einzelne Quelle hin, und die Vielfalt der Zwecke der Benutzer hat auch auf die Gestaltung der doxographischen Abschnitte eingewirkt.

Die wesentlichsten doxographischen Zusammenstellungen, die wir noch besitzen, sind die pseudoplutarcheischen *Placita Philosophorum* (100-200 n. Chr.)<sup>67</sup> und die entsprechenden Exzerpte im ersten Buche der *Eclogae* des Johannes von Stoboi (kurz *Stobaios*, um 400 n. Chr.).<sup>68</sup>

Der Verfasser der *Placita Philosophorum* kann nicht Plutarchos sein. Schon Eusebios hat es dem Plutarchos zugeschrieben und hat umfassende Exzerpte davon (in *Praeparatio Euangelica* Buch 14 und 15) gemacht,<sup>69</sup> aber die sprachliche Besonderheiten sprechen gegen diese Urheberchaft. Die Exzerpte des Stobaios<sup>70</sup> folgen nicht derselbe Ordnung wie die des Pseudoplutarchos, der den Aufbau am besten bewahrt hat, aber der Wortlaut und die Übereinstimmung vieler Einzelheiten machen es wahrscheinlich, dass die zwei Texte auf eine gemeinsame Quelle zurückzuführen sind; in den ersten Büchern hat Stobaios oft mehrere Passagen als Plutarchos ausgeschrieben. Der Verfasser der gemeinsamen Quelle war wahrscheinlich ein gewisser Aëtios (um 100 n. Chr.), wie seit Diels DG angenommen worden ist, die doxographische Tradition scheint aber viel mehr kompliziert zu sein, als Diels geglaubt hat.<sup>71</sup> Diels' 'doxographisches' Stemma und seine Rekonstruktion des aëtianischen Werks sind charakteristisch für philologische Wissenschaft um die Mitte des XIX. Jh. Erst J. Mansfeld und D. T. Runia [564] haben die ganze Aëtios-Frage aufgenommen, und ihre Analyse der Quellentexte demonstriert, dass *Doxographi Graeci* nur mit Vorsicht benutzt werden kann.<sup>72</sup>

Aëtios' Werk (»*Placita*« genannt) scheint, wie so viele der philosophischen Lehrbücher des 2. Jh. s n. Chr., eine Mischung aus verschiedenen philosophischen Tendenzen zu sein (vgl. [14] 28-51 und [551]), geht aber wahrscheinlich auf ein gleichartiges Werk eines Stoikers aus der ersten Hälfte des letzten vorchristlichen Jahrhunderts zurück (von Diels »*Vetusta Placita*« genannt), denn die jüngsten darin behandelten Denker waren der Stoiker Poseidonios und der Arzt Asklepiades von Prusa. J. Mansfeld hat demonstriert, dass schon Chrysippos in seinem Buche *De anima* eine Quelle, die Ähnlichkeit mit den *Placita* hat, benutzte (s. [542] 3167-3177). Es ist deshalb wahrscheinlich, dass man mit einer noch früheren Version (*Vetustissima placita*) rechnen muss. Vielleicht wurde die Doxographie in Verbindung mit der skeptischen Gegenüberstellung der verschiedenen philosophischen Meinungen entwickelt,<sup>73</sup> um die skeptische Zurückhaltung zu empfehlen. Die Grundlage dieser doxographischen Nachrichten sind sowohl das *Opiniones physicae* des Theophrastos als die Übersichten der aristotelischen Pragmatien, die aber schon im 3. Jh. v. Chr. durch die Meinungen hellenistischer Philosophen und Ärzte ergänzt wurde, vgl. [542] 3167-77. Die *Vetusta Placita* oder die frühere Version müssen auch von Cicero (*De nat. deor.*), Varro (bei Censorinus *De die natali*), Philodemos (*De pietate*) und vielleicht Lukretius, und von dem Arzt Soranus benutzt worden sein.

Spätere Ausläufer dieser Tradition sind Bischof Nemesios (um 400),<sup>74</sup> Bischof Theodoretos (457 gestorben)<sup>75</sup> und Pseudo-Galenos' *Historia Philosopha*, die zum grössten Teil lediglich Exzerpte aus den pseudoplutarcheischen *Placita Philosophorum* ist.<sup>76</sup> Dasselbe gilt nicht für den Interpolator bei Philon *De Providentia* 1. 11, Athenagoras, Pseudo-Justinus, Hermeias und anderen; bei diesen Texten finden wir Spuren doxographisches Materials, das nicht direkt aus der Aetios-Tradition stammt.<sup>77</sup> Die pseudoplutarcheischen *Placita* sind auch von der arabischen Philosophie übernommen, und die arabische Übersetzung (*Aetius Arabus* genannt)<sup>78</sup> muss für die Rekonstruktion der *Placita* miteinbezogen werden, wie Lachenaud schon in seiner Ausgabe der *Placita Philosophorum* des Ps.Plutarchos [14] es getan hat.<sup>79</sup>

Das Hauptcharakteristikum dieser doxographischen Berichte kann am besten aufgrund von einem Vergleich des vierten Buches der *Placita* mit Theophrastos' *De sensibus* gesehen werden: bei Theophrastos finden wir zusammenhängende Darstellungen verschiedener vorsokratischer Theorien über Sinneswahrnehmung und Versuche, die vorsokratische Argumentation zu werten. Bei Aëtios finden wir eine Reihe von Fragen, z. B. »Sind Sinnesempfindungen und Vorstellungen wahr?«, »Ist der Laut ein Körper und wie entsteht das Echo?«, auf die die *Placita* der Philosophen antworten. Einige Fragen werden nur mit den Meinungen *hellenistischer* Philosophen beantwortet, und viele Fragen sind sicherlich niemals von den früheren Philosophen gestellt worden. Die Einordnung der einzelnen Antworten oder Meinungen in jedem Lemma ist aber nicht nur von biographischem Zusammenhang oder dialektischem Zweck bestimmt, sie kann auch eine philosophische Haltung zu der physikalischen Welt ausdrücken.<sup>80</sup>

Verwandt mit diesen im eigentlichen Sinne doxographischen Berichten finden wir bei Hippolytos (*Refutatio* Buch 1), Diogenes Laertios, Pseudo-Plutarchos (*Στρωματεῖς*) und Hermeias überlieferte Darstellungen der Philosopheme jedes einzelnen Philosophen oder jeder Schule. Obwohl jede Übersicht ein Ganzes bildet, folgen die genannten Punkte im grossen und ganzen demselben Schema, und der Wortlaut stimmt oft mit den Fragmenten des Theophrastos überein, wie es aus der synoptischen Tabelle bei Diels DG 133-44 hervorgeht; man muss aber beachten, dass Diels oft lange Passagen weglässt, ohne die Quellen dieser Abschnitte zu behandeln. Das Schema: Prinzipien, Kosmos, Meteora, Physiologie und Psychologie, stimmt jedenfalls für die Vorsokratiker mit der *Placita*-Tradition überein.

## Doxographische Berichte, die von Theophrastos unabhängig sind

Obwohl die Doxographie erst in der hellenistischen Periode herausgearbeitet wurde, wird die Behandlung dieser Gattung schon hier im Anschluss am Peripatos abgeschlossen. Eine von Theophrastos unabhängige und ganz andere Doxographie finden wir in der *Περὶ ἀίρέσεων*-Literatur. Nur ganz wenige und kurze Fragmente sind ausser den Exzerpten von Areios Didymos' *Περὶ ἀίρέσεων* oder *ἐπιτομή* erhalten, vgl. [572] 270-271.<sup>81</sup> Zur Bedeutung des Wortes *αἵρεσις*, s. [739] 166-192. Seiner Etymologie entsprechend ('Wahl', vgl. Isidorus Etym. 8.3.1 und Ps.Galenos Hist. Philos. 7, DG 603-605) indiziert *αἵρεσις*, dass eine Gruppe von Philosophen dieselben Meinungen oder Überzeugungen gehabt, nicht aber dass diese Gruppe notwendigerweise eine Schule oder institutionelle Gemeinschaft ausgemacht hat. Mit Ausgangspunkt in der Übersicht der 'Sekten' (wie man der lateinischen Übersetzung *secta* (seit Cicero) gemäss sagen kann) aus Hippobotos' *Περὶ ἀίρέσεων* (DL 1. 19) und in den Fragmenten sucht Mejer [795] 75-81 zu beweisen, dass Werke dieser Art nur die nachsokratischen Philosophen behandelt haben. Die Exzerpte aus Areios Didymos zeigen, dass diese Bücher die 'Sekten' in übersichtlicher Weise nach ihren philosophischen Zusammenhängen und den gegenseitigen Abgrenzungen ihrer Lehrmeinungen beschrieben haben. Nach einer allgemeinen Einleitung über die drei Teile der Philosophie (Logik, Physik, Ethik) wurden die akademische, die peripatetische und die stoische Schule in je einem Buch behandelt. Obgleich auch individuelle Philosophen genannt wurden, bot das Buch des Areios Didymos keine Philosophiegeschichte, sondern eine systematische Übersicht über die Schuldogmen. Die einzelnen Abschnitte sind aber nicht gleichartig ausgearbeitet und nicht von gleichem Werte.<sup>82</sup> – Vertreter des *Περὶ ἀίρέσεων* sind, ausser Areios Didymos, Hippobotos (um 200 v. Chr.), der Akademiker Kleitomachos, der Stoiker Panaitios, ein Apollodoros (vielleicht der Epikureer »Gartentyrann« genannt, 2. Jh. v. Chr.) und ein sonst nicht bekannter Theodoros;<sup>83</sup> die Fragmente dieser Autoren sind alle in Diogenes Laertios überliefert.

In Zusammenhang mit dem *Περὶ ἀίρέσεων* soll wahrscheinlich auch das Fragment aus Diokles von Magnesias *Ἐπιδρομή τῶν φιλοσόφων* (1. Jh. v. Chr.), das in Diogenes Laertios 7. 49-53 überliefert ist (über den Umfang, s. [817] 3580 mit weiteren Hinweisen), gesehen werden.

Ein anderer Typus schuldographischer Darstellungen ist die Υποτύπωσις, die erst von Ainesidemus belegt ist, s. [1320] 45-49.

Eine Charakteristik solcher doxographischer Werke hat Augustinus in *De Haeresibus* prol. (PL 42, 23) formuliert: *Opiniones omnium philosophorum, qui sectas varias condiderunt usque ad tempora sua (neque enim plus poterat), sex non parvis voluminibus quidam Celsus absolvit. Neque redarguit aliquem, sed tantum quid sentirent aperuit, ea brevitate sermonis, ut tantum eloqui quantum rei nec laudandae nec vituperandae, nec adfirmandae aut defendendae, sed aperiendae indicandaeque sufficeret; cum ferme centum philosophos nominasset, quorum non omnes instituerunt haereses proprias; quoniam nec illos tacendos putavit, qui suos magistros sine ulla dissensione secuti sunt. Ob mit dem Buch, auf das Augustinus verweist, Cornelius Celsus' philosophische Abteilung seiner Enzyklopädie (cf. DG 184) oder eine Συναγωγή δογμάτων πάσης αίρέσεως φιλοσόφου eines Celsinus (Suda s. v. Κελσίνος 1305, 3. 93 Adler) gemeint ist, wissen wir nicht. Da aber Celsus nicht so neutral ist, wie Augustinus hier andeutet, und Augustinus sonst einen Celsinus nennt, scheint es wahrscheinlich, dass Celsinus erst im 4. Jh. n. Chr. gelebt hat, und dass seine Übersicht die Neuplatoniker miteinbezogen hat; sie muss dann von Augustinus in einer lateinischen Übersetzung benutzt worden sein (vgl. [1016] 192-194). Damit stimmt, dass doxographische Übersichten bis Ende des Altertums oft benutzt wurden, s. auch unten S. 74-76.<sup>84</sup>*

Es ist zu bedenken, dass es ausser den hier genannten Arten doxographischer Berichte noch viele andere doxographische Werke gegeben haben, die bis auf ihre Titel verlorengegangen sind (Übersicht in [795] 86-87). Kenntniss der philosophischen Systeme ist auch durch Kommentare (Πρός... oder Περί...), Kompendien wie z. B. Nikolaos von Damaskus' *Περὶ τῆς Ἀριστοτέλους φιλοσοφίας* (s. [572] 465-487), polemische Werke (Πρός...) usw. verbreitet worden. Auch andere Werke, die einem philosophischen Zweck gedient haben, konnten natürlich viel doxographisches oder philosophiegeschichtliches Material enthalten – z. B. Aristoteles' *Περὶ φιλοσοφίας* (s. [220] Bd. 3, 281-283) oder das gleichgenannte Werk des Peripatetikers Aristokles (2. Jh. n. Chr.). Philosophische Werke wie die des Cicero oder des Sextus Empiricus<sup>85</sup> und die *Moralia* des Plutarchos enthalten viele 'doxographische' Übersichten. Es darf aber nicht vergessen werden, dass alle solche Informationen an sich keine Philosophiegeschichte ausmachen und oft nur die Funktion haben, entweder Vorgänger nachzuweisen oder Fehler früherer Philosophen hervorzuheben, um zu zeigen, dass es, wegen der

Nichtübereinstimmung der Philosophen (διαφωνία,<sup>86</sup> διάστασις), unmöglich ist, unwiederlegbare Schlüsse zu ziehen. Erst wenn man sich über den Zweck des Quellenauteurs im klaren ist, kann man die ‘doxographischen’ Informationen mit anderen Quellen vergleichen und interpretieren.

## Der Hellenismus

Das hellenistische Athen war ein Zentrum der philosophischen Studien: die Mehrzahl der Schulleiter und der Studenten kam aus anderen griechischen Lokalitäten nach Athen, um Philosophie zu studieren, auch wenn sie in ihrer Heimat schon Vorstudien geleistet hatten.<sup>87</sup> Die Philosophen waren im allgemeinen hochgeachtet und von der Stadt mit wichtigen Aufträgen betruet, wie wir aus Ehrendekreten und Inschriften lesen können; mehreren wurden auch das athenische Bürgerrecht verliehen, s. besonders [595].<sup>88</sup> Es ist bemerkenswert, dass wir nirgends den Metoikenstatus der Philosophen als Ursache für Kritik angeführt finden. Auch die Episode in 307/06 nach dem Sturz des Demetrios aus Phaleron darf nicht als solche Kritik angesehen werden: Ein gewisser Sophokles verordnete ein Gesetz, laut dem man eine Philosophenschule nur mit Erlaubnis von dem Rat und der Volksversammlung leiten durfte; alle Philosophen verliessen dann Athen. Das Gesetz ist wahrscheinlich als Rache an Makedonienfreundliche Intellektuelle, besonders die Schule des Aristoteles, zu sehen. Aber innerhalb eines Jahres wurde das Gesetz für ungültig erklärt, Sophokles wurde bestraft, und die Philosophen kehrten nach Athen zurück.<sup>89</sup>

Die epikureischen und stoischen Schulen wurden sicherlich nach dem Muster der Akademie und des Peripatos angelegt, obwohl Epikuros schon in Mytilene und Lampsakos seinen philosophischen Unterricht begonnen hat; es ist bemerkenswert, dass Lampsakos ein philosophisches Milieu sowohl vor als auch nach 300 v. Chr. gehabt hat: Epikuros hat dort Anhänger sowohl aus dieser Gegend als auch aus anderen Teilen der Welt bekommen, und auch nach seiner Abreise bestand der Kontakt weiterfort; wir wissen, dass er seinen philosophischen Freunden dort geschrieben hat, vgl. [604]. Als Epikuros in 307/06 nach Athen übersiedelte, durfte er als athenischer Bürger Privateigentum (ein Haus und einen Garten) erwerben, und hier, in seinem privaten ‘Garten’, hat er seine philosophische Lehrtätigkeit ausgeübt (s. [232-233]); sein Testament demonstriert, dass er grossen Wert darauf gelegt hat, seinen

philosophischen Garten als selbständiges Eigentum zu bewahren. Epikuros soll gesagt haben: »Ein Weiser will eine Schule errichten, aber nicht um die Menge herbeizulocken; er will eine Vorlesung vor einer grossen Versammlung geben, aber nicht freiwillig« (DL 10.121 b). Später wurden die Epikureer auch 'die von dem Garten' genannt. Es sind ohne Zweifel solche Umstände, die auch Frauen (Hetären) und Sklaven erlaubten, mit Epikuros zu philosophieren, wie es später den Epikureern immer vorgeworfen wurde. Epikuros spricht in seinem Testament immer von 'mitphilosophieren' oder 'Mitphilosophierenden'; wie weit er auch einen eigentlichen Schulunterricht durchgeführt hat, lässt sich, da die Testimonien indirekt und unvollständig sind, schwer sagen.<sup>90</sup>

Die stoische Schule in Athen, kurz nach Epikuros' 'Garten' von Zenon von Kition gegründet, hatte niemals ein eigenes Gebäude oder Haus, sondern die stoischen Philosophen übten ihre philosophische Wirksamkeit an öffentlichen Plätzen aus, besonders in der Stoa Poikile, s. [233 und 242]; Chrysippos hat sowohl in dem Lykeion als in dem perikleischen Odeon seinen Unterricht gegeben (DL 7. 184; 185). In derselben Weise haben die Kyniker auch ihre philosophischen Anschauungen verbreitet; sie scheinen eine eigene Vortragsform entwickelt zu haben, die διατριβή, die später sehr verbreitet wurde (s. RAC 3. 990-997).<sup>91</sup> Wie die Stoa als Institution funktioniert hat, wissen wir nicht, aber die Nachricht, Chrysippos sei immer zur selben Zeit zu seinen Unterricht gekommen (IndSto col. 38 Dorandi), indiziert, dass jedenfalls für ihn ein alltägliches Wirken gewöhnlich war. Die meisten Stoiker haben Bücher geschrieben und sich ähnlich wie die Epikureer in polemischen Auseinandersetzungen (viele Titel fangen mit dem Wort 'Gegen' an) mit den anderen philosophischen Schulen engagiert. Diese Polemik muss mit einem lebhaften Geistesleben in Athen verbunden gewesen sein, wo Bücher, alte wie neue, leicht zu bekommen waren: der Stoiker Chrysippos und der Epikureer Apollodoros haben beide mehr als 400 Rollen geschrieben.

Nähere Aufschlüsse über den Lebensunterhalt der Philosophen in Athen sind sparsam. Die meisten scheinen wohlhabend (z. B. Polemon, Theophrastos und Epikuros) oder mit wohlhabenden Männern eng verbunden (z. B. Arkesilaos) gewesen zu sein, und einige Philosophen wurden von Königen unterstützt (z. B. Straton und Sphairos). Nur in vereinzelten Fällen hören wir, dass die Studenten für den Unterricht bezahlt haben.<sup>92</sup> Chrysippos aber scheint mehrmals diskutieret zu haben, unter welchen Umständen der Philosoph Bezahlung verlangen und empfangen können; auch andere Stoiker haben diskutiert, inwiefern

Philosophen Geld verdienen durften.<sup>93</sup> Dass Philosophen für ihren Unterricht Bezahlung erwarteten oder erwarten konnten, muss also vorausgesetzt werden

Ohne Zweifel waren noch zu dieser Zeit viele vorsokratische Schriften vorhanden, denn die Epikureer haben ja Demokritos, Empedokles,<sup>94</sup> Anaxagoras und Archelaos, wenn auch kritisch, benutzt, während die Stoiker sich besonders mit Herakleitos<sup>95</sup> und Empedokles beschäftigt haben. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass für philosophiegeschichtliche Studien nur ein geringes Interesse bestand. Besonders Epikuros hat seinen Schülern befohlen, seine eigenen Schriften zu memorieren (DL 10. 16) und damit stimmt, dass er am Anfang der *Epist. ad Herodotum* (35-36) die Absicht seiner *Epitome* in gleicher Weise erklärt, und dass er seine Hauptmeinungen in 40 'Kyriai Doxai' (Hauptlehrmeinungen) niedergelegt hat.<sup>96</sup> Epikuros hat seinem Nachfolger Hermarchos seine Bücher vermacht (Testament in DL 10. 21); Clay [614] hat versucht glaubhaft zu machen, dass Epikuros, da er Kopien seines Testaments in dem Metroon deponierte, auch seine Schriften dort aufbewahren liess. Es ist vielleicht nur reiner Zufall, dass die Bibliothek (des Philodemos?) in einer herkulanischen Villa fast nur epikureische und philodemische Schriften erhalten zu haben scheint, auch wenn viele dieser Bücher schon früher in der Periode zwischen Epikuros und Philodemos gesammelt waren.<sup>97</sup> Die Epikureer haben sich, oftmals durch lebendige Auseinandersetzung innerhalb der Schule, bemüht, 'echte' Schriften und zuverlässige Kopien von den Schriften des Meisters zu identifizieren.<sup>98</sup> Die Schriften des Philodemos zeigen jedoch, dass er auch die Werke der Stoiker und anderer (z. B. Apollodoros' *Chronika*) gelesen hat, und selbst wenn das Hauptinteresse der herkulanischen Epikureer den eigenen Schriften des Epikuros galt, deuten die Schriften und die Gedichte des Philodemos an, dass die Philosophen in der Villa eine echte Forschungsgemeinschaft gebildet haben, vgl. [772]; auf eine solche Organisation deutet auch das epikureische Interesse für und Bücher über Mathematik in dem 2. und 1. Jh. v. Chr. Auf der anderen Seite hat die Fortdauer der epikureischen Schule bewirkt, dass jedenfalls die eigenen Schriften des Epikuros im 2. und 3. nachchristlichen Jahrhundert noch gelesen werden konnten, wie man aus Plutarchos, Diogenes von Oinoanda<sup>99</sup> und Diogenes Laertios sieht. Es ist jedoch evident, dass auch viele stoische Bücher noch im 1. (Plutarchos), 2. (Marcus Aurelius) und 3. (Plotinos) Jh. n. Chr. gelesen wurden.

Im 1. Jahrhundert v. Chr. scheint ein allgemeines Interesse für die frühe Philosophie wieder wach worden zu sein,<sup>100</sup> ein Interesse, das

wahrscheinlich nicht zuletzt von dem Streit über die Lehrmeinungen der frühen Akademie und anderer philosophischen Schulen herrührt (s. z. B. Cicero *Disp. Tusc.* 1. 8). Philodemos' Übersicht über die Entwicklung der philosophischen Schulen (s. [45] und [48]) wie auch die endgültige Umarbeitung der theophrastischen Doxographie wurde sicher nach der Mitte des Jahrhunderts herausgearbeitet.<sup>101</sup> Die Lehrvorträge und Manuskripte des Aristoteles und des Theophrastos, die nach dem Tode des letztgenannten entweder verschwanden oder jedenfalls nicht im Zentrum des philosophischen Interesses standen, wurden von Tyrannion und Andronikos aufs neue kopiert und herausgegeben, und seitdem hat das *Corpus Aristotelicum* sich in fast unveränderter Form gehalten.<sup>102</sup> Die Philosophie der späten Antike befasste sich fast immer nur mit Andronikos' Ausgabe der peripatetischen Schriften. Die Arbeit des Andronikos ist am besten von Porphyrios beschrieben worden (*Vita Plot.* 24):

Da er [Plotinos] uns beauftragt hatte, seine Schriften zu ordnen und korrigieren, und ich es ihm noch zu seiner Lebzeiten versprochen und den anderen Schulfreunden meine Bereitschaft dazu mitgeteilt hatte, hielt ich es zuerst für richtig, das Durcheinander einer sich nach der Entstehungszeit der Schriften richtenden Edition zu vermeiden; ich ahmte den Athener Apollodor und den Peripatetiker Andronikos nach: Der erste trug die Produktion des Komikers Epicharm zusammen und verteilte sie auf zehn Bände, der andere teilte die Werke des Aristoteles und des Theophrastos in Pragmatien auf, indem er die verwandten Stoffe zusammenbrachte. Auch ich verteilte also die 54 Schriften Plotins, die ich hatte, auf sechs Enneaden; es war mir dabei eine Freude, auf die Vollkommenheit der Sechszahl und auf die Enneaden zu kommen; jede Enneade setzte ich aus verwandten Materien zusammen; die leichteren Probleme stellte ich dabei an den Anfang.

(P. Moraux [572] 59)

Andronikos muss also viele der Schriften des Aristoteles und des Theophrastos herausgegeben haben, und er hat jedenfalls eine fünfbändige Einleitung geschrieben, die sowohl ein Verzeichnis der Bücher als auch Betrachtungen über die Reihenfolge und über die Echtheit einzelner Texte gegeben hat. Da die wörtlichen Testimonien in bezug auf diese Arbeit spärlich<sup>103</sup> und die unterschiedlichen Hypothesen zugleich vielfältig sind, ist es nicht möglich, alle Einzelheiten der Edition von An-

dronikos zu rekonstruieren. Doch besteht kein Zweifel darüber, dass das Inhaltsverzeichnis systematisch war, d. h. dass die aristotelische Philosophie hier, anders als in der hellenistischen Periode, als ein System aufgefasst wurde. Auch wissen wir, dass Andronikos viele der Fragen in der neuplatonischen Einleitungen (s. unten S. 70-71) diskutiert hat. Es muss hier hinzugefügt werden, dass noch Nikolaos von Damaskus die Abhandlung des Theophrastos über Metaphysik, die Hermippos und Andronikos unbekannt war, entdecken konnte.<sup>104</sup> Die von Andronikos vorgenommene Gliederung des Corpus Aristotelicum und die Einleitung stellen an sich kein Unterrichtsprogramm dar; es ist wohl aber kein Zufall, dass die aristotelischen Kommentatoren eben seit der Zeit dieser Edition datieren. Auch das Kompendium des Nikolaos Damaskenos über die aristotelische Philosophie, das zum Teil erklärende Paraphrase ist, basiert auf der Andronikosaufgabe und muss als ein Beitrag zu dem wieder aufblühenden Aristotelesstudium gesehen werden, vgl. [572] 465-487. Die aristotelischen 'Lehrschriften' sind sprachlich sowohl als gedanklich sehr komprimiert und für die meisten Leser schwer verständlich:<sup>105</sup> die Kommentierung musste also ein wesentlicher Teil des philosophischen Unterrichts werden, s. [253] 5037-5040.

Vor der peripatetischen Aristotelesphilologie gab es, wie oben erwähnt, schon eine epikureische Epikurphilologie,<sup>106</sup> und Poseidonios hat sich eingehend mit Platon beschäftigt, auch wenn er nicht unbedingt einen Timaioskommentar geschrieben haben mag.<sup>107</sup> Die 'dihäretische' Einteilung der platonischen Dialoge, deren Entstehung man sich nur in Verbindung mit irgendeiner Art von Unterricht vorstellen kann, ist vermutlich in dieser Periode unternommen worden (s. [119] und [419]). Ein erneutes Interesse für Platon und Aristoteles muss auch in der dogmatischen (»altakademischen«) Haltung des Akademikers Antiochos gesehen werden. Auch bei Cicero werden Platon und Aristoteles als Gipfel der früheren Philosophie betrachtet. Er greift in seinen Schriften auf ihr Werk mehrmals zurück, auch wenn er wohl im allgemeinen spätere Schriftsteller als Quellen benutzt, vgl. [270].

Von Cicero haben wir wichtige Informationen über die allgemeine Kenntnis eines gebildeten Mannes des 1. Jh.s v. Chr. auf dem Gebiet der Philosophie,<sup>108</sup> aber leider wissen wir in den meisten Fällen nicht genau, ob er sein Wissen direkt oder indirekt erworben hat. Wir kennen die Namen seiner Lehrer und die Titel vieler Bücher, die er in seinen philosophischen Werken oder in seinen Briefen nennt, es fehlen uns nähere Auskünfte über das Curriculum seiner Ausbildung, sowie wir von den Werken, die er mit seinem stoischen Hausphilosophen Diodo-

tos gelesen haben muss, so gut wie nichts wissen. In Rom hat Cicero den Epikureer Phaidros und den Akademiker Philon, in Athen 78-77 v. Chr. während seines Aufenthaltes die Epikureer Zenon und Phaidros und den Akademiker Antiochos gehört.<sup>109</sup> Ob er aber auch mit irgendeinem Philosophen platonische Dialoge gelesen hat, können wir nicht sagen; sein *De re publica* und seine späteren Übersetzungen zeigen, dass er von Platon mindestens *Den Staat*, *Protagoras* und *Timaeus* studiert hat, und ausserdem viele andere Dialoge gekannt hat.<sup>110</sup> Auf Rhodos hat er den Stoiker Poseidonios gehört und später oft dessen Werke sowie auch die des Panaitios benutzt. Cicero's peripatetische Studien scheinen sich auf die Dialoge des Aristoteles und einzelne rhetorischen und ethisch-politischen Texten des Aristoteles und der Frühperipatetiker beschränkt zu haben. Seine Beschreibung der lucullischen Bibliothek im Eingang des dritten Buches des *De Finibus* zeigt, dass ihm peripatetische Abhandlungen (*commentarii quidam Aristotelici*) zugänglich waren, die Einleitung seiner *Topica* aber demonstriert, dass die aristotelischen Werke selbst nicht vielen bekannt waren, und Cicero's postulierte Wiedergabe der aristotelischen Topik basiert gewiss nicht auf einem Studium des Aristoteles.<sup>111</sup> Cicero erwähnt niemals die Bestrebungen, eine Neuausgabe des *Corpus Aristotelicum* auszuarbeiten. Er ist in seiner Auffassung von der alten Akademie und von dem frühen Peripatos durch Antiochos beeinflusst, aber sein Interesse für das Vergleichen der verschiedenen philosophischen Schulen leitet wahrscheinlich von Philon ab. Die Epikureer sind ihm sowohl durch den Epikur selbst als auch durch Lucretius und vielleicht Philodemos bekannt gewesen, und viele der Stoiker von Chrysippos ab hat er sicherlich im Original gelesen.

Ciceros planmässig ausgearbeitetes schriftstellerisches Werk (s. *De div.* 2. 1-4), seine philosophische Studien und seine Hinweise zu zahlreichen philosophischen Abhandlungen besagen, dass man Cicero's berühmte Aussage: »*Ἀπόγραφα* sunt; *minore labore fiunt; verba tantum affero quibus abundo*« (*Ad Att.* 12. 52, 3), mit Vorsicht benutzen muss (s. z. B. [1006] 181-186), und dass sie mit anderen Bemerkungen über sein Verhältnis zur Philosophie verglichen werden soll, z. B. mit *De nat. deor.* 1. 6: »*nos autem nec subito coepimus philosophari nec mediocrem a primo tempore aetatis in eo studio operam curamque consumpsimus, et cum minime videbamus, tum maxime philosophabamur, quod et orationes declarant refertae philosophorum sententiis et doctissimorum hominum familiaritates, quibus semper domus nostra floruit, et principes illi Diodotus, Philo, Antiochus, Posidonius, a quibus insti-*

tuti sumus.«<sup>112</sup> Die meisten Einquellenhypothesen treffen auch in Verbindung mit Ciceros philosophischen Werken nicht zu. Selbst wenn Cicero für die Ausarbeitung seiner Werke nicht viele philosophische Quellen benutzt hat, steht fest, dass ihm viele Quellen zur Verfügung standen – und dass er in der Tat viele Bücher gelesen hat (vgl. auch Cicero über Panaitios »semper... habuit in ore Platonem, Aristotelem, Xenocratem, Theophrastem, Dicaearchum, ut ipsius scripta declarant. Quos quidem tibi studiose et diligenter tractandos magno opere censeo.« De Fin. 4. 28, 79).<sup>113</sup> Natürlich benutzte er auch doxographische Übersichten, z. B. in De finibus 5 (aus Antiochos), und er ist sich der Anwendung dieser Methode bewusst, vgl. [983-984]. In der neueren Forschung setzt sich allmählich die Auffassung durch, Cicero referiere nicht bloss unvermittelte Gesichtspunkte griechischer Philosophen, sondern er nehme zu philosophischen Problemen Stellung und arbeite immer mit Einsicht seine Expositionen durch, s. z. B. [978] und [1006].

Der Niedergang der athenischen Philosophenschulen als Institutionen<sup>114</sup> in der hellenistischen Periode bedeutet nicht, dass die Philosophie ihre Bedeutung in Athen verliert. Die Philosophen haben an öffentlichen Plätzen (z. B. das Ptolemaion Gymnasium) immer noch gewirkt, und aus der militärischen Institution der athenischen Ephebie wurde schon um 200 v. Chr. eine Allgemeinausbildung gemacht, in der auch philosophische Vorlesungen, jedenfalls über platonische, peripatetische und stoische Philosophie, in den Gymnasien eine Rolle spielten, wie Inschriften von etwa 185 bis 20 v. Chr. bezeugen.<sup>115</sup>

## Hellenistische Biographie

Vereinzelte Informationen über Heimat, Familie und Lehrer/Schüler-Verhältnisse kommen selbstverständlich sowohl bei Platon und Aristoteles als auch in doxographischen Quellen vor. Schon bei Platon und Aristoteles finden wir auch Anekdoten und Apophthegmata der vorsokratischen Philosophen.<sup>116</sup> Eigentliche Biographien waren spätestens seit der Generation des Aristoteles üblich. Man darf hier nicht philosophische Biographien von Politiker- und Literatenbiographien unterscheiden: die antike Biographie ist nicht als Geschichtsschreibung zu verstehen, sie hat vielmehr den Zweck, den geistigen Habitus einer Persönlichkeit zu beschreiben<sup>117</sup> – wenn sie nicht einfach die Sensationslust eines Lesepublikums befriedigen wollte. Es fehlten den Verfassern für die Ausarbeitung solcher Lebensbeschreibungen so gut wie alle Ma-

terialien. Man versuchte so weit wie möglich auf Grund von nachgelassenen Schriften der dargestellten Persönlichkeit ein Charakterbild zu zeichnen, und wenn das nicht möglich war, musste man sich mit Anekdoten, Allusionen und selbsterfundene (Re)Konstruktionen begnügen. Auch die meisten Lebensdaten müssen als Konstruktionen gesehen werden; z. B. sagt Alkidamas schon am Anfang des 4. Jh.s v. Chr., dass Empedokles ein Schüler des Parmenides gewesen sei, dass er aber auch mit Anaxagoras und Pythagoras studiert habe. Im nächsten Jh. erklärt Hermippos, Empedokles habe nicht mit Parmenides, aber mit Xenophanes studiert (DL 8. 56). Es ist möglich, dass Empedokles Parmenides und Anaxagoras gehört, unmöglich aber, dass er Pythagoras und Xenophanes persönlich gekannt hat, um so mehr wenn er zugleich ein Schüler des Anaxagoras gewesen ist. Es ist wahrscheinlich, dass Aristoteles mit seiner Bemerkung in Met. 1, 4, 984 a 11 (Anaxagoras sei dem Alter nach früher, den Werken nach später als Empedokles) einfach alles, was über die Lebenszeit gesagt werden konnte, auch gesagt hat. – Antike Biographien enthalten sicher vieles Wahrscheinliches, und oft ist es nicht möglich, das Wahrscheinliche von dem Wahrem zu unterscheiden. Auch wenn man in der hellenistischen Zeit mit einer wachsenden Tendenz zur Erfindung vielerlei Topoi rechnen muss (s. oben S. 10), ist es bemerkenswert, dass nicht wenige biographische Informationen schon in der Literatur vor 250 v. Chr. auftauchen; das heisst nicht, dass sie wahr sind, sondern dass die Möglichkeit, dass sie wahr sein könnten, grösser ist.

Obwohl die Biographie im 5. Jh. v. Chr. verwurzelt ist, und sowohl Xenophon als auch Isokrates biographische Versuche gemacht haben, scheint das aristotelisch-peripatetische Interesse für das ethisch Charakteristische und für Lebensformen (βίαι) eine wichtige Anregung für die Entwicklung der Biographie zu sein, s. [641]. Grosse Persönlichkeiten wie Sokrates, Platon und Pythagoras standen im Zentrum; besonders wenn es um Pythagoras geht, wird im ganzen Altertum die enge Verbindung zwischen seinem persönlichen Leben und der pythagoreischen Lebensphilosophie betont, s. unten S. 44-45. Wichtig für die spätere Überlieferung waren die Biographien des pythagorisierenden Aristotelesschülers Aristoxenos, der Biographien über Pythagoras und Archytas mit Sympathie, über Sokrates und Platon aber mit Antipathie geschrieben hat, und das Werk über Lebensformen (Περὶ βίῳν) des Dikaiarchos, in dem er verschiedene Lebensarten am Beispiel von weisen Männern und Philosophen beschreibt; hier sind Sokrates und Platon mit grosser Sympathie dargestellt.

Leider war das Interesse für Schul- und Bildungsgeschichte im Altertum nicht gross, und selbst wenn wir den Namen eines Lehrers finden, fehlt gewöhnlich eine Beschreibung des Curriculums. Der Inhalt des antiken Philosophieunterrichts kann eigentlich nur auf Grund von den Einteilungen der Philosophie und den spätantiken Einleitungen zu Kommentaren rekonstruiert werden.

## Litteraturgeschichte und Chronographie

Von grosser Bedeutung war die literaturhistorische Forchungstätigkeit der Alexandriner. Das Museion mit seiner Bibliothek in Alexandria wurde, wahrscheinlich unter dem Einfluss des Peripatos, unter Ptolemaios I Soter (305-282) gegründet und hier wurde eine riesige Büchersammlung aufgebaut, Kataloge der Werke einzelner Autoren ausgearbeitet, 'kritische' Ausgaben auf Grund von Vergleichen mehrerer Handschriften publiziert und mehr oder weniger systematische Kommentare und Einleitungen zu fast allen früheren Dichtern und Prosaautoren verfasst. Insbesondere müssen Kallimachos' »Verzeichnisse aller, die in jeder Literaturgattung bedeutsam waren, und ihrer Schriften« in 120 Büchern genannt werden. Neben den Angaben eines Bibliothekskataloges führte Kallimachos auch Biographisches und Kommentare zur Umfang und zur Echtheitsfrage an. Spuren von diesem Werk sind u. a. in den Schriftenverzeichnissen bei Diogenes Laertios zu finden. Ein wichtiges Ziel des Werkes war dabei eine brauchbare Einteilung der oft umfangreichen Schriftenkorpora, wie wir es aus den Arbeiten des Aristophanes von Byzanz (um 200 v. Chr.) und anderer Literaten zu Platon (trilogische bzw. tetralogische Anordnung), Aristoteles (1 Jh. v. Chr.) und Demokritos (1. Jh. n. Chr.) kennen, s. [661] und [663].

Die Chronologie der griechischen Schriftsteller und Philosophen wurde, auch wenn einige Einwände und Divergenzen in der Folgezeit weiter vorkommen, mit den Bemühungen des Eratosthenes von Kyrene (etwa 275-205) und des Apollodoros von Athen (2. Jh. v. Chr.) festgelegt. Die Chronik des Apollodoros, ein in iambischen Trimetern abgefasstes Gedicht, bildet für die Chronologie der Philosophen das beste Material, das wir heute besitzen, und ist oft von Diogenes Laertios, im allgemeinen durch eine mittelbare Quelle, benutzt worden. Da urkundliche Auskünfte selten vorhanden waren, sah sich Apollodoros genötigt, seine Zeitangaben zu berechnen. Oftmals waren nur die historischen Daten der wichtigsten Ereignisse und Taten in dem Leben einer Person

bekannt, und Apollodoros nahm dann an, dass sie gewöhnlich auf der Höhe des Lebens dieser Person, d. h. mit 40 Jahren, stattfanden. Dieses Jahr wurde ἄκμῃ genannt, (Lat. floruit, daher unsere Metapher »Blüte«). Die nur bedingte Gültigkeit, die den durch diese Methode der Biographieforschung zustande gekommenen Zeitangaben zukommt, muss natürlich bei der Rezeption von der apollodorischen Chronik mitberücksichtigt werden.

Ein Beispiel: als die athenische Kolonie Thurioi 444/3 gegründet war, und der Sophist Protagoras die Gesetze der Stadt verfasste, wurde seine ἄκμῃ auf dieses Jahr festgesetzt. Auf dasselbe Jahr wurde auch Empedokles' floruit gesetzt. Es gibt aber andere Indikationen, dass beide Männer älter waren. Auch die chronologische Fixierung von Lehrer und Schüler in ihrem gegenseitigen Verhältnis war von dieser Methode beherrscht: im allgemeinen wird der Schüler für 40 Jahre jünger als der Lehrer angesehen, aber auch andere Intervalle vorkommen. So wurden im Jahre 546/5 (= die Einnahme von Sardes durch die Perser) Anaximander für 64, Anaximenes für 40 und Pythagoras für 25 Jahre alt angesehen (vgl. Mansfeld in: [282] 1-59). Apollodorische Synchronismen müssen also cum grano salis genommen werden. Alternativen antiken Datierungen muss, gerade weil sie ungewöhnlich sind, in besonderem Grad Rechnung getragen werden. Während Eratosthenes mit Olympiaden gerechnet hatte, benutzte Apollodoros in seinem Gedicht die athenischen Archontjahre, und wenn zum Beispiel Diogenes Laertios auch die Olympiade anführt, muss er eine spätere Überarbeitung des apollodorischen Werkes benutzt haben, vgl. seine Datierung von Aristoteles (5. 9-10) mit der des Dionysios von Halikarnassos Epist. ad Amm. 5.

Ein Hauptproblem für jede literargeschichtliche Arbeit im Altertum war die Gleichnamigkeit verschiedener Autoren – im allgemeinen benutzten die Griechen nur einzelne Eigennamen ohne weitere Merkmale hinzufügen. In der ersten Hälfte des I Jh. v. Chr. schrieb ein Demetrios von Magnesia ein Werk »Über gleichnamige Dichter und Prosaiker«, in dem er biographisches und literaturhistorisches Material zusammentrug und gleichnamige Autoren identifizierte, s. [38]. Das Buch ist fast nur durch Diogenes Laertios bekannt, der es nicht nur in Verbindung mit anderen Männern gleichen Namens, sondern auch als Quelle für anekdotisches und bibliographisches Material zitiert.

## Biographie

Einige der wichtigsten Philosophenbiographien sind von Autoren mit Beziehungen zu Alexandria geschrieben. Hermippos (Ende des 3. Jh. v. Chr.) aus Smyrna und Satyros aus Kallatis (vor 175 v. Chr.) verfassten beide Lebensbeschreibungen von Philosophen und von prominenten literarischen und politischen Persönlichkeiten, die später von Herakleides Lembos (um 150 v. Chr.) epitomiert wurden. Obwohl beide der peripatetisch-alexandrinischen Tradition angehörten (bibliographische Notizen usw), scheinen sie sich auch mit Vorliebe bei sensationellen und anschaulichen Einzelsituationen aufgehalten zu haben. Anekdoten, Apophthegmen und Todesbeschreibungen sind in ihren Werken zahlreich – wie in anderen Philosophenbiographien dienen sie, noch mehr als andere Elemente, der Darstellung des Charakters und der Lebensweise. POxy. 1176 mit Fragmenten der Euripidesbiographie von Satyros vermittelt einen guten Einblick in diese Methode, auch wenn es ein Unterschied macht, dass hier ein Dichterleben und nicht ein Philosophenleben abgehandelt wird, und man bei jenem gewöhnlicherweise eine engere Verbindung zwischen Werk und Person findet als bei diesem. Dass die Euripidesbiographie als ein Dialog abgefasst ist, soll nicht überraschen (in der gleichen Form war Aristoteles' *De Poetis* und so wurden später z. B. Heiligenbiographien geschrieben, vgl. [674]); aber es ist bemerkenswert, dass die Fragmente bei späteren Benutzern des Satyros keinen Eindruck von der Dialogform geben.

Eine Sonderstellung nehmen zwei Werke des 3. Jh. v. Chr. ein: Timons Silloi und Antigonos' Biographien. Timon (etwa 320-230) lebte meistens in Athen und hatte hier Philosophie studiert. Seine Gedichte: Silloi = Spottgedichte waren ein auf eine skeptische Lehre basierender Angriff auf ältere und jüngere dogmatische Philosophen. Es ist unmöglich zu sagen, wieweit Timon die vielen von ihm karikierten Philosophen selbst gelesen und näher studiert oder sie lediglich über die Vermittlung durch andere Quellen wie z. B. die platonischen Dialoge gekannt hat. Klar ist aber, dass sein Spott eine gewisse Kenntnis der grossen Gestalten der Philosophie bei seinem Lesepublikum voraussetzt; und man kann davon ausgehen, dass viele der in seinem Werk verwendeten biographischen und doxographischen Topoi schon vor ihm verbreitet gewesen sind, s. [425]. Es ist auch zu notieren, dass Timons Silloi Kenntnis des gleichnamigen Gedichts des Xenophanes voraussetzt. Timons Gedicht wurde noch in der römischen Kaiserzeit gelesen (Aristokles, Sextus Empiricus, Athenaios, Diogenes Laertios)

und kommentiert (Apollonides von Nikaia im 1. Jh. n. Chr., s. DL 9. 109).

Die Philosophenbiographien des Antigonos von Karystos (Mitte des 3 Jh. v. Chr.) waren auf Grund persönlichen Verkehrs mit Philosophen in Athen ausgearbeitete literarische Porträts der Akademiker Polemon, Krates, Krantor und Arkesilaos, des Peripatetiker Lykon, der Skeptiker Pyrrhon und Timon, des Stoiker Zenon und des Menedemos. Antigonos ist als Quelle für Athenaios, Diogenes Laertios, Aristokles (bei Eusebios) und den Index Academicorum des Philodemos wichtig.<sup>118</sup>

Biographien individueller Philosophen erlebten in den Jahren 350-200 v. Chr. eine Blüte, aber Lebensbeschreibungen von Philosophen (z. B. als Einleitung zu Kommentaren) wurden bis zum Ende des Altertums geschrieben. Einen Eindruck der spätantiken Biographieschreibung geben, ausser Diogenes Laertios und Porphyrios (s. unten), die erhaltenen Sophistenbiographien des Philostratos (um 238 n. Chr. publiziert) und des Eunapios (um 400 n. Chr.), deren Hauptzweck eine Schilderung berühmter neuerer und zeitgenössiger Sophisten ist, die hauptsächlich unterhaltende Aussagen und Episoden darstellte. Wie in den biographischen Abschnitten des Diogenes Laertios finden wir abgesehen von einigen Stilproben nur wenig über die Lehre der Sophisten und Philosophen. Eunapios beklagt in seiner Einleitung, dass er kein biographisches alle Philosophen (und Sophisten) von den Anfängen bis zur eigenen Zeit einschliessendes Gesamtwerk gefunden habe. Er nennt nur Sotion und Porphyrios samt Philostratos, vielleicht ein Indizium dafür, dass Philosophenbiographien in der Spätantike nicht, jedenfalls nicht als selbstständige Bände, sehr verbreitet waren. Als Resultat der Bemühungen der alexandrinischen Gelehrten wurde es aber üblich den Gesamtausgaben der grossen Philosophen oder den Kommentarwerken eine Lebensbeschreibung als Einleitung voranzustellen. Auf diese Weise sind Lebensbeschreibungen von Platon, Aristoteles und Plotinos auf uns gekommen, die sich weder inhaltlich noch was die Quellen betrifft, von den selbständigen Biographien oder Schulgeschichten im wesentlichen unterscheiden.

Die pythagoreische Lehre implizierte eine engere Verbindung zwischen dem Leben des Gründers einer philosophischen Schule und seiner Lehre als in den anderen Schulen, und da Pythagoras selbst kein geschriebenes Werk hinterlassen hatte, seine Worte aber oft zitiert wurden, waren Lebensbeschreibungen wichtig für das Fortleben der Schultradition; es soll deshalb nicht verwundern, dass Photios (cod. 249, Bd. 7. 126-134 Henry) umfassende Lehrstücke aus einer Pythago-

rasbiographie referiert. In der römischen Kaiserzeit wurden infolge des wachsendes Interesse für den (Neu-)Pythagoreismus mehrere Pythagorasbiographien ausgearbeitet, von denen wir noch drei (Diogenes Laertios, Porphyrios und Iamblichos) besitzen.<sup>119</sup> Sie müssen in Zusammenhang sowohl mit der Tendenz zum Mystizismus als auch mit dem Einfluss des Christentums und dem Glauben an einen Gott gesehen werden; die Wertung der Pythagorastradition muss auf den Vergleich mit antiken Romanen und mit Heiligenbiographien basiert werden. Eine Parallele zu den Pythagorasbiographien bildet Philostratos' romanhaftes Leben des Apollonios von Tyana.

Der Atthidograph Philochoros hat um 300 v. Chr. ein Buch über pythagoreische Frauen geschrieben (vgl. FGrHist 328 T 1), das wohl in Verbindung mit der Wiederbelebung des Pythagoreismus am Ende des 4. Jh. v. Chr. zu sehen ist, und der Stoiker Apollonios (wenn mit Apollonios RE Nr. 94 identisch, 1. Jh. v. Chr.) soll über weiblichen Philosophen und andere berühmte Frauen geschrieben haben (vgl. Photios Bibl. cod. 161). Wir wissen aber nichts über den Inhalt dieser Bücher.

## Geschichte nach dem Sukzessionsprinzip

Der Peripatetiker Phainias von Eresos (etwa 375-300) und der Epikureer Idomeneus von Lampsakos (etwa 325-270) waren die ersten, die über eine *Gruppe* von Philosophen schrieben – beide »Über die Sokrater«; die wenigen uns überlieferten Fragmente – Phainias Fr. 30 -31 Wehrli, Idomeneus Fr. 24-28 Angeli, vgl. FGrHist 338 F 16-17 – erlauben nur tentative Konklusionen, das Werk des Idomeneus scheint aber mehr ein Angriff als eine Geschichte gewesen zu sein, s. [34]. Der erste, der eine zusammenhängende Geschichte mehrerer philosophischer Schulen schrieb, war wahrscheinlich Sotion von Alexandria (Anfang des 2 Jh. v. Chr.). Seine Διαδοχὰ τῶν φιλοσόφων = Sukzessionen der Philosophen fussten auf den Andeutungen des Theophrastos über die Lehrer-Schüler-Verhältnisse und andere Verbindungspfad in der Philosophie von Thales bis 3. Jh. v. Chr. Schon Aristoteles verwandte das Wort διαδοχή (Übernahme, Nachfolge) in einem Kontext, in dem er von dem in der Abfolge der Generationen gemachten Fortschritt sprach (Soph. El. 34, 183 b 30); als die Philosophen in Athen nach Platon sich in individuellen Institutionen oder 'Schulen' organisierten, muss es Sotion eingefallen sein, den Begriff auf die gesamte Geschichte der Philosophen auszudehnen. Die späteren Texte benutzen für den Begriff

‘Schüler’ die Wörter διάδοχος, ἐταῖρος, ἀκουστής, μαθητής, oder damit übereinstimmende Verben.

Nicht nur innerhalb der einzelnen Schulen machte Sotion die Abfolge von Lehrern und Schülern zum leitenden Faden, sondern er brachte auch die Schulen untereinander in den gleichen Sukzessionszusammenhang, in dem er das tatsächliche oder von ihm ad hoc angenommene Schülerverhältnis eines Schulgründers zu einem älteren Philosophen als Verbindung benutzte. Durch dieses Verfahren suchte er die gesamte Geschichte der griechischen Philosophie in ein grosses System zu bringen und legte damit den Grund für alle folgenden Sukzessionsschreiber. Bei späteren Autoren sieht man, dass sich zwei nicht ganz gleiche Traditionen der Philosophiegeschichtsschreibung durchgesetzt haben. Die eine findet in der Philosophiegeschichte zwei Reihen vor, eine ionische von Thales bis Archelaos und über Sokrates und die sokratischen Schulen bis Chrysisippos und Kleitomachos und eine italische von Pythagoras über Demokritos bis Epikuros und die Skeptiker. Die andere Tradition gibt ein dreireihiges Sukzessionsschema und unterscheidet zwischen einer ionischen, einer italischen und einer eleatischen Reihe, wo die letzte mit Xenophanes anfängt – sonst ist dieser als Schüler des Pythagoras eingeordnet. Man findet in den Quellen gewisse Variationen, z. B. in bezug auf die Verhältnisse zwischen Pythagoras und Xenophanes, oder zwischen Demokritos und Epikuros, und was die Einordnung des Herakleitos und Empedokles angeht, im grossen und ganzen aber finden wir ein festgelegtes Sukzessionssystem, s. [738]. Dieses System impliziert einige Absurditäten, z. B. wenn die geistige Verbindung zwischen Anaximenes und Anaxagoras oder zwischen Pythagoras und Demokritos in eine persönliche Beziehung umgedeutet wird. Das Schema kann natürlich auch mit anderen Einteilungsprinzipien, z. B. einer Gliederung der Philosophie in Physik, Ethik und Dialektik, kombiniert werden. So z. B. Diogenes Laertios I. 13-20.

Die Einheitlichkeit des Systems ist auch in dem Aufbau des Werkes des Diogenes Laertios und den spärlichen Resten anderer Sukzessionsschreiber zu sehen, s. die Tafel. Es ist nämlich bemerkenswert, wie populär dieser Typ während des 2. und 1. Jh. v. Chr. war. Sotion wurde bald von dem oben genannten Herakleides Lembos epitomiert,<sup>120</sup> Sosikrates von Rhodos schrieb noch im 2. Jh. eine Διαδοχαί, Antisthenes von Rhodos, Iason und Alexander Polyhistor (vielleicht auch Nikias von Nikaia, der aber nicht mit Sicherheit datiert werden kann) schrieben im 1. Jh. v. Chr. je eine Sukzession.

In diesem Zusammenhang gehört auch die Schrift des Philodemos,

aus dessen Σύνταξις τῶν φιλοσόφων die auf PHerc. 1021 + 164 und 1018 aufbewahrte, in der modernen Forschung sogenannte Index Academicorum und Index Stoicorum (beide storia dei filosofi von Dorandi genannt) wahrscheinlich stammen. Der Titel scheint nicht von anderen benutzt worden zu sein und bedeutet wohl eine ‘systematische Übersicht’; die Subscriptio des IndSto als von Traversa [44] rekonstruiert ist unglauwbüdig. Aufbau und Inhalt stimmen mit den Fragmenten der Sukzessionsliteratur und mit Diogenes Laertios überein – die Behandlung des Arkesilaos bei Philodemos stimmt fast wörtlich mit der bei Diogenes überein, s. unten. Die Betonung liegt auf dem äusseren Verlauf der Entwicklung der Schulen, auf den für die Schule wichtigen Handlungen und Erlebnisse ihrer Mitglieder und auf der Abfolge von Lehrern und Schülern. Informationen über die Lehre der Philosophen sind spärlich und der biographischen Darstellung (z. B. dem Rubrik ‘Erfindungen’) untergeordnet; die Übereinstimmung der Darstellungsweise der Geschichte beider philosophischen Schulen ist bemerkenswert und kann nicht zufällig sein. Alle die von Philodemos genannten Quellen scheinen der biographischen Tradition anzugehören.<sup>121</sup>

SOTION <sup>122</sup>	DIOGENES	HERAKL. <sup>124</sup>	SOSIKR. <sup>125</sup>	PHILODEMOS
1 (Sieben Weise, Milesier)	1 Sieben Weise	Milesier	1 Diogenes der Kyniker <sup>126</sup>	
2 (Sokrates)	2 Milesier, Sokrates,	Theologen, Sieben Weise		(PHerc. 495 + 558) <sup>127</sup>
3 (Sokratiker)	Aristippos + Kyrenaiker, Sokratiker	Sokratiker Kyrenaiker Kyniker Eleer Eretrier Megariker	3 Diod. Asp. & Kyniker	
4 Platon	3 Platon			
5 (Akadem.)	4 Akadem.			(IndAcad.)
6 (Peripat.)	5 Peripat.			
7 Kyniker	6 Kyniker			
8 Stoiker	7 Stoiker			(IndStoic.)
9 (Pythagor.)	8 Pythagoreer + Empedokles	Pythagoreer Empedokleer		(PHerc. 1508)
10 (οἱ οἰοράδην) <sup>123</sup> (Eleatiker)	9 οἱ οἰοράδην	Herakliteer		
(Demokritos)	Eleatiker Leukippos + Demokrit Protagoras Diogenes Apoll.	Eleatiker Demokriteer Protagoreer		(PHerc. 327)
11 Pyrrhon	Pyrrhoniker	Pyrrhoniker		
12 (Epikuros)	10 Epikuros	Akademiker		10 Epikuros
13 Barbaren		Peripatetik. Stoiker Epikureer		(PHerc. 1780) <sup>128</sup>

## Diogenes Laertios

Das wichtigste Werk dieser ganzen Literatur, das einzige, das uns im wesentlichen vollständig vorliegt, ist die von Diogenes Laertios um 200 n. Chr. verfasste Schrift *Φιλοσόφων βίων καὶ δογμάτων συναγωγή τῶν εἰς δέκα* (Ms. B) / *Βίοι καὶ γνώμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκίμησάντων καὶ τῶν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσάντων τῶν εἰς δέκα* (andere Mss.) in 10 Büchern (den Titel betreffend, s. [795] 50, Amn. 111; das Wort *συναγωγή* stimmt mit dem Charakter des diogenischen Werkes überein, vgl. Philodemos Ind. Acad. col. 10 Dorandi). Über die Einteilung des Werkes, s. die Tafel. Die Geschichte der Akademie ist bis auf Kleitomachos, die der aristotelischen Schule bis auf Lykon, die der Stoa bis auf Chrysippos herabgeführt; letztere reichte aber ursprünglich bis auf Kornutos im 1. Jh. n. Chr. (vgl. den kritischen Apparat am Ende des siebten Buches in der Oxforder Ausgabe – neue Ausgabe des Textes nach dem Codex Parisinus gr. 1759 in [819]); es bleibt doch unsicher, ob Diogenes diese Namen nur innerhalb der Biographie des Chrysippos behandelt hat – so endet z. B. auch in der Übersicht in 1. 14-15 die stoische Schule mit Chrysippos.<sup>129</sup> Dorandi l.c. argumentiert, dass eine Lücke am Ende des siebten Buches in einigen Handschriften als Indizium für selbständige Biographien zu betrachten ist. Die skeptische und die epikureische Schule sind nur durch ihre Gründer, Pyrrhon und Epikuros, vertreten, aber Diogenes nennt die namhaftesten Epikureer bis auf Zenon von Sidon, Demetrios Lakon, Diogenes von Tarsos und Orion, d. h. bis auf das 1. Jh. v. Chr. Nur die Sukzessionsgeschichte des Skeptizismus führt er in einer Aufzählung bis gegen 200 n. Chr. herab.<sup>130</sup>

Diogenes' Werk enthält ein überaus reiches und in vielfacher Schichtung zusammengetragenes Material, das nach Herkunft und Art sehr verschieden ist. Neben Biographischem im engeren Sinne bietet es Apophthegmensammlungen, Schriftenverzeichnisse, Homonymenlisten, Urkunden (Testamenten, Briefe usw.); neben wertlosen Informationen finden wir Stücke auserlesenster Gelehrsamkeit. Dazu kommen doxographische Abschnitte aus der theophrastischen und anderen Traditionen. Die Zusammenstellung dieses Materials hat sich nicht etwa in der Weise vollzogen, dass einer einheitlichen Sukzession fremdartiges Material angeheftet worden ist; der gesamte Stoff setzt sich vielmehr aus Stücken sehr verschiedenen Charakters zusammen. Jedes Buch ist in seinem Aufbau und in seinen Quellenhinweisen verschieden; für die biographischen Teile seines Werkes hat Diogenes *eine* Reihe von Quel-

len benutzt, für die doxographischen aber eine ganz *andere*. Schon deshalb ist die Annahme, dass Diogenes nur eine einzige Quelle, mit wenigen von ihm selbst gemachten Zusätzen, benutzt hat, falsch. Das ganze Material wurde aber nach dem Prinzip der Sukzessionsliteratur geordnet, und insofern gehört das Werk zu der hier umhandelten Gruppe von Quellen. Für uns ist die Schrift des Diogenes das Hauptwerk des Altertums über antike Philosophiegeschichte, und in der Erklärung und Verwertung von ihr laufen die Fäden der Forschung zusammen; viele der schon genannten hellenistischen Quellen sind nur, oder hauptsächlich, durch Diogenes bekannt. Dabei bietet gerade die Analyse des diogenischen Werkes nach Komposition und Quellen eine Reihe eigenartiger Probleme, deren Lösung erst mit der modernen Ausgabe des H. S. Long in Oxford Classical Texts [174] möglich geworden ist, wenn diese Ausgabe auch nicht befriedigt.

Diogenes' Werk ist als »eine Sammlung von Zitaten ohne Ordnung« charakterisiert worden (so John Burnet), und es ist sicherlich bemerkenswert, dass das Werk so ungleichmässig ist: einige Biographien bestehen fast nur aus Anekdoten und Apophthegmata (z. B. Thales 1. 22-44 oder Polemon 4. 16-20), andere fast nur aus doxographischen Berichten (z. B. Anaximander 2. 1-2 oder Leukippos 9. 30-33); einige Biographien enthalten lange und detaillierte doxographische Abschnitte (z. B. Buch 7), andere nur ganz kurze (z. B. Aristoteles 5. 28-34). Diogenes zitiert im allgemeinen nicht originale Werke der Philosophen und scheint nicht solche Texte gelesen zu haben, in Buch 10 aber gibt er vier wichtige Texte des Epikuros wörtlich wieder. Seine Benutzung der Quellen ist unregelmässig, und nur selten können wir eine Hauptquelle nachweisen; dies ist z. B. der Fall in Buch 4, wo die Übereinstimmungen (Reihenfolge, Wortlaut) zwischen Diogenes und Philodemos in den Biographien der Akademiker von Speusippos bis Arkesilaos direkt oder indirekt auf Antigonos von Karystos zurückgehen, s. oben S. 44.<sup>131</sup> Obwohl bestimmte Rubriken (wie Geburt, Eltern, Name, Beziehungen zu anderen Philosophen, Reisen, Lebensweise – meistens mit Anekdoten illustriert, Aussehen, Tod) in der Mehrheit der Biographien vorkommen, gibt es kein festes Schema und keine feste Struktur der biographischen Darstellung, s. [774] 144-168 und [780]. Mit Diogenes' Vorliebe für Anekdoten stimmt die einzige erhaltene Philosophenbiographie der Periode übereins, Lukianos' Demonax, die noch weniger faktuelle Nachrichten als die Biographien des Diogenes enthält.

Auch die philosophischen, d. h. die doxographischen Abschnitte,

sind sehr verschieden (s. [817] mit weiteren bibliographischen Hinweisen). Im Gegensatz zu den vielen Quellenhinweisen in den biographischen Abschnitten, sind die doxographischen meistens ohne Quellenhinweise; wir können die wenigen genannten Quellen oft nicht näher identifizieren. Jeder der bekanntesten philosophischen Schulen ist eine ausführliche Doxographie beigelegt, die immer mit der Biographie des Gründers gegeben wird, und deshalb sind vor allem seine Philosophie und nicht die spätere Entwicklung der Schulen behandelt.

Die Lebensbeschreibung von Platon enthält kurze Abschnitte über den Charakter der platonischen Schriften (3. 48-52), über platonische Argumentationsformen (3. 53-55) und über die Einteilung und Ordnung der Dialogen (3. 57-62),<sup>132</sup> Bemerkungen über Sprache, Interpretationsprinzipien und kritische Zeichen in hellenistischen Platonausgaben (3. 63-66); dann folgt eine Doxographie, die sich besonders mit Psychologie, Erkenntnistheorie und Physik befasst (3. 67-80), und endlich finden wir die *Divisiones Aristoteleae*, eine Sammlung von 30 Definitionen platonischer Begriffe, die wahrscheinlich von der ersten Generationen nach Platon stammt (3. 80-109; vgl. [186]). Diese Abschnitte sind als Übersicht über die platonische Philosophie ganz unzulänglich, weisen aber viele Ähnlichkeiten mit mittelplatonischen Quellen des 2. Jh. n. Chr. (z. B. Albinos' *Prologos* und Alkinoos' *Didaskalikos*<sup>133</sup>) auf, und die Bemerkungen zu Sprache und Schriftkorpus zeigen, dass Diogenes im Hinblick auf ein Lesepublikum geschrieben hat.

Die aristotelische Doxographie scheint aus drei verschiedenen Teilen (5. 28-29; 30-31; 32-34) zusammengesetzt zu sein. Sie besitzt nicht dieselbe Qualität wie die platonische, und der Text vermittelt den Eindruck, dass Diogenes den Aristoteles nicht gut gekannt oder verstanden hat. Alle drei Teile müssen, wie auch das aristotelische Schriftenverzeichnis (5. 22-27), auf die Zeit *vor* Andronikos' Ausgabe zurückgehen, vgl. [866].

Die stoische Doxographie (7. 38-160) ist die beste antike Gesamtdarstellung der stoischen Philosophie, die uns überliefert ist; besonders die Darstellung der stoischen Logik ist wichtig. Der Abschnitt über Ethik hat Berührungspunkte mit anderen Darstellungen wie der Epitome des Areios Didymos. Diogenes scheint Inhalte aus drei Quellen kombiniert zu haben (vgl. [888]); bemerkenswert ist das Exzerpt aus Diokles' *Ἐπιδρομή* (7. 49-53). Die Doxographie ist darin einzigartig, dass sie, obwohl Diogenes diesen Abschnitt als eine Darstellung der Philosophie der Stoa im allgemeinen vorlegt, die Meinungen einzelner Stoiker (die sogenannten *laudationes*) erfasst. Innerhalb der Biographie

des Zenon sind auch einige Biographien drei stoischer Dissidenten mit doxographischen Bemerkungen angeführt.

Die skeptische Doxographie (9. 79-105) bringt eine ausgezeichnete Übersicht über die skeptischen Tropen und andere Argumente, die mit der Darstellung des Sextus Empiricus verglichen werden kann, wenn sie auch viel kürzer ist; Sextus und Diogenes müssen dieselbe Quelle benutzt haben, und aus dieser Quelle stammt wohl auch die Verbalform der ersten Person pluralis, die hier und da benutzt wird.<sup>134</sup>

Diogenes' Übersicht über die epikureische Philosophie besteht im wesentlichen in den drei Briefen und den »Hauptlehrsätzen« des Epikuros; diese Texte sind durch einige kurze doxographische Synopsen über Wahrheitskriterien (10. 29-31), über den epikureischen Weisen (10. 117-21, wo die Unordnung des überlieferten Textes vermutlich Diogenes' eigene Hand zeigt) und den Relationen zwischen epikureischen und kyrenäischen Meinungen zum Begriff der Tugend (10. 136-38, vgl. 2. 87-89) ergänzt. Die drei Briefe sind im Altertum sonst nur sporadisch zitiert und müssen als Ergebnis der Bestrebungen des Diogenes gesehen werden, ungewöhnliche und alte Bücher zu finden.<sup>135</sup> Diogenes' Begeisterung für die »Hauptlehrsätze« des Epikuros (10. 138), mit denen er sein Werk als vollständig betrachtet, ist mit Lukianos' Hochschätzung derselben in Alexander zu vergleichen.

Von den übrigen nachsokratischen Schulen ist die kynische Philosophie nur in zwei doxographischen Abschnitten kurz behandelt (6. 11 und 103-05). Das soll nicht verwundern, denn die Rolle der Kyniker in der antiken Doxographie scheint überhaupt minimal gewesen zu sein, und man könnte sogar behaupten, dass die Kyniker gar keine philosophische Schule sei (s. DL 6. 103). Die vielen Anekdoten, die Diogenes von den Kynikern erzählt, gewähren einen Einblick in ihre Lebensweise, wichtiger ist aber die kurze Doxographie, weil Diogenes sich bemüht hat, die kynische und die stoische Philosophie mit einander in Verbindung zu setzen, wie man es aus der Stellung der kynischen Doxographie am Ende des Buches und aus deren Struktur ersieht (vgl. [888] 328-351). Die kyrenäische Schule scheint in verschiedenen Fraktionen aufgespaltet worden zu sein, und Diogenes' kyrenäische Doxographie (2. 86-99) gibt einen guten Eindruck von dieser Gruppenbildung (vgl. [817] 3564-3569). Da die Kyrenaiker in der hellenistischen Tradition sonst nicht oft diskutiert werden, ist es wichtig sich zu merken, dass sie auch von anderen Verfassern derselben Periode (Sextus Empiricus, Aristokles, Clemens Alexandrinus) erwähnt wurden. Die Quelle scheint dem Περί αἰρέσεων-Typ zuzugehören.

Wenn es den vorsokratischen Doxographien gilt, hat Diogenes in den meisten Fällen eine Quelle benutzt, die sich sehr eng an die theophrastische Tradition anlehnt (s. oben °). In zwei Fällen sind die Doxographien in einen allgemeinen und einen detaillierten Abschnitt unterteilt worden (Herakleitos 9. 7-11 und Leukippos 9. 30-33), was aber hier nicht notwendigerweise zu einer Zweiquellen-theorie veranlassen muss. An mehreren Stellen scheint Diogenes seine Vorlagen geändert oder nur selektiv benutzt zu haben, und jedenfalls in einigen Doxographien müssen Ansichten, die sonst von der antiken Tradition bestritten werden, als Fehler des Diogenes angesehen werden (vgl. [817]). In seiner Pythagoras-Biographie benutzt Diogenes aber eine andere Methode und zitiert eine frühhellenistische Darstellung der pythagoreischen Lehre aus einigen pythagoreischen »Hypomnemata« (8. 24-33), in einem Exzerpt von den Sukzessionen des Alexander Polyhistor zusammen mit einem Exzerpt aus Aristoteles (8. 34-35). Wie in anderen Fällen scheint Diogenes diese Exzerpte deshalb gemacht zu haben, weil die Quellschriften sehr alt und sicherlich älter als andere neupythagoreische Schriften von z. B. Moderatos oder Nikomachos waren. Weder in bezug auf die nachsokratische noch in bezug auf die vorsokratische Philosophie bedient sich Diogenes in seiner Anwendung von Quellen einer eindeutigen Methode.

Betrachtet man die doxographischen Abschnitte pauschal, wird es offenbar, dass Diogenes bewusst versucht hat, entweder zeitgemässe Darstellungen zu präsentieren oder bemerkenswerte alte Quellen ans Tageslicht zu bringen. Viel weniger Quellen werden in den doxographischen Abschnitten direkt genannt, die Umstände aber, dass diese Quellenhinweise ganz andere sind als in den biographischen Abschnitten, und dass Diogenes auch hier das Material bearbeitet hat, werfen die entscheidende Frage auf, mit welchem Recht wir annehmen können, dass Diogenes' Werk für seine biographischen und doxographischen Quellen hellenistischer Zeit typisch ist? Da wir unter den Fragmenten der biographischen Werke und der Sukzessionen nur vereinzelte doxographische Informationen (am häufigsten als Beleg für das *πρῶτος εὐρετής*-Thema) finden, auf der anderen Seite nur wenigen biographischen Informationen (z. B. persönlichen Data) in doxographischem Zusammenhang begegnen, ist es kaum wahrscheinlich, dass die Kombination von Lebensbeschreibung und Doxographie auch für die hellenistische Tradition charakteristisch war.

Wir kommen jetzt zu der Frage der ungleichartigen Komposition des diogenischen Werkes zurück. Die meisten Versuche, die Ungleichmäs-

sigkeit und die Eigenart des Textes durch Hinweise auf postulierte Primär- oder Sekundärquellen zu erklären, haben zu keinen eindeutigen Ergebnissen geführt – nicht etwa überraschend, wenn man bedenkt, dass so viele Quellen nur durch Diogenes überliefert sind. Ein zuverlässiges, analytisches Verfahren ist vielleicht mit dem Versuch gegeben, den diogenischen Text im Licht der Arbeitsmethode antiker »Wissenschaftler«, nämlich der Exzerpierungstechnik, zu sehen (s. [795] 16 ff.). Die Entwicklung dieser Technik, die im Altertum am besten von Plinius d. J. (Epist. 3. 5) beschrieben ist, hängt mit der antiken Buchform (Rolle) und auch mit den Schwierigkeiten der Beschaffung und der Aufbewahrung von vielen Büchern zusammen. Um diesen Problemen entgegenzutreten, machte man während des Lesens Auszüge, Exzerpte, von bedeutungsvollen Textpassagen; wünschte man dann später, z. B. um ein neues Werk zu schreiben, eine bestimmte Quelle wiederzulesen, benutzte man eher seine Exzerpte als das originale Werk. Besonders im 2. und 3. Jh. n. Chr. waren Exzerptensammlungen verbreitet (z. B. Ailianos und Athenaios), und sowohl in Diogenes' Text als sonstwo finden wir Besonderheiten, die auf die Exzerpierungstechnik zurückzuführen sind, z. B. Exzerpte, die ohne Rücksicht auf den Kontext des Originals benutzt werden, zwei, oft verschiedenartige Exzerpte, aus derselben Quelle gleich nach einander ohne Übergang und direkte sowohl als indirekte Benutzung derselben Quelle. Diogenes muss dann als ein fleissiger Sammler mit besonderem Interesse für die Persönlichkeit und die Lebensweise der Philosophen gesehen werden, ein Sammler aber, der nicht immer imstande war, sein grosses Material voll zu beherrschen – wovon die vielen Fehler und Ungeschichtlichkeiten in seinem Werke zeugen.

Leider können wir Diogenes Laertios nicht näher identifizieren oder beschreiben. In 9. 109 charakterisiert er einen sonst unbekanntem Apollonides von Nikaia als ὁ παρ' ἡμῶν, aber die Bedeutung dieses Ausdruckes ist unsicher, s. [795] 46 Anm. 95 und [888] 300-302. Selbst wenn Diogenes nicht in eben dieser Stadt gelebt hat, hat er wahrscheinlich in einer ähnlichen Kleinstadt in einer Provinz gearbeitet; vielleicht herrührt sein Name Laertios von den Stadt Laertes in Kilikien, s. [822]. Seine philosophische Zugehörigkeit (Skeptiker, Epikureer?) ist umstritten, aber Diogenes »non appartenne a nessuna scuola filosofica, mai fu uomo di molti libri« (Gigante [206] XV). Sein Terminus post quem hängt von dem des Sextus Empiricus und anderer von Diogenes erwähnten Männer des 2. Jh. n. Chr. ab (s. [783] und [795]); der Terminus ante quem ist Ende des 3. Jh., s. unten. Das ganze Werk war einer pla-

toninteressierten Frau gewidmet (3. 47, vgl. [785]), aber wer sie war, können wir nicht sagen. Es ist für die Datierung entscheidend, dass Diogenes' Werk keine Spuren von Neuplatonismus oder Neupythagorismus zeigt; er kann also um 200 n. Chr. gelebt haben.

Man darf dennoch dem Diogenes seine Individualität nicht absprechen.<sup>136</sup> Schon seine Gedichte über berühmte Philosophen und ihren Todesumstände, oftmals im Werke zitiert, sind Beweise dafür, dass Diogenes seine bestimmte Auffassung einzelner Philosophen und ethischer Motive hatte; ferner zeugen sie davon, dass er – ohne Dichter zu sein – geschickt zu versifizieren wusste, dass er eine Vorliebe für ungewöhnliche Wörter hatte, und dass er gute Kenntnisse griechischer Literatur besass. Dass er Gedichte über berühmte Männer schrieb, stimmt mit seiner Haltung im allgemeinen überein, denn das Buch behandelt mehr die Philosophen als die Geschichte der Philosophie. Folglich sind die Lebensbeschreibungen mit vielen Anekdoten, Apophthegmata und Einzelheiten der Lebensweise und mit weit mehr Quellenhinweisen als die doxographischen Abschnitte versehen. Für Diogenes war Philosophie eine griechische Erfindung – deshalb behandelt er nicht wie Sotion die Barbaren, betont das *πρῶτος εὕρετής*-Thema, und schliesst seine Darstellung beim Eintreten der Römer in die Geschichte der Philosophie, d. h. beim Ende des 1. Jh. v. Chr. Obwohl Diogenes individuelle Philosophen des 1. und 2. Jh.s n. Chr. erwähnt, gilt sein Hauptinteresse den philosophischen Schulen der hellenistischen Zeit. Wie er in seinen Gedichten metrische und sprachliche Seltsamkeiten darbietet, so versucht er in seinem Werk im allgemeinen antiquarische Merkwürdigkeiten anzumerken und ungewöhnliche Dokumente und Quellen wiederzugeben. Dabei zeigt er sich als echtes Mitglied der Zweiten Sophistik.

Vor dem Mittelalter (der Suda, der griechische Anthologie, Walter Burley) sind Spuren einer Benutzung des Diogenes nur selten: Diogenes wurde von Stephanos von Byzantium (4. Jh. n. Chr.) benutzt, und ein Sopatros (vgl. Photios Bibl. 161), der mit einem der zwei auch im 4. Jh. lebenden so genannten Verfassern identisch sein könnte, hat Diogenes' Buch 1, 5, 9 und 10 exzerpiert; sonst ist er nur von Hesychios benutzt; ausgewählte Testimonien sind in [175] XLVI-LI gesammelt.

## Andere spätantiken Philosophenbiographien

Beispiele für die Kombination einer Lebensbeschreibung eines Philosophen mit der Darstellung seiner Lehre finden wir, ausser dem Werke

des Diogenes, im 2. Jh. n. Chr. in Apuleius' *De dogmate Platonis* [168] und in Albinos' *Prologos* [119], und später in den *Prolegomena Anonyma in Philosophiam Platonis* [126]. Eine eigentliche Parallele zu Diogenes bildete aber die *Philosophus Historia* des Plotinschülers Porphyrios (etwa um 270 n. Chr.), die verlorengegangen ist, aber in ihren Hauptlinien durch Fragmente und Testimonien rekonstruiert werden kann (Fr. 193-224 Smith). Der Kirchenvater Theodoretos sagt, dass Porphyrios nicht nur die Meinungen der Philosophen – wie Aëtios oder Ps.Plutarchos – sondern auch ihre Biographien dargestellt hätte (Fr. 195 Smith = FGrHist 260 T 2); Eunapios bemerkt, dass Porphyrios' Werk nur bis Platon reichte (Fr. 198 Smith = T 4 a). Die *Suda* notiert, dass es vier Bücher enthält (Fr. 193 Smith = T 1). Die Fragmente können dies bestätigen; die Pythagorasbiographie und die übrigen Fragmente führen ausführlich biographisches sowohl als doxographisches Material an. Die Pythagorasbiographie, von welcher der grösste Teil handschriftlich überliefert ist (s. [63]), war im ersten Buch enthalten (Fr. 207 Smith = F 6), und hier müssen auch die Sieben Weisen und andere Vorsokratiker ihren Platz gehabt haben. Von Buch 2 ist nichts überliefert, in Buch 3 wurde Sokrates und in Buch 4 Platon behandelt. Die meisten Fragmente sind bei den zwei Kirchenvätern Theodoretos (kurz nach 400 n. Chr.) und Kyrillos (um 450 n. Chr.) überliefert; wegen der polemischen Absicht dieser beiden sind die Fragmente der Sokratesbiographie ausschliesslich biographisch (und verleumderisch), während die der Platonbiographie eine neuplatonische Interpretation der platonischen Metaphysik darbieten. Diese Fragmente – und die Struktur des Werkes – lassen keinen Zweifel darüber, dass Porphyrios' Gesichtspunkt ganz und gar der neuplatonische war: Platon ist bei ihm die Kulmination der Geschichte der Philosophie; was vorangeht, ist nur Vorbereitung, was zwischen Platon und Plotin kommt, ohne Bedeutung. Ein Vergleich mit der Darstellung des Diogenes wird sich nicht unbedingt nachteilig für diesen auswirken. – Spätantike und byzantinische Schriftsteller sind von Porphyrios' Philosophiegeschichte beeinflusst: ausser Theodoros und Kyrillos haben Eusebios, Hieronymus und die *Suda* das Werk gekannt, und in der arabischen Tradition muss es auch eine wichtige Rolle gespielt haben, vgl. [948-949].

Eine Sonderstellung nehmen die Biographien der Neuplatoniker ein: Porphyrios' *Über das Leben des Plotinos und die Ordnung seiner Bücher*<sup>137</sup> und Marinos' *Proklosbiographie* geben uns Einblick in die Aktivitäten und Programme der neuplatonischen Schule, wenn die biographische Darstellung auch deutlich hagiographischen Tendenzen auf-

weist. Porphyrios' Biographie scheint als Einleitung zur Platonlesung gedacht zu sein, s. unten S. 70.

## Philosophieunterricht und Verbreitung der Philosophie in der römischen Kaiserzeit

Als sich Cicero 79 v. Chr. in Athen mit der Philosophie beschäftigte, war die Akademie als Forschungsinstitution nicht mehr aktiv (vgl. Cicero *De fin.* 5. 1, 1-2 und oben S. 23); in den neunziger Jahren hatte es in der Akademie mehrere Fraktionen gegeben: der Scholarch Philon verliess im Jahre 88 Athen und fuhr nach Rom, die Akademie wurde 86 v. Chr. von Sulla zerstört (Nr. 33 Dörrie), und Antiochos, der schon seine separate »Alte Akademie« in Athen gegründet hatte, besuchte Alexandria, wo in den folgenden Dezennien mehrere Philosophen wirksam waren, bevor er, ohne Scholarch zu sein (s. [739] 13-120), nach Athen zurückkehrte und dort aktiv war. Auf der Rückfahrt nach Rom besuchte Cicero Rhodos, um da – und also nicht in Athen – bei dem Hauptvertreter der stoischen Philosophie, Poseidonios, zu studieren. Im 1. Jh. n. Chr. klagt Seneca, dass die Sukzession der philosophischen Schulen ausgestorben sei: *Itaque tot familiae philosophorum sine successore deficiunt: Academici et veteres et minores nullum antistitem reliquerunt; quis est qui tradat praecepta Pyrrhonis? Pythagorica illa invidiosa turbae schola praeceptorem non invenit; Sextiorum nova et Romani roboris secta inter initia sua, cum magno impetu coepisset, extincta est* (*Nat. Quaest.* 7. 32, 2). Diese Aussage kann nicht lediglich Rom gelten, denn hier hatte niemals eine akademische oder eine skeptische Schule existiert. Damit stimmt was Diogenes Laertios (10. 9) am Ende des 2. Jh. sagt: »während die übrigen Schulen fast ausgestorben sind, verbleibt die epikureische Sukzession für immer, weil zahllose Schulgenossen als Schulleiter nach einander folgen.«<sup>138</sup> Aus Inschriften wissen wir, dass die epikureische Schule in Athen noch im 2. Jh. n. Chr. existierte;<sup>139</sup> es ist aber nicht klar, ob die Schule zu diesem Zeitpunkt auch noch in denselben Räumlichkeiten zuhause war, denn Cicero *Ad fam.* 13. 1 indiziert, dass Epikuros' Haus in 51 v. Chr. verkauft worden war.

Neue Untersuchungen haben gezeigt, dass die traditionellen – auf C. G. Zumpt's Abhandlung: *Über den Bestand der philosophischen Schulen in Athen und die Succession der Scholarchen* (1844) basierten – Sukzessionslisten, wie z. B. die in der 1926-Ausgabe von Überweg/Praechter [219] zusammengestellten, nicht korrekt sein können,<sup>140</sup> und

wenn einige der philosophischen Schulen auch bis zur hohen Kaiserzeit ununterbrochen Anhänger in Athen gehabt haben, muss also ihre institutionelle Rolle seit dem letzten Jh. v. Chr. in Athen minimal gewesen sein. Damit stimmt, dass philosophische Aktivität sich nicht mehr speziell als Genossenschaft einer Institution, sondern in der Beschäftigung mit den Schriften und Dogmen des Schulstifters (oder, in der Stoa, der frühen Mitglieder der Schule) manifestiert zu haben scheint; wir finden in Epiktetos vielleicht die ersten Spuren eines Zusammenlesens und einer Lehrerkommentierung, sowie wir aus der späteren Neuplatonischen Schule kennen (s. unten S. 69).<sup>141</sup> Es ist charakteristisch, dass die Hinweise in der kaiserzeitlichen Literatur auf Philosophen, die früher als etwa 200 v. Chr. lebten, viel zahlreicher sind als die auf Zeitgenossen. Man sollte sich merken, dass nicht nur das Corpus Aristotelicum im 1. Jh. v. Chr. (s. oben S. 27 und 36), sondern auch das Corpus Platonicum und das Corpus Democriteum im 1. Jh. n. Chr. zusammengestellt und wahrscheinlich auch herausgegeben wurden, und dass die Kommentartätigkeit seitdem weiter verbreitet wurde; die philosophische Exegese wurde in der ganzen griechischen und römischen Welt eine Hauptfunktion im philosophischen Unterricht, s. unten S. 63-65, und vgl. Plotinos Enn. 5. 1. 8, 10. Wenn die Aussage auch in Zusammenhang mit der senecäischen Auffassung der Philosophie als einer Seelenführung gesehen werden muss (Epist. 108. 23ff),<sup>142</sup> so könnte man hier sehr wohl Senecas prägnante Formulierung »Quae philosophia fuit, philologia facta est« als Beleg anführen. Es soll jedoch nicht vergessen werden, dass ein philologischer Zugang in philosophischen sowohl als in anderen Textstudien zentral war, denn die Textkonstituierung war immer ein Problem, wie wir es z. B. aus Galenos' Einleitung zum Kommentar zu Hippokrates' *De natura hominis* oder Porphyrios' *Vita Plotini* §§ 97-98 ersehen.<sup>143</sup> In diesem Zusammenhang muss man wohl auch Adrastos' Schrift über die Ordnung des Corpus Aristotelicum (Περὶ τῆς τάξεως τῶν Ἀριστοτέλους συγγραμμάτων) betrachten (s. [580] 314-317). Dass aber Adrastos es weniger als zweihundert Jahren nach Andronikos für nötig hielt, diese Frage zu behandeln, ist ein Indizium, dass die aristotelischen Schriften in mehreren unterschiedlichen Fassungen vorlagen und gelesen wurden.<sup>144</sup>

Seit dem 1. Jh. n. Chr. wurden die Erziehung und der höhere Unterricht von dem Kaiser und den lokalen Städten unterstützt, und diese Unterstützung bewirkte eine neue Blüte der Philosophie, die bis etwa 200 dauerte, wie schon von Eunapios bemerkt wurde (VS 2. 2, 455). In den Städten liess man, soweit solche nicht schon vorhanden waren, Hörsäle,

Gymnasia und Bibliotheken errichten, und den Gelehrten wurden Honorare und Privilegien verliehen;<sup>145</sup> diese öffentlichen Unternehmen wurden von privaten Initiativen unterstützt.<sup>146</sup> Trotz des Niedergangs, und wahrscheinlich des Untergangs, der philosophischen Schulinstitutionen sehen wir, dass viele Philosophen noch in 2. Jh. sich als einer bestimmten Schule angeknüpft verstanden haben.<sup>147</sup> Die Diskussionen bei Diogenes Laertios (1. 20), Sextus Empiricus (PH 1. 16-17) und Clemens Alexandrinus (Strom. 8. 5) über die Bedeutung des Wortes αἵρεσις zeigen aber, dass die Schulangehörigkeit eher als eine Gemeinschaft der Meinungen und Haltungen denn als die Zugehörigkeit zu einer, in einer bestimmten Lokalität placierten, Unterrichtsinstitution verstanden wurde, s. auch Lukianos Eunuchus und vgl. [739] 188-190. Der Verfall der philosophischen Schulinstitutionen in Athen bedeutet auch nicht, dass Philosophie hier nicht länger ausgeübt wurde, denn die Stadt hatte ihre Anziehungskraft für philosophisch interessierte Männer nicht verloren, wie man z. B. aus den Beschreibungen philosophischer Diskussionen in der Apostelgeschichte (Kap. 17) und bei Plutarchos und Aulus Gellius ersieht, vgl. [1061] 119-136. Diese Diskussionen unterscheiden sich aber im wesentlichen nicht von den philosophischen Aktivitäten in Rom, Alexandria oder vielen anderen Orten in dem römischen Kaiserreich: jedenfalls in den grösseren Städten finden wir literarische und epigraphische Belege für Philosophen, die als Anhänger einer der vier bekanntesten philosophischen Schulen charakterisiert werden (vgl. [1149] 31-69).

Die etwa 175 unter Marcus Aurelius durchgeführte Errichtung von Lehrstühlen (θρόνοι)<sup>148</sup> für platonische, aristotelische, stoische und epikureische Philosophie in Athen zeigt, dass die Zugehörigkeit zu einer der vier grossen philosophischen Schulen, d. h. der *Meinungen* jeder philosophischen Schule, noch sehr bedeutungsvoll war. Die Funktion dieser Lehrstühle bleibt unklar: wir wissen z. B. gar nicht, ob jeder Lehrstuhl von einem oder von zwei Philosophen besetzt wurde. Sie wurden zur Erziehung der jungen Männer eingerichtet, ihre pädagogische Bedeutung war gross, und die lebhaftere Satire in Lukianos' Eunuchus demonstriert, dass sie als Institution grosse Erregung erwecken konnte. Die Inhaber der vier Lehrstühle haben sicherlich öffentliche Vorlesungen gegeben, ob sie auch einer eigentlichen Schule vorgestanden haben, wissen wir aber nicht.<sup>149</sup> Diese Institution scheint nicht mehr als hundert Jahre existiert zu haben, und man sollte sich merken, dass die Gründung der neuplatonischen Schule im 3. Jh. nichts mit Athen zu tun hat, sondern in Alexandria und Rom stattfand, und dass die

Wiederherstellung einer platonischen Schule im 4. Jh. in Athen nicht als eine direkte Fortsetzung der alten Akademie zu sehen ist, wenn platonische Philosophie auch ständig ausgeübt wurde, s. Himerios Or. 48. 20-25 Colonna.<sup>150</sup> Ein Indizium für diese Entwicklung ist auch das Faktum, dass die Bezeichnung Ἀκαδημαϊκός/Academicus seit der augustäischen Periode nicht mehr benutzt wurde, sondern durch den Terminus Πλατωνικός/Platonicus, in der Bedeutung 'Platonkenner' oder 'platonischer Philosoph' ohne besondere Schulzugehörigkeit, ersetzt wurde, vgl. [739] 159-225 und [1231].

Wenn die Studien des Plotinos und seiner Schüler auch zeigen, dass es noch möglich war, gute Einsicht in und Wissen über die philosophische Tradition zu haben, scheint um Mitte des 3. Jh. ein Niedergang der philosophischen Aktivitäten seinen Anfang genommen zu haben, wie besonders von Cassius Longinus hervorgehoben wird (apud Porph. Vita Plot. 20 = Nr. 74 Dörrie).

Philosophische Aktivitäten scheinen in öffentlichem wie in privatem Raum ihren Platz gehabt zu haben, vgl. z. B. die Bemerkungen des Aulus Gellius über den Platoniker Tauros in NA 1. 26 und 7. 13, in denen neben Vorlesungen, Fragestunden und symposiastische Gespräche genannt sind,<sup>151</sup> und die Bemerkungen über gymnasia, porticus und exedrae bei Vitruvius 5. 11, 2, Quintilian Inst. or. 12. 2, 8 und Plinius Epist. 1. 22, 6.<sup>152</sup> In der Nähe der athenischen Agora sind mehrere Häuser gefunden worden, die den Philosophen wahrscheinlich als Rahmen ihrer Tätigkeit gedient haben – ein Haus auf der südlichen Seite der Akropolis ist sogar als das des neuplatonischen Plutarchos identifiziert worden.<sup>153</sup> Viele Philosophen haben in Rom, Alexandria, Pergamon, Smyrna, Karthago usw. gewirkt, aber es ist nicht möglich zu sagen, wo sie ihren Unterricht gegeben haben.<sup>154</sup> Erst mit den Neuplatonikern und mit den platonischen und aristotelischen Kommentatoren sind wir im Stande, etwas Genaueres von dem Unterricht und dem Studium der Philosophie einen genaueren Eindruck zu gewinnen, s. unten S. 66-72.

Es ist bemerkenswert, dass Zitate und Testimonien zur vorplatonischen Philosophie in dem 1. Jh. n. Chr. viel zahlreicher werden als vorher, wenn es auch unklar ist, ob diese Tatsache ein philosophiegeschichtliches Interesse reflektiert; in manchen Fällen werden alte Texte in solcher Weise gelesen und interpretiert, dass man seine eigene Lehre darin zu finden glaubt (vgl. z. B. Plotinos Enn. 5. 1. 8, 10-15). Diskussionen über die Position Platons oder Aristoteles' innerhalb der Entwicklung der Philosophie (wie später z. B. Proleg. Anonyma in Philos. Plat. 2. 7-12) haben sicherlich zu einem historischen Interesse beigetra-

gen, aber die einzelnen Schulen scheinen hauptsächlich ihre eigenen Lehrsysteme im Unterricht vorgelegt zu haben,<sup>155</sup> wenn auch die Reste der doxographischen Werke (s. oben S. 28-30) und einige andere Texte (z. B. Lukianos Hermotimus 32-34 und 56) indizieren, dass jedenfalls summarische Übersichten über die Dogmen anderer Schulen vermittelt wurden.

Das einzige Zeugnis, dass eine systematische Übersicht über die philosophischen Lehrmeinungen in dem Unterricht eine Rolle gespielt hat, finden wir bei dem vielleicht ausgezeichnetsten Gelehrten der Periode, dem Theologen Origenes. Sein Schüler, Gregorios Thaumaturgos, erzählt in seiner Lobrede auf den Lehrer beim Abschied von Kaisareia über dessen Lehrtätigkeit, dass Origenes als Vorbereitung zur Einführung in die christliche Lehre nicht nur sowohl Dialektik als Naturphilosophie und Ethik doziert,<sup>156</sup> sondern zugleich betont habe, man müsse die Dogmen aller philosophischen Schulen (der epikureischen ausgenommen) kennen, nicht um sie einander gegenüber zu stellen, sondern um die Wahrheit zu finden – dies als Gegensatz zu den philosophischen Schulen, die nur ihre eigenen Meinungen akzeptierten.<sup>157</sup> Damit stimmt auch Hieronymus' Charakteristik der jetzt verlorengegangenen Stromateis des Origenes (Ep. 70. 4): *Hunc [Klemens von Alexandria] imitatus Origenes decem scripsit Stromateis, Christianorum et philosophorum inter se sententias comparans et omnia nostrae religionis dogmata de Platone et de Aristotele Numenio Cornutoque confirmans.*

Die allgemeine Tendenz der Periode, immer auf die Zeit vor 200 v. Chr. zurückzuschauen<sup>158</sup> ist aber gewiss auch ein wichtiger Grund dafür, dass z. B. Plutarchos so oft vorsokratische Quellen anführt. Sextus Empiricus (vor 200 n. Chr.) ist eine andere wichtige Quelle vorsokratischer und anderer Texte, aber die skeptische Schule scheint immer viel philosophisches Gut zitiert zu haben, auch wenn nur um es zu verwerfen. In derselben Tradition stehen Kirchenväter wie Hippolytos und Clemens im 3. Jh., obwohl sie die Philosophen auch als Vorläufer christlichen Häretiker aufrechnen (so über Klemens' Stromateis Eusebios Kirchengeschichte 6. 12, 4-5).<sup>159</sup> Die Sammelwerke dieser beiden Kirchenväter und des Origenes vermitteln einen guten Eindruck von dem Umfang philosophischer Literatur, die in den Gelehrtenzentren des römischen Kaiserreiches zur Verfügung stand. Man sollte sich z. B. merken, dass Klemens die Quelle vieler Fragmente des Herakleitos, des Empedokles und des Demokritos ist. Da auch Hippolytos Fragmente dieser Philosophen (besonders Herakleitos), und nicht dieselben, zitiert,

ist es wahrscheinlich, dass die zwei Kirchenväter diese Vorsokratiker selbst gelesen haben, s. auch unten S. 74.

## Lehrverfahren

Alle Testimonien indizieren, dass die gewöhnlichste Form der Verbreitung philosophischer Gedanken die Vorlesung (ἀκρόασις, λόγος, διατριβή) war, sowohl auf öffentlichen Plätzen als in privaten Umgebungen; so haben sich z. B. Plutarchos (*De recta ratione audiendi*) und auch Epiktetos (3. 23)<sup>160</sup> darüber geäußert, wie man sich Vorlesungen anhören sollte. Insbesondere haben die Kyniker, die auch in der neueren Forschung ‘Strassenphilosophen’ genannt worden sind, an jedem beliebigen Ort Vorträge gehalten und oft grosse Scharen von Zuhörern gehabt (vgl. [1061] 137-147). Da die Kyniker sich aber auf Morallehre und oft auf praktische Fragen des täglichen Lebens konzentriert, und sich weder mit philosophischen Büchern noch mit Philosophiegeschichte beschäftigt haben, kann man vielleicht von keinem eigentlichen Philosophieunterricht sprechen. Es ist genau die Vorlesungsform, die es oft schwierig macht, zwischen Philosophen und Sophisten zu unterscheiden; beide wurden auch oft von Städten eingeladen, öffentliche Vorlesungen zu geben (vgl. [1031]).

Der sokratische Dialog scheint neben Gesprächen zwischen Lehrer und Schüler oder zwischen allgemein philosophisch interessierten Bürger bei vor allem Symposien, auch noch sehr verbreitet gewesen zu sein, wie wir z. B. von Epiktetos, Plutarchos, Aulus Gellius und später Macrobius wissen, wenn auch Lukianos in *Bis accusatus* 33 ihn als besonders von den Kynikern unbillig behandelt präsentiert. Gerade einige der neuplatonischen Kommentare sind in Dialogform geschrieben. Das kann ja nicht verwundern, so lange philosophischer Unterricht meistens in privaten Umgebungen stattfand,<sup>161</sup> und so lange die Philosophie nicht nur eine intellektuelle Beschäftigung, sondern auch eine Seelenführung war.

Wenn man aber die Entwicklung in der Periode vom 1. Jh. vor bis zum 2. Jh. nach Chr. überblickt, lassen sich Anhaltspunkte dafür finden, dass die Entstehung des von der späteren neuplatonischen Schule und den Kommentatoren bekannten Unterrichtsplans (s. unten S.°) schon in dieser Zeit anzusetzen ist; man bemerke das Buch des Adrastos von Aphrodisias über die Reihenfolge der aristotelischen Schriften, s. oben S. 57, und das Buch des Theon von Smyrna über Platons Werke und

über die richtige Reihenfolge der Lektüre.<sup>162</sup> Nicht nur wurden die Werke von Aristoteles und Platon neu herausgegeben, die philosophische Wirksamkeit konzentrierte sich wahrscheinlich auf die Lesung und Kommentierung eben dieser Schriften:<sup>163</sup>

Zu Aristoteles:

1. Jh. v. Chr. Peripatetiker: Andronikos, Ariston von Alexandria, Boethos; Platoniker: Eudoros.

1. Jh. n. Chr. Stoiker: Kornutos und ein Athenodoros (der Stoiker?, Nr. 490 DPA); Peripatetiker: Aspasios.<sup>164</sup>

2. Jh. n. Chr.: Peripatetiker: Adrastos von Aphrodisias, Herminos, Sosigenes, Alexander von Aphrodisias; Platoniker: Lukios und Nikostratos. Andere: Galenos.

Zu Platon:

1. Jh. v. Chr. Eudoros und Potamon. – Die Datierung des anonymen Kommentars zu Platons Theaitetos ist umstritten, aber er muss zwischen 50 v. Chr. und 150 n. Chr. geschrieben worden sein (PBerol inv, 9782 = CPF III Nr. 9; der Verfasser hat auch Kommentare zu Timaios, Symposion und Phaidon geschrieben, s. Kol. 35. 10-12; 48. 7-11; 70. 10-12). Die neuere Forschung scheint zum 1. Jh. v. Chr. zu neigen.<sup>165</sup>

1. Jh. n. Chr. Plutarchos und Onasandros.<sup>166</sup> Vielleicht gehört der Lexicograph Boethos auch hier, s. Nr. 82. 2-4 Dörrie.

2. Jh. n. Chr. Calvenus Taurus, Gaios (?), Attikos, Harpokration von Argos (der auch ein Lexicon Platonicum geschrieben hat, s. Nrr. 77. 5 und 82. 8 Dörrie),<sup>167</sup> Severos, Numenios, Kronios, Theon von Smyrna (der auch ein Buch *Περὶ τῶν κατὰ τὸ μαθηματικὸν χρησίμων εἰς τὴν Πλάτωνος ἀνάγνωσιν* verfasst hat), vielleicht Albinos;<sup>168</sup> Andere: Adrastos von Aphrodisias, Galenos und eine Diskussion über die platonischen Dialoge in POxy. 3219, die enge Verbindungen mit Albinos und Diogenes Laertios hat.<sup>169</sup> Vielleicht gehört auch der platonische Lexikograph Timaios und Derkyllides,<sup>170</sup> der ein mindestens 11 Bücher umfassendes Werk über Platons Philosophie schrieb, zu dieser Periode.<sup>171</sup>

Diese frühen Kommentare sind fast alle verlorengegangen: die Echtheit des Kommentars des Aspasios zum Eth. Nic. 1-4 und 7-8 (CAG Bd. 19) ist umstritten; der anonyme Kommentar zu demselben Werk (CAG Bd. 20) enthält wahrscheinlich Spuren von dem Kommentar des Adrastos. Nur von den Kommentaren des Anonymus zu Theaitetos und des Galenos besitzen wir heute repräsentative Fragmente: wahrscheinlich sind

die frühen Kommentare noch von Porphyrios ausgenutzt und danach negligiert worden (s. [1131]). Soweit wir überhaupt etwas Generelles erschliessen können, scheinen sie philologische und textkritische Fragen und Textexegese in den Mittelpunkt zu rücken, s. unten S. 64. Sie sind oft von eklektischer Prägung, und der Anonymus zu Theaitet demonstriert auch eine gewisse Auseinandersetzung mit anderen philosophischen Schulen. Der Anonymus ist Platoniker und interpretiert den Text von einem platonischen Standpunkt aus.<sup>172</sup>

Obwohl er sicherlich in seiner Art einzig war, gibt der Arzt Galenos aus Pergamon den besten Gesamteindruck von philosophischen Studien im 2. Jh. n. Chr. Er hat in seiner Jugend umfassende Studien der Philosophie und philosophischer Bücher betrieben: in seiner Vaterstadt hat er den Unterricht einiger Schüler des Platonikers Gaios, des Peripatetikers Aspasio und des Stoikers Philopatros sowohl als den Unterricht eines ungenannten Epikureers aus Athen genossen; später hat er auch den Platoniker Albinos in Smyrna gehört.<sup>173</sup> Die Mitglieder der grossen philosophischen Schulen waren also noch tätig auch ausserhalb Athen.<sup>174</sup> Schon in dieser Periode hat Galenos Kommentare philosophischer Texte der Akademie, des Peripatos und der Stoa zu schreiben angefangen. Er sah sich selbst sowohl als Arzt als auch als Philosophen, denn der beste Arzt müsse ja auch Philosoph sein, meint er, und sowohl der Arzt als der Philosoph müsse die Ergebnisse der früheren Denker auswerten, um Fortschritte machen zu können (vgl. sein *Ut doctor optimus etiam philosophus sit*). Weil er im allgemeinen den Epikureern sehr kritisch gegenübersteht, sind seine epikureische Werke mehr polemisch als kommentierend. Galenos hat sich besonders mit Methode und Beweisführung beschäftigt. Aus den Übersichten seiner schriftstellerischen Produktion (*De librorum ordine*, *De libris propriis*), aus seinen zahlreichen Hinweisen in den überlieferten Schriften und aus den Titeln seiner, meistens verlorengegangenen, philosophischen Büchern wird ersichtlich, dass er sehr viele philosophische Texte gekannt und studiert hat (besonders Platon, s. [1136], Aristoteles, Chrysippos und Poseidonios, sondern auch die Vorsokratiker<sup>175</sup>), und dass er nicht nur Kommentare, sondern auch Synopsen und historische Übersichten ausgearbeitet hat.<sup>176</sup> Das Studium der Philosophie ist als Textinterpretation zu verstehen (er fordert ja auch seine Schüler dazu auf, die Kommentare des Adrastos und des Aspasio zu den Kategorien des Aristoteles zu studieren, *De libr. propr.* 11, Scr. Min. 2. 118-119 Marq.), und Galenos zeigt mehrmals, dass er einen Text in dessen historischem Kontext zu interpretieren weiss (z. B. im Anfang seines Kommentars zu Hippokra-

tes *De natura hominis*). Es ist oft nicht zu entscheiden, ob seine Bücher als Lehrbücher oder als Privatnotizen/Vorlesungsmanuskripte aufzufassen sind; seine *Institutio logica* mag wohl als Lehrbuch geschrieben sein, und sicher ist, dass viele seiner Werke später von anderen herausgegeben und gelesen wurden. Im allgemeinen vermitteln sie den Eindruck, dass die philosophische Diskussion zwischen den philosophischen Schulen und innerhalb der einzelnen Schulen wenn auch keine grosse philosophische Originalität aufweisend doch sehr rege war, und dass die Klassiker der Philosophie auch ausserhalb der 'Schulen' noch im 2. Jh. eine wichtige Rolle gespielt haben.

Galenos hat auch (vielleicht als der einzige im Altertum) ein Buch *Über Interpretation* (*Περὶ ἐξηγήσεως*) geschrieben, das wohl spezifisch die Erklärung des Hippokrates und anderer Ärzte behandelte; das Kurzreferat davon, das Galenos uns gibt (*De fract.* 1 Praef., 18. 2, 318-21 Kühn), zeigt aber, dass die Aufgaben der Interpretation seit dem 2. Jh. bis Ende des Altertums auf dieselbe Weise aufgefasst wurden:

Es ist besser, dass ich bevor ich mit meinem Detailkommentar anfangе, im allgemeinen über Kommentierung (*ἐξήγησις*) sage, dass ihr Ziel ist, was in den Texten unklar ist, klar zu machen. Zu beweisen aber, dass irgendetwas in dem Text als wahr, oder als falsch zu wiederlegen ist, und den Text gegen Spitzfindigkeiten zu verteidigen, gehört nicht zum Kommentar, obwohl dies gewöhnlich von fast allen Kommentatoren betrieben wird. Es gibt freilich keinen Grund, warum der Kommentator nicht mit Mass dies tun solle, aber die Meinungen des Verfassers wirklich zu verfechten, ist gar nicht die Aufgabe des Kommentars. Mit dem Blick nicht auf dieses, sondern auf das vorhin genannte Ziel werde ich immer nur kurze Bemerkungen zu den wahren Kommentaren machen, um Vertrauen zum Gesagten zu schaffen.

Da aber auch in einem solchen Kommentar zwei Varianten vorhanden sind, weil auch was unklar ist, in zwei Varianten vorkommt, scheint es mir besser zu sein, darüber erst etwas zu sagen, aber nur kurzgefasst, wie eine Epitome von allem, was besonders in meinem Buch *Über die Interpretation* ausführlicher behandelt ist. In diesem Buch wurde gezeigt, dass eine echte Unklarheit an sich unklar ist, dass aber die andere Art von Unklarheit nicht im Text selbst entsteht, sondern weil die Leser des Textes aufgrund ihrer literarischen Ausbildung und Schulung oder eines Mangels derselben sehr verschieden sein können, und weil einige ihrer Na-

tur nach scharf und verständig, andere aber langsam und dumm sind...

[Aussagen, die kein Fachwissen voraussetzen, kann ich ausser Acht lassen] nur muss ich den Lesern sagen, dass wenn sie finden, dass eine Textstelle, die ich kommentiert habe, unklar bleibe, sie erst durch Vergleichung mit und Prüfung von zuverlässigen Textexemplaren untersuchen müssen, ob das Exemplar fehlerhaft ist; dann, wenn es in Ordnung zu sein scheint, müssen sie zum zweiten Mal und dritten Mal dieselbe Textstelle mit grosser Aufmerksamkeit lesen. Wenn ich persönlich ein Buch mit einem anderen zusammen lese (*συναναγιγνώσκω*), kann ich natürlich genau den Umfang des Kommentars überlegen, wenn ich aber für jederman schreibe, richte ich meinen Kommentar auf die Studenten aus, die weder am besten noch am schlechtesten ausgebildet sind.

Für die Leser der alten Schriftsteller war es in der Spätantike immer schwierig, den Wortlaut eines Textes zu verstehen, nicht nur weil die Exemplare der alten Texte oft fehlerhaft waren, sondern auch weil das Vokabular und die Schreibweise einer weit entfernten Vergangenheit angehörten.

Mit dem Eindruck, den Galenos uns gibt, stimmt vielleicht auch überein, dass uns aus dieser Zeit philosophische Lehrbücher, die wahrscheinlich eher für den Unterricht als für die Forschung bestimmt waren, überliefert sind: Apuleius *Peri Hermeneias* und seine Bearbeitung von Ps.Aristoteles *De mundo*, Galenos *Introductio Logica*, Albinos *Prologos* und Alkinoos *Didaskalikos*; alle diese Bücher sind mehr systematisch/dogmatisch als problematisierend.

Wenn man bedenkt, dass die Schulbezeichnungen noch lebendig waren, und dass besonders die Unterscheidung zwischen platonischen und aristotelischen Lehrmeinungen mehrmals diskutiert wurde (Calvenus Taurus, Attikos, Numenios und später Porphyrios), ist es kaum voreilig vorzuschlagen, dass in verschiedenen privaten Schulen ein systematischer Philosophieunterricht stattgefunden hat. Damit stimmt auch überein, dass die in den spätantiken Kommentaren behandelte Frage über die Reihenfolge der Lesung der Schriften des Platon und Aristoteles – eine Frage, die nur in Verbindung mit dem Philosophieunterricht entstanden sein kann – erstmals in dieser Periode in Albinos' *Prologos*, Diogenes Laertios' *Platonvita* und in der oben S. 62 genannten Schrift des Theon von Smyrna vorkommt.<sup>177</sup> Albinos und Diogenes Laertios weisen beide auf Thrasyllus hin, und es ist klar, dass im 2. Jh. n. Chr.

schon mehrere Pläne vorlagen; Diogenes formuliert auch Anweisungen, wie man Platons Dialoge lesen und interpretieren sollte.<sup>178</sup> I. Hadot (s. [1229] und [160] Fasz. 1) hat gezeigt, dass mehr als die Hälfte der späteren Hauptpunkte der neuplatonischen Kommentareinleitungen schon von Origenes dem Christen in seinem Kommentar zum Hohelied genannt sind. Da es kaum denkbar ist, dass Origenes selbst die Punkte entwickelt hat, und da einige Punkte Affinität mit Diogenes Laertios' Bemerkungen haben, kommen wir noch einmal auf das 2. Jh. n. Chr. als die wahrscheinliche Entstehungszeit eines systematischen Philosophieunterrichts. Damit scheinen auch die Werke des Alexander von Aphrodisias übereinzustimmen; wir wissen aber nur wenig über seinen Unterricht. Seine Kommentare und Abhandlungen sind nicht so systematisch als die späteren neuplatonischen, aber viele der späteren Fragen sind auch von ihm behandelt, und wir finden einige Spuren einer Unterrichtswirksamkeit in den Texten.<sup>179</sup> Die Kommentaren setzen voraus, dass die platonischen und aristotelischen Schriften sowohl dem Kommentator als seinem Publikum zugänglich waren, und die Kommentierweise demonstriert, dass es vielen schwer fiel, die Sprache der alten Texten zu verstehen. Deshalb sehen wir seit Anfang des 3. Jh.s, dass viele philosophische Texte, die nicht kommentiert, auch nicht mehr kopiert wurden.

Die Entstehung dieses Unterrichts kann ja auch das 'neue' Interesse für vorsokratische und frühhellenistische Philosophie näher beleuchten, denn wenn es darum geht, Platon und Aristoteles zu erklären, müssen natürlich diese beiden Perioden besonders wichtig sein; vielleicht soll auch die untere chronologische Abgrenzung der philosophiegeschichtlichen Werke des Diogenes Laertios und Porphyrios (s. oben S. 53-55) in diesem Licht gesehen werden.

## Die neuplatonische Schule

Erst mit Plotinos erhalten wir einen eigentlichen Einblick in den antiken Philosophieunterricht.<sup>180</sup> Die Beschreibung des Porphyrios in seiner Plotinbiographie (72-74 und 76-77) scheint für die Aktivitäten der philosophischen Institutionen in der ganzen Spätantike typisch zu sein:

In den Vorlesungen liess er die Kommentare vorlesen (mochten sie von Severos sein oder Kronios, Numenios oder Gaios oder Attikos, und von den Peripatetikern die des Aspasios, Alexander,

Adrastos und wer sonst unterlief); niemals aber übernahm er einfach etwas von ihnen, sondern er war originell und ungewöhnlich in seinem wissenschaftlichen Denken, und brachte den Geist des Ammonios in die Untersuchungen hinein. Rasch war er dann damit fertig, gab mit wenigen Worten den Sinn einer tiefgreifenden Lehre, und erhob sich. Als ihm einmal von Longinus die Schrift ‘Über die Prinzipien’ und ‘Freund des Altertums’ verlesen wurde, sagte er: ‘Philologe ist Longinus wohl, Philosoph aber in keinem Sinne!’ ...Einmal verlas der Redner Diophanes eine Verteidigung für den Alkibiades des platonischen ‘Symposions’ und vertrat die Anschauung, man solle um der Erlernung der Tugend willen einem liebenden Lehrer zu Willen sein; da sprang er wieder und wieder auf und wollte fort aus der Versammlung, hielt aber noch an sich und trug, nachdem die Hörenschaft sich verlaufen hatte, mir, Porphyrios, auf eine Gegenschrift zu verfassen. Als nun Diophanes mir sein Manuskript nicht geben wollte, da rekonstruierte ich seine Argumente aus dem Gedächtnis, verfasste meine Gegenschrift und verlas sie vor demselben Hörerkreis...

([77] 31-33 mit Änderungen)

Bei dem Unterricht (denn ‘Vorlesung’ ist nicht nur als ‘Vortrag’, sondern auch als ‘Lektion’ oder ‘Seminar’ zu verstehen) wurden offenbar Schriften von Kommentatoren vorgelesen, und das setzt ja voraus, dass die platonischen (oder aristotelischen) Texte den Studenten und anderen Lesern zur Verfügung standen, s. z. B. [1146] 92-102; natürlich wurden auch die originalen Schriften der Philosophen vorgelesen.<sup>181</sup> Diese Unterrichtsform wurde *συνουσία*, Zusammensein,<sup>182</sup> oder *συνανάγνωσις*, Zusammenlesen, genannt.<sup>183</sup> Porphyrios’ Beschreibung macht klar, dass das geschriebene Werk eine wesentliche Rolle spielte, selbst wenn der Lehrer seine eigenen Kommentare hinzufügte, die darauf von seinen Schülern niedergeschrieben und Teil der gesamten Kommentarmasse wurden, wie wir besonders aus den späteren Aristoteleskommentatoren ersehen.<sup>184</sup> Ein Meinungs austausch zwischen Porphyrios und Amelios wurde durch das Vorlesen schriftlich abgefasster Abhandlungen abgewickelt (Vita § 18). Plotinos’ Unterricht scheint oft unstrukturiert, von vielerlei Fragen von Studenten dominiert, gewesen zu sein (Vita §§ 20 und 90), und seine Schriften sind nicht notwendigerweise als Vorlesungen zu verstehen – die ersten Schriften waren jedenfalls nur für eine begrenzte Gruppe bestimmt und schwer zu erhalten (Vita §§ 25-26). Wir wissen nicht, ob die Schule mit einer Biblio-

thek versehen war; sicher aber ist, dass Plotinos ausser den Schriften des Platon auch Aristoteles und die Stoiker gut gekannt und in seinen Schriften benutzt hat (Vita § 71). Viele andere Texte früherer Philosophen sind wahrscheinlich durch die platonischen Dialoge und mittelplatonische Kommentare vermittelt (s. unten S. 72). Für Plotinos ist die Wahrheit, d. h. seine eigene Philosophie, schon in den Schriften der Alten, besonders in den platonischen Dialogen, zu finden, man müsse sie bloss entdecken.<sup>185</sup>

Plotinos war in Alexandria<sup>186</sup> ausgebildet und hatte seine Schule in Rom. Sein Schüler Porphyrios von Tyros war in Rom und auf Sizilien tätig. Iamblichos von Chalkis studierte Philosophie mit Anatolios (in Alexandria?) und Porphyrios (in Rom) und kehrte dann nach Apameia in Syrien zurück.<sup>187</sup> Nach seinem Tod um 330 etablierte sein Schüler Aidesios eine Schule in Pergamon. Sowohl in Athen als in Alexandria scheint die neuplatonische Philosophie nur erst kurz vor 400 eine Renaissance erlebt zu haben: in Athen von Plutarchos von Athen und Syrianos von Alexandria, gefolgt von Proklos von Lykia, der seine philosophischen Studien in Alexandria begonnen hatte, Marinos aus Neapolis in Samaria, Isidoros von Alexandria und letztlich Damaskios von Damaskus. Als Damaskios 529 mit Simplicios, Priscianus und anderen als Folge des Edikts des Justinianos nach Osten fuhr, hörte die Akademie auf als Institution zu existieren.<sup>188</sup>

Die Schule in Alexandria, deren Lehrer öffentlich unterstützt wurden, wurde in der Zeit des Mathematikers Theon und seiner Tochter Hypatia, die öffentliche Vorlesungen über Platon, Aristoteles und andere gab,<sup>189</sup> neu gegründet. Die späteren alexandrinischen Neuplatoniker waren Hierokles, der mit Plutarchos in Athen studiert hatte, Synesios von Kyrene, Hermeias von Alexandria, der mit Syrianos in Athen studiert hatte, und sein Sohn Ammonios.<sup>190</sup> Die Schüler des Ammonios waren Asklepios von Tralles, Olympiodoros und Johannes Philoponos von Kaisareia, während Elias und David Schüler des Olympiodoros waren. [1044] 28-60 schafft einen Überblick über Unterricht und Forschung in Antiocheia, Gaza, Athen, Alexandria und Konstantinopel.

Schon von den gegenseitigen Ausbildungsbeziehungen zwischen Athen und Alexandria wird es klar, dass die beiden Schulen trotz Unterschiede zu derselben Tradition gehören; das machen auch die Kommentare zu Aristoteles und Platon, die von den meisten der genannten Philosophen überliefert sind, deutlich.<sup>191</sup> Sie arbeiteten mit einem festgelegten Curriculum, verwändeten ähnliche Unterrichtsmethoden und setzten ähnliche Unterrichtsziele. Neben den Kommentaren haben wir

Biographien von Proklos und Isidoros, die uns Näheres zum Schulunterricht erklären. Marinos erzählt, dass Proklos erst in Alexandria unter der Leitung des älteren Olympiodoros Aristoteles gelesen habe, und dass er, mit den Auslegungen nicht zufrieden, nach Athen gefahren sei, um mit Plutarchos zu studieren.

(12) Mit ihm las er Aristoteles' *De anima* und Platons *Phaidon*, und der grosse Mann forderte ihn auf, alles, was gesagt wurde, niederzuschreiben; er benutzte den Ehrgeiz des jungen Mannes als Mittel, und sagte, dass, wenn Proklos seine Vorlesungsnotizen gesammelt habe, es auch einen Kommentar im Name des Proklos zu *Phaidon* geben werde... (13) In Laufe von zwei Jahren las Proklos mit Plutarchos alle Aristoteles' Lehrschriften: logische, ethische, politische, physische und auch die über diesen stehende Theologie. Nachdem er in diese hinlänglich eingeführt worden war, wie in die vorbereitenden und kleineren Mysterien, führte Syrianos Proklos in die platonische *Mystagogia* ein, in Ordnung und ohne etwas zu überschreiten, wie das Orakel sagt. Und Proklos arbeitete Tag und Nacht mit Fleiss und Sorgfalt ohne Schlaf und schrieb alles, was gesagt wurde, einsichtsvoll und kritisch nieder; in kurzer Zeit erreichte er so viel, dass er 28 Jahren alt nicht nur viele andere Schriften, sondern auch seinen eleganten und gelehrten Kommentar zu Platons *Timaios* geschrieben hatte.

Der Ausbildungsverlauf des Proklos kann von Marinos' Beschreibung des Unterrichts des Proklos ergänzt werden sein:

(22) Er untersuchte kritisch die Schriften der Alten: was darin ergiebig war, machte er sich verständig zu Eigen; wenn er etwas oberflächlich fand, verwarf er es als Schande, und was offenbar guten Grundprinzipien widersprach, versuchte er mit vielen kritischen Argumenten eifrig zurückzuweisen. In seinen Seminaren arbeitete er alle Einzelheiten kompetent und klar durch, und in seinen Schriften schrieb er alles nieder. Er war ausserordentlich arbeitsam: jeden Tag gab er fünf oder mehrere Vorlesungen (*πράξεις*) und schrieb meistens etwa 700 Zeilen; er war später mit den übrigen Philosophen zusammen und hielt wieder am späten Nachmittag Seminare, die nicht niedergeschrieben waren.<sup>192</sup>

Selbst wenn Proklos ohnegleichen war, stimmt der Verlauf seiner Aus-

bildung und seines Unterrichts mit allen anderen Indizien auf die Unterrichtspraxis in den neuplatonischen Kommentaren überein.

Wir können ein festgelegtes Curriculum seit der Generation nach Plotinos identifizieren:<sup>193</sup> Nach einer allgemeinen Einführung in die Philosophie folgt die Lesung von Aristoteles' Kategorien, zu denen Porphyrios eine Isagoge mit Definitionen wichtiger Begriffe schrieb, die seitdem zur Standardlektüre zählte;<sup>194</sup> es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die überlieferten Kommentare zu den Kategorien mit einer allgemeinen Einleitung zu der Philosophie und zum Leben und Werk des Aristoteles anfangen.<sup>195</sup> Die Einleitung zu Aristoteles demonstriert, dass Proklos und seine Nachfolger ein ausführliches System der Interpretation entwickelt haben. Sie umfasst 10 Punkte:<sup>196</sup>

- 1) Der Ursprung der Namen der philosophischen Schulen.
- 2) Einteilung der aristotelischen Schriften.<sup>197</sup>
- 3) Wie soll man die Aristoteleslektüre anfangen?
- 4) Das Ziel (σκόπος) der aristotelischen Philosophie.
- 5) Wie gelangt man zu diesem Ziel?
- 6) Die Eigenschaften des Erklärers.<sup>198</sup>
- 7) Die Eigenschaften des Hörers.
- 8) Die aristotelische Schreibweise (εἶδος).
- 9) Warum ist die aristotelische Schreibweise dunkel (ἀσάφεια)?<sup>199</sup>
- 10) Welche Hauptfragen sind bei jeder Abhandlung zu diskutieren: Thema (σκόπος), Nutzen (χρήσιμον), Echtheit, die Position des Werkes in der Reihenfolge der Lektüre (τάξις τῆς ἀναγνώσεως), die Raison d'être des Titels, Disposition?

Nach den Kategorien und anderen logischen Werken wurden mehrere aristotelische Schriften gelesen, wahrscheinlich auch andere Verfasser (in der Reihenfolge: Ethik, Physik, Mathematik, Theologie), bevor man zur Hauptsache kam: der Platonlektüre.

Auch der Platonlesung ist eine Einführung vorangegangen; die einzige Einführung, die handschriftlich überliefert ist, ist die Prolegomena in Philosophiam Platonis [127] aus der Ende des 6. Jh.s. Auf Grund dieser Prolegomena und der Kommentare des Proklos und anderer Neuplatoniker kann das Gefüge der Platoneinführung rekonstruiert werden. Die Reihenfolge der einzelnen Punkte und die Terminologie sind nicht ganz fest; den zehn Punkten war eine Platonbiographie vorangestellt. Die folgende Übersicht stimmt mit dem Aufbau der Prolegomena:

- 1) Der Charakter (εἶδος) der platonischen Philosophie; Platon im Vergleich zu den verschiedenen philosophischen Schulen.
- 2) Warum hat Platon, aber nicht Pythagoras und Sokrates, philosophische Werke geschrieben?
- 3) Warum hat Platon die Dialogform benutzt?
- 4) Die Bestandteile des Dialoges, besonders die dramatische Inszenierung, die sprachliche Form, die Beweise.
- 5) Der Titel.
- 6) Die Einteilung des Dialoges in Abschnitten.
- 7) Die Darstellungsweise des Dialoges (τρόπος τῆς συνουσίας).
- 8) Wie viele sind die Regeln, mit welchen man das Ziel (σκόπος) des Dialoges findet?
- 9) Die Reihenfolge (τάξις) der Dialoge.
- 10) Die Methode des Unterrichts (τρόπος τῆς διδασκαλίας).

Ob die Einleitung zu den einzelnen Dialogen der generellen Einleitung angepasst war, oder, wie es bei den Aristoteleskommentaren der Fall war, eine besondere Reihe von Punkten behandelt hat, ist schwer zu sagen, s. [160] Fasz. 1, 30-34 und [287] 28-37; jedenfalls ist die spezielle Einleitung nicht als der letzte Punkt der generellen Einleitung angeführt.<sup>200</sup> In den überlieferten Kommentaren werden gewöhnlich die folgenden Punkte behandelt: das Ziel (σκόπος, πρόθεσις) des Dialoges und der Titel, der Charakter des Dialoges (εἶδος, χαρακτήρ), Personen, Ort und Zeit des Dialoges (ὑπόθεσις, ὕλη, δραματικὴ διασκευή), oft mit allegorischer Interpretation, die Platzierung in der Reihenfolge der Lektüre (τάξις), die Einteilung des Textes (διαίρεσις), die Lehrmeinungen, der Nutzen des Dialoges (χρήσιμον), das durchgehende Thema und der Zusammenhang des Dialoges (ὑπόθεσις).

Die Platonlektüre war auf eine Auswahl von 12 Dialogen begrenzt:<sup>201</sup> Alkibiades I, Gorgias, Phaidon, Kratylos, Theaitetos, der Sophist, Politikos, Phaidros, Symposion, Philebos, Timaios, Parmenides; einige Neuplatoniker fügten die Gesetze und den Staat hinzu. Diese Auswahl spiegelt eine Fortsetzung der Tendenzen des Mittelplatonismus<sup>202</sup> und war eng verbunden mit der Platoninterpretation des Neuplatonismus.

Sowohl in den Seminaren als in den Vorlesungen (πρῶξις, zuweilen θεωρία) las der Lehrer Originaltexte mit seinen Schülern und begleitete diese mit Kommentaren; jedenfalls in Alexandria waren die Vorlesungen in Allgemeinerklärung (θεωρία) und Einzelerklärung (λέξις)<sup>203</sup> aufgeteilt (spätestens von Olympiodoros eingeführt, vgl. [1190] und

[1202]).<sup>204</sup> Im Zentrum stand die Textinterpretation, obwohl historische Diskurse auch vorkommen konnten, s. z. B. *Simpl. In Phys.* 37. 8-9 Diels nach der Übersicht über die voraristotelische Philosophie: »Jetzt müssen wir den aristotelischen Text wieder aufnehmen und den Inhalt zerlegen.« Die Seminare und Vorlesungen fanden am Morgen statt, während der Nachmittag mit weniger festgelegten Diskussionen besetzt war. Entweder der Lehrer oder die Studenten fassten ihre Notizen zusammen, die dann als eigentliche Kommentarwerke niedergeschrieben und verbreitet wurden (vgl. [1184]); einige Kommentare (besonders die des Simplikios) scheinen jedoch für das Lesen bestimmt zu sein. Simplikios' Einleitung zu den Kategorien des Aristoteles und die anonyme Prolegomena in Platonem geben die besten Introduktionen zu der Kommentarliteratur.

Es geht aus den überlieferten Texten klar hervor, dass diese Kommentare unter Verwendung von sowohl Originaltexten als auch vielen der vorausgehenden Kommentare mit grosser Sorgfalt ausgearbeitet wurden.<sup>205</sup> Zu den Forderungen, die Simplikios in seinem Kommentar zu *Cat.* an den Kommentator stellt,<sup>206</sup> zählt die, dass der Interpret das ganze *Corpus Aristotelicum*, und den aristotelischen Sprachgebrauch kennen müsse. Die Wiedergabe des Platon- oder Aristoteles-textes stimmt nicht immer mit den uns handschriftlich überlieferten Texten überein, und es ist denkbar, dass der Kommentator bloss die *Lemmata* seiner Vorgänger benutzt habe.

Das Gesamtbild der Unterrichtssituation, das auf die Grundlage der Texten entsteht, lässt uns vermuten, dass sowohl Lehrern als Studenten viele Texte zur Verfügung standen; wenn man die zahlreichen Hinweise und Zitate, oft mit Erwähnung des Kontextes, in den Kommentaren überblickt, braucht es nicht überraschen, dass Fragmente einiger frühgriechischer Verfasser hauptsächlich von den neuplatonischen Kommentatoren zitiert sind; besonders Simplikios kennt viele Texte, die im Altertum sonst nicht oft zitiert wurden oder sehr bekannt waren (s. *In Phys.* 39. 20-21 oder 144. 28 Diels), z. B. Parmenides, Zenon, Melissos, Empedokles, Diogenes von Apollonia und Anaxagoras (vgl. [1199]). Simplikios hat auch Kommentare zu Epiktetos und Eukleides geschrieben. Wenn Simplikios seine Kommentare nach 532 entweder in Persien oder nach seiner Zurückkehr von Persien in Athen ausgearbeitet hat, muss er diese Texte in den Händen gehabt haben; dass er nicht immer den Kontext zu kennen scheint, ist vielleicht durch seine Benutzung der Exzerpierungstechnik zu erklären. Die Überlieferung der Vorsokratiker ist jedoch noch nicht systematisch untersucht worden. Ob-

wohl es natürlich immer das Ziel der Kommentare war, die (neu)platonische Philosophie vorzulegen, muss die Beschäftigung besonders mit den Vorsokratikern als ein Versuch gesehen werden, die Originaltexte so vollständig wie möglich zu erklären, so dass Studenten und andere Leser diese Texte, auch ohne in weiteren Texten nachzuschlagen, völlig verstehen können. Die neuplatonische Unterrichtspraxis wäre aber nicht ohne die Voraussetzung des Vorhandenseins von ausgezeichneten Büchersammlungen denkbar – was natürlich nicht verhindert, dass die benutzten Texte (z. B. ‘pythagoreische’ Abhandlungen) oftmals Verfälschungen der hellenistischen Periode oder der Kaiserzeit waren.

## Philosophische Studien anderer Gelehrten und der Kirchenväter

Auch ausserhalb der neuplatonischen Schulen scheinen in dem oströmischen Reiche während des 4. bis 6. Jh. das Studium der Philosophie und die Kenntnisse philosophischer Texte sehr verbreitet gewesen zu sein. Themistios von Pamphlagonien war um 317 geboren, und wurde von seinem Vater, der laut seines Sohnes philosophische Vorlesungen und Erklärungen des Platon und besonders des Aristoteles, aber auch des Stoikers Zenons und des Epikuros, mit grosser Mühe ausgearbeitet habe (vgl. Or. 20), in die Philosophie eingeführt, wahrscheinlich in Konstantinopel, wo später Themistios selbst seine Lehrtätigkeit ausübte.

Eine Reihe von Paraphrasen aristotelischer Werke, die er wegen der Schwierigkeiten der aristotelischen Texte verfasst hat, ist möglicherweise hier entstanden.<sup>207</sup> Themistios wollte mit diesen Werken das Erbe von seinem Vater und Schwiegervater weitervermitteln und den Sinn des aristotelischen Textes klarmachen; denn Aristoteles habe bewusst, meinte er, seinen Text dunkel gemacht, so dass nur ausgebildete Leute ihn verstehen könnten, vgl. oben Punkt 9) der neuplatonischen Einleitungen. Es ist umstritten, ob er zu Aristoteles auch Kommentare ausgearbeitet hat (vgl. [1191] und Blumenthal in [1209] 113-123). Seine Reden demonstrieren eine gute Kenntnis des Corpus Platonicum, und man muss davon ausgehen, dass auch Paraphrasen oder Kommentare platonischer Dialoge von ihm geschrieben worden sind. Man muss also vermuten, dass Platon und Aristoteles dem Themistios sowohl als seinem Kreis wohlbekannt waren;<sup>208</sup> wir wissen aber nicht viel von den philosophischen Aktivitäten in Konstantinopel. – Es ist unsicher, wie weit

andere philosophische Texte um die Mitte des 4. Jh. bekannt waren: Kaiser Julianos sagt in einem Brief (Fr. 301 C, 386 Hertlein), dass die meisten der epikurischen und skeptischen Bücher verschwunden seien.<sup>209</sup>

Platon scheint viel mehr verbreitet als Aristoteles und andere Philosophen gewesen zu sein, aber Philosophie und philosophische Texte müssen im allgemeinen eine ausserordentlich grosse Rolle in der höheren Ausbildung gespielt haben. Dass die christlichen Vorkämpfer so viel Gewicht auf die Philosophie legten, ist ein grosses Indizium dafür, dass die Philosophie in der Spätantike mit der heidnischen Kultur fast identisch war. »Quid ergo Athenis et Hierosolymis? quid academiae et ecclesiae?«, mag Tertullian fragen (De proscriptioe haereticorum 7. 9), aber dass er die Frage »Quid« überhaupt stellt, ist eine gute Indikation, dass sowohl er als die meisten anderen christlichen Schriftsteller in ihrer Jugend eine gute Kenntnis der Philosophie erworben hatten und davon beeinflusst waren, s. z. B. auch Augustin De Civitate Dei 8. 10. Man muss aber niemals vergessen, dass die Kirchenväter immer die griechische Philosophie entweder als Feind (z. B. Hippolytos) oder als Vorläufer für die christliche Offenbarung (z. B. Eusebios) halten.

Griechische christliche Schriftsteller wie Justinus Martyr, Clemens,<sup>210</sup> Origenes, Hippolytos und Eusebios zitieren viele griechische Philosophen, und jedenfalls die Haupttexte (z. B. Platon und die Mittelplatoniker) waren sicherlich für sie zugänglich; oft haben sie aber, besonders wenn es um die Vorsokratiker ging, doxographische Quellen benutzt, s. [1260] und [557]. Es ist wichtig zu erinnern, dass z. B. Eusebios ausserhalb der traditionellen Gelehrtenzentren lebte und lehrte, aber nichtdestoweniger viele philosophische Texte zur Hand hatte; die Bibliothek in Kaisareia verfügte doch, wie wir wissen, auch über Bücher, die Origenes von Alexandria mitgebracht hatte (vgl. [657]). Es versteht sich jedoch, dass die Quellenproblematik oft sehr kompliziert ist: z. B. finden wir bei Eusebios zweimal Zitate/Paraphrasen von Anaxagoras DK 59 B 1 (PE 10. 14, 12 = 1. 612, 4-5 Mras und 14. 14, 9 = 2. 296, 19-21 Mras), einem Philosophen, den Eusebios sonst nicht zu kennen scheint; beidemal aber unterscheidet sich der Wortlaut (aber nicht die Bedeutung) von dem 'echten' Wortlaut, den wir aus Aristoteles und Simplicios kennen, von dem Wortlaut in Ps.-Plutarchos Placita (876 D) – einer Quelle, die Eusebios sonst in Buch 14 ausführlich zitiert – und von dem in Diogenes Laertios (1. 4 und 2. 6). Es ist offenbar, dass diese Einleitung zum Werk Anaxagoras' in nicht weniger als drei Versionen (die des Eusebios muss eine spätere, erklärende Umschreibung

sein) existiert hat; da aber Anaxagoras später als im 4. Jh. v. Chr. nicht von vielen gelesen worden zu sein scheint, wissen wir nicht, in welcher Weise die Variationen entstanden sind.

Das philosophische Curriculum scheint im weströmischen Reich dasselbe wie im Osten gewesen zu sein, aber seit Mitte des 3. Jh.s wurde die Kenntnis der griechischen Sprache und Literatur immer geringer; viele der lateinischen Kirchenväter, so z. B. Ambrosius, Hieronymus und Augustin, hatten eine gründliche Ausbildung in der griechisch-römischen Kultur erworben und waren mit einer grossen Anzahl von jedenfalls späteren, griechischen Texten bekannt, aber es ist auch klar, dass die Mehrheit der weströmischen Gelehrten die griechische Philosophie mit der Zeit hauptsächlich durch lateinische Quellen (Varro, Cicero, Seneca und Apuleius, s. z. B. Hieronymus Adv. Ruf. 3. 39) und Übersetzungen kennengelernt und wiedergegeben haben. Schon Cicero hatte Platons Timaios und Protagoras übersetzt und im 2. Jh. übersetzte Apuleius Platons Phaidon, Ps.-Aristoteles De mundo und Nikomachos' *Introductio arithmetica*.

Die grosse Wende von griechischen Originalen zu lateinischen Übersetzungen scheint im 4. Jh. stattgefunden haben: Marius Victorinus übersetzte den Aristoteles und Calcidius (der wahrscheinlich zu diesem Jh. gehört) den Platon; der letztgenannte fügte seiner lateinischen Übersetzung des Timaios auch einen Kommentar bei. Noch häufiger kommen Übersetzungen von zeitgenössischen Werken vor: Rufinus übersetzte Origenes und Eusebios, Marius Victorinus Plotinos und Porphyrios (die von Augustin in seinen *Confessiones* 7. 9, 13 genannten *libri Platonicorum* sind neuplatonische Texte),<sup>211</sup> Virius Nicomachus Flavianus die Apolloniosbiographie des Philostratos (er verfasste vielleicht auch ein – sonst unbekanntes – doxographisches Werk *De vestigiis sive de dogmate philosophorum*), und unbekannte Römer haben eine hermetische Abhandlung (*Asclepius*), Porphyrios' *De philosophia oraculorum* und das doxographische Werk des Kelsinos (s. oben S. 32; vielleicht war Manlius Theodorus der Übersetzer) übersetzt; die Bedeutung der Übersetzungen ist natürlich auch in Hieronymus' grosser Arbeit mit der lateinischen Bibel zu sehen. Diese Übersetzungen philosophischer Texte wurden von Augustin und anderen benutzt.<sup>212</sup> Hieronymus (*Epist. ad Pammachium* 48. 13) und Augustin (*Epist. ad Dioscorum* 98. 2, 10) mögen andere auffordert haben, griechische Texte zu lesen, ausser bei Hieronymus aber ist es in den meisten Fällen, wo wir in einem lateinischen Text eine genauere Übereinstimmung mit einem griechischen Text finden, wahrscheinlich, dass dieser Text entweder durch eine

Übersetzung, durch eine lateinische Quelle wie Cicero und Seneca, oder durch eine Exzerptensammlung zu der späteren Quelle gekommen ist. Das bedeutet natürlich nicht, dass Texte älterer Philosophen nicht vielerorts vorhanden waren (s. z. B. Rufinus Apol. 2. 8 über einen Platondialog, den ihm Hieronymus in Jerusalem gegeben hatte); auch wenn Hieronymus und Augustin nicht typisch für die Kirchenväter sind, ist es doch bemerkenswert, dass sie, von gelehrten Zentren weit entfernt, immerhin imstande waren, grosse Büchersammlungen aufzubauen.<sup>213</sup> Es ist aber nicht sicher, dass philosophische Originalwerke im allgemeinen benutzt wurden. Die Kirchenväter erwähnen oft Namen von Philosophen, Biographica und Meinungen, aber die Quellen dieser Informationen können fast immer als doxographische Handbücher oder biographische Werke identifiziert werden, vgl. z. B. [1312].

Um 500 fasste der gelehrte und später hochvertraute Ratgeber des Kaiser Theodorik Anicius Manlius Severinus Boethius den Plan, Platon und Aristoteles zu übersetzen. Es ist charakteristisch, dass er mit einem Kommentar an Porphyrios' Eisagoge anfangen wollte; da er aber mit Victorinus' Übersetzung (s. oben) nicht zufrieden war, arbeitete er zuerst eine neue Übersetzung aus, die alle Einzelheiten des griechischen Textes beibehalten sollte, die also *verbum verbo expressum comparatumque* war und nicht der Methode Ciceros oder Horaz' folgte (s. In Isagogen II, 1. 1, p. 135 Brandt). Es gelang Boethius Aristoteles' Organon zu übersetzen; wahrscheinlich hat er auch einen Platondialog übersetzt, aber sonst führte er seine ursprünglichen Pläne nicht aus, sondern verfasste eine Reihe von Abhandlungen über die *artes liberales*. Sowohl die Übersetzungen als die Abhandlungen wurden wichtige Quellen zur griechischen Philosophie und während des Mittelalters massgebend für philosophisches Denken.

Mit Boethius scheint die aktive Beschäftigung mit der griechischen Philosophie im Westen aufzuhören. Dass philosophische und andere nicht-christliche Texte noch gerettet und kopiert wurden, war der Verdienst des Cassiodorus, des Zeitgenossen und Kollegen von Boethius; als er sein Kloster Vivarium ab 540 in Süditalien etablierte, richtete er auch eine Bibliothek und eine Schreibstube (*scriptorium*) ein. Er kümmerte sich natürlich mehr um die christlichen Texte und bemühte sich um lateinische Übersetzungen von Josephos und anderen griechischen Schriftstellern, die für die Geschichte der Kirche wichtig waren. Wie aber der Titel seines Hauptwerkes, *Institutiones divinarum et humanarum lectionum*, demonstriert, war auch die übrige griechisch-römische Literatur und Kultur unentbehrlich für das Klosterleben (beson-

ders die artes liberales, die auch von Boethius ins Zentrum gestellt waren; die Philosophie wird gemäss dem neuplatonischen Leseplan besonders in Inst. 2. 3, 1-7 als Vorbereitung zu Porphyrios' Eisagoge behandelt); deshalb wurde das Abschreiben von Büchern als ein natürlicher Teil der Aufgaben eines Mönches betrachtet: Tot enim vulnera Satanas accipit, quot antiquarius Domini verba describit (Inst. 30). Cassiodorus' Kloster und seine Institutiones wurden Vorbilder für das mittelalterliche Klosterleben, und die Bedeutung seiner eigenen Bestrebungen in Vivarium ist noch heute in der Überlieferungsgeschichte der antiken Literatur zu erkennen.<sup>214</sup>

# Anmerkungen

- 1 Die ganze Frage ist jetzt mit grosser Gelehrsamkeit und Einsicht von J. Mansfeld und D. T. Runia [564] durchgearbeitet worden; Diels' Methode wird in Kap. 2 näher beschrieben und kritisiert.
- 2 Vgl. [361], [444], [450] und [473].
- 3 Jacoby FGrHist wird seit 1998 mit IV A Biography von neuen Editoren fortgesetzt. Die Fragmente in IV A fangen mit dem Nr. 1000 an.
- 4 S. [53], [770] und [772]. Auch Anonymus Londinensis ist jetzt als Autograph beschrieben worden, s. [544].
- 5 S. z. B. [197], [850], [864] und [888].
- 6 Für die Möglichkeit einige interessante Einzelheiten der Platonbiographie in die erste Generation nach seinem Tod zurückzuführen, s. [769].
- 7 S. Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphie 47 (1982) Suppl.1-12.
- 8 S. P. Hadot & Cl. Rapin: Les Textes littéraires grecs de la Trésorerie d' Ai Khanoum, in: Bulletin de Correspondance Hellénique 111 (1987) I Études, 225-266.
- 9 S. A. Martin & O. Primavesi: L'Empédocle de Strasbourg (*P. Strasb. gr. Inv. 1665-1666*). Introduction, édition et commentaire (Berlin 1998).
- 10 Ich gebe hier die frühesten Verfasser und Stellen, wo diese Wörter vorkommen: σχολή, a) Schule, Versammlung: vielleicht Arist. Pol. 1313 b 3, sonst Apollodoros von Athen (apud Philod. IndAcad col. 26.36 = 29. 9 etc), POxy 12, Kol. 1. 25 (2. Jh. v. Chr.), Cicero und Philodemos; b) Vorlesung: vielleicht Plat. Legg. 820 c und Arist. Pol. 1323 b 39, sonst Praxiphanes Fr. 11 Wehrli, IG2 1040, 27, Cicero und Philodemos. αἵρεσις, Hippobotos (um 200 v. Chr.), s. unten S. 31. διατριβή, a) Schule: vielleicht Theophrastos (apud DL 4. 30), sonst Epikuros (apud DL 10. 17), dann Philodemos; b) Vorlesung: vielleicht Plat. Legg. 820 c, sonst Zenon von Kitium (Titel apud DL 7. 36) und andere Stoiker. ἀγωγή, Philodemos, dann Sextus Empiricus und Diogenes. περίπατος; Epikuros Fr. 171 Usener, dann Philodemos.  
Für diese Terminologie, s. weiter [739] 159-225 und [255] 589-591.
- 11 S. [307] 166-208 und [362], der die biographische Tradition über kultische und magische Züge des Frühpythagoreismus und des Empedokles rehabilitiert.
- 12 Vgl. doch Thales bei Platon Theät. 174 a.
- 13 Vgl. DK 21 B 7, 10, 11, 19 (Xenophanes), DK 22 B 38-40, 42, 57, 104, 129 (Heraklit), DK 28 B 1, 28-32; 8, 50 ff (Parmenides), DK 29 A 11-12 (Zenon), DK 31 B 39 (Empedokles), DK 64 A 4 (Diogenes von Apollonia), DK 59 B 21 a and DK 68 A 1 (= DL 9. 34-35 & 41) und B 163 (Demokrit), DK 80 B 2 (Protagoras).
- 14 Entweder Anaximander oder Pherekydes sollen das erste Prosabuch geschrieben haben, d. h. um Mitte des 6. Jh.s v. Chr., s. [304] 239. Das Dogma des späteren Altertums, dass Pythagoras und die frühen Pythagoreer nicht geschrieben haben, stimmt nicht mit den Testimonien des 5. Jh.s v. Chr., s. [365].
- 15 S. Hippokrates Vetus Medicina 15 und Gorgias DK 82 B 11, 13,
- 16 Antike Heilkunst, Ausgew. Texte aus dem medizinischen Schrifttum der Griechen und Römer herausgegeben von J.K und D. N., Leipzig 1979. Mit einigen Revisionen.
- 17 Vgl. Crat. 409 b-c, Soph. 216 a, 217 a, 242 d, Theaet. 179 e, Clitoph. 408 c 5-6.
- 18 S. Platon Alc. Maior 119 a und Parm. 126 a ff.
- 19 Die Bedeutung der Wörter 'Philosoph' und 'Sophist' ist in den vorplatonischen Texten oft nicht zu unterscheiden, obwohl die Intentionen und die soziale Funktion der beiden Gruppen verschieden waren, s. [218] 3. 27-54 mit Hinweisen.

- 20 Wir haben keine Zeugnisse vor Platon über die Lokalitäten, wo die Philosophen unterrichtet haben, wissen aber wo die Sophisten ihre Demonstrationsreden hielten: in Privathäusern, in Gymnasien und in Schulen, s. [218] 3. 41-42. Da die Sophisten normalerweise Geld verlangt haben, ist es wahrscheinlich, dass sie häufiger als die Philosophen in abgezaunten Arealen aufgetreten haben. Platon lässt Sokrates sowohl in privaten Häusern als auf der Agora und in den Gymnasien auftreten, und wir haben keinen Grund, seine Darstellung zu bezweifeln. Besonders über die Gymnasien, s. [234].
- 21 Die Alten, besonders Platon (s. z. B. Hipp. Maior 282 b – 284 b), sahen sicherlich einen massgeblichen Unterschied zwischen den Philosophen und den Sophisten in der Frage der Bezahlung: alle Sophisten verlangten Geld für ihren Unterricht, während dasselbe nur selten in unseren Quellen von den frühen Philosophen gesagt wird. Herodot 4. 95 impliziert nicht, dass Zalmoxis als *Lehrer* Geld gemacht hat. Platon Alk. I, 19 a 1-6 sagt, dass Zenon zwei Sophisten als Schüler gehabt hat und von ihnen 100 Minae erhielt; die Echtheit des Dialoges und die Glaubwürdigkeit der Mitteilung können bezweifelt werden, s. [395] 157-161. Dass Philosophen dann und wann in antiken Texten Sophisten genannt werden, indiziert natürlich nicht, dass sie für Geld unterrichtet haben.
- 22 Vgl. Plutarch Nicias 23. 3 über Anaxagoras., und s. [305], [321], [353], [357] und [368].
- 23 Zu gleicher Zeit hat der Stoiker Kleantes ein Buch Πρὸς Δημόκριτον geschrieben, s. DL 7. 174.
- 24 Vgl. Suda s. v. Βῶλος Δημόκριτος 481, 1. 487 Adler, RE 3. 675 s. v. Bolos und P. Kingsley: From Pythagoras to the *Turba Philosophorum*: Egypt and Pythagorean Tradition, in: Journal of the Warburg and Courtauld Institutes 57 (1994), 1-13, bes. 5-9.
- 25 S. M. Marcovich: Heraclitus. Greek Text with a Short Commentary (Merida 1967), 194-214. S. auch [1260] über B 62 und unten S. 74 über Anaxagoras; andererseits scheint Sextus Empiricus das Buch des Heraklits gesehen zu haben, als er die Reihenfolge der Fragmente B 1 und 2 kennt.
- 26 S. [201], [292] und [404].
- 27 S. am besten noch [216] 1. 2, 1334-1345 und [310] 191 Anm. 44, und vgl. Sokrates' Gespräche mit dem Sophisten Antiphon bei Xenophon Memorabilia 1. 6.
- 28 Deklamationen konnten sowohl öffentlich als auch privat stattfinden, vgl. z. B. Platon Hipp. Mai. 282 b7 -c6 und 286 b4-6; Gorgias 447 b8.
- 29 Die Anekdote über Platons Bemühungen die Bücher des Demokritos zu vernichten ist natürlich ohne historische Realität, beweist aber, dass schon Aristoxenos voraussetzte, dass Platon Demokritos' Schriften gelesen hatte, vgl. DL 9. 40 = Aristox. Fr. 131 Wehrli.
- 30 Vgl. [713].
- 31 Für die komplizierte Frage der genauen Beliegenheit der platonischen Akademie und die Würdigung der Testimonien, s. DPA 1. 693-789 (mit topographischen Karten), [739] 226-255, [472] 54-63, [372] und [400]. Platon konnte aber nicht einen Teil des Heiligtums gekauft haben; sein Garten muss also in der Nähe gewesen sein (DL 3. 5 und Apuleius De Platone 1. 4). In diesem Garten müssen die Schüler gewohnt haben, s. Philodemos IndAca col. 14, 35-41. Das Testimonium des Epikrates (s. unten) spricht von γυμνάσιον und λέσχαι. Nach Ailian VH 3. 19 hat Platon sowohl in der Akademie als in seinem Haus unterrichtet.
- 32 [408] gibt eine gute Übersicht der platonischen Akademie mit reichen Quellenhinweisen. [599] 9-71 beschreibt die sozialen und politischen Voraussetzungen des Philosophierens von Platon bis Ende des 3. Jh.s.

**33** Die Sukzession der ersten Schulleiter und das Eigentumsrecht des platonischen Besitzes sind umstritten; eine gute Übersicht in [398] 225-234.

**34** Schon bei Dikaiarchos Fr. 44 Wehrli. Vgl. [406].

**35** Dass die Schüler für den Unterricht nicht bezahlt haben, und dass die platonische Akademie als Unterrichtsinstitution von Isokrates' Rhetorschule verschieden war, ist nicht zu bezweifeln. Schon Dionysios (der Jüngere) sagt in einem Brief zu Speusippos (apud DL 4. 2), dass dieser im Gegensatz zu Platon Gebühr von seinen Schülern verlangt hat. Über Schüler und Schulgeld, s. auch [47] 362-366 und 439-452.

**36** Vgl. [377] Testimonia Platonica und [72] Nrr. 80-81. Dass Platon gewöhnlich oder oft im Umhergehen philosophiert hat, wird nicht nur in neuplatonischen Texten, die den Namen Περὶπατοῦς zu erklären versuchten (Nr. 80 Riginos) vorausgesetzt, sondern auch in der zeitgenössischen Komödie, s. unten S. ?? . Schon Epikur (Fr. 171 Usener) scheint das Wort περὶπατοῦς als Bezeichnung der platonischen Schule verwendet zu haben, s. oben Anm. 10.

**37** Dass platonische Dialoge um 100 n. Chr. aufgeführt wurden, beweist natürlich nicht, dass sie so gedacht waren, s. Plut. Quaest. conv. 7. 8, 1 711 B-C; vgl. auch Athen. 381 F-382 A.

**38** Vgl. Suda s.v. L 661, III 281 Adler und IndAcad. col. 1, Y und 6 Dorandi, vgl. FG rHist 1008 T 1-2.

**39** S. auch die Anekdote DL 2. 81.

**40** S. DL 3. 9-17 = FG rHist 560 F 6 = Nr. 3 Dörrie, und vgl. [47].

**41** S. auch Olympiodorus In Alcibiadem 152-155 Westerink: Platon hat sich von der prunkenden Aufgeblasenheit der Pythagoreer und ihren geschlossenen Türen und dem 'ipse dixit' abgewandt; er zeigte sich im Bürgerleben gegen allen mehr nützlich... Ebenfalls die komische Fragmente des 4. Jh.s: Theopompos (Fr. 15 Edmonds), Alexis (Frr. 1, 147, 158, 180 Edmonds) und Amphis (Fr. 6 Edmonds).

**42** Im allgemeinen haben wir keinen Grund anzunehmen, dass philosophische Texte in der hellenistischen Zeit nicht zugänglich waren; Philodemos De Stoicis col 15, S. 101-102 Dorandi impliziert, dass die Politeiai des Zenons und Diogenes noch in Bibliotheken und Bücherkatalogen zu finden waren. Dem Anhänger von Krates, Herodikos, waren die platonischen Dialoge zugänglich, entweder in Athen oder in Pergamon, s. [73]. Über Pannaitios, s. unten S. 39.

**43** Vgl. [414], [416], [419] und besonders [1233].

**44** Vgl. Varro De lingua Latina 7. 7, wo Text und Interpretation unsicher sind, s. [1233] 73-76. Ob der Hinweis des Kallimachos zu τὸ περὶ ψυχῆς γράμμα = Phaidon in einem Epigramm (Nr. 23 Pfeiffer) einen Doppeltitel voraussetzt oder nur eine poetische Inhaltsangabe ist, ist schwer zu sagen. S. auch unten S. [21].

**45** S. Cicero De fin. 2. 1-2 über die akademische Lehrweise, und vgl. [244] 147-151.

**46** S. FG rHist 1008-1011. DL 9. 23 (= Fr. 1 Lang = 118 Isnardi Parente = F 4 Jacoby) zitiert aus Speusippos' Περὶ φιλοσόφων eine Notiz über Parmenides als Gesetzgeber; DL 4. 4 nennt nicht dieses Buch, aber ein Περὶ φιλοσοφίας und ein Φιλόσοφος. Der Titel in DL 9. 23 ist wahrscheinlich nicht exakt.

**47** Die Reste zweier Papyri aus dem 3. Jh. v. Chr. (PHeidelb. G. Inv. 28, s. A. Carlini: Papyri letterari greci (Pisa 1978) 201-209, und Pgraec. mon. 91, s. A. Carlini: Papyri letterari greci della Bayerische Staatsbibliothek di Monaco di Baviera (Stuttgart 1986) 10-14; beide in s. CPF III 203-220) sind zu klein um zu bestimmen, ob sie Phaidonkommentare enthalten haben. Diese Papyri demonstrieren aber, dass man auch in Ägypten schon im 3. Jh. v. Chr. mit der Interpretation von Platonschriften sich befassen hat. Es ist auch zu no-

tieren, dass der erste Papyrus eines platonischen Textes aus dieser Zeit stammt, PPetrie i. 5-8. – Die Geschichte der Timaios-Interpretation von Platon bis 1. Jh. n. Chr. ist in [1049] 38-57, die Geschichte der Phaidon-Interpretation bis Olympiodoros in [116] 1. 1-20 behandelt worden.

**48** Ob Kleitomachos und Chamades *als Akademiker* ausserhalb der Akademie unterrichtet hat, ist schwer zu sagen, s. IndAcad 24, 32-37; 25, 7-11; 30, 6-12; 32 7-9.

**49** S. Cicero Acad. passim; DL 1. 14; 2. 83; 4, 28 und 59; Sextus Empiricus Hyp. 1. 220; Numenius Fr. 25-28 des Places, und vgl. [739] passim.

**50** Ob Aischines als Philosoph oder als Redelehrer Bezahlung verlangt hat, ist unmöglich zu sagen, s. DL 2. 20 und 62; Diogenes benutzt den Ausdruck ἔμισθοι ἀκροάσεις und glaubt also, dass Aischines philosophische Vorlesungen für Geld gegeben hat.

**51** S. DL 3.35; andere Anekdoten implizieren, dass die Schüler seine Vorlesungen aufgeschrieben haben, DL 6. 3 und 5.

**52** Andere Stellen, die über Aristoteles' Geschichtsauffassung Auskunft geben: Met. A passim; L 8, 1073 b 1-17; Eth. Nic. 1. 6, 1216 b 26-35; Soph. El. 34, 183 a 26 – 184 b 7; Fr. 833 Gigon = 53 R = Cic. Disp. Tusc. 3. 69.

**53** Vgl. [454], [527] 10-51 und [542] 3193-3205.

**54** [269] 136-137. S. ausser [270] auch [371], [427] 1-18, [432], und [434].

**55** S. [432], [434] und [542].

**56** Vgl. [74] T 31 a, 76 b und f mit weiteren Hinweisen und s. Aristoteles Met. a 3 und Aristoxenos' Bemerkung »Auch Aristoteles selbst sagte aus eben diesen Gründen [dem Misserfolg der Vorlesung Platons], wie er zu verstehen gab – denen, die bei ihm hören wollen, vorher, worüber die Abhandlung gehe und was für eine sie sei.« Nr. 1. 1 Dörrie.

**57** Die rechtliche Stellung der philosophischen Schulen und das Problem des Erbes, wenn der Erbe keine Person ist, ist sehr kompliziert. Man siehe z. B. [472] 97-134 und [398] 225-232. Das Testament des Theophrastos (DL 5. 52-53) und Lykon (DL 5. 70) setzt voraus, dass der Peripatos von mehreren Personen geleitet wurde. PHerc. 1780 scheint dieselbe Situation in der epikureischen Schule vorauszusetzen, s. [611]. Über Erbe in allgemeinen, s. A. R. W. Harrison: The Law of Athens I, The Family and the Property (Oxford 1968) 122-155, wo aber die Probleme der Philosophschulen nicht behandelt sind.

**58** S. auch Simpl. In De Caelo p. 493, 5 ff Heiberg; Kallippos aus Kyzikos und Aristoteles haben die Ergebnisse des Eudoxos verbessert.

**59** S. Strabon 13. 1, 54, 608 und Plutarchos Sulla 26, und unten S. 38.

**60** Vgl. [871] 1370-1379, [496], [503] und [509].

**61** Vgl. auch einen Brief des Philodemos, der wahrscheinlich Epikuros zitiert, PHerc. 1005 fr. 111 Angeli: Ἀριστοτέλους τὰ Ἀναλυτικὰ καὶ [τὰ Περὶ] φύσεως.

**62** Seit Usener und Diels [3] ist der Titel als Opiniones Physicorum interpretiert; neuere Untersuchungen haben gezeigt, dass der Titel Φυσικὰ δόξαι wahrscheinlich genauer ist, s. [538] 46-47, [542] 3057 Anm. 1 und [285] 262 Anm. 49.

**63** S. [517] 334-51 und [285] 253-255.

**64** S. z. B. [871] 1400, [527] und [1001]; für die Zuschreibung zu Opiniones Physicae, s. [541] 7-9.

**65** Vgl. Marcellus von Ankara apud Eus. Contra Marc. 1.4, p. 43 Gaisf.: τὸ δόγματος ὄνομα τῆς ἀνθρωπίνης ἔχειται βουλῆς τε καὶ γνώμης· ὅτι δὲ τουθ' οὕτως ἔχει, μαρτυρεῖ μὲν ἰκανῶς ἡ δογματικὴ τῶν ἰατρῶν τέχνη, μαρτυρεῖ δὲ καὶ τὰ τῶν φιλοσόφων καλούμενα δόγματα, ὅτι δὲ καὶ τὰ συγκλήτῳ δόξαντα ἔτι καὶ νῦν δόγματα συγκλήτου λέγεται οὐδένα ἀγνοεῖν οἶμαι.

- 66** Für den Ursprung des Wortes Doxographus, s. [564] 101-102 und [551a] 16 Anm. 1.
- 67** Früher als PAntin., d. h. 3. Jh. n. Chr.. Wenn Athenagoras Leg. pro Chist. § 7 und 23 die Placita Philosophorum benutzt hat, früher als 177 n. Chr. Über Ps.Plutarchos, s. [564] 121-195, bes. S. 182-195 über die Methode des Verfassers.
- 68** S. [564] 196-271.
- 69** S. [564] 130-141.
- 70** S. [564] 196-271.
- 71** Über den Name und die Datierung des Aetios und über den Titel seines Werks, s. [564], besonders 319-332. Vgl. auch [560], [561] und [562].  
Aëtios ist nur in Theodoretos Graecarum affectionum curatio genannt: 2. 95; 4. 31; 5. 16, immer mit (Pseudo)Plutarchos und Phophyrios; die Handschriften geben jedesmal den Namen als Aëtios an. Das Werk des Aëtios ist von Theodoretos *περὶ ἀρεσκόντων ξυναγωγῆ* genannt (s. aber [564] 323-327), das des (Pseudo)Plutarchos als *ἐπιτομὴ περὶ τῶν τοῖς φιλοσόφοις δοξάντων*.
- 72** Eine Neuausgabe von Aëtios Buch 2 in [564] Band 2 wird angekündigt.
- 73** Die philosophische Widersprüchlichkeit ist von Sextus Empiricus *διαφωνία* genannt; so auch Eusebios in seiner Charakteristik von der Placita Philosophorum in PE 15. 32, 9-10. Doxographische Texte werden am meisten von christlichen Schriftstellern exzerpiert, um die Widersprüche der Philosophen zu illustrieren. So auch gewöhnlich bei Cicero, der auch die dialektisch-historische Tradition so charakterisiert (De fin. 5. 10): »ab Aristotile principe de singulis rebus in utramque partem dicendi exercitatio est instituta, ut non contra omnia sicut Arcesilas diceret, sed ut in omnibus rebus quidquid ex utraque parte dici posset exprimeret«, s. auch De orat. 3. 80.
- 74** S. [564] 291-299.
- 75** S. [564] 272-290.
- 76** S. [564] 141-152. Die Abfassungszeit dieses Werkes ist unsicher. Da der arabische Text eine Übersetzung von Ps.Plutarchos ist, ist Aetius Arabus ein irreführender Titel.
- 77** S. [5564] 200-318.
- 78** S. [15] und [564] 152-161.
- 79** Die sogenannte Doxographie des Pseudo-Ammonios gehört nicht der griechischen doxographischen Tradition; es ist ein arabisches Schriftwerk, das teilweise auf verschiedenen griechischen Texten (z. B. Hippolytos) gefusst ist, teilweise die eigene Meinungen des Autors darstellt, s. U. Rudolph: Die Doxographie des Pseudo-Ammonios, Ein Beitrag zur neuplatonischen Überlieferung im Islam (Stuttgart 1989) [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes 49. 1].
- 80** S. [550], und [551].
- 81** Die seit Diels DG angenommene Identität des Doxographen Areios Didymos mit Augustus' Hausphilosoph Areios ist zweifelhaft, s. [1234] 203-218, wenn er aber nicht identisch mit Augustus' Hausphilosoph ist, müssen wir die Existenz eines anderen Areios annehmen. Areios Didymos muss zwischen Ende des 1. Jh. v. Chr. und Ende des 2. Jh. n. Chr. gelebt haben. Das Verhältnis zwischen den physikalischen und den ethischen Fragmenten ist vielleicht auch intrikater, als man sich vorgestellt hat. Ob der bei Eusebios PE 11. 23, 2 zitierte Titel, *τὰ τῷ Πλάτωνι ἀρέσκοντα*, von einem Teil dieses Werkes oder von einem selbständigen Werk stammt, können wir nicht sagen. Über Areios' philosophischen Buch (oder Bücher), s. [564] 238-265, wo auch eine genauere Bestimmung der Fragmenten gegeben wird.
- 82** Areios Didymos scheint ein »besitzenswerthes« Buch von dem Akademiker Eudoros von Alexandria benutzt zu haben, in dem Eudoros eine Einteilung philosophischer Ma-

terien präsentiert, und die ganze Philosophie προβληματικῶς behandelt hat. Die Einteilung der Ethik bei Stobaios stammt aus diesem Buch, s. Ecl. 2. 7. 2, p. 42.7-45.6 W. Ob mehr aus diesem Buch stammt, ist unsicher, s. z. B. [580] 509-519. Jedenfalls muss Eudoros im Zusammenhang mit Areios Didymos und der Περί αἰρέσεων Literatur gesehen werden.

**83** Über ein Buch, Πρὸς τὰς φιλοσόφους αἰρέσεις, des Kallinikos von Petra (röm. Kaiserzeit) können wir nichts sagen, s. Suda s.v. 231, 3. 20 Adler.

**84** Die Verbreitung doxographischer Werke ist auch aus arabischen Texten ersichtlich, s. z. B. [549].

**85** Für Sextus, s. [954] und [1107].

**86** S. [561].

**87** Wie schon die Vorsokratiker zeigen, war die Philosophie nicht nur ein athenisches Phänomen. Philosophen, die schon in ihrem Heimat studiert hatten, waren z. B. Theophrastos aus Eresos (DL 5.36), Arkesilaos aus Pitane (DL 4. 29) und Kleitomachos aus Karthago (DL 4. 67).

**88** Eine Statue des Chrysippos war in einem Gymnasium aufgestellt (DL 7. 182; Pausanias 1. 17, 20). Der Sockel einer Statue des Carneades wurde in der Nähe von der Attalos-Stoa gefunden (IG II2 3781, vgl. Cicero De fin. 5. 4). – Eine gute Übersicht über die epigraphischen Testimonien über Philosophen in Antertum gibt [640], vgl. auch [1061] für die römische Kaiserzeit.

**89** Auch aus anderen griechischen Lokalitäten kennen wir Beispiele von Verbannung wegen philosophischer Aktivität: König Lysimachos (Athen. 13. 610 E), König Antiochos (Athen. 12. 547 AB); Messene (Athen. 12. 547 A).

**90** Über die Organisation und die Terminologie der Mitglieder vgl. [601] und [241] mit [606] 587 und [739] 132. Vgl. auch Seneca Ep. 6. 6: non schola, sed contubernium.

Später finden wir auch epikureische Schulen – oder jedenfalls Unterricht – z. B. in Kos und Rhodos, s. [241] Fr. 26.

**91** Spätere Darstellungen die einen Schüler des kynischen Diogenes mit einer Buchrolle zeigen (wie die auf der Gemma in Thorvaldsens Museum Inv. Nr. I 977) geben nicht unbedingt das hellenistische Lehrverfahren wieder.

**92** Vgl. IndSto col. 19 Dorandi und Lukianos Auct. Vit. 24. Quintilian Inst. Or. 12. 7. 9 sagt, dass Zenon, Kleantes und Chrysippos von ihren Schülern Honorare empfangen haben. Dass Kleantes als Tagelöhner gearbeitet hat, besagt wahrscheinlich nicht mehr, als dass er seinen Lebensunterhalt in dieser Weise erwarb (z. B. DL 7. 168).

SEG I 368 (Samos, etwa 200 v. Chr.) erzählt, dass ein Epikrates von Herakleia ohne Bezahlung die Schüler, die nicht [τὸν] ἐκκεῖμενον ὑφ' αὐτοῦ μισθὸν bezahlen konnten, unterrichtet hat.

**93** S. Plut. De Soic. repugn. 20. 1043 E ff; 30. 1047 F (vgl. SVF 3. 685-688 und 693) und Stob. Ecl. 2. 7 11 m, p. 109. 18-110. 8 W (vgl. SVF 3. 686). Auch Epikuros kann sich vorstellen, dass der Weise Geld machen kann, s. DL 10. 121 = Fr. 567 Us.

**94** S. z. B. Hermarchos' Gegen Empedokles, vgl. [936]. Auch Satyros muss in Alexandria den Text des Empedokles studiert haben: er ist unsere Quelle für DK B 111 (= DL 8. 59).

**95** Kleantes und Sphaيروس haben extensive Kommentare zu Herakleitos geschrieben, s. DL 7. 174 und 178. – POxy. 3710. Kol. II beweist, dass Aristarchos Herakleitos und Thales aus nicht-peripatetischen Quellen gekannt hat, vgl. A. Lebedev: Aristarchus of Samos on Thales' Theory of Eclipses, in: Apeiron 23 (1990) 77-85.

**96** DL 10. 37 nennt den Brief an Herodotos ἐπιτομή καὶ στοιχείωσις τῶν ὅλων. Στοι-

χείωσις hier erstmal. Das heisst aber nicht, dass diese Exposition für Anfänger geeignet ist. Auch spätere στοιχειώσεις wie Hierokles' στοιχειώσις ἠθικὴ oder Proklos' στοιχειώσις θεολογική setzen voraus, dass der Leser schon mit den philosophischen Grundgedanken bekannt ist.

**97** S. [772] 17-47, [54] und [57] 151-198.

**98** S. [618], [619] 29-57 und [623]

**99** Diogenes erwähnt viele Philosophen in seiner Inschrift, aber er hat gewiss nicht selbst die Texte gelesen. Die meisten Philosophen, die er nennt, lebten *vor* Epikuros and können schon von den frühen Epikureern genannt worden sein.

**100** In diesem Zusammenhang ist vielleicht auch Ainesidemos' Interesse für Herakleitos zu sehen, obwohl Herakleitos schon früher von den Pyrrhonikern diskutiert worden sein mag, s. [954].

**101** Obwohl Cicero Aristoteles und aristotelische Texte oft erwähnt, gibt es bei Cicero kein Spur einer Neuausgabe des Corpus Aristotelicum; Cicero niemals erwähnt Andronikos. Es ist also wahrscheinlich, dass Andronikos erst nach dem Tod des Ciceros mit den Aristotelischen Texten gearbeitet hat, vgl. [253] 5032 Anm. 10. S. auch oben S. 36-37.

**102** S. [74] T 75. Die beste Darstellung der Geschichte des Corpus Aristotelicum ist [513], die mit grösser Vorsicht und mit besser Verständnis der Quellenfrage als [572] 3-31 und [1052] geschrieben ist. Barnes schreibt Andronikos weniger Bedeutung als die meisten modernen Philologen zu. Auch wenn die aristotelischen Texte nach der Arbeit des Andronikos unabhängig davon benutzt wurden, können wir keine anderen aristotelischen Herausgeber mit Namen nennen.

**103** S. [74] T 75.

**104** S. [74] T 75 c = Sch. zu Theophr. Met. 12 a 4 und [21] 27-30.

**105** Wie schon in den pseudoepigraphischen Briefen zwischen Aristoteles und Alexander, die bei Aulus Gellius 20. 5 aus dem Buch des Andronikos zitiert sind, vorausgesetzt ist.

**106** S. [618], 620 und [624]. Natürlich war die Frage nach der Echtheit eines Textes für die Philosophen wie für alle lesenden Leute wichtig, und es kam selten vor, dass philosophische Schriften, die irgend jemanden nicht gefielen, für unecht erklärt wurden, s. z. B. Panaitios über den Phaidon des Platon, Asclepius In Met. Arist. 991 b 3, S. 90 Hayduck = Fr. 127 v. Straaten; vgl. auch die Diskussion über die zenonischen und diogenischen Politēiai in Philodemos De Stoicis.

**107** S. [1049] 47 und [84].

**108** Über den Einfluss der griechischen Philosophie auf die Römer vor der Zeit des Cicero, s. [587] und [590]. Wie die Römer Philosophie studiert, und welche Werke sie gekannt haben, wissen wir nicht.

**109** S. De fin. 5. 1-8; Brutus 306; 315.

**110** S. [966], [979] und [1007].

**111** NB die Bemerkung des Cicero in Hortensius: magna etiam animi contentio adhibenda est in explicando Aristotele, si legas... (Nonius p. 258, 26), vielleicht ein erstes Indiz für die unten Anm. 172 angeführte Frage.

**112** Vgl. De off. 1. 6: Sequemur igitur hoc quidem tempore et hac in quaestione potissimum Stoicos, non ut interpretes, sed, ut solemus, e fontibus eorum iudicio arbitrioque nostro quantum quoque modo videbitur hauriemus, und die Bemerkung des Cicero apud Plut. Cic. 32. 5.

**113** Vgl. Philodemos IndSto col. 61 Dorandi = Panaitios fr. 57 v. Straaten.

**114** S. [729] 330-379 und [472] 163-207, obwohl die Schulen in dem 1. Jh. v. Chr. noch funktionierten, s. [1052] 1093-1097 und vgl. Cicero Academici 2. 70.

- 115** Vgl. IG II2 900, 956-958, 961, 1006, 1011, 1028-30, 1039-40, 1042-43; dazu [472] 157-60, [640] und [656] 21-29.
- 116** Z. B. über Thales Platon Theaet. 174 a und Arist. Pol. 1259 a 1 ff; über Anaxagoras EE 1215 b 4 ff, cf. 1216 a 11-15; über Pythagoras Arist. Fr. 191 R = 174 Gigon.
- 117** S. z. B. Plutarchos Alexandros 1 oder Solon 27. 1; Philostratos Vitae Soph. Prooem. 480 Olear. Die Proklos-Biographie des Marinos hat den Titel Βίος Πρόκλου ἢ Περί εὐδαίμονιάς! Über die ideologischen Aspekte der spätantiken Biographie, s. [655].
- 118** Dorandi's Neuauflage [42] ersetzt gänzlich die alte Rekonstruktion der Biographien von U. von Wilamowitz-Moellendorff: Antigonos von Karystos (Berlin 1881, ND Berlin/Zürich 1965) [Philologische Untersuchungen 4].
- 119** Schon die Neupythagoreer Apollonios von Tyanna, (1. Jh. n. Chr.) und Nicomachos von Gerasa (2. Jh. n. Chr.) hatten Pythagorasbiographien geschrieben, die von Porphyrios und Iamblichos benutzt wurden; direkt oder indirekt füssen Porphyrios und Iamblichos aber auch auf den hellenistischen Biographien. Im 2. Jh. hat auch Antonius Diogenes Pythagoras in seinem Roman Wunderdinge jenseits von Thule behandelt.
- 120** Wahrscheinlich hat Herakleides eine Epitome der Viten des Satyros, eine Epitome der Sukzessionen des Sotion, von 13 zu 6 Bücher reduziert, und eine Epitome mehreren Bücher des Hermippos über Gesetzgeber, die sieben Weisen und Pythagoras (FGrHist 1026 T 5 und F 3) geschrieben. Wenn Herakleides nicht die 13 Bücher des Sotion reduziert hat, muss er eine selbständige Sukzession geschrieben haben (s. DL 5. 94). Über Herakleides' Namen und Heimat, s. [743].
- 121** Vgl. [45] 32-35, [48] 83-99 und [795] 75. Dasselbe gilt dem Buch über die Stoiker (PHerc. 155 und 339), obwohl Philodemos hier besonders die Politeiai des Zenon und des Diogenes diskutiert. Der Charakter des Buches ist nicht leicht bestimmbar, scheint aber polemisch zu sein.
- 122** Die Namen ausserhalb der Klammern geben an, dass die Buchnummer durch Hinweise bei Diogenes gesichert ist.
- 123** Die Gruppe οἱ σποράδην zeigt, dass Sotion (s. [738] 88) und Diogenes nicht, wie andere, Herakleitos und Xenophanes zur eleatischen Schule gerechnet haben.
- 124** Diese Kolonne enthält eine Reihe von Namen, die in dem spätantiken Hypomnestikon des Schriftsteller Ioseppos zitiert sind. Sie repräsentieren wahrscheinlich die Folge der Abschnitte in Herakleides' Epitome des Werkes Sotions (s. [795] 67 ff.). Es ist bemerkenswert, dass die vier grossen hellenistischen Schulen am Schluss plaziert sind. Umstellung der Reihenfolge des Originals in einer Epitome sind auch sonst dokumentiert, s. Oppelt RAC 5, 959-62. – Eine moderne Ausgabe des Ioseppos-Hypomnestikon ist R. M. Grant & G. W. Menzies (Hgg.): Joseph's Bible Notes (Hymomnestikon) (Atlanta GA 1996) [Society of Biblical Literature, Texts and Translations 41, Early Christian Series 9].
- 125** Die Korrespondenz zwischen Sotion/Diogenes/Herakleides auf der einen und Sosikrates/Philodemos auf der anderen Seite ist minimal, aber wohl nicht zufällig.
- 126** Es wird gesagt, dass er nichts geschrieben hat, d. h. die Information mag im Prolog gestanden haben, wie in Diogenes Laertios.
- 127** Über die Zuweisung dieser Papyri zu Philodemos' Σύνταξις, s. [54] und [768].
- 128** Über die Zuweisung dieser Papyri zu Philodemos' Σύνταξις, s. [54]. Text in [600] 81-87 und 181.
- 129** In einigen Fällen scheint Diogenes die Lebensbeschreibung eines Schülers mit der Biographie seines Lehrers zusammengestellt zu haben, s. 10. 22-24 (Metrodoros und Polyainos), 7.177-178 (Sphairos) und 6. 94-98 (Metrokles und Hipparchia).
- 130** Die meisten spätantiken Übersichten früherer Philosophen hören mit Philosophen

der hellenistischen Zeit auf, vgl. PDuke inv. G. 178 (s. W. H. Willis: *Two Literary Papyri in an Archive from Panopolis*, in: *Illinois Classical Studies* 3 (1978) 140-151).

**131** Die Übereinstimmungen hören mit der Biographie des Arkesilaos (4.32) auf: Philodemos benutzt oft Apollodoros für die späteren Akademiker, während Diogenes sich auf 4. 32 auf eine Quelle, die mit Numenios *Περὶ τῆς τῶν Ἀκαδημαϊκῶν πρὸς Πλάτωνα διαστάσεως* (Frr. 25 = 4. 33, 26 = 4. 59 und 27 = 4. 63) korrespondiert, stützt. Diogenes' *Bion-Biographie* 4. 46-58 ist einzigartig: Bion scheint keinen Platz in den hellenistischen Philosophenbiographien gehabt zu haben, wenn aber Diogenes Bion einschliessen wollte (s. sein Gedicht 4. 55-57), war Buch 4, da Bion in der Akademie studiert hatte, geeignet.

**132** Hauptsächlich (56-61) aus Thrasyllus, s. oben S. 20.

**133** Der Didaskalikos ist seit J. Freudenthal: *Hellenistische Studien III: Der Platoniker Albinos und der falsche Alkinoos* (Berlin 1979) dem Albinos zugeschrieben worden. Die zwei Haupthandschriften, in denen der Didaskalikos überliefert ist, geben aber als Verfasser nur Alkinoos, und die neuere Forschung hat diese Zuschreibung angenommen, s. [123] VII-XIII mit weiteren Hinweisen.

**134** Auch die erste Person pluralis Formen in 9. 74-77 müssen aus einer skeptischen Quelle stammen.

**135** Wenn die Scholien zu den Briefen in §§ 39, 40, 43, 44, 50, 66, 73 bis, 74 und 96 Diogenes' eigene Zusätze nicht sind, müssen sie zwischen Diogenes von Tarsos (etwa 100 v. Chr.) und der Zeit des Diogenes Laertios gemacht worden sind. S. [817] 3588-3589.

**136** Vgl. [788], [793], [795] 46-59 und [825].

**137** Der Titel, *Περὶ τοῦ Πλωτίνου βίου καὶ τῆς τάξεως τῶν βιβλίων αὐτοῦ*, ist signifikant und weist auf die Werke des Thrasyllus über Platon und Demokritos hin, s. *Diog. Laert.* 3. 47 ff und 9. 37 ff und vgl. [287] 108 ff.

**138** Vgl. auch Numenios und Aristokles in Eusebios PE 14. 5, 3 und 14. 21, und [739] 342. Aus Diogenes aus Oinoanda Fr. 62-63 Ferguson Smith ist zu erkennen, dass epikureische Gemeinschaften ausser in Athen auch in Chalkis, Theben und Rhodos existierten. Lukian Alexandros 25 erwähnt Tiberius Claudius Lepidus als Leiter der Epikureer in Amastris. Ein Aurelius Velius Philippus ist als *διάδοχος* der Epikureer in Apamea genannt, s. J. P. Rey-Coquais: *Inscriptions grecques à Apamée* in: *Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 23 (1973) 66-68 und besonders [64], der eine Übersicht über die Geschichte der epikureischen Schule in Syrien seit 200 v. Chr. gibt. S. auch E. Kalinka: *Tituli Lyciae linguis Graeca et Latina conscripti* [Tituli Asiae Minoris 2] (Wien 1920-44) S. 351 Nr. 910 aus Rhodiapolis. – In Babylon gab es nach Plutarch *De exilio* 605 B eine stoische Schule.

**139** S. ILS 7784; IG 2. 1097 + 1099; Dittenberger *Sylloge* 834. Vgl. [1160].

**140** S. [472], [739] und [1151] 119-136, mit weiteren Literaturhinweisen.

**141** S. Epiktetos. 1. 10, 8; 26, 13; 2. 1, 30; 14, 1; 3. 21, 7 und vgl. *Ench.* 49.

**142** S. auch Epiktetos 2. 21, 9-10, *Ench.* 49 und 52, und Porphyrios *Vita Plotini* 14, wo Longinos als ein *φιλόλογος*, der gar nicht *φιλόσοφος* ist, beschrieben wird.

**143** Vgl. Proklos zu Platons *Timaios* Bd. II S. 300, 23-302, 10 Diehl.

**144** S. auch die Kennzeichnung der christlichen Theodotischen Sekte bei Eusebios HE 5. 28, 14: »Eukleidische Geometrie wird von einigen intensiv studiert, Aristoteles und Theophrastos werden bewundert, Galenos vielleicht von einigen auch verehrt.«

**145** Die Vergabe von öffentlichen Honoraren setzen voraus, dass auch Privatunterricht bezahlt wurde; wir hören besonders von Bezahlung bei Verfassern, die, wie Lukianos, die Philosophen kritisieren: Lukianos *Nigr.* 25; *Herm.* 9, 80 & 83; *Symp.* 32 & 36; *Vit. auct.*

26; Men. 5. S. auch Justinos Dial. I 2. 3, Philostratos Vit. Apoll. 1. 13 und Tatianos Or. ad Gr. 25. 1.

**146** S. Nrr. 73-74 Dörrie mit Komm., [739], [1044] 79-94 und besonders [1061], der mit reichen Quellen- und Literaturhinweisen fast alle sozialen und institutionellen Aspekte der Philosophie in der hohen Kaiserzeit behandelt.

**147** Vgl. z. B. Lukianos' Hermotimus, Auctio vitarum und Alexander oder Justinos' Beschreibung seiner philosophischen Entwicklung Dial. I 2. 3-6; die monumentalen Inschriften des Diogenes von Oinoanda am Anfang des 2. Jh. n. Chr.; Cassius Longinus' Streitschrift zitiert bei Porphyrios' Plotinosbiographie 103-111 im 3. Jh. n. Chr. und Inschriften, in denen eine philosophische Angehörigkeit angeführt, e. g. Fouilles de Delphes 3:4 Nr. 94 = Dittenberger Sylloge 863 B zwischen 100 und 150 oder IG III 661 aus dem 2. Jh. und 772a um 200 n. Chr., vgl. [1034] 162-168. Die vielen Werke über die Einheit der Akademie (vs. Peripatos) im 2. Jh. sind auch wichtig, s. Nr. 83 Dörrie.

**148** S. Dio Cassius 72. 31 und Philostratos Vitae Soph. 566 Olear.

**149** Vgl. [739] 146-150, [1039] und [1061] 126-128.

**150** S. weiter unten S. 67. Auch Stoiker und Epikureer werden genannt, s. S. 73.

**151** S. [1169] 48-50 und 216-220.

**152** In der Apostelgeschichte Kap. 17, 17-18 sind die Epikureer und Stoiker auf der Agora, in Lukian Juppiter Tragoedus 16 in der Stoa Poikile zu treffen. Apollonios begegnete auf seinem Weg von Phaleron nach Athen zahlreichen Philosophen, von denen einige Bücher lasen, andere Texte auswendig lernten, wieder andere mit einander Streitgespräche führten, s. Philostratos Vita Apoll. 4. 17. – Es ist vielleicht kein Zufall, dass sehr viele öffentliche Bauwerke, die neben anderen Funktionen auch die der Unterstützung von Unterrichtswirksamkeit haben (Gymnasien, Teater, Odeen usw), im 2. Jh. gebaut wurden.

Ausser den oben S. 12-13 genannten Wörtern kommen jetzt auch *σχολεῖον* und *φροντιστήριον* = Schule, Schulgebäude und *διδασκαλεῖον* = philosophische Schule vereinzelt vor.

**153** S. [1032], [1056] und [1060].

**154** Lukianos Nigr. 2 beschreibt einen Philosophen in seiner Studierstube mit Buch und Globus, von Philosophenporträten umgeben, aber ob er hier auch unterrichtet hat (vgl. *ibid.* 25), sagt Lukianos nicht. Plotinos hat in Rom in dem Haus einer römischen Frau, Gemina, gelebt und wohl auch da seine Vorlesungen gehalten, s. Porphyrios Vita Plot. 9. 2.

**155** S. z. B. Seneca De beata vita 3. 2: Sed ne te per circumitus traham, aliorum quidem opiniones praeteribo – nam et enumerare illas longum est et coarguere: nostram accipe.

**156** S. Ad Origenem 102-126; vgl. auch Porphyrios apud Eus. HE 6. 19, 8.

**157** S. Ad Origenem 158-173, Eusebios HE 6. 18, 3-4 und 19, 12, und Hieronymus De viris illustr. 54; vgl. [1247] 193-196.

**158** S. [1134], [1146] und [1073].

**159** Für Klemens, vgl. [1291], für Hippolytos, [555] und [557].

**160** Übrigens über den Unterricht des Epiktetos in [1021] 41-48.

**161** Diogenes von Oinoanda gibt in einem Brief sein Gespräch mit einem Freund über die unendlich vielen Welten als Dialog wieder, s. Fr. 63 Smith.

**162** Nur durch eine arabische Quelle belegt, s. Ibn an-Nadîm, Kitâb al-Fihrist 255, 12 Flügel = 315, 17 Ridâ Tagaddud = B. Dodge: The Fihrist of al-Nadim (New York 1970) 614. S. besonders [1233] 58-84.

**163** Für die Kommentierungsfunktion werden *ἐξηγητής* oder das Partizip des Verbums

ὑπομνηματίζομαι benutzt; ὑπομνηματιστής erst bei Syrianos im 5. Jh., s. weiter [403] Bd. 3. 162-171 und [255] 593-596. ἐξήγησις ist mehr philologisch als ὑπόμνημα, s. das Galenoszitat S. 63-64.

**164** PFay 3 (CPF III Nr. 2) ist ein Papyrus aus dem 1. Jh. n. Chr. mit Fragmenten eines Kommentars zu Arist. Topica.

**165** S. [1223] und CPF III 254-256.

**166** S. Suda s.v. Ὀνόσανδρος 386, 3. 541 Adler.

**167** Wenn ein Papyrusfragment eines Alkibiadeskommentars nicht von Harpokration stammt, muss man noch einen platonischen Kommentator zu dieser Gruppe zählen, s. [89].

**168** S. [1234] 55-76.

**169** S. M. W. Haslam: Plato, Sophron, and the Dramatic Dialogue, in: Bulletin of the Institute for Classical Studies 19 (1972) 17-38.

Ob Ailianos, der einen Kommentar zum Timaios schrieb, im 2. Jh. wirksam war, ist nicht zu sagen; er lebte vor Porphyrios, vgl. Porph. in Ptol. Harm. 33. 16-17 D.

**170** Wir wissen nicht, ob Derkyllides' Traktat Über die Spindel und die Wirteln (nämlich in der Politeia) ein selbständiges Werk oder Teil des grossen Werks war, s. [1233] 72-84. Die meisten Fragmente behandeln mathematische Themen.

**171** Über Aristoteleskommentatoren, s. [580] und [1209] mit umfassender Bibliographie; über Platonkommentatoren, s. [855] und über die Kommentatoren des Mittelplatonismus, s. besonders Nrr. 77-81 Dörrie.

**172** S. [1222], CPF III 246-251 und 256-260, [1218] und [1223]. Es muss niemals vergessen werden, dass die Sprache der platonischen und aristotelischen Schriften klassisch-attisch war, während die hellenistischen Werke auf Koine geschrieben waren. Es ist wichtig zu bemerken, dass schon Theophrastos Platon's Politeia epitomiert hat (DL 5. 3); für frühe Diskussionen des platonischen Phaidons, s. oben Anm. 47.

**173** S. De Anim. Pass. 41-42, Scr. Min. 1. 31-32 Marq. und De libr. propr. 2, Scr. Min. 2. 97 Marq.

**174** Das bedeutet aber nicht, dass philosophische Schulen an sich in diesen Städten zu finden waren. Die Darstellung des Galenos macht klar, dass diese Lehrer nur dann und wann Unterricht gegeben haben. S. auch oben Anm. 138.

**175** Z. B. Anaxagoras, s. Ibn abi Usaibi'a, CMG Suppl. Or. II, S. 90.

**176** Über Galenos als Interpret, s. [287] 117-176.

**177** Vgl. [95] 332-340, [96] 54-57, [419], [1185] und [1234] 78-104.

**178** Vgl. auch Aulus Gellius NA 1. 9, 9-10

**179** S. R. W. Sharples in [1209] 83-111 und [1054], und [253], besonders 5045-5056.

**180** S. [1223], [1234] und [79], besonders I 231-327.

**181** Z. B. Aulus Gellius NA 17. 20 und 19. 6; Marinos Vita Procli 10-13.

**182** Nach platonischem Vorbild, s. Theait. 150 d und 7. Brief 341 c 8-9.

**183** συνανάγνωσις erstmals von Plutarchos benutzt, Symp. 7. 2, 700 C; s. auch Alexander von Aphrodisias In Top. 101 a 26: ἦν δε; σύνηθες τὸ τοιοῦτον εἶδος τῶν λόγων [: ἢ εἰς ἑκάτερον μέρος ἐπιχείρησις] τοῖς ἀρχαίοις, καὶ τὰς συνουσίας τὰς πλείεστας τοῦτον ἐποιοῦντο τὸν τρόπον, οὐκ ἐπὶ βιβλίων ὡσπερ νῦν (οὐ γὰρ ἦν πῶ τότε τοιαῦτα βιβλία)... Vgl. auch Lukianos Herm. 1; für Epiktetos, s. S. 60-61; für Galen S. 63-65.

**184** Vgl. [1146], [1184] und [1202], der die Terminologie der verschiedenen Kommentarformen in der neuplatonischen Schule diskutiert. Mehrere Kommentare sind als ἀποφωνῆς bezeichnet und sind also nicht von dem Lehrer, sondern von dem Schüler aufgenommen.

- 185** S. Enn. 3. 7, 1, 4. 4, 22 und 5. 1, 8-9, vgl. [1144] 15-41.
- 186** Für das philosophische Milieu in Alexandria im 3. Jh., s. [1147] mit reichen Literaturhinweisen.
- 187** Beschreibung der Schulaktivitäten des Iamblichos in [96] 14-18.
- 188** S. Joh. Malalas Chronogr. 18 = Nr. 34. 4 Dörrie und Agathias Hist. 2. 30, und vgl. [1195], [739] 330-379, [1187] und L. G. Westerink & H. D. Saffrey (Hgg.) Proclus Théologie platonicienne Bd. 1 (Paris 1968) XXXV-XLVIII. Dass die Philosophen nach zwei Jahren zum Mittelmeerraum zurückkamen, heisst nicht notwendigerweise, dass sie in Athen aktiv waren.
- 189** S. Suda s.v. 166, 4. 644 Adler: hier ein guter Einblick in die lebhaften philosophischen Aktivitäten in Alexandria. Leider wissen wir nur Weniges von dem Unterricht Theons und seiner Tochter, s. [1168].
- 190** Vielleicht Verfasser eines doxographischen Textes, s. U. Rudolph: Die Doxographie des Pseudo-Ammonios. Ein Beitrag zur neuplatonischen Überlieferung im Islam (Stuttgart 1989) [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes 49/1] und vgl. [549] 4985-4986.
- 191** Die aristotelischen Kommentare sind in Commentaria in Aristotelem Graeca = CAG gesammelt; in englischer Übersetzung in: The Ancient Commentators on Aristotle. Die Fragmente der Kommentare des Iamblichos sind in [95] und [96] gesammelt. Die platonischen Kommentare nur in Separatausgaben
- 192** Kommentar hierzu in [1117]. Schissel übersetzt den Schluss des Textes »hielt abermals abends Schule ohne Textgrundlage.«
- 193** Systematische Übersicht in [160] Fasz. 1. 44-46.
- 194** Die Ursprung der Einleitung des Porphyrios in einer Auseinandersetzung mit Plotinos und die spätere Geschichte dieses Buches sind in [163] Introduction passim dargelegt.
- 195** Boethios In Cat. unterscheidet sich von der Norm und folgt vielleicht eine andere Tradition.
- 196** Vgl. [74] 444-456, [572] 66-85, [1229] und [160] Fasz. 1. Kap. 1. Diese Aufstellung war expliciter formuliert von Proklos in seinem Schrift *Συνανάγνωσις*, oder *Τὰ πρὸ τῆς ἀναγνώσεως (τῶν τοῦ Ἀριστοτέλους συγγραμμάτων)*, s. David (Elias) In Cat. 107, 24-26 Busse und vgl. [287] 22 und 28.
- 197** Vgl. [1294]. Der Kommentar setzt voraus, dass der Student eine Aristotelesausgabe besitzt und deshalb schon das Leben des Aristoteles und einen Katalog der aristotelischen Schriften kennt.
- 198** Die Kommentatoren verlangen, dass der aristotelische Kommentator alle aristotelische Werke kennen und unvoreingenommen sein sollte; dabei stellen sie sich aber keine philosophiegeschichtliche Untersuchung vor, sondern betrachten immer die Lesung des Aristoteles als Einleitung zum Studium des Platon. S. David (Elias) In Cat. 123. 7-11 Busse und vgl. [160] Fasz. 1 und [1164].
- 199** Herüber auch Themistios, s. unten s. 73. Die Anekdote in Plutarch Alex. 7. 4-5 beweist, dass diese Auffassung auch um 100 n. Chr. vorgekommen ist. Vielleicht dieselbe Auffassung schon bei Cicero Hortensius Fr. 29 Müller = 56 Straume-Zimmermann: *magna etiam animi contentia adhibenda est in explicando Aristotele, si legas*. S. [1213] und oben Anm. 172.
- 200** Z. B. ist in Proklos' Prolog zum Kommentar zu Alkibiades I eine allgemeine Einleitung zu Platons Philosophie von den Punkten 8), 9) und 6) gefolgt.
- 201** S. Prolegomena in Philosophiam Platonis 26, wo diese Auswahl dem Iamblichos zugesprochen wird, vgl. Proklos In Alcibiadem I Kap. 11, und [95] 332-340.

**202** Vgl. Nr. 50 Dörrie, [419] und [1185]. Auch wenn frühere Platoniker das Platonstudium mit Alkibiades I angefangen haben (s. DL 3. 62 und vgl. [988]), ist es sicherlich Iamblichos, der Alkibiades I als Einführung in das Platonstudium philosophisch begründet hat, s. Fr. 1 Dillond und [108] X-XXV.

**203** Bei Porphyrios Vita Potini 14 ἐξέτασις genannt.

**204** Dieselbe Einteilung, aber nicht dieselbe Terminologie, ist schon bei Proklos zu finden, s. [1185] und [108] XLIV-XLVII.

**205** Z. B. Simplikios In Cat. 1-3 Kalbfleisch über seine Vorgänger demonstriert, dass die verschiedenen Kommentare oft nur wenig Neues beizutragen hatten. Es ist oft nicht möglich zu sagen, ob eine Quelle unmittelbar oder mittelbar benutzt ist, s. z. B. Simpl. In Arist. De Caelo II 12, 488, 18 Heiberg.

**206** 7. 23-32 Kalbfleisch; vgl. auch David (Elias) zu den Cat. 122-123 Busse.

**207** S. Or. 23. 294 d-295 a; 26, 319 a-320 a und Paraphr. in Anal. Pr., CAG 5. 1, 1-2; nur einige davon sind in Handschriften überliefert.

**208** Vgl. auch Or. 4. 59 d – 60 c. Damit stimmt auch die Anwendung philosophischer Texte in der Epistula ad Themistium des Kaiser Julianos.

**209** S. auch Augustinus Epist. CXVIII (an Dioskuros) ii. 12 & 21. – Über Kaiser Julianos' Bibliothek und seine Benutzung philosophischer und literarischer Texte, s. [1065].

**210** Ausser den oben S. 60 genannten Vorsokratikern scheint Klemens Aristoteles, Platon, Chrysispos, Philon, Plutarch und Musonios gelesen zu haben,

**211** S. [1135] 179-190 und 201-210, [1106] 168-180 und [1323].

**212** S. [1016] und vgl. [1062] 341-358.

**213** S. [1253], [1280], [1319] und [1277].

**214** S. [1016] 331-409 und [1249].

# Übersicht der Bibliographie

Primärbibliographie	
Textsammlungen	95
Doxographische Berichte	95
Biographische Quellen	97
Philodemos	99
Apuleius De Platone et eius dogmate	101
Philostratos	101
Erhaltene spätantike Biographien	101
Pythagoras	101
Platon	102
Aristoteles	102
Plotinos	102
Proklos	103
Antike Kommentare zu Platon	103
Einleitungen zur Philosophie Platons	105
Antike Kommentare zu Aristoteles	106
Einleitungen zur Philosophie des Aristoteles	108
Philosophische Lehrbücher	109
Diogenes Laertios	109
Sekundärbibliographie	113
Philosophiegeschichte und historische Methode	114
Philosophieunterricht im Altertum	115
Begriff und Einteilung der Philosophie im Altertum	116
Die antike Philosophiegeschichtsschreibung	117
Anfänge der Philosophiegeschichte	119
Vorsokratiker	119
Platon	124
Überlieferung des Corpus Platonicum	127
Aristoteles	128
Das Schicksal des Corpus Aristotelicum	132
Theophrastos	134
Doxographische Tradition	135
Hippolytos	137
Aëtios	137
Περὶ αἰρέσεων	138
Hippobotos	138
Areios Didymos	138

Diokles' Ἐπιδρομή . . . . .	139
Nikolaos von Damaskus . . . . .	139
Aristokles . . . . .	139
Hermeias . . . . .	139
Hellenistische Philosophie . . . . .	139
Epikureer . . . . .	141
Stoiker . . . . .	142
Kyniker . . . . .	142
Antike Biographie . . . . .	143
Hellenistisch-Alexandrinische Geisteswissenschaft . . . . .	145
Hermippos . . . . .	146
Satyros . . . . .	146
Timon . . . . .	146
Apuleius De Platone et eius dogmate . . . . .	147
Philostratos und Eunapios . . . . .	147
Pythagorasbiographien . . . . .	148
Platonbiographien . . . . .	149
Aristotelesbiographien . . . . .	149
Porphyrios als Biograph . . . . .	150
Proklosbiographie . . . . .	150
Geschichte nach dem Sukzessionsprinzip . . . . .	151
Sotion . . . . .	151
Herakleides Lembos . . . . .	151
Sosikrates . . . . .	151
Antisthenes . . . . .	151
Alexander Polyhistor . . . . .	152
Demetrios von Magnesia . . . . .	152
Philodemos . . . . .	152
Diogenes Laertios . . . . .	154
Porphyrios . . . . .	167
1. Jhd. v. Chr. . . . .	168
Andronikos . . . . .	169
Cicero . . . . .	169
Philosophie in der römischen Kaiserzeit . . . . .	172
Plutarchos . . . . .	176
Galenos . . . . .	177
Sextus Empiricus . . . . .	178
Platonismus, Plotin und Neuplatonimus . . . . .	178
Commentatores Platonici et Aristotelici . . . . .	182
Anonymus in Theaetetum . . . . .	185

Einleitungen zur Philosophie des Platon und Aristoteles . . . . .	186
Philosophische Lehrbücher . . . . .	186
Philosophie und Christentum . . . . .	187
Klemens von Alexandria . . . . .	190
Origenes . . . . .	191
Augustin . . . . .	191
Arabische Perspektive . . . . .	192
Bibliographische Hilfsmittel . . . . .	193
Lexikalische Hilfsmittel . . . . .	194

## Addenda

- [69a] Iamblichos: *Vida pythagórica trad., intr. y notas de Enrique Ángel Ramos Jurado* (Madrid 1991).
- [70a] Porfiriusz, Jamblich, Anonim, *Zywotny Pitagorasa*, przelozyła, wstpem oraz przypisami opatrzyła J. Gajda-Krynicka, Wroslaw 1993.
- [175a] Diogenes Laertius *Vitae Philosophorum* Vol. 1 Libri I-X, Vol. 2 *Excerpta Byzantina* ed. M. Marcovich, Leipzig 1999.
- [255a] M. Ostwald & J. P. Lynch: *The Growth of the Schools and the Advance of Knowledge*, in: *Cambridge Ancient History* vol. VI: *The Fourth Century* (Cambridge 1994) 592-633.
- [586a] T. B. L. Webster: *Studies in later Greek comedy* (Manchester 1953) 50-56 +110-113. ND mit Addenda 1970.
- [652a] R. von den Hoff: *Philosophenporträts des Früh- und Hochhellenismus* (München 1994), besonders 23-33: *Die Ursprünge des Philosophenporträts*, und 35-41: *Philosoph und Gesellschaft im 3. und frühen 2. Jahrhundert*.
- [776a] K. D. Georgoulis: *Σημειώματα εἰς Διογένην τὸν Λαέρτιον*, in: *Platon* 5 (1953) 171-173.
- [961b] J. Mansfeld: *Aenesidemus and the Academics*, in: L. Ayres (Hg.): *The Passionate Intellect: Essays on the transformation of classical traditions presented to professor I. G. Kidd* (New Brunswick 1995) 235-248. [1. Jh. v. Chr.]
- [961c] L. Fladerer: *Antiochos von Askalon, Hellenist und Humanist* (Graz-Horn 1996) (*Grazer Beiträge Suppl. B. 7*), besonders 3-54: *Der Wert der Tradition*.
- [1067a] J. P. Hershbell: *Epictetus and Chrysippus*, in: *Illinois Classical Studies* 18 (1993) 139-146.

# Primärbibliographie

## Textsammlungen

[1] *Corpus dei Papiri Filosofici Greci e Latini, Testo e Lessico nei Papiri di Cultura Greco-Latina dal Secolo IV A.C. all VII D.C.* ist 1986 anonziert worden; es wird vier Teile haben: I Autori Noti, II Frammenti Adespoti e Sentenze, III Commentari, IV Indici e Lessico, Tavole – jedes Teil in mehreren Bänden. (Abgekürzt: CPF). – Bisher ist erschienen:

Parte I, Vol. 1\* (Hgg. F. Adorno und and.): Autori Noti (Firenze 1989); umfasst auch Liste dei filosofi ed elenchi di opere und filosofi: Accademici bis Cyrenaici. Vol. 1\*\*: Filosofi (D-M) (Firenze 1992).

Parte III Commentari (Firenze 1995).

[2] *Die Fragmente der Vorsokratiker, Griechisch und Deutsch* von H. Diels und W. Kranz (Berlin 1903; <sup>2</sup> 1906; <sup>3</sup> 1912; <sup>4</sup> 1922; <sup>5</sup> 1934-1937; <sup>6</sup> 1951-1952; zahlreiche ND der sechsten Ausgabe) ist nicht nur für die Primärtexte, sondern auch für die doxographische Tradition der einzelnen Vorsokratiker unentbehrlich. (Abgekürzt: DK).

## Doxographische Berichte

[3] *Doxographi Graeci. Colegit, recensuit, prolegomenis indicibusque instruxit H. Diels* (Berlin 1879). ND Berlin 1929, 1958, 1965. »Placitorum scriptores insunt: Aetii De placitis reliquiae (Plutarchi Epitome, Stobaei excerpta), Arii Didymi Epitomes fragmenta physica, Theophrasti physic. opinionum, De sensibus fr., Ciceronis ex libr. I De natura deorum, Philodemi ex libr. I De pietate, Hippolyti Philosophumena, Plutarchi Stromateon fr., Epiphanii varia excerpta, Galeni Historia philosopha, Hermiae Irrisio gentilium philosophorum« (S. III). (Abgekürzt: DG). Grundlegendes Werk für die gesamte antike Tradition über die physikalischen Lehren der griechischen Philosophen. Die Prolegomena geben auf grund eindringendster Untersuchungen einen guten Einblick in die Entwicklung innerhalb der ganzen doxographischen Literatur; gute Zusammenfassung von Wyss in RAC 4 Sp. 197-210.

[4] *I Dossografi Greci*, tradotti da L. Torraca (Padova 1961) [Publicazioni dell' Istituto Universitario di Magistero di Catania, Seria Filosofi-

ca, Testi e Documenti 5]. Ital. Übers. mit einigen textkritischen Anmerkungen.

[5] F. Oniga Farra (Hg.): H. Diels Doxographi graeci. Supplementum (Tarvisii 1985) drückt die Marginalia und Zusätze in Diels' Handexemplar ab.

Diels' kritische Bearbeitung der Texte ist bemerkenswert; viele Texte liegen doch heute in modernen Editionen vor. Am wichtigsten sind:

[6] Ioannis Stobaei Anthologium rec. C. Wachsmuth, 1-5 + Index (Berlin 1884-1923). ND Berlin 1958.

[7] Hippolytus: Refutatio Omnium Haeresium. Ed. M. Marcovich (Berlin 1986) [Patristische Texte und Studien 25]

Die Fragmente der  $\Phi\upsilon\sigma\iota\kappa\alpha\lambda\ \Delta\acute{o}\xi\alpha\iota$  sind jetzt gesammelt in:

[8] W. W. Fortenbaugh et al.: Theophrastus of Eresus. Sources for his Life, Writings, Thought and Influence 1-2 (Leiden 1992) [Philosophia Antiqua 54] Fr. 224-241 A: Doxographica physica, mit engl. Übers.

[9] Theophrastus, De sensibus, ed. G.M. Stratton = Theophrastus and the Greek Physiological Psychology before Aristotle by G. M. S. (London 1917). ND Amsterdam 1965.

Zur Handschriftüberlieferung des De sensibus, s.

[10] J. McDiarmid: The MSS. of Theophrastus' De Sensibus, in: Archiv für Geschichte der Philosophie 44 (1962) 1-32.

[11] Eusebius Praeparatio Evangelica hrsg. von K. Mras (Berlin 1954-56) [Eusebius Werke VIII B, GCS 43]. ND mit Rev. von E. des Places, Berlin 1982-1983.

[12] Eusèbe: La préparation évangélique, Introduction, Texte Grec, Traduction et Annotation par E. des Places et alii (Paris 1974-1989) [Sources Chrésiennes 206, 215, 228, 262, 266, 292, 307, 338, 369].

Pseudo-Plutarch Placita Philosophorum liegt in zwei Ausgaben vor:

[13] Plutarchi Moralia v. 2, 1 ed. J. Mau (Leipzig 1971).

[14] Plutarque Oeuvres morales, Tome XII, 2e partie Opinions des philosophes. Texte établi et traduit par G. Lachenaud (Paris 1993) [Budé]. Die arabische Übersetzung desselben Werkes von Quosta Ibn Luqa (etwa 900 n. Chr.) in:

[15] H. Daiber: Aetius Arabus, Die Vorsokratiker in arabischer Überlieferung (Wiesbaden 1980) [Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Veröffentlichungen der orientalischen Kommission 33]. Ausgabe der Arabischen Textes, Übersetzung, umfassende Einleitung, Anmerkungen, Glossar und Bibliographie. Sehr wichtig.

Einige Fragmente der plutarchischen Placita (B. 2-5) auf Papyrus sind in PAntin. Nr. 85 zur Licht gekommen, s. J. W. B. Barns und H. Zil-

liakus: The Antinoopolis Papyri II (London 1960) und III, S. 181-182 (London 1967). Der Text stimmt in groben Zügen mit dem Text in Diels' Doxographie überein, aber macht es klar, dass schon das Altertum Zusätze und Variationen gekannt hat. Vgl. [564] 126-130.

[16] T. Poljakov: The unpublished doxographical scholia on St. Basil's *Hexaemeron*, in: *Revue d'histoire des textes* 12-13 (1982-1983) 367-369.

[17] R. P. C. Hanson et alii (Hgg.): *Hermeias, Satire des philosophes païens* (Paris 1993) [Sources Chrétiennes 388].

[18] Ermia filosofo, *Lo Scherno dei Filosofi Greci, con introduzione e commento di G. A. Rizzo* (Livorno 1931). Ital. Übers.

Übersicht über die verschiedene Zusammenstellungen von Sekten in [219] 12.

Die Fragmente von Areios Didymos sind teils in Diels' DG [3], teils in Stobaios zu lesen, s. [6]. S. auch

[19] D. T. Runia: Additional Fragments of Arius Didymus on physics, in: [20] K. A. Algra, P. W. van der Horst & D. T. Runia (Hgg.): *Polyhistor. Studies in the History and Historiography of Greek Philosophy*, Festschrift J. Mansfeld (Leiden 1996) 363-381 [Philosophia Antiqua 69].

[21] H. J. Drossaart Lulofs: *Nicolaus Damascenus, On the Philosophy of Aristotle* (Leiden 1965, <sup>2</sup> 1969). Ausgabe, englische Übersetzung und Kommentar Buch 1-5 des syrischen Fragmentes in Cambridge. S. 7-19 mit Testimonien der anderen philosophischen Schriften des Nikolaos. Nikolaos' Kompendium scheint aber nur der syrisch-arabischen Tradition beeinflusst haben.

Aristokles' *De philosophia* ist in [11] oder [12] zu lesen.

## Biographische Quellen

[22] A. Westermann (Hg.): *Vitarum Scriptores Graeci Minores* (Braunschweig 1845). ND Amsterdam 1964. Enthält Biographien von Platon und Aristoteles und Suda-Artikeln anderer Philosophen. Die Suda ist aber jetzt zu lesen in:

[23] *Suidae Lexicon* ed. A. Adler 1-5 (Leipzig 1928-38) [Lexicographi Graeci I 1-5]. ND 1967-71.

Wichtige Fragmente biographischer Bedeutung in:

[24] F. Jacoby: *Fragmente der griechischen Historiker I-III* (17 Bände,

Berlin 1923-3 [I-II], Leiden 1954-58 [III]). Neuausgabe einiger Bände Leiden 1954-57 (I, III A + a). Die Fragmente der griechischen Historiker continued Part Four Biography and Antiquarian Literature ed. by G. Schepens, IVA: Biographie Fascicle 1 The Pre-Hellenistic Period ed. by J. Bollansée, J. Engels, G. Schepens, E. Theys (Leiden 1998); Fascicle 3: Hermippus of Smyrna ed. by J. Bollansée (Leiden 1999). Fascicle 7: Imperial and Undated Authors ed. by J. Radicke (Leiden 1999). Teil IVA hat sowohl englische Übersetzung als Kommentar. (Abgekürzt: FGrHist)

[25] F. Wehrli (Hg.): Die Schule des Aristoteles, Text und Kommentar, 1-10 + Suppl. 1-2 (3: Satyros nicht publiziert) (Basel 1944-59, <sup>2</sup> 1967-69; 1974 und 1978). Dazu:

[26] H. B. Gottschalk: Addenda Peripatetica, in: Phronesis 18 (1973) 91-100.

[27] G. Giannantoni: Socrate. Tutte le testimonianze, da Aristofane e Senofonte ai Padri Cristiani (Bari 1971).

[28] I. Gallo (Hg.): Frammenti Biografici da Papiri, II La biografia dei filosofi (Rom 1980). Umhandelt den Epikureer Philonides, Sokrates, Diogenes der Kyniker, Secundus und Aristippus. Rez. S. West, Gnomon 54 (1982) 806-08.

[29] G. Giannantoni: Socraticorum Reliquiae 1-3 (Neapel 1983-1985). Rev. ND Socratis et Socraticorum Reliquiae Neapel 1990.

[30] A. B. Malgarini: ΑΡΧΑΙΩΝ ΦΙΛΟΣΟΦΩΝ ΓΝΩΜΑΙ ΚΑΙ ΑΠΟΦΘΕΓΜΑΤΑ in un manoscritto di Patmos, in: Elenchos 5 (1984) 153-200.

[31] R. Giannattasio Andria: I frammenti delle »Successioni dei filosofi« (Neapel 1989) [Università degli studi di Salerno. Quaderni del Dipartimento di scienze dell' antichità 5]. Umfasst Antisthenes, Sosikrates, Alexander Polyhistor, Nikias und Iason.

**Dikaiarchos:** s. [25] Bd. 1. Zu dem Werk über die Lebensformen gehört aller Wahrscheinlichkeit nach auch ein grosses Fragment in dem Index Academicorum des Philodemos, s. col. 1\*-1-Y-2,5 Gaiser und [47] S. 97-100.

**Aristoxenos:** s. [25] Bd. 2 und

[32] Pitagorici, Testimonianze e frammenti III a cura di M. T. Cardini (Firenze 1964) 272-333.

**Kallimachos:** [33] Callimachus ed. R. Pfeiffer, vol. I (Oxford 1949). ND New York 1979.

**Eratosthenes:** s. FGrHist 241.

**Idomeneus** von Lampsakos: [34] A. Angeli: I frammenti di Idomeneo

di Lampsaco, in: *Cronache Ercolanesi* 11 (1981) 41-101, und [35] Accessione a Idomeneo, in: *Cronache Ercolanesi* 14 (1984) 147.

**Apollodoros** von Athen: [36] F. Jacoby: *Apollodors Chronik* (Berlin 1902) [Philologische Untersuchungen 16] und FGrHist 244. Für die philosophische Fragmente F 47 und 52-60, s. doch [48].

**Antisthenes** von Rhodos: [37] R. Giannattasio *Andria: I frammenti delle Διαδοχαί di Antistene di Rodi*, in: I. Gallo (Hg.): *Miscellanea filologica* (Salerno 1986) [Università degli Studi di Salerno, Quaderni del Dipartimento di Scienze dell'Antichità I] 111-155. S. auch [31] 29-72.

**Alexander** Polyhistor: FGrHist 273 F 85-93 und [31] 115-144.

**Demetrios** von Magnesia: [38] J. Mejer: *Demetrius of Magnesia: On Poets and Authors of the Same Name*, in: *Hermes* 109 (1981) 447-72. (Text und Kommentar).

**Hermippos**: s. [24] FGrHist IVA Fasc. 3, CPF Nr. 59 und [38a] J. Bollansée: *Hermippus of Smyrna and his Biographical Writings. A Reappraisal* (Leuven 1999) [Studia Hellenistica].

**Satyros**: [39] C. F. Kumaniecki: *De Satyro Peripatetico* (Krakow 1929) [Archiwum Filologiczne 8]. (Text und Kommentar). Wichtig auch *Satiro, Vita di Euripido*, ed. G. Arrighetti (Pisa 1964) [Studi Classici e Orientali 13].

**Timon**: [40] H. Lloyd-Jones & P. Parsons: *Supplementum Hellenisticum* (Berlin/New York 1983) [Texte und Kommentare 11] 775-840.

[41] *Timone di Fliunte*. Intr., ed. crit., trad. e comm. a cura di M. di Marco, Rom 1989. Die Ausgabe des Diels in *Poetarum Philosophorum Fragmenta* (Berlin 1901) S. 182-202 ist doch auch zu konsultieren.

**Antigonos** von Karystos: [42] *Antigone de Caryste, Fragments. Texte établi et traduit par T. Dorandi* (Paris 1999) [Budé]. Mit umfassender Einleitung und Kommentar. S. auch [652].

**Hippobotos**: [43] M. Gigante: *Frammenti di Ippoboto, Contributo alla storia della storiografia filosofica*, in: A. Mastrocinque (Hg.): *Omaggio a Piero Treves* (Padova 1983) 151-93.

Neues Fragment in POxyr. 3656, s. [569].

## **Philodemos**

### *Index Stoicorum*

[44] *Index Stoicorum*, ed. A. Traversa (Genoa 1952).

[45] *Storia dei filosofi: La stoà da Zenone a Panezio* (PHerc. 1018) ed., trad. e comm. a cura di T. Dorandi (Leiden 1993) [Philosophia Antiqua 60].

*Index Academicorum:*

- [46] F. Lasserre: De Léodamas de Thasos à Philippe d'Oponte. Témoignages et fragments (Neapel 1987) Appendix 217-223 + 667-680 [La Scuola di Platone 2]. Ausgabe und Kommentar Kol. X+Z, 35-43, Y, wahrscheinlich aus Hermodoros.
- [47] K. Gaiser: Philodems *Academica*. Die Berichte über Platon und die Alte Akademie in zwei herkulanensischen Papyri (Stuttgart/Cannstatt 1988) [Supplementum Platonicum, Die Texte der indirekten Überlieferung I]. – Gaiser's Ausgabe umfasst nur 27 von den 49 Kolonnen des PHerc. 1021 (von Platon bis Arkesilaos), aber seine Einführung und Kommentar, auch zu der Parallelüberlieferung, hat dem Studium des ganzen Werkes des Philodemos eine neue Grundlage gegeben. Rez. T. Dorandi, *Cronache Ercolanesi* 18 (1988) 193-98 und J. Barnes: Philodemos and the Old Academy, in: *Apeiron* 22 (1989) 139-148.
- [48] T. Dorandi: Filodemo. Storia dei filosofi [.] Platone e l'Accademia (PHerc 164 e 1021) (Neapel 1991) [La Scuola di Epicuro 12]. (Ausgabe von Kol. 27-31 mit Einleitung und Kommentar auch in [754]).
- [49] I. Gallo: Sulla struttura del PHerc. 1021, in: *Cronache Ercolanesi* 13 (1983) 75-79.
- [50] R. Giannattasio Andria: Sul PHerc. 164, in: *Cronache Ercolanesi* 13 (1983) 81-83.
- [51] T. Dorandi: Il papiro ercolanese 164, in: *Cronache Ercolanesi* 15 (1985) 101-111.
- [52] T. Dorandi: Filodemo e la fine dell'Accademia (PHerc.1021, XX-XIII-XXXVI, in: *Cronache Ercolanesi* 16 (1986) 113-118.
- [53] T. Dorandi: Filodemo e L'Accademia Nuova (PHerc. 1021, XVIII-XXVI, in: *Cronache Ercolanesi* 17 (1987) 119-134.
- Zu Philodemos' Σύνταξις gehören auch PHerc. 327, 495, 558, 1508 und 1780, s.
- [54] G. Cavallo: Libri scritte scribi a Ercolano (Neapel 1983) [I Supplementi a Cronache Ercolanesi 13].
- [55] T. Dorandi: Filodemo. Gli Stoici (PHerc. 155 e 339), in: *Cronache Ercolanesi* 12 (1982) 91-133.
- [56] E. A. Méndez & A. Angeli: Filodemo: Testimonianze su Socrate, (Neapel 1992) [La scuola di Epicuro 13].
- [57] M. Capasso: Manuale di papirologia ercolanese (Galatina 1991).
- [58] T. Dorandi: Congetture inedite di Franz Bücheler e Hermann Diels alla *Stoicorum historia* di Filodemo (*P. Herc. 1018*), in: *Miscellanea B. Iezzi* (Massalubrense 1993) 289-294.
- S. auch [758] 12-17.

**Apuleius De Platone et eius dogmate**

[59] J. Beaujeu (Hg.): *Apulée, Opuscles Philosophiques et Fragments* (Paris 1973) [Budé].

**Philostratos und Eunapius** [60] *Opera auctiora* ed. C. L. Kayser (Berlin 1870-71). ND 1964.

[61] Philostratus and Eunapius, *The Lives of the Sophists*, ed. W. C. Wright (London 1922) [Loeb].

[62] Eunapius ed. G. Giangrande (Rom 1956).

*Erhaltene spätantike Biographien von Pythagoras, Platon, Aristoteles, Plotinos und anderen Spätplatoniker*

**Pythagoras:***Porphyrrios:*

[63] *Vie de Pythagore, Lettre à Marcella*, Texte établi et traduit par E. des Places (Paris 1982) [Budé]. In einem Anhang sind die Fragmenten der *Philosophus Historia* von A.-Ph. Segonds, aber nur in Übersetzung. Der griechische Text der Fragmenten (mit einem Kommentar) muss in FGrHist 260 F 4-24 und in

[64] *Porphyrus Fragmenta* ed. A. Smith (Stuttgart 1993) Frr. 193-224 gelesen werden.

*Iamblichos:*

[65] *Vita Pythagorica* ed. L. Deubner (Leipzig 1937); ND mit Rev. von U. Klein, Stuttgart 1975.

[66] M. von Albrecht: *Iamblichos. Pythagoras. Legende, Lehre, Lebensgestaltung* (Zürich/Stuttgart 1963).

[67] L. Montoneri: *Giamblico: Vita pitagorica* (Rom/Bari 1973).

[68] G. Clark: *Iamblichus: On the Pythagorean Life* (Liverpool 1989).

[69] J. Dillon & J. Hershbell: *Iamblichus. On the Pythagorean way of Life. Text, Translation, Notes* (Atlanta GA 1991) [Society of Biblical Literature, Texts and Translations 29, Graeco-Roman Religion Series 11]. Gr. Text Neudruck von Deubner/Klein.

[70] *Jamblique Vie de Pythagore, Traduit et annoté* par L. Brisson & A.-Ph. Segonds (Paris 1996).

In Photios cod. 249 (mit franz. Übers. von R. Henry herausgegeben, Paris 1974 [Budé]) ist noch eine Pythagorasbiographie überliefert, von wem und wann geschrieben, wissen wir aber nicht.

**Platon:**

[71] Apuleius De Platone et eius dogmate, in: *Apulé Opuscules philosophique et Fragments* ed. J. Beaujeu (Paris 1973) [Budé].

[72] A. S. Riginos: *Platonica, The Anecdotes concerning the life and writings of Plato* (Leiden 1976) [Columbia Studies in the Classical Tradition 3].

[73] I. Düring: *Herodicus the Crateteian, A Study in Anti-Platonic Tradition* (Stockholm 1941) [Kungliga Vitterhets Historie och Antikvitets Akademiens Handlingar 51, 2].

Olympiodorus' Platonbiographie ist in [111] 1-9 zu lesen.

**Aristoteles:**

[74] I. Düring: *Aristotle in the Ancient Biographical Tradition* (Göteborg 1957) [Studia graeca et latina Gothoburgensia 5]. Ausgabe und Kommentar der Viten, Schriftverzeichnissen und biographischen Fragmenten.

[75] O. Gigon: *Vita Aristotelis Marciana* (Berlin 1962) [Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen 181]. Mit umfassenden Kommentar.

**Plotinos:**

[76] *Vita di Plotino et ordine dei suoi libri* ed. G. Pugliese Carratelli, trad. V. Cilento (Neapel 1946).

[77] *Plotins Schriften, Übersetzt von Richard Harder, Neubearbeitung mit griechischem Lesetext und Anmerkungen, Bd. V c: Anhang Porphyrios Über Plotins Leben und über die Ordnung seiner Schriften, Text, Übersetzung, Anmerkungen, Zum Druck besorgt von Walter Marg* (Hamburg 1958).

[78] *Plotinus vol. I Enneades I-III cum vita Porphyrii*, edd. P. Henry & H.-R. Schwyzer (Oxford 1964).

[79] L. Brisson, M.-O. Goulet-Cazé, D. O'Brien (et alii): *Porphyre, La Vie de Plotin, I Travaux préliminaires et index grec complet* (Paris 1982) [Histoire des Doctrines de l'Antiquité Classique 6]. II *Études d'introduction, texte grec et traduction française, commentaire, notes complémentaires, bibliographie* (Paris 1992).

[80] *Plotino, Enneadi. Porfirio, Vita di Plotino*, traduzione con testo greco a fronte, introduzione, note e bibliografia di Giuseppe Faggini (Milano 1992).

[81] Paulos Kalligas: *Πορφυρίου Περὶ τοῦ Πλωτίνου Βίου. Εἰσαγωγή, Ἀρχαῖο κείμενο, Μετάφραση, Σχόλια* (Athen 1991) [Ακαδημία Αθηνών Βιβλιοθήκη Α. Μανουση 1].

**Proklos:**

[82] Marinos of Neapolis, *The Extant Works, or The Life of Proclus and the Commentary on the Dedomena of Euclid*, Greek Text with facing (English or French) Translation, *Testimonia De Vita Marini*, an Introduction and Bibliography by A. N. Oikonomides (Chicago 1977). Ein Nachdruck des Textes von Boissonade in Cobets *Diogenesausgabe* 1850 (ND davon auch Amsterdam 1966).

[83] *Vita di Proclo*. Teste critico, trad. e comm. a cura di R. Masullo (Neapel 1985). Eng. Übers. in:

[84] L. J. Rosan: *The Philosophy of Proclus* (New York 1949) 13-35.

[85] *Damascii Vitae Isidori reliquiae* ed. C. Zintzen (Hildesheim 1967).

[86] M. Colonna: *Zacaria Scolastico, Ammonio* (Neapel presso l'autore Via A. di Massimo 84 1973).

**Antike Kommentare zu Platon***Poseidonios:*

[87] F. Lasserre: *Abrégé inédit du commentaire de Posidonius au Timée de Platon*. PGen inv. 203, in: [88] F. Adorno, F. Decleva Caizzi, F. Lasserre & F. Vendruscolo (Hgg.): *Protagora, Antifonte, Posidonio, Aristotele*. Saggi su frammenti inediti e nuove testimonianze da papiri (Firenze 1986) 71-127 [Atti e memorie dell'Accademia Toscana di Scienze e Lettere. La Colombaria Studi 83]. Die Attribution zu Poseidonios ist unsicher.

*Anonymus in Platonis Theaetetum:*

ed. D. Sedley & G. Bastianini in CPF III Nr. 9.

*Anonymus in Platonis Alcibiadem I:*

[89] M. S. Funghi: *Un Commentario all'Alcibiade I* (Pap. Oxy. 1609 + Pap. Princeton AM II 224C), in: *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphie* 55 (1984) 5-6. Vgl. CPF III no. 5.

*Porphyrios:*

[90] A. R. Sodano: *I frammenti dei commentari di Porfirio al Timeo di Platone nel De aeternitate mundi di Giovanni Filopono*, in: *Rendiconti dell'Accademia di Archeologia, Lettere e Belle Arti di Napoli* 37 (1962) 97-125.

[91] A. R. Sodano: *Porphyrii in Platonis Timaeum commentariorum Fragmenta*, Neapel 1964. Ital. Übers.:

[92] A. R. Sodano: I frammenti dei commentari al Timeo di Platone, Portico (Neapel) 1974.

Die Fragmente der Parmenides-Kommentar sind erstmals in: [93] P. Hadot: Porphyre et Victorinus 1-2 (Paris 1968) gesammelt. S. auch [1125].

[94] Porfirio di Tiro, Commentario al Parmenide di Platone. Saggio introduttivo, testo con apparati critici e note di commento di P. Hadot, presentazione di G. Reale, traduzione e bibliografia di G. Girgenti (Milano 1993).

S. auch Frr. 168-188 Smith [64].

*Iamblichos:*

[95] B. Dalsgaard Larsen: Jamblique de Chacis. Exégète et philosophe. Appendice: Testimonia et fragmenta exegetica (Aarhus 1972)

[96] J. M. Dillon: Iamblichi Chalcidensis in Platonis dialogos commentariorum fragmenta, ed. with translation and commentary (Leiden 1973) [Philosophia Antiqua 23].

*Calcidius.*

[97] Timaeus a Calcidio translatus commentarioque instructus. In societatem operis coniuncto P. J. Jensen ed. J. H. Waszink (London/Leiden 1962) [Corpus Platonicum Medii Aevi Plato Latinus 4]. ND 1975.

*Proklos:*

[98] In Platonis Rem Publicam commentarii ed. W. Kroll 1-2 (Leipzig 1899-1901).

[99] A.-J. Festugière: Proclus, Commentaire sur la République. Traduction et notes 1-3 (Paris 1970).

[100] In Platonis Timaeum commentaria ed. E. Diehl 1-3 (Leipzig 1903-1906).

[101] A.-J. Festugière: Proclus, Commentaire sur le Timée. Traduction et notes 1-5 (Paris 1966-68).

[102] In Platonis Parmenidem ed. V. Cousin in: Procli Opera inedita (2 Paris 1864). ND Frankfurt a. M. 1963.

[103] Parmenides usque ad finem primae hypothesis nec non Procli commentarium in Parmenidem, pars ultima adhuc inedita interprete Guillelmo de Moerbeka ed. R. Klibansky & C. Labowsky, London 1953 [Corpus Platonicum Medii Aevi] Plato Latinus 3]. Lat. Text mit engl. Übers.

[104] Proclus. Commentaire sur le Parménide de Platon, Traduction de

Guillaume de Moerbeke, édition critique par C. Steel (Leuven 1985).  
Ende des Buch 7, Band 2, 495-521.

[105] Proclus' Commentary on Plato's *Parmenides*, Transl. by G. R. Morrow & J. M. Dillon, Princeton 1987.

[106] L. G. Westerink: Proclus, Commentary on the First Alcibiades of Plato (Den Haag 1965).

[107] W. O'Neill: Proclus, Alcibiades I. A Translation and Commentary (Den Haag 1971).

[108] A.-Ph. Segonds: Proclus, Sur le premier Alcibiade de Platon 1-2 (Paris 1985-1986) [Budé].

[109] In Platonis Cratylem ed. G. Pasquali (Leipzig 1908). ND des gr. Textes in

[110] F. Romano: Proclo. Lezione sul »Cratilo« di Platone. Introd., Trad. et Comm. di F. R. (Roma 1989) [Symbolon 7].

#### *Olympiodoros:*

[111] Olympiodorus Commentary on the First Alcibiades of Plato. Critical Text and Indices by L. G. Westerink (Amsterdam 1956).

[112] Olympiodori Philosophi In Platonis Gorgiam Commentaria ed. W. Norwin (Leipzig 1936).

[113] Olympiodori in Platonis Gorgiam commentaria ed. L. G. Westerink (Leipzig 1970).

[114] H. Tarrant: Olympiodorus: Commentary on Plato's Gorgias, Leiden 1998 [Philosophia Antiqua 78]. Engl. Übers. m. gr. Text.

[115] Olympiodori Philosophi In Platonis Phaedonem Commentaria ed. W. Norwin (Leipzig 1913).

[116] L. G. Westerink: The Greek Commentaries on Plato's Phaedo 1 (Olympiodoros) – 2 (Damaskios) (Amsterdam/New York 1976-1977).

#### *Damaskios:*

[117] Damascius Lectures on the Philebus, wrongly attributed to Olympiodorus. Text, transl., notes and indices by L. G. Westerink (Amsterdam 1959).

[118] Commentaire du Parménide de Platon 1, edd. L. G. Westerink, J. Combès & A.-Ph. Segonds (Paris 1997) [Budé].

S. auch Anm. 188.

#### **Einleitungen zur Philosophie Platons**

[119] Olaf Nüsser: Albins Prolog und die Dialogtheorie des Platonismus, Edition und Kommentar (Stuttgart 1990) 25-85: Editionsge-

schichte, Text und Kommentar [Beiträge zur Altertumskunde 12]. – Franz. Übers.

[120] R. Le Corre in: *Revue Philosophique de la France et de l'Étranger* 81 (1956) 28-38; ital. Übers. mit Komm.

[121] G. Invernizzi in: *Rivista di filosofia neoscolastica* 71 (1979) 352-361; deut. Übers. in [1231] 15-19.

[122] Albinos. *Épitomé*, texte établis et traduit par P. Louis, Paris 1945.

[123] Alcinoos. *Enseignement des doctrines de Platon*. Introduction, texte établi et commenté par John Whittaker et traduit par Pierre Louis (Paris 1990) [Budé]. Eng. Übers.

[124] Jeremiah Reedy: *The Platonic Doctrines of Albinus* (Grand Rapids MI 1991) und

[125] J. Dillon: *Alcinous, The Handbook of Platonism*. Translated with an introduction and commentary by J. D. (Oxford 1993). ND 1996.

S. auch [1234] 49-52.

[126] Anonymous *Prolegomena to Platonic Philosophy*: Introd., Text, Transl. and Indices ed. L. G. Westerink (Amsterdam 1962).

[127] *Prolégomènes à la Philosophie De Platon*. Texte établi par L. G. Westerink et traduit par J. Trouillard avec la collaboration de A. Ph. Segonds (Paris 1990) [Budé].

Ein lateinisches *Summarium Platonis librorum atque placitorum* (codex Reginensis lat. 1572) ist noch nicht publiziert, aber s. [403] Bd. 3, 228-29 und 394.

### **Antike Kommentare zu Aristoteles**

Noch in *Commentaria in Aristotelem Graeca* (= CAG, Berlin 1882-1909) zu lesen; s. die Übersicht in [220] 3. 225-228. und [1209] 27-29.

Eine englische Gesamtübersetzung der Kommentaren unter der Leitung von R. Sorabji, mit Einleitungen und Anmerkungen: *The Ancient Commentators on Aristotle* (London and Ithaca 1989-) ist

Alexander of Aphrodisias:

[128] *Ethical Problems* tr. by R. Sharples (1990).

[129] *On Aristotle Metaphysics 1*, tr. by W. Dooley (1989).

[130] *On Aristotle Metaphysics 2 & 3*, tr. by W. Dooley & A. Madigan (1992).

[131] *On Aristotle Metaphysics 4*, tr. by A. Madigan (1993).

[132] *On Aristotle Metaphysics 5*, tr. by W. Dooley (1993).

[133] *On Aristotle Meteorology 4*, tr. by E. Lewis (1996).

[134] *On Aristotle Prior Analytics 1. 1-7*. tr. by J. Barnes et al. (1991).

[135] On Aristotle Topics 1, tr. by J. M. Van Ophuisen (1998).

[136] Quaestiones 1. 1 – 2. 15, tr. by R. Sharples (1992).

[137] Quaestiones 2. 16 – 3. 15, tr. by R. Sharples (1994).

Ammonius:

[138] On Aristotle Categories, tr. by G. B. Matthews & M. Cohen (1991).

[139] On Aristotle On Interpretation 1-8, tr. by D. Blank (1996).

[140] On Aristotle On Interpretation 9 with Boethius: On Aristotle On Interpretation 9, tr. by D. Blank & N. Kretzmann (1998).

Dexippus:

[141] On Aristotle Categories, tr. by J. Dillon (1990).

Philoponus:

[142] Against Aristotle on the Eternity of the World, tr. by C. Wildberg (1987).

[143] Corollaries on Place and Void & Simplicius: Against Philoponus on the Eternity of the World, tr. by D. Furley & C. Wildberg (1991).

[144] On Aristotle on the Intellect (de anima 3. 4-8), tr. by W. Charlton with the assistance of F. Bossier (1991).

[145] On Aristotle Physics 2, tr. by A. Lacey (1993).

[146] On Aristotle Physics 3, tr. by M. Edwards (1994).

[147] On Aristotle Physics 5-8 with Simplicius: On Aristotle On the Void, tr. by P. Lettinck & J. O. Urmson (1994).

[148] On Coming to Be and Perishing 1. 1-5, tr. by C. J. F. Williams (1998).

[149] On Coming to Be and Perishing 1. 6 – 2. 4, tr. by C. J. F. Williams (1998).

Porphry:

[150] On Aristotle Categories, tr. by S. Strange (1992).

Simplicius:

[151] Corollaries on Place and Time, tr. by J. O. Urmson (1992).

[152] On Aristotle On the Soul 1 & 2. 1-4, tr. by P. Lautner & J. O. Urmson (1995).

[153] On Aristotle Physics 2, tr. by B. Fleet (1997).

[154] On Aristotle Physics 4. 1-5, 10-14, tr. by J. O. Urmson (1992).

[155] On Aristotle Physics 5, tr. by J. O. Urmson (1997).

[156] On Aristotle Physics 6, tr. by D. Konstan (1989).

[157] On Aristotle Physics 7, tr. by C. Hagen (1994).

Themistius:

[158] On Aristotle On the Soul, tr. by R. B. Todd (1996)

Andere Übersetzungen mit Kommentaren und Sonderausgaben sind aber auch zu konsultieren:

[159] P. Moraux: Le commentaire d'Alexandre d'Aphrodise aux »Second analytiques« d'Aristote (Berlin 1979) [Peripatoi 13].

[160] Simplicius: Commentaire sur les Catégories, Traduction commentée sous la direction de I. Hadot, fasc. 1. Introduction, première partie (p. 1-9, 3 Kalbfleisch), trad. de P. Hoffmann, comm. de I. Hadot (Leiden 1990) [Philosophia Antiqua 50]; fasc. 3. Préambule aux Catégories – commentaire au premier chapitre des Catégories (p. 21-40, 13 Kalbfleisch), trad. de P. Hoffmann, comm. de C. Luna (Leiden 1990) [Philosophia Antiqua 51]. Teilweise Zusammenfassung von Hadots Kommentar zur Einleitung in [1164].

Für den Physik-Kommentar des Porphyrios, s.

[161] F. Romano: Porfirio e la fisica aristotelica. In appendice la traduzione dei frammenti e delle testimonianze del Commentario alla Fisica (Catania 1985) [Symbolon 3].

Für Porphyrios, s. auch Fr. 44-167 Smith [64].

Für Iamblichos, s. Fr. 1-154 Dalsgaard Larsen [95].

Für den Epiktetos-Kommentar des Simplikios, s.

[162] I. Hadot: Simplicius, Commentaire sur le Manuel d'Épictète, Introduction et édition critique du texte grec (Leiden 1996) [Philosophia Antiqua 66].

### **Einleitungen zur Philosophie des Aristoteles**

Nur als Einführungen zu Kommentaren zu Aristoteles' Kategorien überliefert; s. die folgenden Bände der Commentaria in Aristotelem Graeca:

Ammonios: IV 2 (Berlin 1887) S. 1-15.

Olympiodoros: XII 1 (Berlin 1902) S. 1-25.

Simplikios VIII: (Berlin 1907) S. 1-20.

Philoponos XIII: 1 (Berlin 1898) S. 1-13.

Elias XVIII: 1 (Berlin 1900) S. 1-34.

Porphyrios' Einleitung in die Kategorien:

[163] Porphyre Isagoge, Texte grec et latin, traduction par A. de Libera et A.-Ph. Segonds, Introduction et notes par A. de Libera (Paris 1998).

Übersetzungen:

[164] Porphyre Isagoge, tr. française de J. Tricot (Paris 1947).

[165] Porfirio Isagoge a cura di B. Maioli (Padova 1969).

[166] Porphyrius Isagoge translated by E. W. Warren (Toronto 1975) [Mediaeval Sources in Translation 16].

[167] Porfirio Isagoge a cura di G. Girgenti (Mailand 1995). Gr., lat. und ital. Text.

### **Philosophische Lehrbücher**

Apuleius

[168] Apulei Madaurensis Opera quae supersunt, vol. III: De philosophia Libri ed. C. Moreschini (Stuttgart 1991). S. auch [1319].

Galenos (nur Auswahl)

[169] K. Kalbfleisch: Galeni Institutio Logica (Leipzig 1896). Eng. Übers.

[170] Galenus: Institutio logica, transl., intr. and comm. by J. S. Kiefer (Baltimore 1964).

[171] H. O. Schröder: Galeni in Platonis Timaeum commentarii fragmenta (Berlin 1934) [Corpus Medicorum Graecorum Suppl. 1].

[172] R. Walzer: Galeni Compendium Timaei Platonis aliorumque Platoniorum dialogorum synopsis quae extant fragmenta, (London 1951) [Plato Arabus I].

[173] C. J. Larrain: Galens Kommentar zu Platons Timaios (Stuttgart 1992) [Beiträge zur Altertumskunde 29]. Ausgabe eines neugefundenen Textes.

### **Diogenes Laertios.**

Die einzige moderne Gesamtausgabe des Diogenes ist

[174] Diogenis Laertii Vitae Philosophorum 1-2 ed. H.S. Long, [Oxford Classical Texts] (Oxford 1964). Leider ist Longs Ausgabe nicht sorgfältig genug um einen definitiven Text zur Verfügung zu stellen, und die Textkonstituierung ist mangelhaft (um nicht von den zahllosen Druckfehler zu sprechen). S. auch die Rezensionen von Gigon in: DLZ 86 (1965) 101-105, Mensching in: AGPh 47 (1965) 313-318, und Gigante in: Gnomon 45 (1973) 546-50. Eine neue Teubnerausgabe von M. Marcovich ist für 1999 vorgesehen. Noch brauchbar ist

[175] Diogenes Laertius, The Lives of Eminent Philosophers, with an

English Translation by R. D. Hicks I-II, [Loeb Classical Library] (London/New York, 1925). ND 1931, 1937, 1942, 1950, 1958, 1965, 1970. Hicks' gute Einführung ist leider in den Neuauflagen 1972, 1979 von einer kurzen Einleitung von H. S. Long ersetzt worden.

[176] K. Janáček: *Indice delle Vite dei filosofi* di Diogene Laerzio (Firenze 1992) [Atti e memorie dell'Accademia Toscana di Scienze e Lettere. La Columbaria, Studi 123] («...excerpsi... omnem copiam verborum, quibus Diogenes ipse utitur: idcirco omisi omnes epistulas, testamenta, carmina aliorum poetarum et locos variorum auctorum quos Diogenes ad verbum allegat...«).

Textgeschichtliche Studien:

[177] H. S. Long: The Short Form of the Text of Diogenes Laertius, in: *Classical Philology*. 44 (1949) 230-235.

[178] A. Biedl: Zum Textgeschichte des Diogenes Laertios. Das grosse Exzerpt F, *Studi e Testi* 184, Der Vatican 1955. (S. 7-40 gibt eine Übersicht über die Studien der Textgeschichte des Diogenes).

[179] G. Donzelli: Per una edizione critica di Diogene Laerzio: I Codici VUDGS, in: *Accademia Nazionali dei Lincei, Bolletino del Comitato per la preparazione delle Edizione Nazionale dei Classici Greci e Latini*, N.S. Fasc. VIII (Rom 1960) 93-132.

[180] G. Donzelli: I codici PQWCoHIEYJb nella tradizione di Diogene Laerzio, in: *Studi Italiani della Filologia Classica* 32 (1960) 156-99.

[181] L. Tartaglia: L'estratto vaticano delle Vite di Diogene Laerzio, in: *Rendiconti della Accademia di Archeologia, Lettere e Belle Arti di Napoli* XLIX (1974) 253-72.

[182] L. Tartaglia: Probabile cognatio dei codici Neapolitanus Borbonicus fr III B 29 (=B) e Parisinus Gr. 1759 (=P) di Diogene Laerzio, in: *Vichiana III, Rassegna di Studi filologici e storici* (Neapel 1974). 314-21.

[183] R. Pintaudi: Un excerptum dalle vite di Diogene Laerzio: Vat. Gr. 1144, in: *Sileno* 1 (1975) 188-190.

[183a] N. Chr. Dührsen: De Diogenis Laertii cod. N falso laudato, in: *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphie* 110 (1996) 63-64.

S. auch [190]1-9.

Die folgenden Teilausgaben von Diogenes sind auch zu konsultieren (vgl. auch [206] XXXV-LII):

**2. 48-59:**

[184] Xenophon, *Anabase* ed. P. Masqueray, Bd. 1 (Paris 1952) XVI-XX (Benutzt besonders codd. Parisinus P & Q)

S. auch [839].

**2. 83-93 & 10. 117-154:**

[185] J. Bollack: *La pensée du plaisir. Épicure; textes moraux, commentaires* (Paris 1973).

**3. 80-109:**

[186] *Aristotele ed altri, Divisioni a cura di C. Rossitto* (Padova 1984).

**4. 46-58:**

[187] J. F. Kindstrand: *Bion of Borysthenes. A Collection of the Fragments with Introduction and Commentary* (Stockholm 1981) [*Studia Graeca Upsaliensia* 11].

**5. 1-35:**

[74] 13-78.

**5. 5. 11-16:**

[188] M. Plezia: *Aristotelis epistularum fragmenta cum testamento* (Warschau 1961) [*Polska Akademia Nauk, Collegium Classicum Studiiis Classicis Promovendis, Auctorum Graecorum et Latinorum Opuscula Selecta* 3].

[189] M. Plezia: *Aristotelis privatorum scriptorum fragmenta* (Leipzig 1977). Der Text folgt im allgemeinen Düring [74].

**5. 36-57:**

[190] M. Sollenberger: *Diogenes Laertius 5. 36-57: The Vita Theophrasti*, in: [191] W. W. Fortenbaugh, P. M. Huby und A. A. Long (Hgg): *Theophrastus of Ephesus: On his Life and Work* (New Brunswick 1985) [*Rutgers University Studies in Classical Humanities II*] 1-61; ND mit Rev. in: [8] 20-47; ein Kommentarband ist vorgesehen.

**7:**

[193] Mariano Baldassarri: *Diogene Laerzio. Dalle Vite dei Filosofi VII* (Como 1986) [*La logica stoica, testimonianze e frammenti* Bd. 3]

**7. 48-83:**

[194] U. Egli: *Das Dioklesfragment bei Diogenes Laertios*, [*Sonderforschungsbereich 99 Universität Konstanz Arbeitspapiere* Nr. 55] (Konstanz 1981).

[195] K. Hülser: *Die Fragmente zur Dialektik der Stoiker I-IV* (Stuttgart, 1987). [Vorläufige Ausgabe: *Sonderforschungsbereich 99 Universität Konstanz*, Bd. 57, 58, 51, 63, 65, 67, 72, 78 (Konstanz 1982)]. Mit Einleitung und Edition der relevanten Textabschnitte.

**7.189-202:**

[196] Mariano Baldassarri: Crisippo. Il catalogo degli scritti e i frammenti dai papiri (Como 1985) [La Logica stoica, testimonianze e frammenti Bd. 2].

**8. 1-50:**

[197] A. Delatte: La Vie de Pythagore de Diogène Laërce: édition critique avec introduction et commentaire (Bruxelles 1922) [Académie Royale de Belgique. Classe des Lettres Mémoire. II Série, Tome XVII]. ND New York 1979.

**10 (das Meiste):**

[198] G. Arrighetti: Epicuro, Opere (Torino 1960, <sup>2</sup> 1973).

**10. 1-34:**

[199] A. Laks: Édition critique et commentée de la Vie d'Épicure dans Diogène Laërce (X 1-34), in: Études sur l'Épicurisme antique (Lille 1976) [Cahiers de Philologie 1] 1-118.

**10. 35-116:**

[200] J. & M. Bollack und H. Wismann: la lettre d'épicure (Paris 1971).

[201] J. Bollack & A. Laks: Épicure à Pythocles (Lille 1978) [Cahiers de Philologie 3].

## Gesamtübersetzungen:

[202] Diogenes Laertios, Leben und Meinungen berühmter Philosophen, übers. von O. Apelt (Leipzig 1921). ND Berlin 1955; mit Rev. von K. Reich und H. G. Zekl, Hamburg 1967; ND 1990.

[203] Diogène Laërce, Vies doctrines et sentences des philosophes illustres, traduction, notice et notes par R. Genaille (Paris 1933). ND 1965. Die alte (19. Jhd.) spanische Übers. [204] DL, Vidas Opiniones y Sentencias de los Filósofos más ilustres, trad. por J. Ortiz y Sanz ist mehrmals in der Neuzeit neugelegt worden, Madrid 1940, 1949, 1964, 1973, Barcelona 1982, und Buenos Aires 1945, 1959.

[205] DL, Životopisy slavných filozofov, přel., úvodem, poznámkami a seznamem jmen opatřil M. Okál (Bratislava 1954).

[206] DL: Vite dei Filosofi, a cura di Marcello Gigante (Roma/Bari 1962); 2. revidierte Ausgabe 1976, 3. revidierte Ausgabe 1983; ND 1987. 4. rev. Ausgabe Milano 1991 [I classici del pensiero TEA No. 1].

[207] DL Le vite dei filosofi a cura di L. Lechi [1842] (Palermo 1991). Vgl. [816].

[208] DL, Despre Viețile și doctrinele filozofilor, übers. von C. I. Balmus. Einl. und Anm. von A. M. Frenkian (Bucarest 1963) [Scritori Greci și Latini 4].

[209] DL, Životy, názory a výroky proslulých filosofů, übers. von L. Swoboda, Einl. und Anm. von A. Kolár (Prag 1964).

[210] DL, Βιοι φιλοσοφων. Αρχαιον κειμενον, εισαγωγή, μεταφρασις, σημειωσις, Bd. 1: I-IV von N. Kyrgiopoulos (Athen 1965). ND 1976. Bd 2 ist nicht publiziert worden.

[211] DL, O žizni, učenijach i izrečenijach znamenitych filosofov, übers. von M. L. Gasparov, Einl. von A. F. Losev (Moskau 1979) [Filosofskoe nasledie 99]. ND mit Rev. 1986.

[212] Vides dels filòsofs trad. i ed. a cura de P. Angordans 1-2 (Barcelona 1988) [Textos filosòfics 50].

[213] DL, Leven en leer von beroemde filosofen, vert. door R. Ferwerda & J. Eykman (Baarn 1989).

S. auch [175].

## Sekundärbibliographie

Drei Darstellungen der antiken Philosophie müssen immer für die Quellenhinweise und die Bibliographie der Sekundärliteratur konsultiert werden:

[216] Ed. Zeller: Die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwicklung (Leipzig <sup>1</sup> 1844-1852, <sup>2</sup> 1859-68). I. Teil: Allgem. Einl., Vorsokr. Philos. 1. Hälfte hrsg. v. W. Nestle (<sup>6</sup>Leipzig 1919, <sup>7</sup>1923); 2. Hälfte hrsg. von W. Nestle (<sup>6</sup>1920). II. Teil, 1. Abt.: Sokrates und die Sokratiker, Plato und die alte Akademie (<sup>4</sup>1889); 2. Abt.: Aristoteles und die alten Peripatetiker (<sup>3</sup>1879). III. Teil, 1. Abt.: Die nacharistotelische Philosophie, 1. Hälfte hrsg. von E. Wellmann (<sup>4</sup>1909); 2. Abt.: Die nacharistotelische Philosophie, 2. Hälfte (<sup>4</sup>1903). Register zu dem ganzen Werke (1882). ND II 1. und 2. Hälfte mit Anhang von E. Hoffmann (1920-1921). ND I-III Darmstadt 1963. Eine Neuausgabe mit durchgreifenden Änderungen und Einziehung moderner Forschungsergebnissen ist die italienische Übersetzung unter Leitung von R. Mondolfo ('Zeller-Mondolfo' abgekürzt):

[217] La filosofia dei greci nel suo sviluppo storico. I, 1: Origini, periodi e caratteri della filosofia greca a cura di R. Mondolfo (Firenze 1932; <sup>2</sup>1967; <sup>3</sup>1951. ND 1966, 1967); I, 2: Jonici e pitagorici a cura di R. Mondolfo (<sup>2</sup>1967); I, 3: Gli eleati a cura di G. Reale (1967); I, 4: Eracilito a cura di R. Mondolfo (1961. ND 1968); I, 5: Empedocle, atomisti, Anassagora a cura di A. Capizzi (1969). II, 3, 1-2: Platone e l'Accademia antica a cura di M. Isnardi Parente (1974); II, 6: Aristotele e i peri-

patetici piu antichi a cura di A. Plebe (1966). III, 4: La filosofia post-aristotelica. I precursori del neoplatonismo a cura di R. del Re [ital. Übers. von E. Pocar] (1979); III, 6: La filosofia post-aristotelica. Giamblico e la scuola di Atene a cura di G. Martano (1961. ND 1968).

[218] W. K. C. Guthrie: *A History of Greek Philosophy*. I The Earlier Presocratics and the Pythagoreans (Cambridge 1962). II The Presocratic Tradition from Parmenides to Democritus (1965). III The Fifth-Century Enlightenment (1969). IV Plato, the Man and his Dialogues: Earlier Period (1975). V The Later Plato and the Academy (1978). VI Aristotle: an Encounter (1981). Spätere ND als Paperback.

[219] Fr. Ueberwegs *Grundriss der Geschichte der Philosophie*, Erster Teil Die Philosophie des Altertums, herausgegeben von K. Praechter (<sup>12</sup> Berlin 1926; ND Basel 1953, Darmstadt 1962) ist immer zu konsultieren, besonders für die reiche Literaturhinweise. Eine Neuauflage ist unterwegs [220] H. Flashar (Hg.): *Grundriss der Geschichte der Philosophie*, Die Philosophie der Antike – bis jetzt sind Band 3: Ältere Akademie, Aristoteles, Peripatos (Basel 1983) und Band 4. 1-2: Die hellenistische Philosophie (Basel 1994) erschienen.

Viele Fragen der antiken Philosophie und philosophischer Werke sind auch in

[221] W. Schmid und O. Stählin: *Geschichte der griechischen Literatur* 1. 1-5 und 2.1-2 (1: München 1929-48; 2: München 1920-24) [Handbuch der Altertumswissenschaft VII. 1-2] diskutiert.

### **Philosophiegeschichte und historische Methode**

[222] W. Jaeger: Die Entwicklung des Studiums der griechischen Philosophie seit dem Erwachen des historischen Bewusstseins, in: *Zeitschrift für philosophische Forschung* 6 (1952) 200-221. ND *Scripta Minora* 2 (Rom 1960) 395-418.

[223] H. Cherniss: *The History of Ideas and Ancient Greek Philosophy*, in: *Studies in Intellectual History* (Baltimore 1953) 22-47. ND in H. Cherniss: *Selected Papers* (Leiden 1977) 36-61.

[224] G. Cambiano: La filosofia antica tra sistemi e argomentazioni, in: *Rivista di filosofia* 77 (1986) 273-202.

[225] Stephen Makin: How can we find out what Ancient Philosophers said?, in: *Phronesis* 33 (1988) 121-132.

[226] A. Juffras: Milesian Philosophy and the Origins of Philosophy. A Historiographic Essay, in: [227] K. J. Boudouris (Hg.): *Ionian Philosophy* (Athen 1989) [Studies in Greek Philosophy 1] 195-202.

[228] L. Braun: *Histoire de l'histoire de la philosophie* (Paris 1973). Deut. Übers. *Geschichte der Philosophiegeschichte*, Aus dem Französischen übersetzt von F. Wimmer, Bearbeitet und mit einem Nachwort versehen von U. J. Schneider (Darmstadt 1990).

Die Geschichte der Gesamtdarstellungen der antiken Philosophie ist in [229] G. Santinello (Hg): *Storia delle stori generali della filosofia* 1 (Brescia 1981) und 2 (Brescia 1979) behandelt worden; weitere Bände sind vorgesehen.

[230] H.-G. Gadamer: *L'inizio della filosofia occidentale. Lezioni raccolte da Vittorio De Cesare* (Mailand 1993). Deut. Ausg. *Der Anfang der Philosophie. Aufgrund der Übersetzung aus dem Italienischen von Joachim Schulte vom Autor revidierte Fassung* (Stuttgart 1996).

### **Philosophieunterricht im Altertum**

[231] H. Marrou: *Histoire de l'Éducation dans l'Antiquité* (Paris 1948). ND 1955, 1958, 1965, 1981. Ital. Übers.: *Storia dell'educazione nell'antiquità*, Rom 1950. Eng. Übers.: *A History of Education in Antiquity* (London 1956). ND New York 1964, 1981, Madison 1982. Deutsche Übers.: *Geschichte der Erziehung im klassischen Altertum*, Freiburg 1957. Span. Übers.: *Historia de la educación en la antigüedad*, Buenos Aires 1965. ND 1978.

[232] R. E. Wycherley: *The Garden of Epicurus*, in: *Phoenix* 13 (1959) 73-77.

[233] R. E. Wycherley: *Peripatos: The Athenian Philosophical Scene* 1-2, in: *Greece and Rome* 8 (1961) 152-163, und 9 (1962) 2-21. Gute Übersicht über die Lokalitäten in Athen, wo die Philosophen der 4.-1. Jhd. v. Chr. sich rührten. S. auch [242].

[234] J. Delorme: *Gymnasion, Étude sur les monuments consacrés à l'éducation en Grèce (des origines à l'Empire romain)* (Paris 1960) [Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome 196].

[235] H. Schreckenberg: *Exegese I*, in: *RAC* 6 (1966) 1174-1194.

[236] P. Hadot: *Philosophie, Exégèse et Contre-Sens*, in: *Akten des XIV. Internationalen Kongress für Philosophie Wien 2.-9. Sept. 1968* (Wien 1968) 333-339. ND in: [237] *Études de philosophie ancienne* (Paris 1998) 1-11.

[238] M. L. Clarke: *Higher Education in the Ancient World* (London 1971).

[239] M. L. Clarke: *The Garden of Epicurus*, in: *Phoenix* 27 (1973) 386-387. (Gegen [232]).

[240] H. Cherniss: *Ancient Forms of Philosophic Discourse*, in: *Selected Papers* (Leiden 1977) 14-35.

- [241] F. L. Auricchio: *La Scuola di Epicuro*, in: *Cronache Ercolanesi* 8 (1978) 21-31.
- [242] R. E. Wycherley: *The Stones of Athens* (Princeton 1978) 219-235.
- [243] P. Courcelle: *Gymnases et philosophie dans la littérature latine*, in: *Revue de philologie* 53 (1979) 215-226, ND in: *Opuscula Selecta* (Paris 1984) 373-384.
- [244] P. Hadot: *Philosophie, dialectique, rhétorique dans l'Antiquité*, in: *Studia Philosophica* 39 (1980) 139-166. ND in [237] 159-193.
- [245] W. Haase: *Untersuchungen zu Nikomachos von Gerasa* (Frankfurt a. M. 1982), besonders 120-158a: *Charakter des Schriftwerkes: Titel. Literarische Form von 'Encheiridion' und 'Eisagoge'*.
- [246] C. Natali: *Aspetti organizzativi di alcune scuole filosofiche ateniesi*, in: *Hermes* 111 (1983) 52-69.
- [247] I. Hadot: *Arts libéraux et philosophie dans la pensée antique* (Paris 1984).
- [248] I. Hadot: *The Spiritual Guide*, in: A. H. Armstrong: *Classical Mediterranean Spirituality* (New York 1986) 436-459 [World Spirituality: An Encyclopedic History of the Religious Quest 15].
- [249] P. Hadot: *Théologie, exégèse, révélation, Écriture dans la philosophie grecque*, in: M. Tardieu (Hg.): *Les règles de l'interprétation* (Paris 1987) 13-34 [Collection Patrimoines, Religions du Livre]. ND in [237] 27-58.
- [250] J.-L. Ferrary: *Philhellénisme et Impérialisme, Aspects idéologique de la conquête romaine du monde hellénistique, de la seconde guerre de Macédoine à la guerre contre Mithridate* (Rom 1988), besonders 435-486: *Les Écoles philosophiques Athéniennes entre Rome et Mithridate* [Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome 271]
- [251] G. Cambiano & L. Repici: *Atene. Le scuole dei filosofi*, in: [252] L. Canfora & D. Lanza (Hgg.): *Lo spazio letterario della Grecia antica* Bd. 1, 2: *L'ellenismo* (Rom 1993) 527-552.
- [253] P. Donini: *Testi e commenti, manuali e insegnamento: la forma sistematica e i metodi della filosofia in età postellenistica*, in: [254] H. Temporini & W. Haase (Hgg.): *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt* (Berlin/New York 1994) II 36, 7, 5027-5100.
- [255] F. Romano: *La scuola filosofica e il commento*, in: [252] Bd. 1, 3 (1994) 587-611.

### **Begriff und Einteilung der Philosophie im Altertum**

- [256] A.-H. Chroust: *Philosophy: Its Essence and Meaning in the Ancient World*, in: *Philosophical Review* 56 (1947) 19-58.

- [257] V. D'Agostino: Sulla tripartizione della filosofia secondo gli Stoici, in: *Rivista di Studi Classici* 1 (1952) 24-27.
- [258] A.-H. Chroust: The Meaning of Philosophy in the Hellenistic-Roman World, in: *The Thomist* 17 (1954) 197-253.
- [259] R. Joly: Le thème philosophique des genres de vie dans l'Antiquité Classique, Bruxelles 1956. [Mémoires de l'Académie Belge de Lettres 51, III]
- [260] A. M. Malingrey: »Philosophia«, Étude d'un groupe de mots dans la littérature grecque, des Présocratiques au IV siècle après Jésus-Christ (Paris 1961).
- [261] A.-J. Festugière: Les trois vies, in: *Actus Congressus Madvigiani* 2 (Kopenhagen 1958) 131-178. ND in: [261a] *Études de la philosophie grecque* (Paris 1971) 117-156.
- [262] P. Boyancé: Cicéron et les parties de la philosophie, in: *Revue des Études Latines* 49 (1971) 127-154.
- [263] A.-H. Chroust: Late Hellenistic »Textbook Definitions« of Philosophy, in: *Laval théologique et philosophique* 28 (1972) 15-25.
- [264] P. Hadot: Les divisions des parties de la philosophie dans l'Antiquité, in: *Museum Helveticum* 36 (1979) 201-223. ND in [237] 125-158. ND in deut. Übers. Die Einteilung der Philosophie im Altertum, in: *Zeitschrift für philosophische Forschung* 36 (1982) 422-444.
- [265] A. C. J. Habets: Geschiedenis van de indeling van de filosofie in de oudheid (Diss. Utrecht 1983). Eine engl. Übers. war annonziert, ist aber 1999 annulliert worden.
- [266] P. Hadot: La logique, partie ou instrument de la philosophie, in: [160] 183-188.
- [267] K. Ierodiakronou: The Stoic Division of Philosophy, in: *Phronesis* 38 (1993) 57-74.

### **Die antike Philosophiegeschichtsschreibung in allgemeinen**

- [268] M. dal Pra: *La storiografia filosofica antica* (Mailand 1950). Übersichtswerk, nicht immer zuverlässig und zur Teil überholt.
- [269] O. Gigon: Die Geschichtlichkeit der Philosophie bei Aristoteles, in: *Archivio di Filosofia* 1954 I (1954) 129-150, mit ital. Übers. *ibid.* 150 ff. ND in franz. Übers. in: *La philosophie de l'histoire de la philosophie* (Rom/Paris 1956) 99-120.
- [270] O. Gigon: Die Erneuerung der Philosophie in der Zeit Ciceros, in: W. K. C. Guthrie (Hg.): *Recherches sur la tradition platonicienne* (Vandœuvres-Genève 1955) [Entretiens sur l'antiquité classique (Fondation Hardt) III] 25-59. ND in: K. Büchner (Hg.): *Das neue Cicero-Bild*

(Darmstadt 1971) 229-258 [Wege der Forschung 27]. [269] und [270] behandeln die griechische Philosophiegeschichte von der Anfang bis Cicero. Sehr wichtige.

[271] O. Gigon: Grundprobleme der antiken Philosophie (Bern/München 1959), besonders 64-101.

[272] M. Fuhrmann: Das systematische Lehrbuch, Ein Beitrag zur Geschichte der Wissenschaft in der Antike (Göttingen 1960).

[273] H. Thesleff: An Introduction to the Pythagorean Writings of the Hellenistic Period (Åbo 1961) [Acta Academiae Aboensis, Humaniora 24. 3].

[274] F. Kühnert: Allgemeinbildung und Fachbildung in der Antike (Berlin 1961) [Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Schriften der Sektion für Altertumswissenschaft 30].

[275] E. Schmalzriedt: Peri Physeos, Zur Frühgeschichte der Buchtitel (München 1970).

[276] F. Romano: Avviamento allo studio della filosofia antica (Problemi di metodologia) (Catania 1971).

[277] J. Bollack: Vom System der Geschichte zur Geschichte der Systeme, in: [278] R. Koselleck/W.-D. Stempel (Hgg.): Geschichte – Ereignis und Erzählung (München 1973) [Poetik und Hermeneutik 5] 11-28. S. auch die Bemerkungen zu Bollack von A. Borst und M. Fuhrmann, *ibidem* 443-449.

[279] J. Christes: Bildung und Gesellschaft, Die Einschätzung der Bildung und ihrer Vermittler in der griechisch-römischen Antike (Darmstadt 1975) [Erträge der Forschung 37].

[280] A. Wardman: Rome's Debt to Greece (London 1976), besonders 135-173.

[281] M. Untersteiner: Problemi di filologia filosofica, a cura di L. Sichirillo & M. Venturi Ferriolo (Mailand 1980).

[282] G. Cambiano (Hg.): Storiografia e Dossografia nella Filosofia Antica (Torino 1986).

[283] K. Döring: Historia Philosopha, Grundzüge der antiken Philosophiegeschichte (Freiburg i. Br./Würzburg 1987).

[284] J. Whittaker: The Value of Indirect Tradition in the Establishment of Greek philosophical Texts or the Art of Misquotation, in: J. N. Grant (Hg.): Editing Greek and Latin Texts. Papers given at the Twenty-Third Annual Conference on Editorial Problems. University of Toronto, 6-7 November 1987 (New York 1987) 63-97. (Hauptsächlich über dieses Problem in dem Didaskalos des Alkinoos).

- [285] J. Mansfeld: *Studies in the Historiography of Ancient Philosophy* (Assen/Maastricht 1990).
- [286] M. Frede: *Historiographie philosophique et historiographie historique de la philosophie. Le cas de l'Antiquité*, in: *Revue de Métaphysique et de Morale* 97 (1992) 311-325.
- [287] J. Mansfeld: *Prolegomena. Questions to be Settled Before the Study of an Author, or a Text* (Leiden 1994) [*Philosophia Antiqua* 61].
- [287a] W. Burkert, L. Gemelli Marciano, E. Matelli, L. Orelli (Hgg.): *Fragmentsammlungen philosophischer Texte der Antike. Le raccolte dei frammenti di filosofi antichi. Atti del Seminario Internazionale Ascona, Centro Stefano Franscini 22-27 Settembre 1996* (Göttingen 1998) [Aporemata 3].

### **Anfänge der Philosophiegeschichte**

- [288] B. Snell: *Die Nachrichten über die Lehre des Thales und die Anfänge der griechischen Philosophie- und Literaturgeschichte*, in: *Philologus* 96 (1944) 170-182. ND in: B. Snell: *Gesammelte Schriften* (Göttingen 1966) 119-128, und in: C. J. Classen (Hg.): *Sophistik* (Darmstadt 1976) [Wege der Forschung 187] 478-490 mit Zusätzen.
- [289] C. J. Classen: *Bemerkungen zu zwei griechischen 'Philosophiehistorikern'*, in: *Philologus* 109 (1965) 175-181.
- [290] J. Mansfeld: *Cratylus 402 a-c: Plato or Hippias*, in: L. Rosetti (Hg.): *Atti del Symposium Heracliteum 1981 I* (Roma 1983) 43-55. ND in [285] 84-96.
- [291] J. Mansfeld: *Aristotle, Plato, and the Preplatonic Doxography and Chronography*, in: [282] 1-59. ND in [285] 22-83.
- [292] A. Patzer: *Der Sophist Hippias als Philosophiehistoriker* (Freiburg/München 1986).
- S. auch [269-270] und [404].

### **Biographisches, Überlieferung und Lehrverfarung der Vorsokratiker**

- [293] I. Lévy: *La légende de Pythagore de Grèce en Palestine* (Paris 1927).
- [294] G. M. Tucker: *Empedocles in Exile*, in: *Classical Review* 45 (1931) 49-51.
- [295] E. Hoffmann: *Die Vorsokratiker in antiker Tradition*, in: *Zeitschrift für philosophische Forschung* 1 (1946) 190-196.
- [296] Wilh. Schmid: *Nachleben des Demokritos*, in: [221] 1. 5, 328-349.

- [297] G. Hofer: Heraklit, Herakliteer und Hippokratisches Corpus (Bonn 1950).
- [298] V. Alfieri: Per la cronologia della scuola di Abdera, in: *Rivista critica di Storia della filosofia* 7 (1952) 488-501. ND *Atomos Idea* (Firenze 1953) 11-29, und in: J. A. Vázquez (Hg.): *Estudios de historia de la filosofía en homenaje al Professor Rodolfo Mondolfo* (Tucumán 1957) 149-167.
- [299] G. S. Kirk: *Heraclitus, The Cosmic Fragments* (Cambridge 1954) 3-30. ND mit Rev. 1962.
- [300] L. Ferrero: *Storia del Pitagorismo nel mondo Romano (Dalle origini alla fine della repubblica)* (Torino 1955).
- [301] J. A. Philip: *The Fragments of the Presocratic Philosophers*, in: *Phoenix* 10 (1956) 116-123.
- [302] J. A. Philip: *The biographical tradition – Pythagoras*, in: *Transactions and Proceedings of the American Philological Association* 90 (1959) 185-194.
- [303] W. Burkert: *Platon oder Pythagoras? Zum Ursprung des Wortes »Philosophie«*, in: *Hermes* 88 (1960) 159-177.
- [304] C. H. Kahn: *Anaximander and the Origins of Greek Cosmology* (New York 1960). ND Philadelphia 1985; Indianapolis 1994.
- [305] B. A. van Groningen: *La Composition Littéraire Archaïque Grecque. Procédés et Réalisations* (Amsterdam 1958) [*Verhandlungen der koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen, Afd. Letterkunde, N. R. 65. 2*], besonders 201-255. ND 1960.
- [306] R. Mondolfo: *Testimonianze su Eraclito anteriori a Platone*, in: *Rivista critica di storia della filosofia* 16 (1961) 399-424. ND in [910] XLI-LXXXIV.
- [307] W. Burkert: *Weisheit und Wissenschaft: Studien zu Pythagoras, Philolaos und Platon* (Nürnberg 1962). Eng. Übers. mit Revisionen *Lore and Science in Ancient Pythagoreanism* (Cambridge MA 1972).
- [308] D. Lanza: *La omeomerie nella tradizione dossografica anassagorea*, in: *Parola del Passato* 18 (1963) 256-293.
- [309] A. M. Frenkian: *Les doxographies et les fragments des Milésiens*, in: *Studii Clasice* 6 (1964) 7-15.
- [310] E. L. Harrison: *Was Gorgias a Sophist?*, in: *Phoenix* 18 (1964) 183-192.
- [311] J. Bollack: *Empédocle 1-3* (Paris 1965-1969).<sup>2</sup> Paris 1992.
- [312] Ph. Merlan: *Neues Licht auf Parmenides*, in: *Archiv für Geschichte der Philosophie* 48 (1966) 267-276. ND in: [313] *Kleine philosophische Schriften* (Hildesheim 1976) 8-17.

- [314] A. T. Cole: *Democritus and the Sources of Greek Anthropology* (Cleveland 1967) [American Philological Association Monographs 25]. ND Atlanta GA 1990.
- [315] U. Hölscher: *Weltzeiten und Lebenszyklus, eine Nachprüfung der Empedokles-Doxographie*, in: *Hermes* 93 (1965) 7-33. ND in: U. Hölscher: *Anfängliches Fragen: Studien zur frühen griechischen Philosophie* (Göttingen 1968) 173-212.
- [316] E. N. Roussos: 'Ο Ἡρακλείτος στις Ἐννεάδες τοῦ Πλωτίνου (Athen 1968). Rez. *Revue des Études Grecs* 82 (1969) 241-242.
- [317] R. C. Melloni: *Ricerche sul pitagorismo, I. Biografia di Pitagora* (Bologna 1969) [Studi pubblicati dall' istituto di filologia classica 25]. (Thematisierte Sammlung biographischer Testimonien).
- [318] J. Lallot: *Une invective philosophique (Héraclite, Fragments 129 et 35 D.-K.)*, in: *Revue des Études Anciennes* 73 (1971) 15-28.
- [319] W. Rösler: *OMOY XPHMATA ΠANTA HN*, in: *Hermes* 99 (1971) 246-248.
- [320] J. Whittaker: *God, Time, Being: Two Studies in the Transcendental Tradition in Greek Philosophy* (Oslo 1971) 16-32: Parmenides fr. 8. 5 [Symbolae Osloenses Suppl. 23].
- [321] G. E. R. Lloyd: *Social Background of Early Greek Philosophy and Science*, in: D. Daiches & A. Thorlby (Hgg.): *Literature and Western Civilization I The Classical World* (London 1972) 381-395. ND in: *Methods and Problems in Greek Science* (Cambridge 1991) 128-140.
- [322] W. Rösler: *Lukrez und die Vorsokratiker. Doxographische Parteien in I. Buch des »De rerum natura«*, in: *Hermes* 101 (1973) 48-64. ND in C. J. Classen (Hg.): *Probleme der Lukrezforschung* (Hildesheim 1986) 57ff.
- [323] F. K. Voros: *The Ethical Fragments of Democritus. The Problem of Authenticity*, in: *Hellenica* 26 (1973) 193-206.
- [324] M. Schofield: *Doxographica Anaxagorea*, in: *Hermes* 103 (1975) 1-24.
- [325] G. Strohmaier: *Übersehenes zur Biographie Lukians*, in: *Philologus* 120 (1976) 117-122. (Über Heraklit). ND in: *Von Demokrit bis Dante* (Hildesheim 1996) 88-93 [Olms Studien 43].
- [326] D. Babut: *Anaxagore jugé par Socrate et Platon*, in: *Revue des Études Grecs* 91 (1978) 44-76.
- [327] F. Romano (Hg.): *Democrito e l'atomismo antico, Atti del convegno internazionale Catania 18-21 aprile 1979* (Catania 1980) [Siculorum Gymnasium 33].

- [328] A. Brancacci: Democrito e la tradizione cinica, *ibidem* 411-425
- [329] A. Capizzi: Democrito nella testimonianza aristotelica, *ibidem* 161-179.
- [330] F. Decleva Caizzi: Democrito e Sesto Empirico, *ibidem* 393-410.
- [331] M. Gigante & G. Indelli: Democrito nei Papiri Ercolanesi di Filodemo, *ibidem* 451-466.
- [332] R. Laurenti: L'euthymia di Democrito in Seneca, *ibidem* 533-552.
- [333] D. O'Brien: Pour interpréter Empédocle (Paris/Leiden 1981).
- [334] M. Montuori: Socrate. Un problema storica (Napoli 1984) [Collana di ricerche e analisi storica 8]. Auswahl davon auf Englisch in: Socrates An Approach (Amsterdam 1988) [Philosophica 2].
- [335] G. F. Nieddu: Testo, scrittura, libro nella Grecia arcaica e classica: Note e osservazioni sulla prosa scientifico-filosofica, in: Scrittura e civiltà 8 (1984) 213-261.
- [336] A. Stückelberger: Vestigia Democritea. Die Rezeption der Lehre von den Atomen in der antiken Naturwissenschaft und Medizin (Basel 1984), besonders 9-29 [Schweizerische Beiträge zur Altertumswissenschaft 17].
- [337] D. Fehling: Die sieben Weisen und die frühgriechische [337] Chronologie. Eine traditionsgeschichtliche Studie (Bern 1985).
- [338] L. Montoneri & F. Romano (Hgg.): Gorgia e la sofistica. Atti del convegno internazionale (Lentini-Catania, 12-15 dic. 1983), (Catania 1985) [Sicilorum Gymnasium 38].
- [339] S. Arcoleo: Gorgia nella testimonianza di Aristotle e di Hegel, *ibidem* 157-169.
- [340] C. J. Classen: Gorgias in der antiken Tradition, *ibidem* 17-43.
- [341] G. B. Kerferd: Gorgias and Empedocles, *ibidem* 595-605.
- [342] R. Laurenti: Le citazioni di Gorgia in Aristotele, *ibidem* 357-388.
- [343] S. Pricoco: Gorgia e la sofistica nella tradizione latina da Cicerone ai Cristiani, *ibidem* 459-477.
- [344] G. Rocca-Serra: Parménide et les médecins d'Élée, in: Histoire des sciences médicales 19 (1985) 169-174.
- [345] O. Temkin: Hippocrates as the Physician of Democritus, in: Gesnerus 42 (1985) 455-464.
- [346] A. Chitwood: The death of Empedocles, in: American Journal of Philology 107 (1986) 175-191.
- [347] J. Mansfeld: Compatible Alternatives: Middle Platonist Theology and the Xenophanes Reception, in: R. van den Broek, T. Baanda & J. Mansfeld (Hgg.): Knowledge of God in the Greco-Roman World (Lei-

- den 1988) 92-117 [Études Préliminaires aux Religions Orientales dans l'Empire Romain 112]. ND in: [285] 174-199.
- [348] K. Tsantsanoglou & G. M. Parássoglou: Heraclitus in the Derveni Papyrus, in: *Aristoxenica, Menandrea, Fragmenta Philosophica*, Accademia Toscana di scienze e lettere La Colombaria Studi 91 (1988) 125-133.
- [349] O. Gigon: Anaxagoras bei Platon und Aristoteles, in: [227] 142-164.
- [350] J. Mansfeld: Fiddling the Books: Heraclitus on Pythagoras (DK 22B129), in: [227] 229-234. ND in: [285] 443-448.
- [351] J. Cl. Nilles: Le fragment 8 d'Empédocle selon le perspective de Plutarque et d'Aristote, in: *Mnemosyne* 42 (1989) 365-379.
- [352] M. L. Silvestre: Anassagora nella storiografia filosofica. Dal V sec. a. C. al VI sec. d. C. (Roma 1989).
- [353] H. Thesleff: Presocratic Publicity, in: Sv.-T. Teodorsson (Hg.): *Greek and Latin Studies in Memory of Cajus Fabricius* (Göteborg 1990) 110-121 [Studia Graeca et Latina Gothoburgensia LIV].
- [354] S. N. Mouraviev: Hippolyte cite Héraclite: (tradition A). Les citations de fragments d'Héraclite et les témoignages sur sa vie et sa doctrine dans la Réfutation des toutes les hEeresies attribué à Hippolyte de Rome, textes réunis, établis, trad. et comm. (Paris 1991) [Mémoire École pratique des Hautes Études V<sup>e</sup> section].
- [355] O. Temkin: Hippocrates in a World of Pagans and Christians (Baltimore 1991) 61-71: The Meeting with Democritus.
- [356] J. R. Pinault: Hippocratic Lives and Legends (Leiden 1992) [Studies in Ancient Medicine 4]. (Über Demokrit und Hippokrates passim).
- [357] G. F. Nieddu: Neue Wissensformen, Kommunikationstechniken und schriftliche Ausdrucksformen in Griechenland im sechsten und fünften Jahrhundert v. Chr.: Einige Beobachtungen, in [358] W. Kullmann & J. Althoff (Hgg.): *Vermittlung und Tradierung von Wissen in der griechischen Kultur* (Tübingen 1993) 151-165 [ScriptOralia 61].
- [359] C. A. Huffman: *Philolaus of Croton. Pythagorean and Presocratic. A Commentary on the Fragments and Testimonia with Interpretive Essays* (Cambridge 1993) 1-35: Life and Writings; Authenticity.
- [360] S. N. Mouraviev: Traditio Heraclitea (A). *Corpus fontium veterum de Heraclito*, in: *Vestnik Drevnej Istorii* (1984) Nr. 171, 31-44; (1985) Nr. 173, 16-28; Nr. 174, 30-35; 175, 35-42; (1986) Nr. 178, 33-67; (1990) Nr. 193, 41-60; (1992) Nr. 200, 36-52. Mit Verbesserungen und Kommentar: Heraclitea II.A.1 = II<sup>e</sup> partie, Traditio A.1 = Heraclit d'Éphèse. *La Tradition antique et médiévale, A. Témoignages et cita-*

tions. Textes et traduction. 1. D'Épicharme à Philon d'Alexandrie (Sankt Augustin 1999). Teildruck davon schon Moskwa/Paris 1993. Noch mehrere Bände sind annonziert.

[361] D. Fehling: *Materie und Weltbau in der Zeit der frühen Vorsokratiker. Wirklichkeit und Tradition*, Innsbruck 1994 [Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft Sonderheft 89].

[362] P. Kingsley: *Ancient Philosophy, Mystery and Magic: Empedocles and Pythagorean Tradition* (Oxford 1995).

[363] P. Kingsley: *Empedocles' Two Poems*, in: *Hermes* 124 (1996) 108-111.

[364] J. Salem: *Démocrite. Grains de poussière dans un rayon de soleil*, (Paris 1996) 351-70: *La légende de Démocrite*.

[365] Chr. Riedweg: *Pythagoras hinterliess keine einzige Schrift – ein Irrtum? Anmerkungen zu einer alten Streitfrage*, in: *Museum Helveticum* 54 (1997) 65-92.

[366] D. Sider: *Heraclitus in the Derveni Papyrus*, in: A. Laks & G. W. Most (Hgg.): *Studies on the Derveni Papyrus* (Oxford 1997) 129-148.

[367] L. Zhmud: *Wissenschaft, Philosophie und Religion im frühen Pythagoreismus*, Berlin 1997.

[368] R. Müller: *Philosophie und literarische Kommunikation in Griechenland im 5. Jh. v. Chr.*, in: *Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae* 35 (1994) 25-60.

S. auch für Zenon [394] und [395], für Empedokles [547], für Anaxagoras [1199], für Demokrit, [1109] und [221] 1.5, S. 243-253 und 328-349.

## **Platon**

(Die meisten Behandlungen Platons und platonischer Philosophie erwähnen auch die platonische Schriftstellerei und Platons philosophische Aktivität; deshalb umfasst diese Bibliographie nur die Arbeiten, die besonders Platon als Lehrer und philosophiegeschichtliche Quelle oder die biographische Tradition behandeln).

[369] F. Walsdorff: *Die antiken Urteile über Platon's Stil* (Bonn 1927) [Klassisch-philologische Studien 1].

[370] P. Friedländer: *Platon – Seinswahrheit und Lebenswirklichkeit* (Berlin 1928; <sup>2</sup>1954, <sup>3</sup>1964;) Kap. 4. Eng. Übers. *Plato, An Introduction* (Princeton 1958; <sup>2</sup>1969). ND mehrmals als Paperback.

[371] R. McKeon: *Plato and Aristotle as Historians, A Study of Method in the History of Ideas*, in: *Ethics* 51 (1940) 66-101.

- [372] H. Cherniss: *The Riddle of the Early Academy* (Berkeley/Los Angeles 1945). ND New York 1962. Deut. Übers.: *Die ältere Akademie. Eine historische Rätsel und seine Lösung* (Heidelberg 1966) [Bibliothek der klassischen Altertumswissenschaft 2. Reihe].
- [373] H. Herter: *Platons Akademie* (Bonn 1946) [Bonner Universitätschriften 4]. Rez. H. Cherniss in: *Classical Philology* 43 (1948) 130-132.
- [374] Ph. Merlan: *Zur Biographie des Speusippus*, in: *Philologus* 103 (1959) 198-214. ND in [313] 127-143.
- [375] L. Sichirillo: *Per una interpretazione della dossografia platonica. Eraclito in Platone*, in: *Il pensiero* 4 (1959) 3ff. ND in: *Per una storiografia filosofica I* (Urbino 1970) 13-37.
- [376] G. Vlastos: Rez. von H. J. Krämer: *Arete bei Platon und Aristoteles: Zum Wesen und zur Geschichte der platonischen Ontologie*, in: *Gnomon* 41 (1963) 641-655. ND mit dem Titel *On Plato's Oral Doctrine* in: G. Vlastos: *Platonic Studies* (Princeton 1973) 377-398.
- [377] K. Gaiser: *Platons ungeschriebene Lehre* (Stuttgart 1963), besonders Appendix: *Testimonia Platonica: Quellentexte zur Schule und mündlichen Lehre Platons*. Der Appendix auch als Separatausgabe.
- [378] A.-H. Chroust: *Plato's Detractors in Antiquity*, in: *Review of Metaphysics* 16 (1962/63) 98-118.
- [379] G. B. Kerferd: *Plato and Hippias*, in: *Proceedings of the Classical Association* 60 (1963) 35-36.
- [380] R. Mondolfo: *Sul valore storico delle testimonianze di Platone*, in: *Studi e ricerche di storia della filosofia* 15 (1964) 583-601. ND in: [910] LXXXIV-CXVIII.
- [381] H.-G. Gadamer: *Platon und die Vorsokratiker*, in: F. Wiedmann (Hg.): *EPIMELEIA, Die Sorge der Philosophie um den Menschen*, Festschr. H. Kuhn (München 1964) 127-142. ND in: *Kleine Schriften 3* (Tübingen 1976) 14-26.
- [382] H.-J. Krämer: *Aristoxenos über Platons ΠΕΡΙ ΤΑΓΑΘΟΥ*, in: *Hermes* 94 (1966) 111-112.
- [383] R. Mondolfo: *Le testimonianze di Platone su Eraclito*, in: *De homine*, Istituto di Filosofia della Università di Roma 1966, 1-35.
- [384] G. Ryle: *Plato's Progress* (Cambridge 1966). Mehrere ND.
- [385] D. Hyland: *Why Plato Wrote Dialogues*, in: *Philosophy and Rhetoric* 1 (1968) 38-50.
- [386] H.-J. Krämer: *Die grundsätzlichen Fragen der indirekten Platonüberlieferung*, in: H.-G. Gadamer (Hg.): *Idee und Zahl: Studien zur platonischen Philosophie* (Heidelberg 1968) 106-150 [Abhandlungen der

- Heidelberger Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse 1968, 2].
- [387] G. J. De Vries: Aristoxenos über Platons ΠΕΡΙ ΤΑΓΑΘΟΥ, in: *Hermes* 96 (1968) 124-126.
- [388] Ph. Merlan: War Platons Vorlesung »Das Gute« einmalig?, in: *Hermes* 96 (1968) 705-709.
- [389] R. Hathaway: Skeptical Maxims about the 'Publication of Plato's Dialogues, in: [390] R. Freis (Hg.): *The Progress of Plato's Progress*, 2 (1969) 28-42.
- [391] A. Capizzi: Socrate e i personaggi filosofici di Platone. Un studio sulle strutture della testimonianza platonica e un'edizione delle testimonianze contenute nei dialoghi (Rom 1970) [Bibliotheca Athena 8].  
Dazu
- [392] A.-H. Chroust: Speusippus succeeds Plato in the Scholarchate of the Academy, in: *Revue des Études Grecques* 84 (1971) 338-341.
- [393] M. Montuori: I Presocrati e Socrate nella testimonianza Platonica, in: *Giornale critico della Filosofia italiana* 50 (1971) 452-467.
- [394] F. Solmsen: The Tradition about Zeno of Elea re-examined, in: *Phronesis* 16 (1971) 116-141.
- [395] G. Vlastos: Plato's Testimony concerning Zeno of Elea, in: *Journal of Hellenic Studies* 95 (1975) 136-161. ND in: D. W. Graham (Hg.): *Gregory Vlastos: Studies in Greek Philosophy I* (Princeton 1995) 264-300.
- [396] Th. A. Szlezák: The Acquiring of Philosophical Knowledge According to Plato's Seventh Letter, in: G. W. Bowersock, W. Burkert & M. C. J. Putnam (Hgg.): *ARKTOUROS. Hellenic Studies presented to Bernard M. W. Knox on the occasion of his 65th birthday* (Berlin/New York 1979) 354-363.
- [397] K. Gaiser: Plato's enigmatic lecture 'On the Good', in: *Phronesis* 25 (1980) 5-37.
- [398] D. Whitehead: Xenocrates the Metic, in: *Rheinisches Museum* 124 (1981) 223-244.
- [399] L. Tarán: Plato's Alleged Epitaph, in: *Greek, Roman, and Byzantine Studies* 25 (1984) 63-82.
- [400] J. Dillon: What happened to Plato's Garden, in: *Hermathena* 134 (1983) 51-59. ND in [1132] No. I.
- [401] Th. A. Szlezák: *Platon und die Schriftlichkeit der Philosophie* (Berlin 1985).
- [402] M. D. Richard: *L'enseignement oral de Platon. Une nouvelle interprétation du platonisme* (Paris 1986), besonders 49-112: Les preuves de l'existence de l'enseignement oral, 113-170: A propos de l'authenti-

cité de la transmission indirecte, und 245-381: Témoignages (Texte und Übersetzungen).

[403] H. Dörrie & M. Baltes: Der Platonismus in der Antike. Grundlagen, System, Entwicklung 1-4 (Stuttgart-Bad Cannstadt 1987, 1990, 1993, 1996). Index-Band 1997.

[404] A. Patzer: Platon über den Ursprung der Eleaten und Herakliteer Ein Vortrag, in: P. Neuman (Hg.): *Exempla classica* (München 1987) 109-121.

[405] K.-H. Stanzel: *Dicta Platonica*. Die unter Platons Namen überlieferten Aussprüche (Diss. Würzburg, Darmstadt 1987).

[406] T. Dorandi: *Assioatea e Lastenia*. Due donne all' Accademia, in: *Atti e memorie dell' Accademia Toscana di Scienze e Lettere*. La Colombaria 54 (1989) 53-66.

[407] M. Isnardi Parente: La 'akroasis' di Platone, in: *Museum Helveticum* 46 (1989) 146-162.

[408] M. Baltes: Plato's School, the Academy, in: *Hermathena* 155 (1993) 5-26.

[409] C. W. Müller: Platons Akademiegr ndung, in: *Hyperboreus* 1 (1994) 56-72. Gleichzeitig in W. Frobenius (Hg.): *Akademie und Musik*. Festschrift für Werner Braun (Saarbrücken 1993) 31-43 [Saarbrücker Studien zur Musikwissenschaft N. F. 7].

S. auch [349], [291] und [769].

 ber die Ausgaben und die Überlieferung des *Corpus Platonicum*, s. ins besondere

[410] G. Jachmann: Der Platontext, in: *Nachrichten der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-historische Klasse* 1941 Nr. 7 (1942) 225-389. Auseinandersetzung mit Jachmann in

[411] E. Bickel: Das platonische Schriftencorpus der 9 Tetralogien und die Interpolation im Platontext, in: *Rheinisches Museum* 92 (1944) 94-96 und

[412] E. Bickel: Geschichte und Recensio des Platonstextes, in: *Rheinisches Museum* 92 (1944) 97-159.

[413] R. G. Hoerber: *The Theme of Plato's Republic* (St. Louis 1944), besonders 65-76 »The Title«, über Thrasyllus, Tetralogien und Doppeltitel.

[414] R. G. Hoerber: *Thrasyllus' Platonic Canon and the Double Titles*, in: *Phronesis* 2 (1957) 10-20.

[415] A. Carlini: *Alcuni dialoghi pseudoplatonici e l'Accademia di Arcesilao*, in: *Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa. Classe di lettere e filosofi* 31 (1962) 33-63.

- [416] A.-H. Chroust: The Organization of the Corpus Platonicum in Antiquity, in: *Hermes* 93 (1965) 34-46.
- [417] R. Hathaway: Sceptical Maxims about the 'Publication' of Plato's Dialogues, in: [390] 28-42.
- [418] J. A. Philip: The Platonic Corpus, in: *Phoenix* 24 (1970) 296-308.
- [419] M. Dunn: Iamblichus, Thrasyllus and the Reading Order of the Platonic Dialogues, in: [1223] 59-80.
- [420] A. Carlini: Studi sulla tradizione antica e medievale del Fedone (Rom 1972). [*Bibliotheca Athena* 10].
- [421] C. W. Müller: Die Kurzdialoge des Appendix Platonica (München 1975) 9-44 [*Studia et Testimonia Antiqua* 17].
- [422] M. Baltes: Die Weltentstehung des Platonischen Timaios nach den antiken Interpreten I-II (Leiden 1976-1978) [*Philosophia Antiqua* 30 & 35].
- [423] F. Solmsen: The Academic and Alexandrian Editions of Plato's Works, in: *Illinois Classical Studies* 6 (1981) 102-11.
- [424] J. Dillon: Tampering with the *Timaeus*: Ideological Emendations in Plato, with special Reference to the *Timaeus*, in: *American Journal of Philology* 110 (1989) 50-72. ND in [1132] No. V.
- [425] S. A. White: Callimachus on Plato and Cleombrotus, *Transactions and Proceedings of the American Philological Association* 124 (1994) 135-161.
- [426] D. Nails: *Agora, academy, and the conduct of philosophy* (Dordrecht 1995).
- Über die Behandlung platonischer Schriften in der Antike, s. auch [979], [1047], [1233] und [287].

### **Aristoteles:**

(Viele Behandlungen des Aristoteles und aristotelischer Philosophie erwähnen auch die platonische Schriftstellerei und Platons philosophische Aktivität; deshalb umfasst diese Bibliographie nur die Arbeiten, die besonders Aristoteles als Lehrer und philosophiegeschichtliche Quelle behandeln).

- [427] R. Eucken: *Die Methode der aristelischen Forschung in ihrem Zusammenhang mit den philosophischen Grundprinzipien des Aristoteles dargestellt* (Berlin 1872), besonders Kap. I.
- [428] W. Jaeger: *Studien zur Entstehung der Metaphysik des Aristoteles* (Berlin 1912), besonders 131-148: Die Publikation der Lehrschriften.
- [429] H. Jackson: Aristotle's lecture room, in: *Journal of Philosophy* 35 (1920) 191-200.

- [430] A. Busse: Peripatos und Peripatetiker, in: *Hermes* 61 (1926) 335-342.
- [431] A.-J. Festugière: *L'idéal religieux des Grecs et l'évangile* (Paris 1932), besonders 221-263: Aristote dans la littérature grecque chrétienne jusqu' à Théodoret. Vgl. [474a].
- [432] H. Cherniss: *Aristotle's Criticism of Presocratic Philosophy* (Baltimore 1935). ND New York 1964, 1971). Rez. W. Jaeger in: *American Journal of Philology* 58 (1937) 350-356.
- [433] Th. Deman: *Le témoignage d'Aristote sur Socrate* (Paris 1942).
- [434] H. Cherniss: *Aristotle's Criticism of Plato and the Academy* (Baltimore 1944). ND New York 1962.
- [435] Ph. Merlan: *The Successor of Speusippus*, in: *Transactions and Proceedings of the American Philological Association* 77 (1946) 103-111. ND in [313] 144-152.
- [436] P. Tilscher: *Die relative Chronologie der erhaltenen Schriften des Aristoteles nach den bestimmten Selbstzitatzen*, in: *Philologus* 97 (1948) 229-265.
- [437] É. de Strycker: *Aristote, critique de Platon*, in: *L'Antiquité classique* 18 (1949) 95-107. Deut. Übers. in: [438] P. Moraux (Hg.): *Aristoteles in der neueren Forschung* (Darmstadt 1968) [Wege der Forschung 6] 193-211.
- [438a] R. Mondolfo: *La concezione storicistica di Aristotele*, in: *Problemi y metodi de la investigacion en historia de la filosofia* (Tucuman 1949). ND auf ital. in: *Problemi e metodi di ricerca nella storia della filosofia* (Firenze 1952) 27-33.
- [439] A.-H. Chroust: *Socrates in the light of Aristotle's Testimony*, in: *New Scholasticism* 26 (1952) 327-366.
- [440] G. Martin: *Platons Lehre von der Zahl und ihre Darstellung durch Aristoteles*, in: *Zeitschrift für philosophische Forschung* 7 (1953) 191-203.
- [441] L. Sichirillo: *Aristotelica II*, in: *Studi Urbinati di Storia, Filosofia e Lettere* 28 (1954) 387-405. ND mit Rev. L. Sichirillo: *Aristotelica* (Urbino 1961) [Pubblicazione dell'Università di Urbino, Ser. di Lett. e Filos. 12] 11-107: Dossografia e storiografia in Aristotele.
- [442] G. S. Claghorn: *Aristotle's Criticism of Plato's Timaeus* (Den Haag 1954).
- [443] J. Ritter: *Aristoteles und die Vorsokratiker*, in: *Felsefe Arkivi* 3 (1954) 17-37. ND in: *J. Ritter: Metaphysik und Politik. Studien zu Aristoteles und Hegel* (Frankfurt a. M. 1969) 34-56.
- [444] W. K. C. Guthrie: *Aristotle as a Historian of Philosophy: Some*

- Preliminaries, in *Journal of Hellenic Studies* 77 (1957) 35-41. ND in D. J. Furley and R. E. Allen (Hg.): *Studies in Presocratic Philosophy I* (London 1970) 239-254. Deut. Übers. in: [438] 212-231. Auseinandersetzung mit Cherniss [432] und [434].
- [445] F. Solmsen: Aristotle and Presocratic Cosmogony, in: *Harvard Studies in Classical Philology* 63 (1958) 265-282. ND [446] *Kleine Schriften* (Hildesheim 1968) 1. 356-373. Deut. Übers. in: [438] 168-192.
- [447] B. Wisniewski: Hippias d'Élis et Aristote, in: *L'Antiquité classique* 28 (1959) 80-97.
- [448] O. Gigon: Die Sokratesdoxographie bei Aristoteles, in: *Museum Helveticum* 16 (1959) 174-212.
- [449] G. Verbeke: Philosophie et conceptions préphilosophiques chez Aristote, in: *Revue Philosophique de Louvain* 59 (1961) 405-430.
- [450] S. Mansion: Le rôle de l'exposé et de la critique des philosophies antérieurs chez Aristote, in: S. Mansion (Hg.): *Aristote et les problèmes de méthode. Communications présentées au Symposium Aristotelicum tenu a Louvain du 24 août au 1<sup>er</sup> sept. 1960* (Louvain 1961) 35-56. ND S. Mansion: *Études aristotéliciennes* (Louvain-la-neuve 1984) 55-76.
- [451] F. Dirlmeier: Merkwürdige Zitate in der Eudemischen Ethik des Aristoteles (Heidelberg 1962) [Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. 1962 (2)].
- [452] M. Timpanaro Cardini: Aristotele e i pitagorici, in: *Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa. Lettere, storia e filosofia* 31 (1962) 133-150.
- [453] D. E. Gershenson & D. A. Greenberg: Aristotle confronts the Eleatics: Two Arguments on 'The one', in: *Phronesis* 7 (1962) 137-151.
- [454] M. Gueroult: Logique, Argumentation et Histoire de la Philosophie chez Aristote, in: *La Théorie de l'Argumentation, Logique et analyse N. S.* 21-24 (1963) 431-49.
- [455] J. A. Philip: Aristotle's Sources for Pythagorean Doctrine, in: *Phoenix* 17 (1963) 251-265.
- [456] J. Patočka: Aristoteles, jeho předchůdci a dedičové (Praha 1964) Über die Vorgänger und Nachfolger des Arist.
- [457] I. Düring: Aristotle and the Heritage from Plato, in: *Eranos* 62 (1964) 84-99. Deut. Übers. in: [438] 232-249.
- [458] A. Burns: The Fragments of Philolaos and Aristotle's Account of Pythagorean Theories in *Metaphysics A*, in: *Classica & Mediaevalia* 25 (1964) 93-128.

- [459] A.-H. Chroust: Aristotle enters the Academy, in: *Classica Folia* 19 (1965) 21-29. Rev. ND in: [460] Aristotle, *The Man and His Work* (London 1973) 1. 92-104.
- [461] I. Düring: Aristoteles. Darstellung und Interpretation seines Denkens (Heidelberg 1966) 32-48: Der besondere Charakter seiner Schriften, und passim.
- [462] M. Brocker: Aristoteles als Alexanders Lehrer in der Legende. (Diss. Bonn 1966), besonders 26-48: Die Aristotelesviten.
- [463] R. Mondolfo: Le testimonianze di Aristotele su Eraclito, in: *Studi e ricerche di storia della filosofia* 70 (Torino 1965). ND in: *Filosofia* 17 (1966) 51-74. ND in [910] CLIX-CXCVIII.
- [464] A. Samson: Aristote et les théories présocratiques sur la connaissance, in: *Laval théologique et philosophique* 22 (1966) 22-44.
- [465] A. Stigen: *The Structure of Aristotle's Thought* (Oslo 1966), besonders 53-76.
- [466] A.-H. Croust: Aristotle leaves the Academy, in: *Greece and Rome* 14 (1967) 39-43. ND in [460] 1. 117-124.
- [467] I. Düring s.v. Aristoteles in: *RE Suppl.* 11 (1967) 159-336, besonders 162-172: Quellen der vitae und 184-203: Schriftenverzeichnisse und Überlieferungsgeschichte.
- [468] J. Bollack: Mythische Deutung und Deutung des Mythos, in: [469] M. Fuhrmann (Hg.): *Terror und Spiel* (München 1971) [Poetik und Hermeneutik 4] 67-119.
- [470] A.-H. Chroust: Did Aristotle Own a School at Athens?, in: *Rheinisches Museum* 115 (1972) 310-318.
- [471] G. L. Huxley: On Aristotle's Historical Methods, in: *Greek, Roman, and Byzantine Studies* 13 (1972), 157-169.
- [472] J. P. Lynch: *Aristotle's School. A Study of a Greek Educational School*, Berkeley 1972.
- [473] J. G. Stevenson: Aristotle as historian of philosophy, in: *Journal of Hellenic Studies* 94 (1974) 138-143. Kritik von [444].
- [474] A. Magris: Aristotele e i megarici. Contributo alla storia del determinismo antico, in: *Atti della Accademia delle Scienze di Torino, Classe di Scienze morali, storiche e filologiche* 111 (1977) 113-133.
- [474a] D. T. Runia: Festugière Revisited: Aristotle in the Greek Fathers, in: *Vigiliae Christianae* 43 (1989) 1-34. Vgl. [431].
- [475] C. J. Classen: Aristotle's Picture of the Sophists, in: G. B. Kerferd (Hg.): *The Sophists and their Legacy* (1981) [Hermes Einzelschriften 44] 7-24.
- [476] C. Natali (Hg.): *Le scuola dei filosofi. Scienza ed organizzazione*

istituzionale della scuola di Aristotele (L'Aquila 1981) [Methodos 9]. Exzerpten in ital. Übers. aus [41], [429], [428], [25], [74], [472] und [662] mit Quellentexten in einem Anhang.

[477] F. Sircana: La biblioteca di Aristotele, in: aut aut NS 184-185 (1981) 35-49.

[478] G. Rocca-Serra: Aristote et les sept »sophistes«: pour une relecture du fragment 5 Rose<sup>2</sup>, in: Revue Philosophique de la France et de l'Étranger 107 (1982) 321-338.

[479] Eric A. Havelock: The Language of the Milesian »School«, in:

[480] K. Robb (Hg.): Language and Thought in Early Greek Philosophy (La Salle, IL, 1983) 42-82.

[481] F. H. Sandbach: Aristotle and the Stoics (Cambridge 1985), besonders 1-16 über Hinweisungen zu Aristoteles im 3. Jh. v. Chr. [Cambridge Philological Society Suppl. Vol. 10].

[482] W. J. Verdenius: The nature of Aristotle's scholarly writings, in:

[483] J. Wiesner (Hg.): Aristoteles Werk und Wirkung Paul Moraux gewidmet I Aristoteles und seine Schule (Berlin 1985) 12-21.

[484] E. Berti: Sul carattere »dialettico« della storiografia filosofica di Aristotele, in [282] 101-125.

[485] E. Schütrumpf: Form und Stil aristotelischer Pragmatien, in: Philologus 133 (1989) 177-191.

[486] C. Natali: Aristotele professore?, in: Phronesis 36 (1991) 61-73.

[487] C. Natali: Bios Theoretikos. La vita di Aristotele e l'organizzazione della sua scuola (Bologna 1991).

[488] G. Giannantoni: Socrate nella *Metafisica* di Aristotele, in: A. Bausola & G. Reale (Hgg.): Aristotele Perché la metafisica (Milano 1994) 431-449.

[489] D. M. Searby: Aristotle in the Greek Gnomological Tradition (Uppsala 1998) [Acta Universitatis Upsaliensis, Studia Graeca Upsaliensia 19].

[489a] G. Giannantoni: L'interpretazione aristotelica di Empedocle, in: Elenchos 19 (1998) 363-411.

S. auch [269-270], [291], [371] und [738].

Über das Schicksal des Corpus Aristotelicum.

[490] U. Schöbe: Quaestiones Eudemeae de primo Physicorum libro (Diss. Halle 1931) 85-92: Epimetrum de Aristotelis operum historiae testimoniis.

[491] E. Bignone: L'Aristotele perduto e la formazione filosofica di Epicuro 1-2 (Firenze 1936). ND mit Nachträgen 1973.

- [492] G. Lazzati: *L'Aristotele perduto e gli scrittori cristiani* (Milano 1937) [Pubblicazioni della università cattolica del sacro cuore, Serie quarta: Scienze filologiche 26].
- [493] J. Bidez: *Un singulier naufrage littéraire dans l'antiquité* (Bruxelles 1943)
- [494] F. Solmsen: *Boethius and the History of the Organon*, in: *American Journal of Philology* 65 (1944) 69-74. ND in: [446] 2. 38-43.
- [495] B. Dedours: *Συμβολή εἰς τὴν ἀποκατάστασιν τοῦ κειμένου τῶν Ἀριστοτελικῶν συγγραμμάτων*, in: *Platon* 1 (1949) 242-256.
- [496] I. Düring: *Notes on the history of the transmission of Aristotle's writings*, in: *Göteborgs Högskolas Årsskrift* 56. 3 (1950) 37-70.
- [497] P. Moraux: *Les listes anciennes des ouvrages d'Aristote* (Louvain 1951). S. auch [671].
- [498] H. Reiner: *Die Entstehung un ursprünglich Bedeutung des Namens Metaphysik*, in: *Zeitschrift für Philosophische Forschung* 8 (1954) 210-237.
- [499] F. Grayeff: *The Problem of the Genesis of Aristotle's Text*, in: *Phronesis* 1 (1956) 105-122.
- [500] V. Masellis: *Tradizione e Cataloghi delle opere aristoteliche*, in: *Rivista di Filologia e di Istruzione Classica NS* 34 (1956) 337-363.
- [501] A.-H. Chroust: *The Miraculous Disappearance and Recovery of the Corpus Aristotelicum*, in: *Classica & Medievalia* 23 (1962) 50-67.
- [502] J. J. Keaney: *Two Notes on the Transmission of Aristotle's Writings*, in: *American Journal of Philology* 84 (1963) 52-63.
- [503] P. M. Huby: *The Transmission of Aristotle's Writings and the Places where Copies of his works existed*, in: *Classica & Medievalia* 30 (1969) 241-257.
- [504] J. M. Rist: *Demetrius the Stylist and Artemon the Compiler*, in: *Phoenix* 18 (1964) 2-8.
- [505] D. C. Earl: *Prologue-Form in Ancient Historiography*, in: H. Temporini (Hg.): *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt* 1.2 (Berlin/NY 1972) 842-856.
- [506] R. Bodéüs: *Contribution à l'histoire des œuvres morales d'Aristote: les Testimonia*, in: *Revue Philosophique de Louvain* 71 (1973) 451-467.
- [507] F. Grayeff: *Aristotle and his School. An Inquiry into the History of the Peripatos With a Commentary on Metaphysics Z, H, L and Q* (London 1974) besonders Kap. 4.
- [508] C. Baffiori: *Antiche liste arabe delle opere di Aristotele*, in: *Rassegne di scienze filosofiche* 29 (1976) 83-114.

[509] C. Lord: The Early History of the Aristotelian Corpus, in: *American Journal of Philology* 107 (1986) 137-161.

[510] D. Georgi: Die Aristoteles- und Theophrastausgabe des Andronikos von Rhodos. Ein Beitrag zur Kanonsproblematik, in: B. Rüdiger, Th. Krüger & H. Uteschneider (Hgg.): *Konsekvente Traditionsgeschichte. Festschrift für Klaus Baltzer zum 65. Geburtstag* (Freiburg 1993) 45-78 [Orbis biblicus et orientalis 126].

[511] B. Laughlin: *The Aristotle Adventure. A guide to the Greek, Arabic and Latin Scholars who transmitted Aristotle's Logic to the Renaissance* (Flagstaff Ariz. 1995).

[512] S. Menn: The Editors of the 'Metaphysics', in: *Phronesis* 40 (1995) 202-208.

[513] J. Barnes: Roman Aristotle, in: [513a] J. Barnes & M. Griffin (Hgg.): *Philosophia Togata 2* (Oxford 1997) 1-69.

S. auch [254] II 36, 2 1083-1097, [572] 1-31 und [663].

### **Theophrastos**

[514] O. Regenbogen: Theophrastos (Nr. 3) von Eresos, in: *RE Suppl.* 7 (1940) Sp. 1399-1401 und 1535-1539.

[515] J. B. McDiarmid: Theophrastus on the Presocratic Causes, in: *Harvard Studies in Classical Philology* 61 (1953) 85-156. ND in: D. J. Furley/R.E. Allen (Hg.): *Studies in Presocratic Philosophy I* (London 1970) 178-238.

[516] J. B. McDiarmid: Plato in Theophrastus' *De Sensibus*, in: *Phronesis* 4 (1959) 59-70.

[517] P. Steinmetz: Die Physik des Theophrastos von Eresos (Bad Homburg/ Berlin/Zürich 1964) 334-351: Beilage: Theophrasts Physik und ihr Verhältnis zu den  $\Phi\upsilon\sigma\iota\kappa\omega\nu\ \delta\acute{o}\xi\alpha\iota\varsigma$ .

[518] J. J. Keaney: The Early Tradition of Theophrastus' *Historia Plantarum*, in: *Hermes* 96 (1968) 293-298.

[519] A. Ievoli: Testimonianze biografici e motivi dossografici di Teofrasto nei papiri hercolanesi, in: *Cronache Ercolanesi* 3 (1973) 93-96.

[520] K. Gaiser: Theophrast in Assos, in: *Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philos.-hist. Kl.* 1985. 3.

[521] D. Gutas: The Life, Works, and Sayings of Theophrastus in the Arabic Tradition, in: [191] 63-102.

[522] J. Mansfeld: Theophrastus and the Xenophanes Doxography, in: *Mnemosyne* 40 (1987) 286-312. ND in [285] 147-173.

[523] E. C. Ritchie: The Lyceum, the Garden of Theophrastus and the

Garden of the Muses – A Topographical Re-Evaluation, in: ΦΙΛΙΑ ΕΠΗ – Festschrift G. E. Mylonas Bd. 3 (Athen 1989) 250-260.

[524] J. Wiesner: Theophrast und der Beginn des Archereferats von Simplicios' Physikkommentar, in: Hermes 117 (1989) 288-303.

[525] H. Baltussen: Dialectic in the *De Sensibus*, in: W. W. Fortenbaugh & D. Gutas (Hgg.): [526] Theophrastus, His Psychological, Doxographical, and Scientific Writings (New Brunswick 1992) 1-19 [Rutgers University Studies in Classical Humanities 5].

[527] H. Baltussen: Theophrastus on Theories of Perception. Argument and Purpose in the *De Sensibus* (Utrecht 1993). [Quaestiones infinitae 6].

[528] R. Dilcher: Studies in Heraclitus (Hildesheim/New York 1995), bes. 161-177: The Peripatetic Interpretation [Spudasmata 56].

[529] J. Mansfeld: Aristote et la structure du *De Sensibus* de Théophraste, in: Phronesis 41 (1996) 158-187.

[530] A. A. Long: Theophrastus' De sensibus on Plato, in: [20] 342-362.

[531] J. Mejer: A Life in Fragments: The *Vita Theophrasti*, in: J. M. van Ophuijsen & M. van Raalte (Hgg.): Theophrastus. Reappraising the Sources (New Brunswick 1998) 1-28 [Rutgers University Studies in Classical Humanities 8].

[532] T. Dorandi: Qualche aspetto della vita di Teofrasto e il Liceo dopo Aristotele (Comments on Professor Mejer's Paper), ibidem 29-38.

[533] H. Baltussen: The Purpose of Theophrastus' de sensibus Reconsidered, in: Apeiron 31 (1998) 167-199.

S. auch [304] 17-22, [479], [728] und [988].

Über den Peripatos als Schule und Institution und die antiken Quellen, s. [25], [472] und

[534] C. O. Brink s. v. Peripatos, RE Suppl. Bd. 7 (1940) 899-949.

### **Doxographische Tradition**

[535] H. Fränkel: Dichtung und Philosophie (New York 1951, München <sup>2</sup>1962, <sup>3</sup>1969) 296-297. Engl. Übers. Early Greek Poetry and Philosophy (New York 1975).

[536] M. Giusta: I dossografi di etica 1-2 (Torino 1964-67 [68]) [Università di Torino, Pubblicazione della Facoltà di Lettere e Filosofia 15, 3-4]. Giusta versucht, auf Grund vieler gleichartiger Berichte über die Ethik von Cicero bis Diogenes Laërtios, zu demonstrieren, dass auch eine ethische Doxographie existiert hat, und dass neben Diels' »Vetusta placita« der Physik auch ein ähnlicher Werk über Ethik, nämlich Arei-

os Didymos' *Περὶ αἰρέσεων*, Quelle späterer Berichte war. Giustas Rekonstruktion sind aber ganz hypothetisch, und die vielen Gemeinsamkeiten der angeführten Texte können auch ohne der Annahme einer einzelnen Quelle erklärt werden. S. z. B. [572] 264-268 und die Rezensionen von G. Kerferd, *Classical Review* 17 (1967) 156-158 und 21 (1971) 371-373, und von P. Boyancé, *Latomus* 26 (1967) 246-249.

[537] Michael C. Stokes: *One and Many in Presocratic Thought* (Washington, D. C., 1971) 66-85.

[538] R. Löbl: *Demokrits Atome* (Bonn 1976) 32-57 [Habelts Dissertationsdrucke, Reihe Klassische Philologie 24].

[539] P. A. van der Waerdt: *The Peripatetic Interpretation of Plato's Tripartite Psychology*, in: *Greek, Roman, and Byzantine Studies* 26 (1985) 283-302.

[540] P. A. van der Waerdt: *Peripatetic Soul-Division, Posidonius, and Middle Platonic Moral Psychology*, in: *Greek, Roman, and Byzantine Studies* 26 (1985) 373-394.

[541] H. Schmitz: *Anaximander und die Anfänge der griechischen Philosophie* (Bonn 1988) S. 3-19: Theophrast bei Simplicios und 19-26: Anaximander bei Theophrast.

[542] J. Mansfeld: *Doxography and Dialectic. The Sitz im Leben of the 'Placita'*, in: [254] II 36, 4 (1990), 3056-3229.

[543] J. Mansfeld: *Physikai Doxai and Problemata Physika From Aristotle to Aetius (and Beyond)*, in: *Synesis Philosophica* 10 vol 5. fasc. 2 (1990) 469-96. ND in: [526] 63-111 und auf italienisch mit vielen Zusätzen in: A. M. Battagazzore (Hg.): *Dimostrazione, argomentazione dialettica e argomentazione retorica nel pensiero antico* (Genoa 1993) 311-382.

[544] D. Manetti: *Doxographical Deformation of Medical Tradition in the Report of the Anonymos Londinensis on Philolaus*, in: *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphie* 83 (1990) 219-233.

[545] A. Laks (Hg.): *Avant-propos. Qu'est-ce que la doxographie*, in: *Revue de Métaphysique et de Morale* 97 (1992) 307-309.

[546] M. Frede: *Doxographie, historiographie philosophique et historiographie historique de la philosophie*, *ibidem* 311-325.

[546a] J. Mansfeld: *Physikai doxai et problemata physica d'Aristote à Aétius (et au-dela)*, *ibidem* (1992) 327-363. Verkürzte Version von [543].

[547] P. Kingsley: *Empedocles and his Interpreters: The Four-Element Doxography*, in: *Phronesis* 39 (1994) 235-253. Dazu

- [548] J. Mansfeld: Critical Note: Empedocles and his interpreters, in: *Phronesis* 40 (1995) 109-115.
- [549] H. Daiber: Hellenistisch-Kaiserzeitliche Doxographie und philosophische Synkretismus in islamischer Zeit, in: [254] II 36, 7 (1994) 4974-4992.
- [550] A. Laks: Du témoignage comme fragment, in: G. W. Most (Hg.): *Collecting Fragments/Fragmente sammeln* (Göttingen 1997) 237-264 [Aporemata 1].
- [551] G. Lachenaud: Le De Placitis Philosophorum manifeste-t-il une visée encyclopédique?, in [287a] 41-61.
- [551a] J. Mansfeld: Doxographical Studies, Quellenforschung, Tabular Presentation and Other Varieties of Comparativism, in: [287a] 16-40. S. auch [304] 11-17, [361] 198-202 und [308].

### Hippolytos

- [552] C. Ramnoux: Études Présocratiques, in *Revue Philosophique* 151 (1961) 93-107; 152 (1962) 76-83; 159 (1969) 187-209. ND in *Études Présocratiques* (Paris 1970) 67-121: Commentaire à la Refutation des hérésies. Übers. und Komm. der ersten Hälfte der Refutatio Buch 9.
- [553] Cl. Moreschini: La Doxa di Platone nella Refutatio di Ippolito (I 19), in: *Studi classici e orientali* 21 (1972) 254-260.
- [554] J. P. Hershbell: Hippolytus' *Elenchos* as a Source for Empedocles Re-examined, in: *Phronesis* 18 (1973) 97-113.
- [555] C. Osborne: *Rethinking Early Greek Philosophy. Hippolytus of Rome and the Presocratics* (London 1987). Dazu
- [556] J. Barnes: The Presocratics in Context, in: *Phronesis* 33 (1988) 327-344 und [556a] I. Mueller: Hippolytus *Retractatus*: A Discussion of Catherine Osborne's *Rethinking...* in: *Oxford Studies in Ancient Philosophy* 7 (1989) 233-251.
- [557] J. Mansfeld: *Heresiography in Context. Hippolytus' Elenchos as a Source for Greek Philosophy* (Leiden 1992) [Philosophia Antiqua 56].
- [558] I. Mueller: Heterodoxy and Doxography in Hippolytus' 'Refutation of All Heresies', in: [254] II 36, 6 (1992) 4309-4374. S. auch [1165] 96-99: La fonte del resoconto fatto da Ippolito della filosofia platonica.

### Aëtios

- [559] K. Alt: Zum Satz des Anaximenes über die Seele, *Untersuchungen von Aëtios ΠΕΠΙ ΑΡΧΩΝ*, in: *Hermes* 101 (1973) 129-164.

[560] A. V. Lebedev: Did the Doxographer Aetius ever Exist?, in: Philosophie et Culture, XVIII<sup>e</sup> Congrès mondial de philosophie, Actes/Proceedings. Montréal 1983 (Montreal 1988), Bd. 3, 813-817.

[561] J. Mansfeld: Chrysippus and the Placita, in: Phronesis 34 (1989) 311-342.

[562] D. T. Runia: Xenophanes on the Moon. A Doxographicum in Aëtius, in: Phronesis 34 (1989) 245-269.

[563] D. T. Runia: Xenophanes or Theophrastus? An Aëtian *Doxographicum* on the Sun, in [527] 112-140.

[564] J. Mansfeld & D. T. Runia: Aëtiana. The Method and Intellectual Context of a Doxographer I The Sources (Leiden 1996) [Philosophia Antiqua 73].

[565] D. T. Runia: Atheists in Aëtius: text, translation and comments on *De placitis* 1.7.1-10, in: Mnemosyne 49 (1996) 542-576.

S. auch [3] 45 ff. and [542-543].

Περὶ αἰρέσεων

S. [795] 75-83, [739] 174-180 und

[566] M. Simon: From Greek Hairesis to Christian Heresy, in: W. R. Schoedel und R. L. Wilken (Hgg.): Early Christian Literature and the Classical Intellectual Tradition: In Honorem Robert M. Grant (Paris 1979) 101-116.

### **Hippobotos**

[567] U. von Wilamowitz-Moellendorff: Lesefrüchte 50, in: Hermes 34 (1899) 629-633. ND in: Kleine Schriften Bd. IV (Berlin 1962) 100-103.

[568] G. Donzelli: Il ΠΕΡΙ ΑΙΡΕΣΕΩΝ di Ippoboto e il ΚΥΝΙΣΜΟΣ, in Rivista di Filologia N.S. 37 (1959) 24-39.

[569] M. Gigante: Accessione Ippobotea, in: La Parola del Passato 40 (1985) 69. Zu POxyr. 3656.

S. auch [739] 176-180.

### **Areios Didymos**

[570] H. von Arnim: Arius Didymus' Abriss der peripatetischen Ethik, Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien 204 (1926).

[571] R. Renehan: Arius Didymus: a new biographical detail, in: Hermes 93 (1965) 256.

[572] P. Moraux: Der Aristotelismus bei den Griechen, Von Andronikos bis Alexander von Aphrodisias I, Die Renaissance des Aristotelismus im I. Jh. v. Chr. (Berlin 1973) 259-443.

[573] C. H. Kahn: Arius as a Doxographer, in: W.W. Fortenbaugh (Hg.): On Stoic and Peripatetic Ethics, The Work of Arius Didymus (New Brunswick/London 1983) [Rutgers University Studies in Classical Humanities I] 3-13.

[574] D. E. Hahm: The Diaeretic Method and the Purpose of Arius' Doxography, *ibidem* 15-37.

[575] M. Giusta: Ario Didimo e la diairesis dell'etica di Eudoro di Alessandria, in: Atti della Accademia delle Scienze di Torino, Classe di Scienze morali, storiche e filologiche 70 (1986) 97-132.

[576] D. E. Hahm: The Ethical Doxography of Arius Didymus, in: [254] II 36, 4 (1990), 2935-3055.

[577] F. Della Corte: Ario Didimo, Orazio e la dossografia di età augustea, in: *Maia* 43 (1991) 67-81.

S. auch [19] und [1234] 203-226.

### **Diokles' Ἐπιδρομή**

[578] D. Holwerda: De Dioclis Magnesii alterius operis vestigio neglecto, in: *Mnemosyne* 15 (1962) 169-170.

### **Nikolaos von Damaskus**

S. [21] und [572] 465-487.

### **Aristokles**

[579] A. N. Zoumpos: Ἀριστοκλῆς ὁ ἐκ Μεσσήνης τῆς Ἰταλίας ὡς ἱστορικός τῆς φιλοσοφίας, Athen 1961.

[580] P. Moraux: Der Aristotelismus bei den Griechen II, Der Aristotelismus in I. und II. Jh. n. Chr. (Berlin 1984) 83-207.

### **Hermeias**

[581] L. Alfonsi: Ermia filosofo (Brescia 1947).

[582] S. Genarro: Sullo Scherno di Ermia filosofo (Catania 1950).

[583] L. Alfonsi: Una parodia del Teeteto nello 'Scherno' di Ermia, in: *Vigiliae Christianae* 5 (1951) 80-83. (Zu § 17 ff).

[584] L. Alfonsi: Nota ad Ermia, in: *Aevum* 38 (1964) 381.

[585] J. F. Kindstrand: The date and character of Hermias' *Irrisio*, in: *Vigiliae Christianae* 34 (1980) 341-357.

### **Hellenistische Philosophie**

[586] C. Pélékidis: Histoire de l'Éphébie attique des origines à 31 avant Jésus-Christ (Paris 1962), besonders 266-267: Les études littéraires et philosophiques [École Française d'Athènes, fasc. 13].

- [587] G. Garbarino: *Roma e la filosofia greca dalle origine alla fine del II secolo A. C. Racolta di testi con introduzione e commento* (Turin 1973).
- [588] A. A. Long: *Hellenistic Philosophy. Stoics, Epicureans, Sceptics* (Berkeley 1974). ND 1986.
- [589] H. Dörrie: *Von Platon zum Platonismus. Ein Bruch in der Überlieferung und seine Überwindung* (Opladen 1976) [Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften G 211 Vortr.].
- [590] H. D. Jocelyn: *The ruling class of the Roman republic and Greek philosophers*, in: *Bulletin of the John Rylands Library* 59 (1977) 323-366.
- [591] D. Sedley: *Diodorus Cronus and Hellenistic Philosophy*, in: *Proceedings of the Cambridge Philological Society* 203 (NS 23) (1977) 74-120.
- [592] S. Nonvel Pieri: *Carneade* (Padova 1978), besonders 3-13: *Testimonianze e loro lettura*.
- [593] K. Gaiser: *Das Philosophenmosaik in Neapel. Eine Darstellung der Platonischen Akademie* (Heidelberg 1980) [Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. 2].
- [594] J. Kerschesteiner: *Socrates philosophiam devocavit e caelo*, in: W. Suerbaum u.a. (Hgg.): *Festschrift für Franz Egermann zu seinem 80. Geburtstag am 13. Februar 1985* (München 1985) 41-56.
- [594a] K. Döring: *Gab es eine Dialektische Schule?*, in: *Phronesis* 34 (1989) 293-310.
- [595] C. Habicht: *Hellenistic Athens and Her Philosophers, David Magie Lecture* (Princeton 1988). ND in: *Athen in hellenistischer Zeit, Gesammelte Aufsätze* (München 1994) 231-247.
- [596] F. Decleva Caizzi: *Pirroniani ed Accademici nel III secolo AC*, in: H. Flashar & O. Gigon: *Aspects de la philosophie hellenistique* (Vandœuvres-Genève 1986) 147-183 [Entretiens sur l'antiquité classique (Fondation Hardt) 32].
- [597] A. A. Long: *Socrates in Hellenistic Philosophy*, in: *Classical Quarterly* 38 (1988) 150-171. ND in: *Stoic Studies* (Cambridge 1996) 1-34.
- [598] J. Barnes: *The Hellenistic Platos*, in: *Apeiron* 24 (1991) 115-128. Rez. und Diskussion von [403] bd. 2.
- [599] P. Scholz: *Der Philosoph und die Politik. Die Ausbildung der philosophischen Lebensform und die Entwicklung des Verhältnisses von Philosophie und Politik im 4. und 3. Jh. v. Chr.* (Stuttgart 1998), besonders 7-71: *Die sozialen und politischen Voraussetzungen des Philosophierens...* [Frankfurter althistorische Beiträge 2].

[599a] D. M. Schenkeveld: Philosophical Prose, in: S. E. Porter: *Handbook of Classical Rhetoric in the Hellenistic Period 330 B.C. – A.D. 400* (Leiden 1997) 195-264.

S. auch [250].

**Epikureer**(Schul- und Überlieferungsgeschichte)

[600] W. Crönert: *Kolotes und Menedemus* (Leipzig 1906) [Studien zur Palaeographie und Papyruskunde VI]. ND Amsterdam 1965.

[601] N. W. De Witt: Organization and Procedure in Epicurean Groups, in: *Classical Philology* 31 (1936) 205-211.

[602] A. E. Raubitschek: Phaidros and his Roman Pupils, in: *Hesperia* 18 (1949) 96-103. ND in: D. Obbink & P. A. Vander Waerdt (Hgg.): A. E. Raubitschek: *The School of Hellas: Essays on Greek History, Archaeology and Literature* (New York 1991) 337-344.

[603] E. Paratore: L'epicureismo e la sua diffusione nel mondo latino (Rom 1960) [Quaderni della Rivista di Cultura Classica e Medioevale 1].

[604] N. W. De Witt: *Epicurus and his Philosophy* (Minneapolis 1954; ND Cleveland/New York 1967), besonders 55-120.

[605] W. Schmid: s. v. Epikur, in: *RAC* 5 (1962), 687-708 und 755-816.

[606] H. Steckel: s.v. Epikuros, in: *RE Suppl.* 11 (1968) 583-593 (Schule) und 593-600 (Überlieferung).

[607] M. L. Clarke: The Garden of Epicurus, in: *Phoenix* 27 (1973) 386-387.

[608] A. D. Mancini: Sulle opere polemiche di Colote, in: *Cronache Ercolanesi* 6 (1976) 61-67.

[609] D. Sedley: Epicurus and his Professional Rivals, in: *Études sur l'Épicurisme antique* (Lille 1976) 119-159 [Cahiers de Philologie 1].

[610] P. M. Huby: Epicurus' Attitude to Democritus, in: *Phronesis* 23 (1978) 80-86.

[611] A. Tepedino Guerra: Il Kepos Epicureo nel PHerc. 1780, in: *Cronache Ercolanesi* 10 (1980) 17-24.

[612] J.-P. Dumont: Plotin et la doxographie épicurienne, in: *les cahiers de Fontenay* 19-22 (1981) 191-204 [Néoplatonisme, melanges offerts a Jean Trouillard].

[613] F. Longo Auricchio & A. Tepedino Guerra: Aspetti e problemi della dissidenza epicurea, in: *Cronache Ercolanesi* 11 (1981) 25-40.

[614] D. Clay: Epicurus in the Archives of Athens, in: *Studies in Attic Epigraphy, History and Topography*, Presented to Eugene Vanderpool (Princeton 1982) [Hesperia Suppl. XIX] 17-26. ND in: *Paradosis* and

Survival: Three Chapters in the History of Epicurean Philosophy (Ann Arbor 1999) 40-54.

[615] B. Frischer: *The Sculpted Word. Epicureanism and Philosophical Recruitment in Ancient Greece*, Berkeley 1982.

[616] D. Clay: Individual and community in the first generation of the Epicurean School, in: [617] ΣΥΖΗΤΗΣΙΣ, Studi sull'epicurismo greco e romano offerti a M. Gigante 1, 255-280 (Napoli 1983) [Biblioteca della Parola del Passato 16]. ND in: *Paradosis and Survival: Three Chapters in the History of Epicurean Philosophy* (Ann Arbor 1999) 55-74.

[618] E. Puglia: La filologia degli Epicurei, in: *Cronache Ercolanesi* 12 (1982) 19-34.

[619] M. Capasso: *Comunità senza rivolta. Quattro saggi sull'epicureismo* (Neapel 1987).

[620] Demetrio Lacone. *Aporie testuali ed esegetiche in Epicuro* (PHerc 1012), ediz., tr. e comm. a cura di E. Puglia (Neapel 1988) [La scuola di Epicuro 8].

[621] C. J. Castner: *Prosopography of Roman Epicureans from the Second Century B. C. to the Second Century A. D.* (Frankfurt a. M. 1988) [Studien zur klassischen Philologie 34].

[622] H. Jones: *The Epicurean Tradition*, London 1989.

[623] D. Sedley: *Philosophical Allegiance in the Greco-Roman World*, in: M. Griffin & J. Barnes (Hgg.): *Philosophia Togata* (Oxford 1989) 97-119.

[624] M. Erler: *Philologia medicans. Wie Epikureer die Texte ihres Meister lasen*, in: [358] 281-303.

[625] M. Erler: *Der Kepos als Institution*, in: [220] Bd. 4.1, 205-215. Für die Fragmente der Biographie des Philonides, s. [28].

### **Stoiker**(Schul- und Überlieferungsgeschichte)

[626] M. Polenz: *Die Stoiker II* (3 Göttingen 1964) 9-12.

[626a] M. L. Colish: *The Stoic Tradition from Antiquity to the Early Middle Ages 1-2* (Leiden 1985) [Studies in the History of Christian Thought 34-35]. ND mit Rev. Leiden/New York 1990.

S. auch [885] 1, III-XLVII und [195] 1, XCI-XCVIII.

### **Kyniker**(Schul- und Überlieferungsgeschichte)

[627] G. Rudberg: *Zur Diogenes-Tradition*, in: *Symbolae Osloenses* 14 (1935) 22-43.

[628] C. J. Classen: Aristipp und seine Anhänger im Rom, in: [20] 206-219.

[629] R. B. Branham & M.-O. Goulet-Cazé (Hgg): *The Cynics: The Cynic Movement in Antiquity and its Legacy* (Berkeley 1996).

**Antike Biographie**, besonders in Bezug auf die Philosophie.

[630] Fr. Leo: *Die griechisch-römische Biographie nach ihrer literarischen Form* (Leipzig 1901). ND Hildesheim 1965.

[631] W. Jaeger: Über Ursprung und Kreislauf des philosophischen Lebensideal, in: *Sitzungsberichte der preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Philos.-hist. Kl.*, 1928, 390-421. ND *Scripta Minora* 1 (Rom 1960) 347-393. Engl. Übers. in W. Jaeger: *Aristotle. Fundamentals of the History of his Development* (Oxford 1948) 426-461.

[632] D. R. Stuart: *Epochs of Greek and Roman Biography* (Berkeley 1928). ND New York 1967.

[633] E. Derenne: *Les procès d'impiété intentés aux philosophes à Athènes au V<sup>e</sup> et au IV<sup>e</sup> siècle av. J. C.* (Liège/Paris 1930) [Bibl. faculté de lettres Liège 45].

[634] A. Kleingünther: *Πρώτος εὑρητής*, Untersuchungen zur Geschichte einer Fragestellung (Leipzig 1933) [Philologus Suppl. 26, 1]. ND New York 1976.

[635] P. Boyancé: *Le Culte des Muses chez les Philosophes Grecs. Études d'histoire et de psychologie religieuses* (Paris 1936) [Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome 141].

[636] O. Gigon: Antike Erzählungen über die Berufung zur Philosophie, in: *Museum Helveticum* 3 (1946) 1-21.

[637] G. Misch: *A History of Autobiography in Antiquity* 1-2, London 1950/Cambridge MA 1951 = *Geschichte der Autobiographie* I 1-2, <sup>3</sup> Frankfurt a. M. 1949-50. Diese dritte, erweiterte Ausgabe, nicht die früheren Leipzig 1907 und 1931, ist zu benutzen.

[638] W. Steidle: *Sueton und die antike Biographie* (München 1951, <sup>2</sup>1963) [Zetemata 1].

[639] A. Dihle: *Studien zur griechischen Biographie* (Göttingen 1956) [= *Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen* 3, 37]. ND Göttingen 1970. Rez. von K. von Fritz in: *Gnomon* 28 (1956) 326-32.

[640] M. N. Tod: *Sidelights on Greek Philosophers*, in: *Journal of Hellenic Studies* 77 (1957) 132-141.

[641] A. Momigliano: *The Development of Greek Biography* (Cambridge MA 1971). Umfassende Bibliographie. ND zusammen mit [\*Se-

cond Thoughts] 1993. Kapp. 1 und 2 schon als Problems in Ancient Philosophie, in: Quarto contributo alla storia degli studi classici e del mondo antico (Roma 1969) 77-99 publiziert. Ital. Übers. Lo sviluppo delle biografie greca (Turino 1974) mit wichtiger Einleitung von I. Gallo: L'origine e lo sviluppo della biografia greca, auch in Quaderni Urbinati di Cultura Classica 18 (1974) 173-86 publiziert.

[642] A. Momigliano: Second Thoughts on Greek Biography (Amsterdam 1971) [Mededeelingen der Koninklijke Nederlandsche Akademie van Wetenschappen, Afd. Letterkunde, N.R. 34, 7].

[643] F. Wehrli: Gnome, Anekdote und Biographie, in: Museum Helveticum 30 (1973) 193-208.

[644] J. A. Fairweather: Fiction in the Biographies of Ancient Writers, in: Ancient Society 5 (1974) 231-275.

[645] G. E. L. Owen: Philosophical Invective, in: Oxford Studies in Ancient Philosophy 1 (1983) 1-25. ND in M. Nussbaum (Hg.): G. E. L. Owen: Logic, Science and Dialectic (Ithaca 1986) 347-364.

[646] M. R. Lefkowitz: The Lives of the Greek Poets (London 1981). Umfassende Bibliographie. Als Supplement und Korrektiv, s. [648].

[647] R. Goulet: Les Vies de philosophes dans l'Antiquité tardive et leur portée mystérieuse, in: F. Bovon (Hg.): Les Actes apocryphes des apôtres. Christianisme et monde païen (Genève 1981) 161-208 [Publications de la Faculté de théologie de l'Université de Genève 4].

[648] J. A. Fairweather: Traditional Narrative, Inference and Truth in the Lives of the Greek Poets, in: Papers of the Liverpool Latin Seminar 4 (1983) 315-369. Obwohl die Behandlungen von Fairweather und Lefkowitz fokussieren auf die Biographie literarischer Persönlichkeiten, sind sie für die allgemeine Methode der hellenistischen Biographie wichtig.

[649] H. Niehnes-Pröbsting: Anekdote als philosophiegeschichtliches Medium, in: Nietzsche-Studien 12 (1983) 255-286.

[650] A. Dihle: Philosophie als Lebenskunst (Opladen 1990) [Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften Vorträge G 304].

[651] T. Dorandi: Ricerche sulla cronologia dei filosofi ellenistici (Stuttgart 1991). Der beste Übersicht der Chronologie hellenistischer Philosophen.

[652] T. Dorandi: Prolegomeni per una edizione dei frammenti di Antigono di Caristo I, in: Rheinisches Museum 138 (1995) 347-368; II, in: Museum Helveticum 51 (1994) 5-29; III, in: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 106 (1995) 61-90.

[653] P. Zanker: Die Maske des Sokrates (München 1995). Eng. Übers.

The Mask of Socrates. The Image of the Intellectual in Antiquity (Berkeley 1995) [Sather Classical Lectures 59].

[654] A. Dihle: Zur antiken Biographie, in: W. W. Ehlers (Hg.): La biographie antique (Vandœuvres-Genève 1998) 119-140 [Entretiens sur l'antiquité classique (Fondation Hardt) 45].

[655] R. Goulet: Histoire et mystère. Les Vies de philosophes de l'Antiquité tardive, *ibidem* 217-257.

### **Hellenistisch-Alexandrinische Geisteswissenschaft**

[656] M. P. Nilsson: Die hellenistische Schule, München 1955.

[657] K. Mras: Die Stellung der Praeparatio Evangelica des Eusebius im antiken Schrifttum, in: Anzeiger der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philos.-Hist. Klasse 93 (1956) 209-17.

[658] R. Pfeiffer: History of Classical Scholarship, Part I (Oxford 1968). ND 1997. Deut. Übers. Geschichte der klassischen Philologie (Reinbek bei Hamburg 1970); ND München 1978.

[659] L. D. Reynolds & N. G. Wilson: Scribes and Scholars: a guide to the transmission of Greek and Latin literature (Oxford 1968, <sup>2</sup> 1974, <sup>3</sup> 1991).

[660] C. Schneider: Kulturgeschichte des Hellenismus 2 (München 1969).

[661] P. M. Frazer: Ptolemaic Alexandria, 3. vols. (Oxford 1972). ND 1985.

[662] H. B. Gottschalk: Notes on the Wills of the Peripatetic Scholars, in: Hermes 100 (1972) 314-342.

[662a] A. A. Mosshammer: Geometrical Proportion and the Chronological Method of Apollodorus, in: Transactions of the American Philological Association 106 (1976) 291-306.

[663] R. Blum: Kallimachos und die Literaturverzeichnung bei den Griechen, Untersuchungen zur Geschichte der Biobibliographie, in: Archiv für Geschichte des Buchwesens 18 (1977) 2-356. Eng. Übers. Kallimachos. The Alexandrian Library and the Origins of Bibliography (Madison WI 1991).

[664] A. A. Mosshammer: The Chronicle of Eusebius and Greek Chronographic Tradition (London 1979).

[665] W. J. Slater: Aristophanes of Byzantium and problem-solving in the Museum, in: Classical Quarterly n. s. 32 (1982) 336-349.

[666] L. Canfora: La biblioteca scomparsa (Palermo 1986) [La memoria 140]. Deut. Übers. Die verschwundene Bibliothek (Berlin 1988); Franz. Übers. La véritable histoire de la bibliothèque d'Alexandrie (Pa-

ris 1988); Eng. Übers. *The Vanished Library, A Wonder of the Ancient World* (London 1989).

[667] G. Arrighetti: *Poeti, eruditi e biografii. Momenti della riflessione dei Greci sulla letteratura* (Pisa 1987) besonders 141-228: *La riflessione erudita.*

[668] F. Montanari (Hg.): *La philologie grecque à l'époque hellénistique et romaine* (Vandœuvres-Genève 1994) [Entretiens sur l'antiquité classique (Fondation Hardt) 40].

[669] Chr. Habicht: *Athen. Die Geschichte der Stadt in hellenistischer Zeit* (München 1995), besonders 111-116. Engl. Übers. *Athens from Alexander to Antony* (Cambr. MA 1997) 105-111.

### **Hermippos:**

[670] M. Plezia: *De Hermippi vita Aristotelis*, in: *Charisteria T. Sinko*, (Warschau/Bratislava 1951), 271-287.

[671] I. Düring: *Ariston or Hermippus? A note on the Catalogue of Aristotle's writings*, *Diog. L. V 22*, in: *Classica et Medievalia 17* (1956) 11-21.

S. auch [25] Suppl. 1, [24] IVA Fasc. 3, [38a], [497] und [721].

### **Satyros:**

[672] I. Gallo: *La vita di Euripide di Satiro e gli studi sulla biografia antica*, in: *La Parola del Passato 113* (1967) 134-160.

[673] S. West: *Satyros: Peripatetic or Alexandrian*, *Greek, Roman and Byzantine Studies 15* (1974) 279-286.

[674] M. R. Lefkowitz: *Satyros the Historian*, in: *Atti del XVII Congresso internazionale di Papirologia* (Neapel 1984) 339-343. – S. auch [38].

### **Timon:**

[675] A. A. Long: *Timon of Phlius, Pyrrhonist and satirist*, in: *Proceedings of the Cambridge Philological Society 204 NS 24* (1978) 68-91.

[676] G. Cortassa: *Note ai Silli di Timone di Fliunte*, in: *Rivista di Filologia e di Istruzione Classica 116* (1978) 140-155. (Über Fr. 799, 829, 782 Suppl. Hell.).

[677] M. di Marco: *Reflessi della polemica anti epicurea nei Silli di Timone 1: Epicuro γραμματοδιδασκαλίδης*, in: *Elenchos 3* (1982) 325-346; 2: *Epicuro, il porco e l'insaziabile ventre*, in: *Elenchos 4* (1983) 59-91.

- [678] W. Ax: Timons Gang in die Unterwelt. Ein Beitrag zur Geschichte der antiken Literaturparodie, in: *Hermes* 119 (1991) 177-193.
- [679] M. di Marco: La διαδοχή eleatica e il Senofane 'scettico' di Timone, in: *Tradizione e innovazione nella culture greca de Omero all'età ellenistica: scritti in onore di Bruno Gentile* (Rom 1993) 1007-1024.

### **Apuleius De Platone et eius dogmate**

- [680] B. Axelson: Akzentuierender Clauselrhythmus bei Apuleius (Lund 1952) [*Vetenskaps-Societeten i Lund årsbok*].
- [681] J. Redfors: Echtheitskritische Untersuchung der apuleischen Schriften *De Platone et De Mundo* (Lund 1960).
- [682] G. Barra: La Biografia di Platone nel *De Platone et eius dogmate* di Apuleio, in: *Rendiconti dell'Accademia di Archeologia, Lettere e Belle Arti di Napoli* 38 (1963) 5-18.
- [683] G. Barra: La questione dell'autenticità del »*De Platone et eius dogmate*« et del »*De mundo*« di Apuleio, in: *Rendiconti dell'Accademia di Archeologia, Lettere e Belle Arti di Napoli* 41 (1966) 127-188.
- [684] Cl. Moreschini: Studi sul »*De dogmate Platonis*« di Apuleio (Pisa 1966). *Rev. ND* in: *Apuleio e il platonismo* (Firenze 1978).
- [685] K.-P. Schmutzler: *Die Platon-Biographie in der Schrift des Apuleius De Platone et eius dogmate* (Kiel 1974).

### **Philostratos und Eunapios:**

- [686] Th. Hopfner: Apollonios von Tyana und Philostratos, in: *Seminarium Kondakovium* 4 (Prag 1931) 135-164.
- [687] F. Grosso: La vita di Apollonio di Tiana come fonte storica, in: *Acme* 7 (1954) 333-532.
- [689] G. W. Bowersock: *Greek Sophists in the Roman Empire* (Oxford 1969).
- [690] G. Nenci: Eunapio, *V. sophist.* 2,2,6-8 e la periodizzazione della φιλόσοφος ιστορία, in: *Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa, Classe di lettere e filosofia* 3. 1 (1973) 95-102.
- [691] G. W. Bowersock (Hg.): *Approaches to the Second Sophistic* (University Park, PA 1974).
- [692] E. L. Bowie: Apollonius of Tyria, in: [254] *II* 16. 2 (1978) 1653-1699.
- [693] R. Goulet: Eunape et ses devanciers. A propos *Vitae Sophistarum* p. 5, 4-17 G, in: *Greek, Roman, and Byzantine Studies* 20 (1979) 161-172.
- [694] R. Goulet: Les intellectuels païens dans l'Empire chrétien selon

Eunape de Sardes, in: *Annales de l'École pratique des Hautes Études V<sup>e</sup> Section* 86 (1977-1978) (1979) 300-302.

[695] R. Goulet: Sur la chronologie de la vie et des œuvres d'Eunape de Sardes, in: *Journal of Hellenic Studies* 100 (1980) 60-72.

[696] T. M. Banchich: The Date of Eunapius' *Vitae Sophistarum*, in: *Greek, Roman, and Byzantine Studies* 25 (1984) 183-192.

[697] F. Paschoud: Eunapiana, in: *Bonner Historia-Augusta-Colloquium 1982/83, Antiquitas Reihe 4, Bd. 17* (1985) 239-303, besonders 253-284: Allusions aux Histoires dans les Vies de Sophistes.

[698] T. M. Banchich: On Goulet's chronology of Eunapius' life and works, in: *Journal of Hellenic Studies* 107 (1987) 164-167.

[699] S. Rothe: Kommentar zu ausgewählten Sophistenviten des Philostratos. Die Lehrstuhlinhaber in Athen und Rom (Heidelberg 1988) [Sammlung Groos 38].

[700] R. J. Penella: *Greek Philosophers and Sophists in the Fourth Century A. D.: Studies in Eunapius of Sardis* (Leeds 1990) [ARCA. Classical and Medieval Texts, Papers and Monographs 28].

[701] Simon Swain: The Reliability of Philostratus' *Lives of the Sophists*, in: *Classical Antiquity* 10 (1991) 148-163.

S. auch [630] Kap. 14.

### *Erhaltene spätantike Biographien von Pythagoras, Platon, Aristoteles, Plotinos und anderen Spätplatoniker:*

#### **Pythagorasbiographien:**

[702] L. Deubner: Bemerkungen zum Text der Vita Pythagorea des Jamblichos, in: *Sitzungsberichte der Königlich preussischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse* 1935, 612-690 und 824-827.

[703] A.-J. Festugière: Sur une nouvelle édition du *De Vita Pythagorica* de Jamblique, in: *Revue des Études Grecques* 50 (1937) 470-494. ND [261a] 437-461.

[704] D. J. O'Meara: *Pythagoras Revived. Mathematics and Philosophy in Late Antiquity* (Oxford 1989) 30-105: Iamblichus' Work *On Pythagoreanism*...

[705] E. A. Ramos Jurado: Jamblico de Calcis y el género biográfico, in: *Habis* 22 (1991) 283-295. Analyse von Jamblichos' Vita Pythagorica.

[706] C. Macris: *La »Vie de Pythagore« par Porphyre: étude sur le Pythagore de Néoplatoniciens* (Paris 1995) [Mémoire École pratique des

Hautes Études V<sup>e</sup> section].  
S. auch [307] 97-109.

**Platonbiographien:**

- [707] J. Geffcken: *Antiplatonica*, in: *Hermes* 64 (1929) 87-109.  
 [708] I. Düring: *Herodicus the Crateteian: A Study in the Anti-Platonic Tradition* (Stockholm 1941) [Kungliga Vitterhets Historie og Antikvitetets Akademiens Handlinger. Del 51.2]  
 [709] H. Leisegang: *Platon*, in: *RE XI A* (1941) 2342-2357.  
 [710] G. Boas: *Fact and Legend in the Biography of Plato*, in: *Philosophical Review* 57 (1948) 439-457.  
 [711] F. Novotny: *Die antiken Platon-Legenden, Verherrlichung und Verleumdung*, in: *Mnema Vladimir Groh* (Praha 1964) 161-179.  
 [712] H. D. Saffrey: *ΑΓΕΩΜΕΤΡΗΤΟΣ ΜΗΔΕΙΣ ΕΙΣΙΤΩ: Une inscription légendaire*, in: *Revue des Études Grecques* 81 (1968) 67-87.  
 [713] H. Dörrie: *Platons Reisen zu fernen Völkern. Zur Geschichte eines Motivs der Platon-Legende und zu seiner Neuwendung durch Lactanz*, in: *W. den Boer u. a. (Hgg.): Romanitas und Christianitas, Studia I. H. Waszink... oblata* (Amsterdam/London 1973) 99-118.  
 [714] F. Novotny: *The Posthumous Life of Plato* (Den Haag 1977).  
 [715] K. Gaiser: *La biografia di Platone in Filodemo: Nuovi dati dal PHerc. 1021*, in: *Cronache Ercolanesi* 13 (1983) 53-62.  
 S. auch [46] und [72].

**Aristotelesbiographien:**

- [716] C. M. Mulvany: *Notes on the Legend of Aristotle*: in: *Classical Quarterly* 20 (1926) 155-167.  
 [717] A. Dihle: *Der Platoniker Ptolemaios*, in: *Hermes* 85 (1957) 314-325.  
 [718] O. Gigon: *Interpretationen zu den antiken Aristoteles-Viten*, in: *Museum Helveticum* 15 (1958), 147-93.  
 [719] M. Plezia: *Supplementary Remarks on Aristotle in the Ancient Biographical Tradition*, in: *Eos* 51 (1961) 241-249.  
 [720] M. Plezia: *The Human Face of Aristotle*, in: *Classica et Mediaevalia* 22 (1961) 16-31.  
 [721] A.-H. Chroust: *A Brief Account of the Traditional *Vitae Aristotelis**, in: *Revue des Études Grecques* 77 (1964) 50-69. Rev. ND »A Brief Account of the (Lost) *Vita Aristotelis* of Hermippus and of the (Lost) *Vita Aristotelis* of Ptolemy (-el-Garib)« in [460] 1-15.  
 [722] A.-H. Chroust: *The *Vita Aristotelis* of Dionysius of Halicarnas-*

sus, in: *Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae* 13 (1965) 369-377. Rev. ND in [460] 16-24.

[722a] A.-H. Chroust: A Brief Survey of the Syriac and Arabic *Vitae Aristotelis*, in: *Acta Orientalia* 29 (1965) 23-47. Rev. ND in [460] 54-72.

[723] I. Düring: Ptolemy's *Vita Aristotelis* rediscovered, in: R. B. Palmer & R. Hamerton-Kelly (Hgg.): *Philomethes: Studies... in Memory of P. Merlan* (Den Haag 1971) 264-269.

[724] A.-H. Chroust: Did Aristotle own a School in Athens between 335/34 and 323 B. C.?, in: *Rheinisches Museum* 115 (1972) 310-318.

[725] A.-H. Chroust: I A Brief Account of the (Lost) *Vita Aristotelis* of Hermippus and of the (Lost) *Vita Aristotelis* of Ptolemy (-el-Garib), II The *Vita Aristotelis* of Dionysius of Halicarnassus, III The *Vita Aristotelis* of Diogenes Laertius (DL V. 1-16), IV A Summary of the Syriac and Arabic *Vitae Aristotelis*, in: [459] 1-72.

[726] M. Plezia: De Ptolemaeo Pinacographo, in: *Eos* 63 (1975) 37-42.

[727] M. Plezia: De Ptolemaei vita Aristotelis, in [482] 1-11.

[728] D. Gutas: The spurious and the authentic in the Arabic Lives of Aristotle, in: J. Kraye et al. (Hgg.): *Pseudo-Aristotle in the Middle Ages* (London 1986) 15-36.

[729] M. Plezia: Encore la Vie d'Aristote de Ptolémé, in: *Les Études classiques* 54 (1986) 383-385.

S. auch [74].

### **Porphyrios als Biograph**

[730] L. Bieler: Zu Porphyrios *Vita Pythagorica* 27, in: *Wiener Studien* 48 (1930) 201-305.

[731] J. A. Notopoulos: Porphyry's Life of Plato, in: *Classical Philology* 35 (1940) 284-293.

[732] J. Igal: *Cronologia de la »Vida di Plotino« de Porfirio* (Madrid 1972) [Publ. Univ. Deustro, Filos y Letras 1].

[733] P. Cox: *Biography in Late Antiquity; A Quest for the Holy Man* (Berkeley/Los Angeles 1983) 102-133: Porphyry's Life of Plotinus: Interior Familiars of Myth.

[734] G. Chr. Hansen: Porphyrios über Sokrates, in: *Philologus* 138 (1994) 264-266.

S. auch [63], [79] und [1146], bes. 201-206.

### **Proklosbiographie**

[735] A. R. Noé: *Die Proklosbiographie des Marinus*, (Diss., Teildr., Heidelberg 1938).

[736] H. J. Blumenthal: *Marinus' Life of Proclus: Neoplatonist biography*, in: *Byzantion* 54 (1984) 469-94. ND in: *Soul and Intellect* (London 1993) No. XIII.

### **Geschichte nach dem Sukzessionsprinzip**

[737] O. Regenbogen s. v. Pinax, RE 20 (1950) 1448-1451.

[738] W. von Kienle: *Die Berichte über die Sukzessionen der Philosophen in den hellenistischen und spätantiken Literatur* (Diss. Berlin 1961). Grundlegend.

[739] J. Gucker: *Antiochus and the Late Academy* (Göttingen 1978) [Hypomnemata 56] 344-356. Rez. H. Tarrant: *Academics and Platonics*, in: *Prudentia* 12 (1980) 109-118.

Für den Term διαδοχή, vgl. [739] 166-206.

S. auch [30] und [795] 62-74.

### **Sotion**

[740] F. Panzerbieter: *Kleinigkeiten 1. Sotion*, in: *Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik Suppl. V* (1837) 211-220.

[741] R. Philippon: *Panaetiana*, in: *Rheinisches Museum* 78 (1929) 337-360 und 79 (1930) 406-410.

S. auch [25] Suppl. 2, [738] 79-91, [795] 40-42 und 62-71, und [815].

### **Herakleides Lembos**

[742] H. Bloch: *Heracleides Lembos and the epitome of Aristotle's Politicai*, in: *Transactions and Proceedings of the American Philological Association* 71 (1940) 27-39.

[743] H. Lucas: *Zu Herakleides Lembos*, in: *Hermes* 75 (1940) 234-237.

[744] J. Moreau: *Observations sur l' 'Υπομνηστικὸν βιβλίον*, in: *Byzantium* 25-27 (1957) 241-276.

[744a] I. Gallo: *Frammenti biografici da papiri I, La biografia politica* (Rom 1975) 17-33 [Testi e Commenti 1].

S. auch [25] Suppl. 1 und [738] 92-95.

### **Sosikrates**

S. [738] 95 und [30].

### **Antisthenes**

[745] J. Janda: *D'Antisthène, auteur des Successions des philosophes*, in: *Listý Filologické* 89 (1966) 341-364.

[746] V. Kontorini: Ἀνέκδοτες ἐπιγραφές Ρόδου II. Inscriptions inédites de Rhodes II (Athen 1989) Nr. 7: Grabmonument des Antisthenes (?).

S. auch [30], [250] 250-260 und [738] 95.

### **Alexander Polyhistor**

S. [30], [307], [738] 95-96, [902] und [903].

### **Demetrios von Magnesia**

[747] M. Gigante: Demetrio di Magnesia e Cicerone, in: Studi Italiani di Filologia Classica 77 (1984) 98-106.

S. auch [815].

### **Philodemos**

[748] B. Häslner: Die epikureischen Texte aus Herculaneum in der Forschung zweier Jahrhunderte (Halle 1963).

[749] L. Baldassarri: Sui Papiri Ercolanesi 495-558, in: Cronache Ercolanesi 6 (1976) 77-80.

[750] R. Giannattasio Andria: Diogene cinico nei papiri Ercolanesi, in: Cronache Ercolanesi 10 (1980) 129-151.

[751] T. Dorandi: La Rassegna dei Filosofi di Filodemo, Rendiconti della Accademia di Archeologia, Lettere e Belle Arti, N.S. 4, 1980 (1981) 31-49. Sehr wichtig.

[752] T. Dorandi: Sulla Trasmissione del testo del »Index Academicorum philosophorum Herculensis« (PHerc 1021 e 164), in: Proceedings of the XVIth International Congress of Papyrology (Chico 1981) 139-144.

[753] L. Tarán: Speusippus of Athens. A Critical Study with a Collection of the Related Texts and Commentary (Leiden 1981) [Philosophia Antiqua 39] T 2 (= IndAc col. VI, 28 – VII, 17, mit. Komm.).

[754] T. Dorandi: La Cronologia di Apollodoro nel PHerc 1021 (Neapel 1982).

[755] T. Dorandi: Estratti biografici su Zenone di Cizio nell'opera filodemea »Gli Stoici«, in: Atti Conv. Intern. La regione sottoterrata dal Vesuvio: Studi e prospettive (Neapel 1982) 443-454.

[756] I. Gallo: Sulla Struttura del PHerc 1021, in: Cronache Ercolanesi. 13 (1983) 75-79.

[757] F. Lasserre: Hermodore de Syracuse dans PHerc. 1021 et 164?, in: Cronache Ercolanesi 13 (1983) 63-74.

- [758] G. Cavallo: I rotoli di Ercolano come prodotti scritti. Quattro riflessioni, in: *Scrittura e civiltà* 8 (1984) 5-30.
- [759] K. Gaiser: Zur Struktur des Papyrus Herculaneensis 1021 (Philodemus Buch über die Akademie), in: *Cronache Ercolanesi* 15 (1985) 85-99.
- [760] M. Gigante: La biblioteca di Filodemo, in: *Cronache Ercolanesi* 15 (1985) 5-30.
- [761] F. Longo Auricchio: I Megarici nei papiri ercolani, in: *Cronache Ercolanesi* 15 (1985) 187-189.
- [762] G. Indelli: Platone in Filodemo, in: *Cronache Ercolanesi* 16 (1986) 109-112.
- [763] A. Angeli: Filodemo: Le altre Opere, 1: Filodemo storico di Epicuro et dell'Epicureismo; 2: Filodemo interprete e storico delle scuole filosofiche antiche, in [617] 2, 585-596.
- [764] M. Gigante: Le bibliothèque de Philodème et l'épicureisme romain, (Paris 1987) [Collection des études anciennes 56]. Ital. Ausg. Filodemo in Italia (Firenze 1990) [Bibliotechina del saggiautore 49]. S. [772].
- [765] T. Dorandi: Gli Academica Philodemi di Konrad Gaiser, in: *Cronache Ercolanesi* 18 (1988), 193-198.
- [766] T. Dorandi: Filodemo storico del pensiero antico, in: [254] II 36, 4 (1990) 2407-2423.
- [767] R. Janko: Philodemus Resartus: Progress in Reconstructing the Philosophical Papyri from Herculaneum, in: J. J. Cleary (Hg.): Proceedings of the Boston Area Colloquium in Ancient Philosophy 7 (1991) 271-305.
- [768] T. Dorandi: Dichtender Philosoph und philosophierender Dichter: Das literarische Schaffen des Epikureers Philodem von Gadara, in: *Würzburger Jahrbücher* 18 (1992) 183-193.
- [769] W. Burkert: Platon in Nahaufnahme. Ein Buch aus Herculaneum (Leipzig 1993) [Lectio Teubneriana 2].
- [770] W. Burkert: Philodems Arbeitstext zur Geschichte der Akademie. Zu Tiziano Dorandis Neuedition des Academicorum Index, in: *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 97 (1993) 87-94.
- [771] T. Dorandi: La »Villa dei Papiri« a Ercolano e la sua biblioteca, in: *Classical Philology* 90 (1995) 168-182.
- [772] M. Gigante: Philodemus in Italy. The Books from Herculaneum (Ann Arbor 1995). Rev. Übers. von [764]. Verweise auf diese Ausgabe.

**Diogenes Laertios**

[773] E. Schwartz: Diogenes (40), RE V Sp. 738-763 (1903). ND in Griechische Geschichtsschreiber (Leipzig 1957) 451-491 in korrigierter Fassung. Grundlegend.

[774] R. Hope: The Book of Diogenes Laertius, Its Spirit and Its Method (New York 1930).

[775] A. van Hove: De brieven in het eerste boek van Diogenes Laërtios' compilatie, in: Revue Belge de Philologie et d'Histoire 1944, 5-23.

[776] O. Regenbogen s. v. Pinax, RE 20 (1950) 1430-34, 1438-42, 1448-58.

[777] A. Kolár: Diogena Laertia Pammetros, in: Listý Filologické 3 (1955) 190-195.

[778] A. Kolár: De quibusdam carminibus in Diogenis Laertii Vitis, in: Eunomia 3 (1959) 59-67.

[779] A. Kolár: Prameny životú »Diogena Laeretského«, in Listý Filologické 7 (1959) 50-67 und 197-202, und 8 (1960) 71-80.

[780] A. M. Frenkian: Analecta Laertiana, in: Studii Clasice 3 (1961) 395-403.

[781] M. Gigante: Note laerziane, in: Parola del Passato 17 (1962) 371-381.

[782] K. Janáček: Πρὸς τῷ bei Sextus Empiricus und Diogenes Laertius, in: Philologus 106 (1962) 134-137.

[783] F. Kudlien: Die Datierung des Sextus Empiricus und des Diogenes Laertius, in: Rheinisches Museum 106 (1963) 251-254.

[784] E. Mensching: Favorin von Arelate (Berlin 1963) [Texte und Kommentare 3].

[785] P. von der Mühl: Was Diogenes der Dame, der er sein Buch widmen will, ankündigt, in: Philologus 109 (1965) 313-315. ND in [786]: Ausgewählte Kleine Schriften (Basel 1976) 388-90 [Schweizerische Beiträge zur Altertumswissenschaft 12].

[787] A. Barigazzi: Favorino di Arelate, Opere (Firenze 1966) [Testi Greci e Latini con commento filologico 4].

[788] K. Janáček: Zur Würdigung des Diogenes Laertios, in: Helikon 8 (1968) 448-451.

[789] G. Morelli: Sugli epigrammi di Diogene Laerzio, in: Giornale italiano di Filologia 23 (1971) 121-140.

[790] M. Gigante: Chi è Diogene Laerzio?, in: Cultura e Scuola 1972, Nr. 44, 38-49.

[791] M. Gigante: Per una interpretazione di Diogene Laerzio, in: Rendiconti della Accademia di Archeologia, Lettere e Belle Arti, N.S. 47 (1972) 119-137.

- [792] M. Gigante: *Seconde note laerziane*, in: *Parola del Passato* 27 (1972) 252-254.
- [793] M. Gigante: *Diogenes Laerzio, storico e cronista dei filosofi antichi*, in: *Atene e Roma*, N.S. 18 (1973) 105-132.
- [794] R. Blum: *Das Werk des Diogenes Laertios über Leben und Meinungen berühmter Philosophen*, in [663] 278-284.
- [795] J. Mejer: *Diogenes Laertius and his Hellenistic Background* (Wiesbaden 1978) [Hermes Einzelschriften 40]. *Rez.* M. Gigante *Gnomon* 55 (1983) 9-14.
- [796] I. Boserup: *Diogenes Laertios og overleveringen af græsk filosofi i oldtiden. Kritiske bemærkninger til Jørgen Mejers Diogenes-afhandling*, in: *Museum Tusulanum* 36-39 (1979) 197-249. *Auseinandersetzung mit* [795].
- [797] K. Janáček: *Zum Stil des Diogenes Laertios*, in: *Sbornik Praci Filosofické Fakulty Brněnské E* 24 (1979) 35-39 [Univ. Rada archeol. klas. Brno, Grova 7].
- [798] M. Capasso: *Note Laerziane*, in: *Elenchos* 1 (1980) 161-163. (In betreff 4. 53 und 9. 69).
- [799] A. F. Losev: *Diogen Laercij – istorik antichnoj filosofii [= DL, Verfasser einer Geschichte der antiken Philosophie]* (Moskau 1981).
- [800] A. S. Bogomolov & G. V. Khlebnikov: *DL als Geschichtsschreiber der Philosophie [auf Russ.]*, in: *Naučnyje doklady vysšej školy. Filosofskije nauki* 1982. 3, 80-89 [Moskwa Vysšaja škola].
- [801] G. V. Khlebnikov: *K voprosy o metode Diogena Laertsogo*, in: *Probleme des Seins und des Wissens in der Geschichte der fremden Philosophie [auf Russ.]* (Moskau 1982) 35-42.
- [802] D. Ambaglio: *Diogene Laerzio e la storiografia greca frammentaria*, in: *Athenaeum* 61 (1983) 269-272.
- [803] M. Gigante: *Diogene Laerzio: Da poeta a prosatore*, in: *Studi in onore di A. Barigazzi I* [Sileno 10 (1984)] 245-248.
- [804] G. Giannantoni: *Socraticorum Reliquiae Bd. III* (Neapel 1985; ND 1990) 17-32: a) la critica del testo, b) la questione delle fonti, c) sulla struttura delle Vite.
- [805] B. Wisniewski: *Quid Diogenes Laertius aliique vitarum scriptores de negotiis publicis philosophorum Graecorum senserint*, in: *Studi in onore di A. Barigazzi II* [Sileno 11(1985)] 265-273.
- [806] G. Giannantoni (Hg.): *Diogene Laerzio, Storico del Pensiero Antico* (Neapel 1986) [Elenchos 7].
- [807] J. F. Kindstrand: *Diogenes Laertius and the Chreia tradition*, *ibidem* 217-243.

- [808] D. Knoepfler: Tetradrachmes attiques et argent 'alexandrin' chez Diogène Laërce, in: *Museum Helveticum* 44 (1987) 233-253 und 46 (1989) 193-230. (In betreff 2. 34, 7.18, 8. 85).
- [809] Jean-Paul Dumont: Les modèles de conversation à la philosophie chez Diogène Laërce, in: *Augustinus* 32 (1987) 79-97.
- [810] A. Momigliano: Ancient Biography and the study of religion in the Roman Empire, in: M. Detienne et alii (Hgg.): *Poikilia. Études offertes à Jean-Pierre Vernant* (Paris 1987) [Recherche d'histoire et de science sociale 26] 33-48. Dazu
- [811] M. Gigante: Distrazioni zu Diogene Laerzio, in: *Studi Italiani di Filologia Classica* 3<sup>a</sup> s. VI (1988) 236-239.
- [812] Chr. Habicht: *Analecta Laertiana*, in: H. Büsing & Fr. Hiller: *Bathron. Beiträge zur Architektur und verwandten Künsten für H. Drerup zu seinem 80. Geburtstag* (Saarbrücken 1988) 173-178 [Saarbr. Studien zur Archaeologie und alten Geschichte 3]. (Über athenische Namen in DL 7. 15 und 5. 51-57).
- [813] K. Janáček: Aus der Werkstatt des Diogenes Laertios, in: *Listý Filologické* 112 (1989) 133-136.
- [814] B. D. Desbordes: Introduction à Diogène Laërce. Exposition de l'*Altertumswissenschaft* servant de préliminaires critiques à une lecture de l'œuvre 1-2 (Utrecht 1990).
- [815] F. Aronadio: Due fonti laerziane: Sozione e Demetrio di Magnesia, in: *Elenchos* 11 (1990) 203-255.
- [816] G. Uscatescu: Notizia su Diogene Laerzio, in: *Rivista di cultura classica e medioevale* 32 (1990) 139-142.
- [817] J. Mejer: Diogenes Laertius and the Transmission of Greek Philosophy, in: [254] II 36, 5 (1992), 3556-3602.
- [818] R. Goulet: Les Sages parmi les Philosophes. Le Premier livre des *Vies des Philosophes* de Diogène Laërce, in: ΣΟΦΙΗΣ ΜΑΙΗΤΟΡΕΣ »Chercheurs de sagesse«, *Hommage à Jean Pépin* (Paris 1992) 167-178 [Collection des Études Augustiniennes Série Antiquité 131].
- [819] T. Dorandi: Considerazioni sull' 'index locupletior' di Diogene Laerzio, in: *Prometheus* 18 (1992) 121-126. (Editio critica von Cod. Par. gr. 1759 Exzerpt).
- [820] A. Brent: Diogenes Laertius and the Apostolic Succession, in: *Journal of Ecclesiastical History* 44 (1993) 367-389. (Philosophische Sukzession as Parallell zu der apostolischen Sukzession).
- [821] M. Gigante: Diogene Laerzio, in L. Canfora & D. Lanza (Hgg.): *Lo spazio letterario della Grecia antica* Bd. 1, 3 (Rom 1994) 723-740.
- [822] O. Masson: La patrie de Diogène Laerce est-elle inconnue?, in: *Museum Helveticum* 52 (1995) 225-230.

[823] R. Goulet: Les références chez Diogène Laërce: sources ou autorités, in: J. C. Fredouille, M.-O. Goulet-Cazé, Ph. Hoffmann & P. Petit-mengin (Hgg.): Titres et articulations du textes dans les œuvres antiques. Actes du Colloque International de Chantilly, 13-15 décembre 1994 (Paris 1997) 149-166 [Collection des Études Augustiniennes, Série Antiquité 152].

Einzelabschnitte von Diogenes' Werk (nur Auswahl, s. auch [206] XX-XIII-LIII.

**1. 1-21 (Prooemium):**

[824] W. Spoerri: Späthellenistische Berichte über Welt, Kultur und Götter (Basel 1959) 53-69 [Schweizerische Beiträge zur Altertumswissenschaft 9].

[825] O. Gigon: Das Prooemium des Diogenes Laertios: Struktur und Probleme, in: G. Luck (Hg.): Freundesgabe für W. Wili (Bern 1960) 37-64.

**1. 22-40 (Thales):**

[826] Ionici, Testimonianze e frammenti a cura di A. Maddalena (Firenze 1963). ND 1970.

**1. 45-67:**

[827] P. von der Mühl: Antiker Historismus in Plutarchs Biographie des Solon, in: *Klio* 35 (1942) 89-102. ND in: [786] 328-343.

[828] A. van Hove: Diogenes Laërtios. De biographie van Soloon. Commentar, vertaling, bronnenstudien (Ghent 1942).

**1. 114:**

[829] M. L. West: Two Lunatic Notes, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphie* 50 (1983) 46. (Für Korruptel liess seliakon).

**2**

[830] G. Giannantoni: Il secondo libro delle 'Vite' di Diogene Laerzio, in: [254] *II* 36, 5 (1992) 3603-3618.

**2. 1-2 (Anaximander)**

S. [826].

**2. 3 (Anaximenes):**

S. [826].

**2. 6-15 (Anaxagoras):**

[831] Anassagora. Testimonianze e Frammenti, a cura di D. Lanza (Firenze 1966).

**2. 6-12:**

S. [352] 197-204.

**2. 7 & 12-15:**

[832] J. Mansfeld: The Chronology of Anaxagoras' Athenian Period and the Date of his Trial, in: *Mnemosyne* 32 (1979) 39-69 und 33 (1980) 17-95. Teilweise ND in: [285] 264-306.

**2. 18-47 (Sokrates):**

[833] W. Seidl: Studien zur Sokratesvita des D.L. (Diss. Graz 1950).

[834] I. Gallo: Citazioni comiche nella Vita Socratis di Diogene Laerzio, in: *Vichiana* n.s. 12 (1983) 201-12.

[835] L. Rossetti & C. Lausdei: Socratico-Laertiana, in: *Studi Italiani di Filologia Classica* 51 (1979) 72-83.

**2.19:**

[836] I. Gallo: Il giudizio di Timone su Socrate (Diog, Laerz. II, 19), in: *Filologia e forme letterarie. Studi offerti a Francesco della Corte* (Urbino 1987) 1. 327-333.

**2. 25:**

[837] I. Gallo: Cratete cinico o Filone? Nota a Diogene Laerzio ii 25, in: *Quaderni Urbinati di Cultura Classica* 49 (1985) 151-153.

**2. 31:**

[838] P. von der Mühl: Interpretationen biographischer Überlieferung, I. Antisthenes in der Schlacht bei Delion, in: *Museum Helveticum* 23 (1966) 234-236. ND in: [786] 251-254.

**2. 48-59 (Xenophon):**

[839] DL Senofonte a cura di A. Natalichio, introduzione di L. Canfora (Palermo 1992) [La città antica 12]. Der gr. Text ist derselbe als Longs OCT.

S. auch [41] 330-336.

**2. 60:**

[840] S. Oswiecimski: The Acephalous Dialogues, in: *Eos* 67 (1979) 55-67.

[841] J. Mejer: A Note on the Word 'Ἀκέφαλος, in: *Classica et Medievalia* 32 (1980) 127-131.

**2. 65 ff. (Aristippos/Kyrenaiker):**

[842] G. Giannantoni: I Cirenaici. Raccolta delle fonte antiche (Firenze 1958).

[843] E. Mannebach: Aristippi et Cyrenaicorum Fragmenta (Leiden 1961).

[844] A. Laks: Annicéris et les plaisirs psychiques: quelques préalables doxographiques, in: J. Brunschwig & M. Nussbaum (Hgg.): *Passions and Perceptions. Studies in Hellenistic Philosophy of Mind* (Cambridge 1993) 18-48.

[845] W.-R. Mann: The Life of Aristippus, in: Archiv für Geschichte der Philosophie 78 (1996) 97-119.

**2. 105:**

[846] M. Marcovich: Anaximenes to Pythagoras, in: Rheinisches Museum 116 (1973) 360.

[847] A. N. Zoumpros: Παρατηρήσεις εις Διογένην Λαέρτιον ιι 105 11 καὶ 126 (Long), in: Ἐπετηρὶς τῆς Ἑταιρείας Ἡλειακῶν Μελετῶν 1 (1982) 37-38.

**2. 106-20 (Eukleides und Stilpon):**

[848] K. Döring: Die Megariker, Kommentierter Sammlung der Testimonien (Amsterdam 1972).

**2. 125-144 (Menedemos):**

[849] D. Knoepfler: La Vie de Ménédème d'Érétrie de Diogène Laërce: Contribution à l'histoire et à la critique du texte des Vies des Philosophes (Basel 1991) [Schweizerische Beiträge zur Altertumswissenschaft 21].

**3 (Platon):**

[850] O. Gigon: Das dritte Buch des Diogenes Laertios, in: [806] 133-182.

[851] L. Brisson: Diogène Laërce, 'Vies et doctrines des philosophes illustres', Livre III: Structure et contenu, in: [254] II 36, 5 (1992) 3619-3760.

**3. 9-17:**

[852] K. Gaiser: Die Platon-Referate des Alkimos bei D. L. (III 9-17), in: Zetesis, Festschrift E. de Strycker (Antwerpen/Utrecht 1973) 61-79.

**3. 43-45:**

[853] J. A. Notopoulos: Plato's Epitaph, in: American Journal of Philology 63 (1942) 270-293.

**3. 47:**

S. [119] 236-237.

**3.48-66:**

S. [1233] 19-30.

**3. 49-51:**

S. [119] 101-143 und 175-204.

**3. 56-62:**

S. [403] Nr. 47-48.

**3. 65-66:**

[853a] V. Bartoletti: Diogene Laerzio III 65-66 e un papiro della raccol-

ta fiorentina, in: *Mélangrs Eugène Tisserant I* (Città del Vaticano 1964) 25-30 [Studi e testi 231].

S. [423] und [403] Nr. 49 Dörrie

**3. 67-80:**

[854] M. Untersteiner: Posidonio nei placita di Platone secondo Diogene Laerzio iii, Brescia 1970 [Antichità Classica e Cristiana 7].

[855] J. Dillon: *The Middle Platonists* (London 1977) 408-410. Rev. ND Itahaca 1997.

[856] B. Centrone: Alcune osservazioni sui Placita di Platone in Diogene Laerzio III, 67-80, in: *Elenchos* 8 (1987) 105-118.

S. [403] 3. 240-241 und [1165] 92-95.

**4**

[857] T. Dorandi: Il quarto libro delle 'Vite' di Diogene Laerzio: l'Accademia da Speusippo a Clitomaco, in: [254] II 36, 5 (1992) 3761-3792.

**4. 1-5:**

[858] M. Isnardi Parente: Speusippo. Frammenti (Neapel 1980) [La Scuola di Platone 1].

S. auch [753] T 1.

**4. 6-15:**

[858a] M. Isnardi Parente: Per la biografia di Senocrate, in: *Rivista di Filologia e di Istruzione classica* 109 (1981) 129-162.

[859] M. Isnardi Parente: Senocrate – Ermodoro, Frammenti (Neapel 1982) [La Scuola di Platone 3].

**4. 27:**

[860] B. M. Palumbo Stracca: Asinarteti in un epigramma di Diogene Laerzio (IV 27), in: *Rivista di Cultura classica e medievale* 33 (1981) 155-158.

**4. 28-45:**

[861] A. A. Long: *Diogenes Laertius, Life of Arcesilaus*, in: [806] 429-449.

**4. 46-58:**

[862] J. Fr. Kindstrand: *Bion of Borysthenes, A Collection of Fragments with Introduction and Commentary* (Uppsala 1976) [Acta Universitatis Upsaliensis, Studia Graeca Upsaliensia 11].

**4. 61:**

[863] T. Dorandi: Per la cronologia di Lacide, in: *Rheinisches Museum* 133 (1990) 93-96.

**5.**

[864] P. Moraux: Diogène Laërce et le *Peripatos*, in: [806] 245-294.

[865] M. G. Sollenberger: The Lives of the Peripatetics. An Analysis of the Contents and Structure of Diogenes' Laertius' *Vitae Philosophorum* Book 5, in: [254] II 36, 6 (1992) 3793-3879

**5. 1-35 (Aristoteles):**

[866] P. Moraux: L'exposé de la philosophie d'Aristote chez Diogène Laërce V 28-34, in: *Revue philosophique de Louvain* 47 (1949) 5-43.

[867] P. Moraux: La composition de la »Vie d'Aristote« chez Diogène Laërce, in: *Revue des Études Grecques* 68 (1955) 124-163.

[868] A.-H. Chroust: A brief analysis of the *Vita Aristotelis* of Diogenes Laertius (V, 1-16), in: *L'Antiquité Classique* 34 (1965) 97-129. *Rev. ND* [459] 1. 25-53 (sehr erweitert).

S. auch [74] und [497].

**5. 1-16:**

[869] P. Moraux: Le Réveille-Matin d'Aristote, in: *Les Études Classiques* 19 (1951) 305-315.

[870] A.-H. Chroust: Aristotle's Last Will and Testament, in: *Wiener Studien NS* 1 (1967) 90-114. *Rev. ND* [459] 1. 183-220.

**5. 11-16:**

S. [662].

**5. 36-57 (Theophrastos):**

[871] O. Regenbogen, in: *RE s.v. Theophrastos*, Suppl. B. 7 (1940), besonders 1355-1370.

S. auch [190].

**5. 51-57:**

S. [662].

**5. 57-58:**

[872] M. Sollenberger: A note on the lives of Theophrastus and Strato in Diogenes Laertius 5. 57-58, in: *Classical Philology*. 82 (1987) 228-230.

**5. 61-64:**

S. [662].

**5. 69-74:**

S. [662].

**6.**

[873] M.-O. Goulet-Cazé: Le livre VI de Diogène Laërce: analyse de sa structure et réflexions méthodologiques, in: [254] II 36, 6 (1992) 3880-4048.

**6. 1-19 (Antisthenes):**

[874] J. Humblé: Antisthenica, in: *L'Antiquité Classique* 3 (1934) 163-171.

[875] Antisthenis fragmenta coll. F. D. Caizzi (Milano 1966).

**6. 20-81 (Diogenes der Kyniker):**

[876] K. von Fritz: Leben und Philosophie des Diogenes von Sinope, *Philologus Suppl.* 18, 2 (1926).

[877] G. Giannantoni: La struttura del Laerziano di Diogene, in [804] 371-376.

S. auch [627].

**6. 49:**

[878] P. von der Mühl: Interpretationen biographischer Überlieferung, 2 Die Verbannung des Diogenes von Sinope, in: *Museum Helveticum* 23 (1966) 236-239. ND [786] 354-358.

**6. 72:**

[879] R. Anastasi: Varia 1) Diogenes Laert. VI 72, in: *Studii Clasice in onore di Quinto Cataudella vol. II* (Catania 1972) 367-370.

[880] M.-O. Goulet-Cazé: Un Syllogisme Stoicien sur la loi dans la Doxographie de Diogène le Cynique. A propos de Diogène Laërce VI 72, in: *Rheinisches Museum* 125 (1982) 214-240.

**6. 95:**

[881] M.-O. Goulet-Cazé: Une liste de disciples de Cratès le Cynique en Diogène Laërce 6. 95, in: *Hermes* 114 (1986) 247-252.

**6. 98:**

[882] E. S. Stamatis: Fehler in Diogenis Laertii Vitae philosophorum (auf Griech. mit engl. Resümee), in: *Platon* 29 (1977) 85. (Die Krates-Notitz am Ende der Hipparchia-Vita gehört dem Ende der Krates-Vita).

**6. 100:**

[883] J. Relihan: Menippus, the cur from Crete, in: *Prometheus* 16 (1990) 217-224.

**6. 103-105:**

[884] A. Brancacci: I κοινῆ ἀρέσκοντα dei Cinici e la κοινωνία tra Cynismo e Stoicismo in Diogene Laerzio VI 103-105, in: [254] II 36, 6 (1992) 4049-4075.

**7 (Stoiker):**

[885] H. von Arnim: *Stoicorum Veterum Fragmenta* (Leipzig 1903-05), Bd. I, XXX-XLVIII. ND Leipzig 1964, Dubuque, Iowa 1969, New York 1986.

[886] M. Gigante: Il panlogismo stoico e il testo di Diogene Laerzio, in: *La Parola del Passato* 15 (1960) 415-27.

[887] A. Kolár: Stoická Logika Podle Výkladu Diogena Laértského, in: *Listý Filologické* 8 (1960), 249-52.

[888] J. Mansfeld: Diogenes Laertius on Stoic Philosophy, in: [806] 295-382. ND [285] 343-428.

[889] M. Baldassarri: Diogene Laerzio Dalle Vite dei Filosofi VII (Como 1986) [La Logica stoica, testimonianze e frammenti 7].

[890] D. E. Hahm: Diogenes Laertius VII: On the Stoics, in: [254] II 36, 6 (1992) 4076-4182.

S. auch [194] und [195].

#### **7. 49:**

[891] V. Celluprica: Diocle di Magnesia come fonte della dossografia stoica in Diogene Laerzio, in: *Orpheus* 10 (1989) 58-79. (Nur § 49 gehört Diokles.)

#### **7. 69:**

[892] I. Sluiter: On ἡ διασαφητικός and propositions containing μάλλον/ἤττον, in: *Mnemosyne* 41 (1988) 46-66.

#### **7. 69; 78; 80:**

[893] J. M. Lacalle: Three Stoic Propositions in Diogenes Laertius VII 69-80, in: *Phronesis* 21 (1976) 115-119.

#### **7. 81:**

[894] P. Shorey: Diogenes Laertius VII. 81, in: *Classical Philology* 22 (1927) 100-101.

#### **7. 94:**

[895] J. Mansfeld: Stoic definitions of the good (Diog. Laert. VII, 94), in: *Mnemosyne* 42 (1989) 487-491.

#### **7. 113:**

[896] A. Grilli: Il μῖσος stoico e il testo di Diogene Laerzio (vii, 113), in: *Maia* 40 (1988) 151-152.

#### **7. 151:**

[897] E. Lewis: Diogenes Laertius and the Stoic Theory of Mixture, in: *Bulletin of the Institute of Classical Studies* 35 (1988), 84-90.

#### **7. 176:**

[898] T. Dorandi: Zu Diogenes Laertios VII 176, in: *Philologus* 134 (1990) 161-162.

#### **7. 189-198:**

[899] J. Barnes: The Catalogue of Chrysippus' Logical Works, in [20] 169-184.

**7. 189-202:**

[900] M. Baldassarri: Crisippo Il catalogo degli scritti e i frammenti dai papiri (Como 1985) [La Logica stoica, testimonianze e frammenti 2].

**8**

[901] B. Centrone: L'VIII libro delle 'Vite' di Diogene Laerzio, in: [254] II 36, 6 (1992) 4183-4217.

**8.1-50 (Pythagoras):**

[902] W. Wiersma: Das Referat des Alexandros Polyhistor über die pythagoreische Philosophie, in: *Mnemosyne* 10 (1942) 97-112.

[903] A.-J. Festugière: Les 'Mémoires pythagoriques' cités par Alexandre Polyhistor, in: *Revue des Études Grecques* 58 (1945) 1-65. ND [261a] 371-436.

[904] Pitagorici, testimonianze e frammenti 1-3 a cura di M. Timpanaro Cardini (Firenze 1958).

S. auch [197] und [307] 97 ff.

**8. 51-77 (Empedokles):**

[905] J. Bidez: La Biographie d'Empedocle (Gand 1894).

**9**

[906] F. Decleva Caizzi: Il libro IX delle 'Vite dei filosofi' di Diogene Laerzio, in: [254] II 36, 6 (1992) 4218-4240.

**9. 1-17 (Herakleitos):**

[907] K. Deichgräber: Bemerkungen zu Diogenes' Bericht über Heraklit, in: *Philologus* 93 (1938) 12-30.

[908] J. Kerscheneiner: Das Bericht des Theophrastos über Heraklit, in: *Hermes* 83 (1955) 385-411.

[909] J. Janda: Die Bericht über Heraklits Lehre bei Diogenes Laertios, in: *Listy Filologické* 92 (1969) 97-115.

[910] R. Mondolfo & L. Tarán: Eraclito, Testimonianze e imitazioni (Firenze 1972) 12-56 [Biblioteca di studi superiori 59].

[911] S. Mouraviev: La Vie d'Héraclite de Diogène Laërce (analyse stratigraphique; le texte de base; un nouveau fragment d'Ariston de Céos?), in: *Phronesis* 32 (1987) 1-33.

S. auch [299] 4-12.

**9. 3:**

[912] H. Fränkel: A Thought Pattern in Heraclitus, in: *American Journal of Philology* 59 (1938) 309-337, besonders 309-313. Auf deutsch in: *Wege und Formen frühgriechischen Denkens* (München 1955; rev. ND 1960; 1968 – hier benutzt), besonders 253-257.

**9. 12:**

[913] A. N. Zoumpos: Zu Diogenes Laertios (= IX 12), in: *Ziva Antika* 13 (1964) 73-74.

[914] M. Marcovich: Ad Diog. Laert. IX, 12, in: *Ziva antika* 15 (1965-66) 281-282. ND in M. Marcovich: *Estudios de filosofia Griega I* (Merida 1965) 53-55. (Erhält den Text τρόπου κόσμον als überliefert.)

**9. 18-20 (Xenophanes):**

[915] Senofane, testimonianze e frammenti a. cura di M. Untersteiner (Firenze 1956).

**9. 21-23 (Parmenides):**

[916] Parmenide, testimonianze e frammenti a. cura di M. Untersteiner (Firenze 1958).

[917] G. Rocca-Serra: Parménide chez Diogène Laërce, in: P. Aubenque (Hg.): *Études sur Parménide, Problèmes d'interprétation* (Paris 1987) 254-273 [Bibliothèque d'histoire de la philosophie 2].

**9. 24 (Melissos):**

[918] Melisso, testimonianze e frammenti a. cura di G. Reale (Firenze 1970).

**9. 25-29 (Zenon):**

[919] Zenone, testimonianze e frammenti a. cura di M. Untersteiner (Firenze 1958).

**9. 34-49 (Demokritos):**

[920] J. Mejer: Et filosofisk liv. Diogenes Laertius' Demokritbiografi, in: *Filosofiske Studier* 15 (1995) 169-181.

**9. 37:**

[921] J. Janda: Poznámka k Diogenovi Laertiovi IX 37: τῶν περὶ Οἰνοπίδην καὶ Ἀναξαγόραν ἕτερος nebo ἐταῖρος?, in: *Listy Filologické* 92 (1969) 227-228.

**9. 41:**

[922] J. Mansfeld: Apollodorus on Democritus, in *Hermes* 111 (1983) 253-258. ND in [285] 307-312.

**9. 44-45:**

[923] G. Onodera: Diogenes Laertios IX 45 (Demokritos Fr. A 1), in: *Philologus* 137 (1993) 104-109.

**9. 46-49:**

S. [663] 208-224 und [1233].

**9. 57 (Diogenes):**

[924] M. Gigante: La Vita laerziana di Diogene di Apollonia, in: *Studi Italiani di Filologia Classica* 77 3. S. (1984) 134-137.

S. auch [826].

**9. 61-108:**

[925] J. Barnes: Diogene Laerzio e il Pirronismo, in: [806] 383-427.

[926] J. Barnes: Diogenes Laertius IX 61-116: The Philosophy of Pyrrhonism, in: [254] II 36, 6 (1992) 4241-4301.

**9. 61:**

[927] F. Decleva Caizzi: La biografia di Pirrone. Contributo all'esegetica di Diog. L. IX 61, in: *Annuario del Ginnasio Liceo A Volta di Como 1929-1974* (1981) 37-50.

**9. 87:**

[928] J. Mansfeld: Number Nine (Diog. Laert. IX, 87), in: *Revue de Philosophie Ancienne* 5 (1987) 235-248. Vgl. *ibidem* 6 (1988) 29.

**9. 101:**

[929] K. Janáček: Diogenes Laertius IX 101 und Sextus Empiricus M IX 69-75(-78), in: F. Stebitz & R. Hosek (edd.): *Charistia F. Novotny octogenario oblata [Opera Universitatis Purkynianae Brunensis (Facultas philosophica) 90, Prag 1962]* 143-146.

**9. 106:**

[930] P. von der Mühl: Eine Lücke im Bericht über Demokrits Lehre vom Kriterion bei Diogenes Laertius, in: *Philologus* 107 (1963) 130-131. ND [786] 386-387.

**10 (Epikuros):**

Die meisten Studien umhandeln natürlich Epikuros eher als Diogenes – s. doch [199]. Eine bibliographische Übersicht gibt

[931] M. Capasso: *Studi su Epicuro: Parte Seconda: Il libro X delle Vite di Diogene Laerzio*, in: [617] 2, 464-480.

[932] Pierre Gassendi: *Animadversiones in Decimum Librum Diogenis Laertii 1-3* (Leiden 1649). ND New York 1987 [Greek and Roman Philosophy. A Fifty-Two Volume Reprint Set, ed. by L. Tarán].

[933] M. Gigante: Das zehnte Buch des Diogenes Laertios: Epikur und der Epikureismus, in: [254] II 36, 6 (1991) 4302-4307.

**10. 6-8:**

S. [609].

**10. 14:**

[934] E. Acosta Méndez: Diogenes Laertius X 14, 1-2, in: [617] 1, 121-132.

**10. 16-21:**

[935] D. Dimakis Panayotis: Note al testamento di Epicuro, in: *Studi Biscardi VI* (Milano 1987) 471-492.

**10. 25:**

[936] D. Obbink: Hermarchus, Against Empedocles, in: *Classical Quarterly* 38 (1988) 428-235. (Liess Ἐπιστολικά· Πρὸς Ἐμπεδοκλέα).

**10. 117-121 & 135 B – 138 A**

[937] M. Giusta: Passi dossografici di morale epicura nel X libro di Diogene Laerzio, in: *Atti dell' Accademia di Scienze di Torino* 117 (1962-63) 120-174.

**10.118:**

[938] G. C. Garcia: Μόνον χάριν ἕξειν τὸν σοφόν (Diógenes Laerzio, X, 118), in: P. Bádenas de la Peña et alii (Hgg): *Athlon. Satura grammatica in honorem Francisci Rodríguez Adrados* (Madrid 1987) 2. 279-287.

**NACHLEBEN:**

[939] R. Male & J. Notopoulos: Shelley's Copy of Diogenes Laertius, in: *Modern Language Review* 54 (1959) 10-21.

[940] E. Garin: La prima traduzione latina di Diogene Laerzio, in: *Giornale della filosofia italiana* 38 (1959), 283-285.

[941] M. Riffaterre: Diderot et le philosophe esclave. De Diogène Laërce à Victor Hugo, in: O. Fellows & G. May (Hgg.) *Diderot Studies III* (Genève 1961).

[942] M. Naddei Carbonara: Socrate e i socratici minori in Diogene Laerzio e nello 'Zibaldone', in: *Atti della Accademia Pontaniana NS* 30 (Napoli 1981) 247-268.

[943] Gregorio Piaia: *Vestigia Philosophorum. Il Medioevo e la storiografia filosofica* [Studi di filosofia e storia della filosofia 6] (Padova 1983) 113-125 »Walter Burley e il genere biografico«.

[944] M. Gigante: Gli studi di Nietzsche su Diogene Laerzio, in: *Rendiconti dell' Accademia di Archeologia, Lettere et Belle Arte di Napoli* 59 (1984) 67-78.

[945] K. A. Algra: Gassendi et le texte de Diogène Laërce, in: *Elenchos* 15 (1984) 79-103.

[946] J. Barnes: Nietzsche and Diogenes Laertius, in: *Nietzsche-Studien* 15 (1986) 16-40.

Professor G. Steiner vorbereitet einen List über die lateinische Übersetzungen des Diogenes für *Catalogus Translationum et Commentariorum*

**Porphyrios**

[947] J. A. Notopoulos: Porphyry's Life of Plato, in: *Classical Philology* 35 (1940) 284-293.

- [948] F. Altheim & R. Stiehl: Porphyros und Empedokles (Tübingen 1954), besonders 7-26: Porphyrios' Φιλόσοφος ἱστορία.
- [949] R. Walzer: Porphyry and the Arabic Tradition, in: H. Dörrie (Hg.): Porphyre (Vandœuvres-Genève 1966) 275-299 [Entretiens sur l'antiquité classique (Fondation Hardt) 12].
- [950] P. Moraux: Porphyre, commentateur de la Physique d'Aristote, in: A. Motte und C. Rutten (Hgg.): Aristotelica, Mélanges M. de Corte (Liège 1985) 227-239.
- Noch wichtiger ist doch [63] 163-176.

### 1. Jhd. v. Chr.

- [951] D. Sedley: The end of the Academy, in: Phronesis 26 (1981) 67-75. Bemerkungen zu [739].
- [952] K. Abel: Zu Poseidonios' schriftstellerischem Nachlass, in: Rheinisches Museum 107 (1964) 371-373.
- [953] H. Dörrie: Die Erneuerung der Platonismus im ersten Jahrhundert von Christus, in: Le Néoplatonisme. Colloques internationaux du Centre National de la Recherches Scientifique (Royaumont 9-13 juin 1969) (Paris 1971) 17-33. ND in: [1140] 154-165.
- [954] U. Burkhard: Die angebliche Heraklit-Nachfolge des Skeptikers Aenesidem (Bonn 1973).
- [955] H. Dörrie: Le renouveau du platonisme à l'époque de Cicéron, in: Revue de théologie et de philosophie 24 (1974) 13-29.
- [956] K. Kleve: The Philosophical Polemics in Lucretius. A Study in the History of Epicurean Criticism, in: O. Gigon (Hg.): Lucrèce (Vandœuvres-Genève 1977) 39-71 [Entretiens sur l'antiquité classique (Fondation Hardt) 24].
- [957] D. Clay: Lucretius and Epicurus (Ithaca 1983), besonders 13-53: The Problem of Lucretius' Sources.
- [958] E. D. Rawson: Intellectual Life in the Late Roman Republic (London 1985).
- [959] D. W. Roller: The sources of Lucretius, in: Liverpool Classical Monthly 13 (1988) 51-55.
- [960] J. Barnes: Antiochus of Ascalon, in: M. Griffin & J. Barnes (Hgg.): Philosophia Togata (Oxford 1989) 51-96.
- [961] W. Görler: Antiochos von Askalon über die 'Alten' und über die Stoa. Beobachtungen zu Cicero, Academici Posteriores I, 24-43, in P. Steinmetz (Hg.): Beiträge zur hellenistischen Literatur und ihrer Rezeption in Rom (Stuttgart 1990) 123-139 [Palingenesia 28].

[961a] D. Sedley: *Lucretius and the Transformation of Greek Wisdom* (Cambridge 1998).

S. auch [269-270], [329] und [623].

### **Andronikos:**

[962] M. Plezia: *De Andronici Rhodii studiis Aristotelicis*, Krakow 1946 [Polska Akademia Archivum Filologiczne 20].

[963] J. Shiel: *Boethius and Andronikus of Rhodes*, in: *Vigiliae Christianae* 11 (1957) 179-185.

[964] G. Dieter: *Die Aristoteles- und Theophrastausgabe des Andronikos von Rhodos*, in: B. Rüdiger, Th. Krüger & H. Uteschneider (Hgg): *Konsequente Traditionsgeschichte. Festschrift für Klaus Baltzer zum 65. Geburtstag* (Freiburg 1993) 45-78 [Orbis biblicus et orientalis 126]. S. auch [74] 412-420, [513] und [572] 45-94.

### **Cicero:**

[965] M. O. Liscu: *L'Expression des Idées philosophiques chez Cicéron*, Paris 1937.

[966] Th. B. DeGraff: *Plato in Cicero*, in: *Classical Philology* 35 (1940) 143-153.

[967] C. Vicol: *Cicerone espositore e critico dell'epicureismo*, in: *Ephemeris Dacoromana* 10 (1945) 155-347.

[968] A. Barigazzi: *Sulle fonti del libro I delle Tuscolane di Cicerone*, in: *Rivista della Filologia ed Istruzione Classica* 26 (1948) 161-203 und 28 (1950) 1-29.

[969] S. E. Smethurst: *Cicero and Dicaearchus*, in: *Transactions and Proceedings of the American Philological Association* 83 (1952) 224-232.

[970] P. Boyancé: *Le platonisme à Rome. Platon et Cicéron*, in: *Actes du Congrès de Tours et de Poitiers (1953) de l'Association G. Budé* (Paris 1954) 195-221. ND in: *Études sur l'humanisme cicéronien* (Paris 1970) 222-247 [Collection Latomus 121].

[971] H. Hommel: *Cicero und der Peripatos*, in: *Gymnasium* 62 (1955) 334-353.

[972] V. Guazzoni Foa: *Il metodo di Cicerone nell'indagine filosofico*, in: *Rivista di Filosofia Neoscolastica* 48 (1956) 293-315.

[973] U. Knoche: *Cicero: ein Mittler griechischer Geisteskultur*, in: *Hermes* 87 (1959) 57-74.

[974] K. Kumaniecki: *Stare i nowe twórczosci Cycerona*, in: *Przeglad Humanistyczny* 1959 Nr. 5 1-9. Auf franz. Tradition et apport personnel

- dans l'œuvre de Cicéron, in: *Revue des Études Latines* 37 (1959) 171-183. ND in: *Scripta Minora* (Bratislava 1967) 435-444.
- [975] R. Wolf: Cicero as Historian of Philosophy, in: *Classical Bulletin* 36 (1960) 37-39.
- [976] G. Zoll: Cicero Platonis aemulus. Untersuchungen über die Form von Ciceros Dialogen, besonders von *De oratore* (Zürich 1962).
- [977] A. E. Douglas: Platonis Aemulus, in: *Greece and Rome* 9 (1962) 41-51.
- [978] P. Boyancé: Cicéron et le Premier Alcibiade, in: *Revue des Études Latines* 41 (1963) 210-229. ND in: *Études sur l'humanisme cicéronien* (Bruxelles 1970) 256-275 [Latomus 121]
- [979] W. Burkert: Cicero als Platoniker und Skeptiker. Zum Platonverständnis der Neuen Akademie, in: *Gymnasium* 72 (1965) 175-200.
- [980] A. Michel: La philosophie de Cicéron avant 54, in: *Revue des Études Anciennes* 67 (1965) 324-341.
- [981] W. Süss: Cicero. Eine Einführung in seine Philosophischen Schriften (mit Ausschluss der staatsphilosophischen Werke) (Wiesbaden 1965), besonders 5-20: Ciceros Bildungsgang und philosophische Voraussetzungen, und 162-177: Philosophie in Rom im Jahrhundert Ciceros [Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz, Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse 1965, Nr. 5].
- [982] A. J. Kleijwegt: Philosophischer Gehalt und persönliche Stellungnahmen in *Tusc.* I 9-81, in: *Mnemosyne* 19 (1966) 359-388.
- [983] A. Michel: Cicéron et les sectes philosophiques. Sens et valeur de l'éclectisme académique, in: *Eos* 57 (1967/68) 104-16.
- [984] A. Michel: Doxographie et histoire de la philosophie chez Cicéron (Lucullus 128sq.), in: J. Harmatta (Hg.): *Studien zur Geschichte und Philosophie des Altertums* (Budapest 1968) 113-120.
- [985] M. J. Buckley: Philosophical Method in Cicero, in: *Journal of the History of Philosophy* 8 (1970) 143-154.
- [986] H. J. Hartung: Ciceros Methode bei der Übersetzung griechischer philosophischer Termini (Hamburg 1970).
- [987] A. Michel: La digression philosophique du »De Oratore« (III, 54 s), in: K. Kumaniecki (Hg.): *Acta XI Conventus »Eirènè«* (Warschau/Krakow 1971) 181-188.
- [988] J. Pépin: *Idées grecques sur l'homme et sur dieu* (Paris 1971), besonders 55-203: »Que l'homme n'est rien d'autre que son ame.« La tradition du *I<sup>er</sup> Alcibiade*.
- [989] O. Gigon: Cicero und die griechische Philosophie, in: H. Temporini & W. Haase (Hgg.): *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt* Bd. I 4 (1973) 226-261.

- [1990] P. Moraux: Cicéron et les ouvrages scolaires d'Aristote, in: *Ciceroniana* NS 2 (1975) 81-96.
- [1991] K. Büchner: *Somnium Scipionis* Quellen, Gestalt, Sinn (Wiesbaden 1976) besonders 47-58: Die Quellen [Hermes Einzelschriften 36].
- [1992] H. Dörrie: *Summorum virorum vestigia*. Das Erlebnis der Vergangenheit bei Cicero leg. 3. 4 und fin. 5.1-8, in: *Grazer Beiträge* 7 (1978) 207-220.
- [1993] C. Lévy: Un problème doxographique chez Cicéron: les indifférentistes, in: *Revue des Études Latines* 58 (1980) 238-251.
- [1993a] M. Puelma: Cicero als Platon-Übersetzer, in: *Museum Helveticum* 37 (1980) 137-178.
- [1994] N. Lambardi: *Il 'Timaeus' Ciceroniano*. Arte e tecnica del 'vertere' (Firenze 1982).
- [1995] M. Beard: Cicero and Divination: The Formation of a Latin Discourse, in: *Journal of Roman Studies* 76 (1986) 33-46.
- [1996] W. Görler: Antiochos von Askalon über die »Alten« und über die Stoa. Beobachtungen zu Cicero *Academicici posteriores* 1. 24-43, in: P. Steinmetz: *Planung und Planänderung der philosophischen Schriften Ciceros*, in: *Beiträge zur Hellenistischen Literatur und ihrer Rezeption in Rom* (Stuttgart 1989) 142-153 [Palingenesia 28].
- [1997] D. T. Runia: Aristotle and Theophrastus Conjoined in the Writings of Cicero, in: W. W. Fortenbaugh & P. Steinmetz (Hgg.): *Cicero's Knowledge of the Peripatos* (New Brunswick 1989) [Rutgers University Studies in Classical Humanities 4] 23-38.
- [1998] W. W. Fortenbaugh: Cicero's Knowledge of Rhetorical Treatises of Aristotle and Theophrastus, *ibidem* 39-60.
- [1999] P. M. Huby: Cicero's Topics and Its Peripatetic Sources, *ibidem* 61-76.
- [1000] D. Frede: Constitution and Citizenship: Peripatetic Influence on Cicero's Political Conceptions in the *De re publica*, *ibidem* 77-100.
- [1001] J. Mansfeld: Gibt es Spuren von Theophrasts *Phys. Op.* bei Cicero?, *ibidem* 133-158. ND in [285] 238-263.
- [1002] O. Gigon: Theophrast in Ciceros *De finibus*, *ibidem* 159-185.
- [1003] C. J. Classen: Die Peripatetiker in Cicero's *Tuskulanen*, *ibidem* 186-200.
- [1004] D. J. Furley: Aristotelian material in Cicero's *De natura deorum*, *ibidem* 201-219.
- [1005] W. Görler: Cicero und die 'Schule des Aristoteles', *ibidem* 246-263.

- [1006] C. Lévy: Cicero Academicus. Recherches sur les Académiques et sur la philosophie cicéroniennes (Rom 1992) [Collection de l'École Française de Rome 162].
- [1007] A. A. Long: Cicero's Plato and Aristotle, in: J. G. F. Powell (Hg.): Cicero the Philosopher (Oxford 1995) 37-61.
- [1008] J. G. F. Powell: Cicero's Translations from Greek, *ibidem* 273-300.
- [1009] M. T. Griffin: Philosophical Badinage in Cicero's Letters to his Friends, *ibidem* 325-346.
- [1010] C. Szekeres: Ciceros Verhältnis zu seiner griechischen Quellen in De fato, in: Acta classicae universitatis scientiarum Debrecensis 31 (1995) 231-236.
- [1011] J. Glucker: Socrates in the Academic books and other Ciceroian works, in: B. Inwood & J. Mansfeld (Hgg.): Assent & Argument. Studies in Cicero's Academic Books (Leiden 1997) 58-88.
- [1012] T. Dorandi: Gli Academici quale fonte per la storia dell'Accademia, *ibidem* 89-106.

### **Philosophie in der römischen Kaiserzeit**

(Dieser Teil umfasst nur Hinweise zur Literatur, die die Unterricht und die Verbreitung der Philosophie berührt).

- [1013] M. L. W. Laistner: Thought and Letters in Western Europe A. D. 500 to 900, London 1931. ND mit Rev. 1944; pb New York 1957 und später.
- [1014] G. Beseler: Zu dem Briefe Hadrians an Plotina vom Jahre 121, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung 52 (1932) 284-287.
- [1015] J. H. Oliver: An Inscription Concerning the Epicurean School at Athens, in: Transactions and Proceedings of the American Philological Association 69 (1938) 494-499.
- [1016] P. Courcelle: Les Lettres Greques en Occident de Macrobe à Cassiodore (Paris 1943). Rev. Ausgabe 1948; engl. Übers. Late Latin Writers and their Greek Sources (Cambridge MA 1969; Hinweise zu dieser Übersetzung).
- [1017] A. Jagu: Epictète et Platon. Essai sur les relations du Stoicisme et du Platonisme à propos de la Morale des Entretiens (Paris 1946).
- [1018] P. Courcelle: Les Sages de Porphyre et les »viri novi« d'Arnobe, in: Revue des Études Latines 31 (1953) 257-271.
- [1019] G. Downey: Education and Public Problems as Seen by Themistius, in: Transactions and Proceedings of the American Philological Association 86 (1955) 291-307.

- [1020] G. Downey: Themistius and the Defense of Hellenism in the Fourth Century, in: Harvard Theological Review 50 (1957) 259-274.
- [1021] B. L. Hijmans, Jr.: Ἐκπαίδευσις: Notes on Epictetus' Educational System (Assen 1959).
- [1022] A. F. Norman: The Library of Libanius, in: Rheinisches Museum 107 (1964) 158-175
- [1023] A. Cameron: The End of the Ancient Universities, in: Cahiers d'Histoire Mondiale 10 (1966-67) 653-673.
- [1024] P. Moraux: Einige Aspekte des Aristotelismus von Andronkos bis Alexander von Aphrodisias, in: J. Burian & L. Vidman (Hgg.): Antiquitas Graeco-Romana et tempora nostra (Praha 1968) 203-208.
- [1025] G. W. Bowersock: Greek Sophists in the Roman Empire (Oxford 1969).
- [1026] E. L. Bowie: Greeks and their Past in the Second Sophistic, in: Past and Present 46 (1970) 3-41. ND in: M. I. Finley (Hg.): Studies in Ancient Society (London 1974) 166-209.
- [1027] P. Moraux: Trois siècles d'aristotélisme grec, in: D'Aristote à Bessarion (Québec 1970) 13-40.
- [1028] J. H. Oliver: Marcus Aurelius. Aspects of Civic and Cultural Policy in the East (Princeton 1970) [Hesperia Suppl. XIII].
- [1029] P. Lemerle: Le premier humanisme byzantin. Notes et remarques sur enseignement et culture à Byzance des origines au X<sup>e</sup> siècle (Paris 1971) [Bibliothèque Byzantine Études 6].
- [1030] B. P. Reardon: Courants littéraires grecs des II et III siècles après J.-C. (Paris 1971) [Annales littéraires de L'Université de Nantes 3].
- [1031] G. R. Stanton: Sophists and Philosophers. Some Problems of Identification, in: American Journal of Philology 94 (1973) 350-364.
- [1032] A. Frantz: Pagan Philosophers in Christian Athens, in: Proceedings of the American Philosophical Society 119 (1975) 29-38.
- [1033] F. Millar: The Emperor in the Roman World (31 BC-AD 337) (Oxford 1977) besonders 491-506: Gifts, Immunities, and Positions. The Predominance of the Learned Professions. ND 1992.
- [1034] J. H. Oliver: The *diadoché* at Athens under the Humanistic Emperors, in: American Journal of Philology 98 (1977) 160-178.
- [1035] K. Döring: Exemplum Socratis. Studien zur Sokratesnachwirkung in der kynisch-stoischen Popularphilosophie der frühen Kaiserzeit und im frühen Christentum (Wiesbaden 1979) [Hermes Einzelschriften 42].
- [1036] P. Courcelle: La figure du philosophe d'après les écrivains latins de l'antiquité, in: Journal des savants 1980, 85-101.

- [1037] L. Jerphagnon: *Vivre et philosopher sous les Césars* (Toulouse 1980).
- [1038] M. Gibson (Hg.): *Boethius, His Life, Thought and Influence* (Oxford 1981).
- [1039] J. H. Oliver: *Marcus Aurelius and the Philosophical Schools at Athens*, in: *American Journal of Philology* 102 (1981) 213-225.
- [1040] G. Fowden: *The Pagan Holy Man in Late Antique Society*, in: *Journal of Hellenic Studies* 102 (1982) 33-59.
- [1041] P. Steinmetz: *Untersuchungen zur römischen Literatur des zweiten Jahrhunderts nach Christi Geburt* (Wiesbaden 1982) [Palingenesia 16].
- [1042] M.-O. Goulet-Cazé: *L'arrière-plan de la Vie de Plotin*, in [79] 231-327.
- [1043] L. Jerphagnon: *Vivre et philosopher sous l'empire chrétien* (Toulouse 1983).
- [1044] N. G. Wilson: *Scholars of Byzantium* (London 1983).
- [1045] J. M. Alonso-Núñez: *L'Empereur Julian et les Cyniques*, in: *Les Études Classiques* 52 (1984) 254-259.
- [1046] B. Schouler: *La Tradition hellénique chez Libanios 1-2* (Paris/Lille 1984).
- [1047] A. Setaioli: *Citazione di Platone in Seneca*, in: *Bolletino di Studi Latini* 15 (1985) 18-39.
- [1048] C. P. Jones: *Culture and Society in Lucian* (Cambridge MA 1986).
- [1049] D. T. Runia: *Philo of Alexandria and the Timaeus of Plato* (Leiden 1986) [Philosophia Antiqua 44].
- [1050] M. Vegetti: *Tradizione e verità. Forme della storiografia filosofico-scientifica nel 'De Placitis'*, in: [282] 227-244.
- [1051] J.-M. André: *Les écoles philosophiques aux deux premiers siècles de l'Empire*, in: [254] II 36, 1 (1987), 5-77.
- [1052] H. B. Gottschalk: *Aristotelian Philosophy in the Roman World from the Time of Cicero to the End of the Second Century AD*, in: [254] II 36, 2 (1987), 1079-1174. ND (nur 1089-1112 und 1150-1151) mit Rev. in [1209] 55-81.
- [1053] D. Micalèlla: *La Politica di Aristotele in Iuliano Imperatore*, in: *Ricerche di filologia classica III: Interpretazioni antiche e moderni di testi greci* (Pisa 1987) 67-81 [Biblioteca di studi antichi 53].
- [1054] R. W. Sharples: *Alexander of Aphrodisias: Scholasticism and Innovation*, in: [254] II 36, 2 (1987) 1176-1243.
- [1055] B. C. von Trimbach/Solothurn: *Die παιδεία des Themistios. Ein*

Beitrag zur Geschichte der Bildung im vierten Jahrhundert nach Christus (Bern 1987) besonders 85-129: Platon, Aristoteles, Andere Philosophen.

[1056] A. Frantz: *The Athenian Agora* vol. 24: Late Antiquity A.D. 267-700 (Princeton 1988) besonders 37-48: Houses on the Areopagus. und 84-92: Decay of Educational Institutions.

[1057] L. Holford-Strevens: *Aulus Gellius* (London 1988), besonders 192-214.

[1058] A. Setaioli: *Seneca e i greci, Citazioni a traduzioni nelle opere filosofiche*, Bologna 1988.

[1059] P. Castrén: *The Post-Herulian Revival of Athens*, in: S. Walker & A. Cameron (Hgg.): *The Greek Renaissance in the Roman Empire* (London 1989) 45-49 [Bulletin of the Institute of Classical Studies Supplement 55].

[1060] J. M. Camp: *The Philosophical Schools of Roman Athens*, *ibidem* 50-55.

[1061] J. Hahn: *Der Philosoph und die Gesellschaft, Selbstverständnis, öffentliches Auftreten und populäre Erwartungen in der hohen Kaiserzeit* (Stuttgart 1989) [Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien 7].

[1062] R. Herzog (Hg.): *Restauration und Erneuerung. Die lateinische Literatur von 284 bis 374 n. Chr.* (München 1989) [Handbuch der lateinischen Literatur der Antike, Handbuch der Altertumswissenschaft VIII 5].

[1063] L. Alexander: *The Living Voice: Scepticism towards the Written Word in Early Christian and in Graeco-Roman Texts*, in: D. J. A. Clines, S. E. Fowl & S. E. Porter (Hgg.): *The Bible in Three Dimensions* (Sheffield 1990) 221-247 [Journal for the Study of the Old Testament Supplement Series 87].

[1064] A. Tepedino Guerra: *Filosofia e società a Roma*, in: *Cronache ercolanesi* 21 (1991) 125-132.

[1065] Jean Bouffartigue: *L'Empereur Julien et la culture de son temps*, (Paris 1992) [Collection des Études Augustiniennes, Série Antiquité 133].

[1066] D. Clay: *Lucian of Samosata, Four Philosophical Lives* in: [254] II 36, 5 (1992) 3406-3450.

[1067] J. Bouffartigue: *Le cynisme dans le cursus philosophique au IV<sup>e</sup> siècle: le témoignage de l'empereur Julien*, in: M.-O. Goulet-Cazé (Hg): *Le cynisme ancien et ses prolongements: actes du colloque international du CNRS* (Paris, 22-25 juillet 1991) (Paris 1993) 339-358.

- [1068] C. E. Manning: School Philosophy and Popular Philosophy in the Roman Empire, in: [254] II 36, 7 (1994), 4995-5026.
- [1069] D. Nickel: Stoa und Stoiker in Galens Schrift *De foetuum formatione*, in: J. Kollesch & D. Nickel: Galen und die hellenistische Erbe (Stuttgart 1993) 79-86.
- [1070] S. Follet: Lettres d'Hadrien aux Épicuriens d'Athènes (14.2-14.3.125); SEG III 226 + IG II 1097, in: *Revue des Études Grecques* 107 (1994) 158-171.
- [1071] P. A. Brunt: The Bubble of the Second Sophistic, in: *Bulletin of the Institute of Classical Studies* 39 (1994) 25-52.
- [1072] M. F. Smith: An Epicurean Priest from Apamea in Syria, in: *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphie* 112 (1996) 120-130.
- [1073] P. Gordon: Epicurus in Lycia. The Second-Century World of Diogenes of Oenoanda, Ann Arbor 1996.
- [1074] G. Sandy: The Greek World of Apuleius. Apuleius & the Second Sophistic (Leiden 1997) [Mnemosyne Suppl. 174].  
S. auch [988].

### **Plutarchos**

- [1075] F. H. Sandbach: Plutarch on the Stoics, in: *Classical Quarterly* 34 (1940) 20-25.
- [1076] Ph. De Lacy: Plutarch and the Academic Sceptics, in: *Classical Journal* 49 (1952) 79-85.
- [1077] R. Westman: Plutarch gegen Kolotes, seine Schrift 'Adversus Colotem' als philosophiegeschichtliche Quelle (Helsinki 1955) [Acta Philosophica Fennica 7].
- [1078] W. C. Helmbold & E. N. O'Neill: Plutarch's Quotations (Baltimore 1959) [Philological Monographs, American Philological Association 19].
- [1079] G. Verbeke: Plutarch and the Development of Aristotle, in: I. Düring and G. E. L. Owen (Hgg.): Aristotle and Plato in the Mid-Fourth Century (Göteborg 1960) 236-247.
- [1080] D. Babut: Plutarque et le stoicisme (Paris 1969).
- [1081] J. P. Hershbell: Plutarch as a Source for Empedocles Re-examined, in: *American Journal of Philology* 92 (1971) 156-184.
- [1082] J. P. Hershbell: Plutarch and Parmenides, in: *Greek, Roman and Byzantine Studies* 13 (1972) 193-208.
- [1083] J. P. Hershbell: Plutarch and Democritus, in: *Quaderni Urbinati di Cultura Classica* 39 (1982) 81-111.
- [1084] F. H. Sandbach: Plutarch and Aristotle, in: *Illinois Classical Studies* 7 (1982) 207-232.

- [1085] J. P. Hershbell: Plutarch and Anaxagoras, in: *Illinois Classical Studies* 7 (1982) 141-158.
- [1086] J. P. Hershbell: Plutarch and the Milesian Philosophers, in: *Hermes* 114 (1986) 172-185.
- [1087] J. P. Hershbell: Plutarch's Portrait of Socrates, in: *Illinois Classical Studies* 13 (1988) 365-381.
- [1088] D. Babut: Plutarco y la Academia, in: J. García, L. Esteban, C. Dorda (Hgg.): *Estudios sobre Plutarco: paisaje y naturaleza*, Actas del II Simposio Español sobre Plutarco Murcia 1991 (Madrid 1991) 3-12.
- [1089] A. Grilli: Le polemiche filosofiche di Plutarco, in: I. Gallo & R. Laurento (Hgg.): *I *Moralia* di Plutarco tra Filologia e Filosofia* (Neapel 1992) 61-78. [Strumenti per la ricerca Plutarca 1]
- [1090] P. Donini: Plutarco e i metodi dell' esegesi filosofica, *ibidem* 79-96.
- [1091] J. P. Hershbell: Plutarch and Stoicism, in: [254] II 36, 5 (1992) 3336-3352.
- [1092] J. P. Hershbell: Plutarch and Epicureanism, in: [254] II 36, 5 (1992) 3353-3383.
- [1093] M. A. Joyal: A Lost Plutarchean Philosophical Work, in: *Philologus* 137 (1993) 92-103. Über 'Υπὲρ τοῦ Πλάτωνος Θεάγου.
- [1094] D. Babut: Plutarque, Aristote et l'Aristotélisme, in: *Parerga. Choix d'articles de Daniel Barbut (1974-1994)* (Lyon 1994) 505-529 [Collection de la maison de l'Orient Méditerranéen 24, Série littéraire et philosophique 6].
- [1095] S. Swain: Plutarch, Plato, Athens, and Rome, in [513a] 165-187.
- [1096] D. Babut: Polémique et philosophie dans deux écrits antistoiïciens de Plutarque: dans: *Revue des Études Anciennes* 100 (1998) 11-42.

### **Galenos**

- [1097] A.-J. Festugière: Le *Compendium Timaei* de Galien, in: *Revue des Études Grecques* 65 (1952) 97-116. ND in: [261a] 487-506.
- [1098] G. Sarton: *Galen of Pergamon* (Lawrence, Kansas 1954)
- [1099] K. Deichgräber: Galen als Erforscher des menschlichen Pulses. Ein Beitrag zur Selbstdarstellung des Wissenschaftlers (De dignotione pulsuum I 1) (Berlin 1957) [Sitzungsberichte der deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst 1956 Nr. 3].
- [1100] Galen, Einführung in die Logik, Kritisch-exegetischer Kommentar mit deutscher Übersetzung von Jürgen Mau (Berlin 1960) [Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Institut für grie-

chisch-römische Altertumskunde, Arbeitsgruppe für hellenistisch-römische Philosophie, Veröffentlichung Nr. 8].

[1101] Ph. de Lacy: Galen's Platonism, in: *American Journal of Philology* 93 (1972) 27-39.

[1102] P. L. Donini: Galeno e la filosofia, in: [254] II 36, 5 (1992) 3484-3505.

[1103] R. J. Hankinson: Galen's Philosophical Eclecticism, in: [254] II 36, 5 (1992) 3505-3522.

[1104] P. Manuli: Galien et le stoïcisme, in: *Revue de Métaphysique et de Morale* 97. 3: La doxographie antique (1992) 365-375.

[1105] D. Nickel: Stoa und Stoiker in Galens Schrift *De foetuum formatione*, in: J. Kollesch & D. Nickel: *Galen und die hellenistische Erbe* (Stuttgart 1993) 79-86.

[1106] F. Ferraro: Galeno interprete del *Timeo*, in: *Museum Helveticum* 55 (1998) 14-34.

### **Sextus Empiricus**

[1107] K. D. Georgoules: Μαρτυρία Σέξτου τοῦ Ἐμπειρικοῦ περὶ ἠρακλειτεῖων δοξασιῶν, in: *Platon* 8 (1956) 222-236.

[1108] G. Giannantoni (Hg.): *Sesto Empirico e il pensiero antico*, (Neapel 1992) [Elenchos 13] umfasst die folgenden Studien:

[1109] D. Sedley: *Sextus Empiricus and the Atomist Criteria of Truth*, 19-56.

[1110] C. J. Classen: *L'esposizione dei Sofisti e della Sofistica in Sesto Empirico*, 57-79.

[1111] K. Döring: *Die sog. kleinen Sokratiker und ihre Schulen bei Sextus Empiricus*, 81-118.

[1112] M. Isnardi Parente: *Sesto, Platone, l'Accademia antica e i Pitagorici*, 119-167.

[1113] A. M. Ioppolo: *Sesto Empirico e l'Accademia scettica*, 169-199.

[1114] J. Annas: *Sextus Empiricus and the Peripatetics*, 201-231.

[1115] K.-H. Hülser: *Sextus Empiricus und die Stoiker*, 233-276.

[1116] F. Decleva Caizzi: *Sesto e gli Scettici*, 277-327.

S. auch [330] und [954].

### **Platonismus, Plotin und Neuplatonismus**

[1117] O. Schissel: *Der Stundenplan des Neuplatonikers Proklos*, in: *Byzantinische Zeitschrift* 26 (1926) 265-272.

[1118] W. Theiler: *Porphyrios und Augustin* (Halle 1933) [Schriften der Königsberger Gelehrtenesellschaft 10. 1], ND in: *Forschungen zum*

- Neuplatonismus (Berlin 1966) 160-251 [Quellen und Studien zur Geschichte der Philosophie 10].
- [1119] P. Henry: Plotin et l'Occident. Firmius Maternus, Marius Victorinus, Saint Augustin et Macrobe (Louvain 1934) [Spicilegium sacrum Lovaniense 15].
- [1120] H. D. Saffrey: Le Chrétien Jean Philopon et la survivance de l'école d'Alexandrie au VI<sup>e</sup> siècle, in: *Revue des Études Grecques* 67 (1954) 396-410.
- [1121] J. H. Waszink: Porphyrios und Numenius, in: *Les Sources de Plotin* (Vandœuvres-Genève 1960), 37-83 [Entretiens sur l'antiquité classique (Fondation Hardt) 5].
- [1122] W. Theiler: Ammonios und Porphyrios, *ibidem* 87-119.
- [1123] A. R. Sodano: Porfirio commentatore di Platone, *ibidem* 197-228.
- [1124] É. Évrard: Le maître de Plutarque d'Athènes et les origines du Néoplatonisme athénien, in: *L'Antiquité Classique* 29 (1960) 108-133 & 391-406.
- [1125] P. Hadot: Fragments d'un commentaire de Porphyre sur la Parménide, in: *Revue des Études Grecques* 74 (1961) 410-38.
- [1126] P. Henry: The Place of Plotinus in the History of Thought, in: B. S. Page (Hg.): *Plotinus Enneades* transl. by S. MacKenna (London 1962) XXXV-LXX. Neuausgaben 1966, 1969. ND in der Penguin Ausgabe von Plotinos 1991.
- [1127] J. H. Waszink: Studien zu Timaioskommentar des Calcidius (Leiden 1964) [Philosophia Antiqua 12]
- [1128] L. G. Westerink: Deux Commentaires sur Nicomaque: Asclépius et Jean Philopon, in: *Revue des Études Grecques* 77 (1964) 526-535.
- [1129] J. M. Rist: Hypatia, in: *Phoenix* 19 (1965) 214-225.
- [1130] H. Dörrie: Die Schultradition im Mittelplatonismus und Porphyrios, in: H. Dörrie (Hg.): *Porphyre* (Vandœuvres-Genève 1966) 3-32 [Entretiens sur l'antiquité classique (Fondation Hardt) 12].
- [1131] J. M. Dillon: Harpocraton's *Commentary on Plato*: Fragments of a Middle Platonic Commentary, in: *California Studies in Classical Antiquity* 4 (1971) 125-146. ND in: [1132] *The Golden Chain. Studies in the Development of Platonism and Christianity* (Aldershot, 1990) No. XIV.
- [1133] H.-R. Schwyzer: Plotin und Platons »Philebos«, in: *Revue internationale de philosophie* 24 N° 92 (1970) 181-193.
- [1134] A. Eon: La notion plotinienne d'exégèse, *ibidem* 252-289.
- [1135] P. Hadot: Marius Victorinus; recherches sur sa vie et œuvres, Paris 1971.

- [1136] Ph. De Lacy: Plato and the Intellectual Life of the Second Century A.D., in: [691] 4-10.
- [1137] J. Dillon: Image, Symbol and Analogy: Three Basic Concepts of Neoplatonic Allegorical exegesis, in [1138] R. B. Harris (Hg.): The Significance of Neoplatonism (Norfolk VA 1976) [Studies in Neoplatonism: Ancient and Modern I] 247-262.
- [1139] H. Dörrie: Der Platonismus in der Kultur- und Geistesgeschichte der frühen Keiserzeit, in: [1140] *Platonica Minora* (München 1976) 166-210 [Studi et Testimonia Antiqua 8].
- [1141] É. Évrard: A quel titre Hypatie enseigna-t-elle la philosophie, in: *Revue des Études Grecques* 90 (1977) 69-74.
- [1142] J. Flamant: Macrobe et le néoplatonisme latine à la fin de IV<sup>e</sup> Siècle (Leiden 1977).
- [1143] G. Fowden: The Platonist Philosopher and his Circle in Late Antiquity, in: *Philosophia* 7 (1977) 359-383.
- [1144] J.-M. Charrue: Plotin lecteur de Platon (Paris 1978).
- [1145] C. Moreschini: Apuleo e il platonismo, Firenze 1978.
- [1146] Francesco Romano: Porfirio di Tiro. Filosofia e cultura nell III secolo d. C. (Catania 1979), besonders 83-102: Tradizione e ricerca nelle scuola di Plotino und 191-214: Porfirio filosofo e storico.
- [1147] K. Kremer: Alexandrien – Wiege der neuplatonischen Philosophie, in: N. Hinske (Hg.): Alexandrien, Kulturbegegnungen dreier Jahrtausende im Schmelztiegel einer mediterranen Grossstadt (Mainz am Rhein 1981) 37-52 [Aegyptica Treverensia 1].
- [1148] D. J. O'Meara: New Fragments from Iamblichus' *Collection of Pythagorean Doctrines*, in: *American Journal of Philology* 102 (1981) 26-40.
- [1149] P. L. Donini: Le scuole, l'anima, l'impero: la filosofia antica da Antioco à Plotino (Torino 1982).
- [1150] P. Henry: The Oral Teaching of Plotinus, in: *Dionysius* 6 (1982) 3-12.
- [1151] J. Szidat: Der Neuplatonismus und die Gebildeten im Westen des Reiches. Gedanken zu seiner Verbreitung und Kenntnis ausserhalb der Schultradition, in: *Museum Helveticum* 39 (1982) 132-145.
- [1152] M.-O. Goulet-Caze: L'arrière-plan de la Vie de Plotin, in [79] 231-327.
- [1153] F. Romano: Studi e ricerche sul neoplatomismo (Neapel 1983).
- [1154] H.-R. Schwyzer: Ammonios Sakkas, der Lehrer Plotins, Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften Vorträge G 260 (1983).

- [1155] A. R. Dyck: Notes on Platonic Lexicography in Antiquity, in: *Harvard Studies in Classical Philology* 89 (1985) 75-88.
- [1156] N. Aujoulat: *Le néo-platonisme alexandrin. Hiérocès d'Alexandrie: filiations intellectuelles et spirituelles d'un néo-platonicien du V<sup>e</sup> siècle* (Leiden 1986).
- [1157] R. L. Cardullo: Syrianus' Lost Commentaries on Aristotle, in: *Bulletin of the Institute of Classical Studies* 33 (1986) 112-124.
- [1158] S. Gersh: Middle Platonism and Neoplatonism. The Latin Tradition (Notre Dame 1986) [Publication in *medieval Studies*, *Medieval Institute*, University of Notre Dame 23, 1-2].
- [1159] D. T. Runia: Redrawing the Map of Early Middle Platonism: Some Comments on the Philonic Evidence, in: A. Caquot, M. Hadas-Label und J. Riaud (Hgg.): *Hellenica et Judaica. Hommage à V. Nikiprowetzky* (Leuven/Paris 1986) 85-104. ND in: D. T. Runia: *Exegesis and Philosophy. Studies on Philo of Alexandria* (Aldershot/Brookfield 1990) No. IX [Collected Studies Series 332].
- [1160] H. D. Saffrey: Comment Syrianus, le maître de l'école néoplatonicienne d'Athènes, considèrait-il Aristote?, in: [1161] J. Wiesner (Hg.): *Aristoteles. Werk und Wirkung, Bd. 2 Kommentierung, Überlieferung, Nachleben* (Berlin/New York 1987) 205-214. ND in *Recherches sur le néoplatonisme après Plotin* (Paris 1990) 131-140 [Histoire des doctrines de l'antiquité classique 14].
- [1162] J. Whittaker: Platonic Philosophy in the Early Centuries of the Empire, in: [254] II 36, 1 (1987) 81-123.
- [1163] M. B. Trap: Plato's *Phaedrus* in Second-Century Greek Literature, in: D. A. Russel (Hg.): *Antonine Literature* (Oxford 1990) 141-173.
- [1164] I. Hadot: The Role of the Commentaries on Aristotle in the Teaching of Philosophy According to the Prefaces of the Neoplatonic Commentaries on the Categories, in: H. Blumenthal & H. Robinson (Hgg.): *Aristotle and the later tradition* (Oxford 1991) 175-189. [Oxford Studies in Ancient Philosophy. Supplementary Volume].
- [1165] S. Lilla: *Introduzione al Medio Platonismo* (Rom 1992) [Sussidi Patristici 6].
- [1166] J. Barnes: Imperial Plato, in: *Apeiron* 26 (1993) 129-151. *Rez. und Diskussion von [403] Bd. 3.*
- [1167] M. J. Edwards: Two Images of Pythagoras: Iamblichus and Porphyry, in: H. J. Blumenthal & E. Clark (Hgg.): *The Divine Iamblichus* (London 1993) 159-172.
- [1168] M. Dzielska: *Hypatia of Alexandria* (Cambr. MA 1995).

- [1169] M.-L. Lakmann: Der Platoniker Tauros in der Darstellung des Aulus Gellius (Leiden 1995) [Philosophia Antiqua 63].
- [1170] O. Bellériaux: Eugénios père de Thémistios et philosophe néoplatonicien, in: *Antiquité classique* 65 (1996) 135-160.
- [1171] C. van Liefferinge: Jamblique, lecteur de Plutarque, in: *Revue de Philosophie Ancienne* 16 (1998) 37-53.  
S. auch [93] und [95].

### **Commentatores Platonici et Aristotelici**

- [1172] K. Praechter: Die griechischen Aristoteleskommentare, in: *Byzantinisches Zeitschrift* 18 (1909) 516-538. ND in: *Kleine Schriften* (Hildesheim/New York 1972) 282-304. Engl. Übers. in: [1209] 31-54.
- [1173] E. Bréhier: Sur l'ordre des parties de la philosophie dans l'enseignement néoplatonicien, in: *Revue d'Histoire de la Philosophie* (1927) 220. ND in: *Études de philosophie antique* (Paris 1955) 215-217.
- [1174] R. Klibansky: Ein Proklos-Fund und seine Bedeutung, *Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse* 1928/1929 Abh. 5.
- [1175] C. Gallavotti: Eterogeneità e cronologia dei Commenti di Proclo alla Repubblica, in: *Rivista di filologia e d'istruzione classica* 7 (1929) 208-219.
- [1176] A. Bielmeier: Die neuplatonische Phaidrosinterpretationen. Ihr Werdegang und ihre Eigenart (Paderborn 1931) [Rhetorische Studien 16].
- [1177] E. de Strycker: Themistios' getuigenis over de exoterische en akroamatische werken van Aristoteles, in: *Philologische Studiën* 7 (1935-1936) 100-121.
- [1178] O. Zimmermann: Platons Parmenides und der Kommentar des Proklos (Bottrop 1936) [Diss. Heidelberg].
- [1179] P. Wilpert: Reste Verlorener Aristoteleschriften bei Alexander von Aphrodisias, in: *Hermes* 75 (1940) 369-396, besonders 369-371: Alexanders Kommentierweise.
- [1180] R. Vancourt: Les derniers commentateurs Alexandrins d'Aristote. L'école d'Olympiodore Étienne d'Alexandrie (Lille 1941), besonders S. 7-16: La forme de l'enseignement philosophique dans l'école d'Alexandrie.
- [1181] P. Moraux: Alexandre d'Aphrodise exégète de la noétique d'Aristote (Paris 1942).
- [1182] G. Rudberg: In commentaria Aristotelea fontesque eorum annot-

- ationes, in: *Miscellanea G. Mercati* Bd. 4. 48-57 (Città del Vaticano 1946) [Studi e Testi 124].
- [1183] M. Plezia: *De commentariis isagogicis* (Kraków 1949) [Archivum Filologiczne 23].
- [1184] M. Richard: Ἀπὸ φωνῆς, in: *Byzantion* 20 (1950) 191-222.
- [1185] A.-J. Festugière: *Modes de composition des Commentaires de Proclus*, in: *Museum Helveticum* 20 (1963) 77-100. ND in: [261a] 551-574. Deut. Übers. in: C. Zintzen (Hg.): *Die Philosophie des Neuplatonismus*, Darmstadt (1977) 331-369 [Wege der Forschung 436].
- [1186] J. M. Rist: *On Tracking Alexander of Aphrodisias*, in: *Archiv für Geschichte der Philosophie* 48 (1966) 82-90.
- [1187] A. Cameron: *The Last Days of the Academy at Athens*, in: *Proceedings of the Cambridge Philological Society* 195 NS 15 (1969) 7-29. Verkürzt auf Französisch: *La fin de l'Académie*, in: *Le Néoplatonisme*, Actes du Colloque de Royaumont (Paris 1971) 281-290.
- [1188] P. Moraux: *Eine Korrektur des Mittelplatonikers Eudoros zum Text der Metaphysik des Aristoteles*, in: R. Stiehl & H. E. Stier (Hgg.): *Beiträge zur Alten Geschichte und deren Nachleben. Festschrift für Franz Altheim zum 6.10.1968* (Berlin 1969) 492-504.
- [1189] C. W. Müller: *Die neuplatonischen Aristoteleskommentatoren über die Ursachen der Pseudepigraphie*, in: *Rheinisches Museum* 112 (1969) 120-126.
- [1190] L. G. Westerink: *Ein astrologisches Kolleg aus dem Jahre 564*, in: *Byzantinische Zeitschrift* 64 (1971) 6-21. ND in: *Texts and Studies in Neoplatonian and Byzantine Literature* (Amsterdam 1980) 279-294.
- [1191] C. Steel: *Des commentaires d'Aristote par Themistius?*, in: *Revue Philosophique de Louvain* 71 (1973) 669-680.
- [1192] P. Moraux: *La critique d'authenticité chez les commentateurs d'Aristote*, in: *Mansel'e Armagan/Mélanges Mansel* (Ankara 1974) 265-288.
- [1193] G. Invernizzi: *Il Didaskalikos di Albino e il medioplatonismo. Saggio di interpretazione storico-filosofica con traduzione e commento del Didaskalikos 1-2* (Rom 1976).
- [1194] R. B. Todd: *Alexander of Aphrodisias On Stoic Physics* (Leiden 1976), besonders 1-21 [Philosophia Antiqua 28].
- [1195] H. J. Blumenthal: *529 and its Sequel: What happened to the Academy?*, in: *Byzantion* 48 (1978) 369-385. ND in: *Soul and Intellect* (London 1993) No. XVIII.
- [1196] I. Hadot: *Le Problème du neoplatonisme alexandrin: Hierocles et Simplicius* (Paris 1978).

- [1197] C. Mazzarelli: L'autore del DIDASKALIKOS, in: *Rivista di filosofia neo-scolastica* 72 (1980) 606-639.
- [1198] S. Ebbesen: *Commentators and Commentaries on Aristotle's Sophistici Elenchi. A Study of Post-Aristotelian Ancient and Medieval Writings on Fallacies 1-3* (Leiden 1981) [Corpus Latinum Commentariorum in Aristotelem Graecorum De Wulf-Mansion Centre VII. 1].
- [1199] D. Sider: *The Fragments of Anaxagoras* (Meisenheim am Glan 1981), besonders 18-32: *Simplicius and the Transmission of Anaxagoras' Work* [Beiträge zu klassischen Philologie 118].
- [1200] F. Becchi: *Sui presunti influssi platonici e medioplatonici nel commento di Aspasio all'Etica Nicomachea*, in: *Studi A. Barigazzi I, Sileno* 10 (1984) 63-81.
- [1201] S. Sambursky: *Proklos, Präsident der Platonischen Akademie, und sein Nachfolger, der Samaritaner Marinus*, in: *Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse* 1985, 2, S. 35-51.
- [1202] E. Lamberz: *Proklos und die Form des philosophischen Kommentars*, in: J. Pépin & H. D. Saffrey (Hgg.): *Proclus, Lecteur et Interprète des Anciens* (Paris 1987) 1-20 [Actes du colloque international du CNRS Paris (2-4 octobre 1985)].
- [1203] L. G. Westerink: *Proclus et les Présocratiques*, *ibidem* 105-112.
- [1204] A. D. R. Sheppard: *Proclus' Philosophical Method of Exegesis: The Use of Aristotle and the Stoics in the Commentary on the Cratylus*, *ibidem* 137-51.
- [1205] J. Whittaker: *Proclus and the Middle Platonists*, *ibidem* 277-291, besonders 277-282: *Survival of Middle Platonism*.
- [1206] I. Hadot (Hg.): *Simplicius, Sa vie, son œuvre, sa survie. Actes du colloque international de Paris (28. Sept. – 1er Oct. 1985)* (Berlin 1987) [Peripatoi. Philologisch-Historische Studien zum Aristotelismus 15].
- [1207] S. Ebbesen: *Boethius as an Aristotelian Scholar*, in: [1161] 286-311.
- [1208] I. Hadot: *La division néoplatonicienne des écrits d'Aristote*, in: [1161] 249-285.
- [1209] R. Sorabji (Hg.): *Aristotle Transformed. The Ancient Commentators and their Influence* (London 1990), besonders 1-30: *The ancient commentators on Aristotle*.
- [1210] I. Hadot: *The life and work of Simplicius in Greek and Arabic Sources*, *ibidem* 275-303.

- [1211] C. Wildberg: Three Neoplatonic Introductions to Philosophy: Ammonius, David and Elias, in: *Hermathena* 149 (1990) 33-51.
- [1212] E. Schütrumpf: Hermagoras of Temnos and the Classification of Aristotle's Works in Neoplatonic Commentaries, in: *Mnemosyne* 44 (1991) 96-105.
- [1213] J. Barnes: Metacommentary, in: *Oxford Studies in Ancient Philosophy* 10 (1992) 267-281. Über die Kommentierweise in Galen und den spätantiken Kommentatoren.
- [1214] R. L. Cardullo: Giamblico nel' Commentario alle Metafisica di Siriano in: H. J. Blumenthal & E. Clark (Hgg.): *The Divine Iamblichus* (London 1993) 173-200.
- [1215] G. Abbamonte: Metode esegetici nel commentario In Aristotelis Topica di Alessandro di Afrodisio, in: I. Gallo (Hg.): *Secunda miscellanea filologica* (Neapel 1995) [Quaderni del Dipartimento di Scienze dell'Antiquità, Università degli studi di Salerno 17].
- [1216] G. Milanese: Tra Cicerone e Boezio: linee di riverca, in: *Acta classica universitatis scientiarum Debrecanensis* 31 (1995) 181-188.
- [1217] H. J. Blumenthal: Aristotle and Neoplatonism in Late Antiquity. Interpretations of the *De anima* (Ithaca NY 1996).
- [1218] D. Sedley: Plato's Auctoritas and the Rebirth of the Commentary Tradition, in [513a] 110-129.
- S. auch [1222].

### **Anonymus in Theaetetus**

- [1219] G. Invernizzi: Un commentario medioplatonico al *Teeteto* e il suo significato filosofico, in: *Rivista di filosofia neoscolastica* 68 (1976) 215-33.
- [1220] H. Tarrant: The date of Anon., In *Theaetetus*, in: *Classical Quarterly* 33 (1983) 161-187.
- [1221] J. Mansfeld: Two attributions, in: *Classical Quarterly* 41 (1991) 541-544.
- [1222] D. Sedley: A Platonist Reading of *Theaetetus* 145-147, in: *Proceedings of the Aristotelian Society*, Suppl. vol. 67 (1993) 125-149.
- [1223] D. Sedley: Three Platonist Interpretations of the *Theaetetus*, in: C. Gill & M. M. McCabe (Hgg.): *Form and Argument in Later Plato* (Oxford 1996) 79-103.
- S. auch [1159].

### Einleitungen zur Philosophie des Platon und Aristoteles

[1224] O. Schissel: Zum Prologos des Platonikers Albinos, in: *Hermes* 66 (1931) 215-226.

[1225] M. Giusta: Ἀλβίνου Ἐπιτομή ο Ἀλκινόου Διδασκαλικός, in: *Atti della Accademia delle Scienze di Torino, classe di scienze morali, storiche e filologiche* 95 (1960-1961) 167-194.

[1226] J. Whittaker: Lost and Found: Some Manuscripts of the *Didaskalikos* of Alcinous (Albinus), in: *Symbolae Osloenses* 49 (1973) 127-139. ND in: [1227] *Studies in Platonism and Patristic Thought* (London 1984) No. XIX.

[1228] J. Whittaker: *Parisinus Graecus 1962* and the Writings of Albinus (Part 1) + (Part 2), in: *Phoenix* 28 (1974) 320-354 und 450-456. ND in: [1227] Nos. XX-XXI.

[1229] I. Hadot: Les introductions néoplatoniciennes à la philosophie d'Aristote, in: *Annuaire* 92 (1984) 337-342.

[1230] Chr. Hein: Definition und Einteilung der Philosophie, Von der spätantiken Einleitungsliteratur zur arabischen Enzyklopädie [Europäische Hochschulschriften Reihe XX Bd. 177] (Frankfurt am Main/New York 1985).

[1231] A. B. Neschke-Hentschke: Die Umwandlung der Philosophie in Albinus' *Einführung in die platonischen Dialoge*, in: N. Dubowy & S. Meyer-Eller (Hgg.): *Festschrift Rudolf Bockholdt zum 60. Geburtstag* (Pfaffenhofen 1990) 13-31.

[1232] I. Hadot: Les introductions aux commentaires exégétiques chez les auteurs néoplatoniciens et les auteurs chrétiens, in: M. Tardieu (Hg.): *Les règles de l'interprétation* (Paris 1987) 99-122.

[1233] H. Tarrant: *Thrasyllan Platonism* (Ithaca 1993). Mit Appendix: *The Testimonia of Thrasyllus*.

[1234] T. Göransson: *Albinus, Alcinous, Arius Didymus* (Göteborg 1995) [Studie Graeca et Latina Gothoburgensia 61].

S. auch [123] XIII-XXXI, [127] XLIII-LVI, [253] 5056-5064 und [1162].

### Philosophische Lehrbücher

Apuleius *Peri Hermeneias*

[1235] Mark W. Sullivan: *Apuleian Logic – the nature, sources, and influence of Apuleius' Peri Hermeneias* (Amsterdam 1967).

[1236] David Londey & Carmen Johanson: *The Logic of Apuleius, Including a complete Latin text and English translation of the Peri Hermeneias of Apuleius of Madaura* (Leiden 1987) [*Philosophia Antiqua* 47]. Lateinische Text nach Thomas' 1907 Teubnerausgabe.

### Philosophie und Christentum

- [1237] E. K. Rand: *Founders of the Middle Ages* (Cambridge MA 1928). Zahlreiche ND.
- [1238] A. van der Vyver: Cassiodor et son œuvre, in: *Speculum* 6 (1931) 244-292.
- [1239] R. E. Witt: The Hellenism of Clement of Alexandria, in: *Classical Quarterly* 25 (1931) 195-204.
- [1240] R. Arnou: De »Platonismo« Patrum textus collegit et notis illustravit R. A. (Rom 1935) [textus et documenta, series theologica 2].
- [1241] H. A. Lucks: *The Philosophy of Athenagoras, Its Sources and Value* (Washington DC 1936).
- [1242] A. d'Alès: Tertullien Helléniste, in: *Revue des Études Grecques* 50 (1937) 329-362.
- [1243] Ch. Cochrane: *Christianity and Classical Culture. A Study of Thought and Action from Augustus to Augustine* (Oxford 1940). Zahlreiche ND.
- [1244] A. C. Coutler: The »Platonism« of Clement of Alexandria, in: *Journal of Religion* 20 (1940) 217-239.
- [1245] Z. K. Vysoky: Predlohy Tertullianova útesného traktátu Ad martyras, in: *Listy Filologické* 72 (1948) 156-166. Besonders Seneca und Ad martyras.
- [1246] G. L. Ellspermann: *The Attitude of the Early Christian Latin Writers towards Pagan Literature and Learning* (Washington, D. C. 1949) [Patristic Studies 72].
- [1247] A. Knauber: Katechetenschule oder Schulkatechumenat? Um die rechte Deutung des »Unternehmens« der ersten grossen Alexandriener, in: *Trierer Theologische Zeitschrift* 50 (1951) 243-266.
- [1248] M. L. W. Laistner: *Christianity and Pagan Culture in the Later Roman Empire* (Ithaca 1951). ND 1967, 1978.
- [1249] A. D. Momigliano: Cassiodorus and the Italian culture of his time, *Proceedings of the British Academy* 41 (1955) 207-245. ND in A. D. Momigliano: *Secondo contributo alla storia degli studi classici* (Rom 1960) 219-229, und in: *Studies in historiography* (London 1966) 181-210.
- [1250] R. M. Grant: Aristotle and the Conversion of Justin, in: *Journal of Theological Studies* NS 7 (1956) 246-248.
- [1251] K. Mras: Die Stellung der Praeparatio Evangelica des Eusebius im antiken Schrifttum, in: *Anzeiger der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse* 93 (1956) 209-217.
- [1252] J. H. Waszink: Der Platonismus und die altchristliche Gedan-

kenwelt, in: W. K. C. Guthrie (Hg.): *Recherches sur la tradition platonicienne* (Vandœuvres-Genève 1957), 137-174 [Entretiens sur l'antiquité classique (Fondation Hardt) 3].

[1253] H. Hagendahl: *Latin Fathers and the Classics: a Study on the Apologists, Jerome, and other Christian Writers* (Göteborg 1958) [*Studia Graeca et Latina Gothoburgensia* 6].

[1254] P. Courcelle: *De Platon à Saint Ambroise par Apulée. Parallèles Textuelle entre le »De excessu fratris« et le »De Platone«*, in: *Revue de Philosophie* 35 [87] (1961) 15-28.

[1255] J. Daniélou: *Message évangélique et culture hellénistique aux II<sup>e</sup> et III<sup>e</sup> siècles* (Tournai 1961) [*Histoire des doctrines chrétiennes avant Nicée, Bd. 2*]. Eng. Übers. *Gospel Message and Hellenistic Culture* (London 1973; ND 1980) [*A History of Early Christian Doctrine before the Council of Nicaea 2*].

[1256] W. Jaeger: *Early Christianity and Greek Paideia* (Cambridge MA 1961). Deut. Übers. *Das frühe Christentum und die griechische Bildung* (Berlin 1963).

[1257] A. Momigliano (Hg.): *The Conflict between Paganism and Christianity in th Fourth Century* (Oxford 1963).

[1258] R. M. Grant: *Greek Literature in the Treatise De Trinitate and Cyril Contra Julianum*, in: *Journal of Theological Studies* 15 (1964) 265-279.

[1259] E. v. Ivánka: *Plato Christianus. Übernahme und Umgestaltung des Platonismus durch die Väter* (Einsiedeln 1964).

[1260] R. M. Grant: *Early Christianity and Pre-Socratic Philosophy*, in: S. Lieberman et al. (Hgg.): *Harry Austryn Wolfson Jubilee Volume* (Jerusalem 1965) English Section Bd. 1, 357-385.

[1261] J. H. Waszink: *Bemerkungen zum Einfluss des Platonismus im frühen Christentum*, in: *Vigiliae Christianae* 19 (1965) 129-162.

[1262] H. Chadwick: *Early Christian Thought and the Classical Tradition, Studies in Justin, Clement, and Origen* (Oxford 1966).

[1263] O. Gigon: *Die antike Kultur und das Christentum* (Gütersloh 1966).

[1264] N. Hyldahl: *Philosophie und Christentum. Eine Interpretation der Einleitung zum Dialog Justins* (Kopenhagen 1966), besonders 272-292: *Justin und die griechische Philosophie*. ND in: C. Zintzen (Hg.): *Der Mittelplatonismus* (Darmstadt 1981) 369-396 [*Wege der Forschung* 70].

[1265] M. Markovich: *Hippolytos und Herakleitos*, in: *Studia Patristica* 7 (1966) 255-264 [*Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur* 92].

- [1266] I. Opelt: Ciceros Schrift *De natura deorum* bei den lateinischen Kirchenvätern, in: *Antike und Abendland* 12 (1966) 141-155.
- [1267] R. M. Grant: *After the New Testament* (Philadelphia 1967), besonders 85-169: *Early Christianity and Greco-Roman Culture*.
- [1268] P. Stockmeier: *Glaube und Paideia. Zur Begegnung von Christentum und Antike*, in: *Theologische Quartalschrift* 147 (1967) 432-452.
- [1269] R. Braun: *Tertullien et la philosophie païenne. Essai de mise en point*, in: *Bulletin de l'Association Guillaume Budé* 1971, 231-251.
- [1270] T. D. Barnes: *Tertullian, a Historical and Literary Study* (Oxford 1971), besonders 187-232. ND mit Rev. Oxford 1985.
- [1271] J. C. M. Van Winden: *An Early Christian Philosopher. Justin Martyr's Dialogue with Trypho Chapters One to Nine* (Leiden 1971) [Philosophia Patrum 1].
- [1272] J.-C. Fredouille: *Tertullien et la conversion de la culture antique* (Paris 1972).
- [1273] A. Warkotsch: *Antike Philosophie im Urteil der Kirchenväter. Christlicher Glaube im Widerstreit der Philosophen. Texte in Übersetzung* (München/Paderborn/Wien 1973).
- [1274] G. Madec: *Saint Ambroise et la philosophie*, Paris 1974 [Études Augustiniennes].
- [1275] H. D. Saffrey: *Un lecteur antique des œuvres de Nouménios: Eusèbe de Césarée*, in: *Forma futuri. Studi in onore di M. Pellegrino* (Torino 1975) 145-153.
- [1276] R. M. Ogilvie: *The Library of Lactantius*, Oxford 1978.
- [1277] J. Scheele: *Buch und Bibliothek bei Augustinus*, in: *Bibliothek und Wissenschaft* 12 (1978) 14-114.
- [1278] J. M. Rist: *Basil's 'Neoplatonism': Its Background and Nature*, in: P. J. Fednick (Hg.): *Basil of Caesarea: Christian, Humanist, Ascetic* (Toronto 1981), besonders 137-220.
- [1279] E. des Places: *Eusèbe de Césarée Commentateur: platonisme et écriture sainte* (Paris 1982) [Théologie historique 63].
- [1280] H. Hagendahl: *Von Tertullian bis Cassiodor: Die profane literarische Tradition in dem lateinischen christlichen Schrifttum* (Göteborg 1983) [Studia Graeca et Latina Gothoburgensia 44].
- [1281] J. C. Thom: *The Journey Up and Down: Pythagoras in Two Greek Apologists*, in: *Church History* 58 (1989) 299-308.
- [1282] F. Gerald Downing: *Cynics and Christian Origins* (Edinburgh 1992).
- [1283] I. J. Davidson: *Ambrose's De Officiis and the Intellectual Cli-*

mate of the Late Fourth Century, in: *Vigiliae Christianae* 49 (1995) 313-333.

S. auch [1016] und für Hippolytos [354] und [557].

### **Klemens von Alexandria**

[1284] J. Meifort: *Der Platonismus bei Clemens Alexandrinus* (Tübingen 1928).

[1285] P. Camelot: *Clément d'Alexandrie et l'utilisation de la philosophie grecque*, in: *Revue des sciences religieuses* 21 (1931) 541-569.

[1286] R. E. Witt: *The Hellenism of Clement of Alexandria*, in: *Classical Quarterly* 25 (1931) 195-204.

[1287] L. Früchtel: *Klemens von Alexandria und Albinus*, in: *Berliner Philologische Wochenschrift* 57 (1937) 591-592.

[1288] A. C. Outler: *The Platonism of Clement of Alexandria*, in: *Journal of Religions* (1940) 217-239.

[1289] M. Pohlenz: *Clemens von Alexandrien und sein hellenisches Christentum*, in: *Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, philosophisch-historische Klasse* 1943, 3) 103-180. ND *Kl. Schriften* 1 hrsg. von H. Dörrie (Hildesheim 1965) 481-558.

[1290] A. Solignac: *Nouveaux parallèles entre Saint Ambroise et Plotin. Le De Jacob et vita beata et le Περὶ εὐδαίμωνίας (Ennéade I, IV)*, in: *Archives de philosophie* 19 (1956) 148-56.

[1291] P. Valentin: *Héraclite et Clément d'Alexandrie*, in: *Recherches de science religieuse* 46 (1958) 27-59.

[1292] A. Méhat: *Étude sur les »Stromateis« de Clément d'Alexandrie* (Paris 1966) [*Patristica Sorbonensia* 7].

[1293] S. Lilla: *Clement of Alexandria. A Study of Christian Platonism and Gnosticism* (Oxford 1971), besonders 9-59: *Clement's View on the Origin and Value of Greek Philosophy*.

[1294] M. Tardieu: *La lettre à Hipparque et les réminiscences pythagoriciennes de Clément d'Alexandrie*, in: *Vigiliae Christianae* 28 (1978) 241-247.

[1295] G. May: *Platon und die Auseinandersetzung mit den Häresien bei Clemens von Alexandrien*, in: H.-D. Blume & F. Mann: *Platonismus und Christentum, Festschrift für Heinrich Dörrie* (Münster 1983) 123-132 [*Jahrbuch für Antike und Christentum Ergänzungsband* 10].

[1296] D. Wyrwa: *Die christliche Platonaneignung in den Stromateis des Clemens von Alexandrien* (Berlin/New York 1983) [*Arbeiten zur Kirchengeschichte* 53].

## Origenes

- [1297] E. de Faye: *Origène, sa vie, son œuvre, sa pensée*, Bd. 2: *L'ambiance philosophique* (Paris 1927).
- [1298] H. Koch: *Pronoia und Paideusis. Studien über Origenes und sein Verhältnis zum Platonismus* (Berlin/Leipzig) 1932.
- [1299] C. Andresen: *Justin und der mittlere Platonismus*, in: *Zeitschrift für Neutestamentlichen Wissenschaft* 44 (1952/53) 157-195.
- [1300] R. P. C. Hanson: *Origen's Doctrine of Tradition* (London 1954), besonders 157-173: *Revelation outside the Bible*.
- [1301] C. Andresen: *Logos und Nomos. Die Polemik des Kelsos wieder das Christentum*, Berlin 1955 [*Arbeiten zum Kirchengeschichte* 30].
- [1302] M. Hornschuh: *Das Leben des Origenes und die Entstehung der alexandrinischen Schule*, in: *Zeitschrift für Kirchengeschichte*, Vierte Folge IX 71. Band (1960) 1-25 und 193-214.
- [1303] Henri Crouzel: *Origène et la philosophie* (Paris 1962).
- [1304] K. O. Weber: *Origenes der Neuplatoniker. Versuch einer Interpretation*, München 1962 [*Zetemata* 27].
- [1305] A. Knauber: *Das Anliegen der Schule des Origenes zu Cäsarea*, in: *Münchener Theologische Zeitschrift* 19 (1968) 182-203.
- [1306] P. Nautin: *Origène. Sa vie et son œuvre* (Paris 1977).
- [1307] J. M. Rist: *Beyond Stoic and Platonist: A Sample of Origenes' Treatment of Philosophy* (*Contra Celsum* 4, 62-70), in: H.-D. Blume & F. Mann (Hgg.): *Platonismus und Christentum. Festschrift für Heinrich Dörrie* (Münster/Westfalen 1983) 228-238 [*Jahrbuch für Antike und Christentum, Ergänzungsband* 10]. ND in: J. M. Rist: *Platonism and its Christian Heritage* (London 1985) Nr. VI.

## Augustin

- [1308] A. Combès: *Saint Augustin et la culture classique* (Paris 1927).
- [1309] H. Marrou: *Augustin et la fin de l'antiquité* (Paris 1937). ND mit *Rev.*, Paris 1958.
- [1310] P. Courcelle: *Recherches sur les Confessions de Saint Augustin* (Paris 1950).
- [1311] P. Courcelle: *Litiges sur la lecture des 'Libri Platonici' par Saint Augustin*, in: *Augustiniana* 4 (1954) 9-23.
- [1312] A. Solignac: *Doxographies et manuels dans la formation philosophique de saint Augustin*, in: *Recherches Augustiniennes* 1 (1958) 113-48.
- [1313] M. Testard: *Saint Augustine et Cicéron* 1-2 (Paris 1958).
- [1314] J. J. O'Meara: *Porphyry's Philosophy from Oracles in Augustine* (Paris 1959). *Rez.* in

- [1315] P. Hadot: Citations de Porphyre chez Augustin (à propos d'un ouvrage récent), in: *Revue des Études Augustiniennes* 6 (1960) 205-244.
- [1316] H. Dörrie: Porphyrios als Mittler zwischen Plotin und Augustin, in: *Miscellanea Medievalia* 1 (1962) 26-47. ND in [1140] 454-473.
- [1317] G. Rachet: Saint Augustin et les 'Libri Platoniorum', in: *Bulletin de l'Association G. Budé* 1963 337-347.
- [1318] J. Mourant: Augustine and the Classics, in: *Recherches Augustiniennes* 4 (1966) 67-96.
- [1319] H. Hagendahl: Augustine and the Latin Classics (Göteborg 1967) [*Studia Graeca et Latina Gothoburgensia* 20].
- [1320] J. J. O'Meara: Porphyry's Philosophy from Oracles in Eusebius' *Praeparation Evangelica* and Augustin's *Dialogues of Cassiacum*, in: *Recherches Augustiniennes* 6 (1969) 103-138.
- [1321] J. J. O'Donnell: Augustine's Classical readings, in: *Recherches Augustiniennes* 15 (1980) 144-175.
- [1322] F. Regen: Zu Augustins Darstellung des Platonismus am Anfang des 8. Buches der *Civitas Dei*, in: H.-D. Blume & F. Mann (Hgg.): *Platonismus und Christentum. Festschrift für Heinrich Dörrie* (Münster/Westfalen 1983) 208-227 [*Jahrbuch für Antike und Christentum, Ergänzungsband* 10].
- [1323] P. F. Beatrice: *Quosdam Platoniorum libros. The Platonic Readings of Augustine in Milan*, in: *Vigiliae Christianae* 43 (1989) 248-281.

### Arabische Perspektive

- [1324] R. Walzer: *Greek into Arabic* (Oxford 1962) [*Oriental Studies* 1].
- [1325] F. E. Peters: *Aristoteles Arabus: The Oriental Translations and Commentaries on the Aristotelian Corpus* (Leiden 1968) [*NYU Dept. of Classics: Monographs on Mediterranean Antiquity* 2].
- [1326] A. al-Rahman Badawi: *La Transmision de la philosophie Grecque au Monde Arabe* (Paris 1968) [*Études de philosophie médiévale* 56]. ND mit Rev. Paris 1987.
- [1327] *Alfarabi's Philosophy of Plato and Aristotle*, Translated with an Introduction by Muhsin Mahdi (New York 1962). ND mit Rev. Ithaca 1969.
- [1328] A. A. Ghorab: *The Greek Commentators on Aristotle*, in: S. M. Stern (Hg.): *Islamic Philosophy and the Classical Tradition* (Oxford 1972) 77-88.

- [1329] D. Gutas: Greek Wisdom Literature in Arabic Translation. A Study of the Greco-Arabic Gnomologia (New Haven 1975) [American Oriental Series 60].
- [1330] F. Klein-Franke: Die klassische Antike in der Tradition des Islam (Darmstadt 1980) [Erträge der Forschung 136].
- [1331] C. Genequand & F. Lasserre: Chapitres d'une histoire de la philosophie grecque chez al-Ya 'qûbî, in: Museum Helveticum 42 (1985) 191-204.
- [1332] I. Alon: Socrates in Medieval Arabic Literature (Leiden 1991).
- [1333] F. Rosenthal: The Classical Heritage in Islam (London 1992).
- [1334] D. Gutas: Pre-Plotinian Philosophy in Arabic (Other than Platonism and Aristotelianism): A Survey of the Sources, in: [254] II 36, 7 (1994), 4939-4973.
- [1335] D. Gutas: Greek Thought, Arabic Culture. The Graeco-Arabic Translation Movement in Baghdad and Early 'Abbâsîd Society (2nd-4th/5th-10th c) (London 1998).
- [1336] G. Strohmaier: Die Fragmente griechischer Autoren in arabischen Quellen, in: [287a] 354-374.  
S. auch [511] und [549].

### *Bibliographische Hilfsmittel*

- L'Année philologique. Bibliographie critique et analytique de l'antiquité gréco-latine. Bibliographie des années 1924 ff. (Paris 1927- ). Teilweise auch als CD-Rom und im Internet.
- Repertoire bibliographique de la Philosophie de Louvain 1949 ff (früher als Revue philosophique de Louvain/Revue neoscholastique de Louvain 1934 ff publiziert).
- Lustrum. Internationale Forschungsberichte aus dem Bereich des klassischen Altertums 1 ff. (Göttingen 1957- ).
- The Philosopher's Index 1 ff (Bowling Green, Ohio, 1967- ). Auch als CD-ROM.
- The Philosopher's Index: a retrospective index to US publications from 1940 1-3 (Bowling Green, Ohio 1978). Bücher 1940-1976, Zeitschriften 1940-1966.
- G. G. Bell Jr. & J. B. Allis: Resources in Ancient Philosophy: An Annotated Bibliography of Scholarship in English, 1965-1989 (Metuchen, NJ, 1991).
- O. Gigon: Antike Philosophie (Bern 1948) [Bibliographische Einführungen in das Studium der Philosophie 5].
- W. Totok: Handbuch der Geschichte der Philosophie I Altertum (Frankfurt am Main 1964).

*Lexikalische Hilfsmittel*

Pauly's Real-Enzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung. Hrsg. von G. Wissowa, W. Kroll, K. Ziegler u.a. (Stuttgart 1894-1980. 84 Bände. (Abgekürzt: RE).

Der Kleine Pauly 1-5, hrsg. von K. Ziegler und W. Sontheimer (Stuttgart 1964-75.

Der neue Pauly 1- (Stuttgart 1996- ).

Oxford Classical Dictionary (Oxford 1949, <sup>2</sup> 1970, <sup>3</sup> 1996). (Abgekürzt: OCD).

Reallexikon für Antike und Christentum. Sachwörterbuch zur Auseinandersetzung des Christentums mit der antiken Welt 1- , hrsg. von T. Klauser u. a. (Stuttgart 1950- ). (Abgekürzt: RAC)

The Encyclopedia of Philosophy 1-8, ed. by P. Edwards (New York 1967). ND in vier Bänden 1972.

Historisches Wörterbuch der Philosophie 1 ff., hrsg. von J. Ritter und K. Gründer (Darmstadt 1971- ).

R. Goulet (Hg.): Dictionnaire des Philosophes Antiques publié sous la direction Richard Goulet, 1- (Paris 1989- ). (Abgekürzt: DPA).

D. J. Zeyl (Hg.): Encyclopedia of Classical Philosophy (Westport, CT. 1997).

E. Craig (Hg.): Routledge Encyclopedia of Philosophy 1-10, London/New York 1998.

# Verzeichnis der antiken Philosophen und Autoren

- Adrastos 57, 61, 62, 63  
Aëtios 28-30, 55  
Aidesios 68  
Ailianos 53  
Ainesidemos 32  
Albinos 50, 55, 62, 63, 65  
Alexander Polyhistor 9, 46, 52  
Alexander von Aphrodisias 11, 28, 62, 66  
Alkidamas 40  
Alkimos 20  
Alkinoos 50, 65  
Ambrosius 75  
Amelios 67  
Ammonios 68  
Anatolios 68  
Anaxagoras 17, 35, 40, 46, 72, 74-75  
Anaximander 42  
Anaximenes 42, 46  
Andronikos 27, 36-37, 57, 62  
Antigonos 22, 43-44, 49  
Antiochos 23, 38, 39, 56  
Antiphanes 26  
Antisthenes 23  
Antisthenes von Rhodos 9, 46  
Apollodoros 31, 34  
Apollodoros von Athen 35, 41-42  
Apollonides 44, 53  
Apollonios der Stoiker 45  
Apollonios von Tyanna 45  
Apuleius 55, 65, 75  
Archelaos 35, 46  
Archytas 40  
Areios Didymos 31, 50  
Aristarchos 20  
Aristippos 23  
Aristokles 32, 43, 44, 51  
Ariston von Keos 27  
Ariston von Alexandreia 62  
Aristophanes 13, 15  
Aristophanes von Byzanz 20, 41  
Aristoteles 8-9, 11, 15, 17, 18, 19-20, 24-28, 32, 36, 37, 38, 39, 41, 43, 44, 45, 50, 59, 62, 63, 66, 68, 69-72, 73, 74, 75, 76  
Aristoxenos 19, 22, 40  
Arkesilaos 22, 34, 44, 49  
Asklepiades 29  
Asklepios 68  
Aspasios 62, 63  
Athenagoras 30  
Athenaios 43, 44, 53  
Athenodoros 62  
Attikos 62, 65  
Augustin 32, 74, 75, 76  
Aulus Gellius 26, 58, 59, 61  
Boethius 76-77  
Boethos 62  
Bolos 16  
Calcidius 75  
Calvenus Taurus 62, 65  
Cassiodorus 76-77  
Cassius Longinus 16, 59  
Celsinus 32  
Chrysippos 34, 46, 48, 63  
Cicero 10, 11, 12, 22, 23, 29, 32, 37-39, 56, 75, 76  
Clemens Alexandrinus 51, 58, 60, 74  
Cornelius Celsus 32  
Damaskios 68  
David 68  
Demetrios Lakon 48  
Demetrios von Magnesia 42  
Demokritos 16, 17, 35, 41, 46, 60  
Derkyllides 21, 62  
Didymos der Blinde 16  
Dikaiarchos 40  
Diogenes der Kyniker 22  
Diogenes Laertios 9-10, 15, 23, 30, 35, 41, 42, 43, 44, 45, 46-47, 48-54, 56, 58, 62, 65, 66, 74  
Diogenes von Apollonia 72  
Diogenes von Oinoanda 35

- Diogenes von Tarsos 48  
 Diokles von Magnesia 9, 31, 50  
 Elias 68  
 Empedokles 12, 16, 17, 35, 40, 60, 72  
 Epikrates 20  
 Epiktetos 57, 61, 72  
 Epikuros 22, 28, 33-34, 35, 46, 48, 49, 51,  
   56, 73  
 Eratosthenes 9, 41-42  
 Eudemos 20, 25, 27  
 Eudoros 62  
 Eukleides 72  
 Eunapios 44, 55, 57  
 Eusebios 29, 55, 74, 75  
 Flavianus, Virius Nicomachus 75  
 Gaios 62, 63  
 Galenos 12, 57, 62, 63-65  
 Gorgias 17  
 Gregorios Thaumaturgos 60  
 Harpokration 62  
 Herakleides Lembos 9, 43, 46-47  
 Herakleitos 8, 15, 16, 17, 35, 60  
 Hermeias 30, 68  
 Herminos 62  
 Hermippos 27, 37, 40, 43  
 Hermodoros 21  
 Herodot 15  
 Hesychios 54  
 Hieronymus 55, 75, 76  
 Hippias 17  
 Hippobotos 31  
 Hippokrates 13, 17  
 Hippolytos 10, 30, 60, 74  
 Hypatia 68  
 Iamblichos 13, 45  
 Iason 46  
 Idomeneus 9, 45  
 Isidoros 68, 69  
 Isokrates 40  
 Josephos 76  
 Julianos 74  
 Justinus Martyr 74  
 Kallimachos 16, 22, 41  
 Kallisthenes 26  
 Karneades 22  
 Kelsinos 75  
 Klearchos 21  
 Kleitomachos 31, 46  
 Kolotes 22  
 Kornutos 48, 62  
 Krantor 21, 44  
 Krates 44  
 Kronios 62  
 Kyrillos 55  
 Lakydes 22  
 Lucretius 11, 29, 38  
 Lukianos 16, 49, 51, 58, 61  
 Lukios 62  
 Lykon 44, 48  
 Macrobius 61  
 Manlius Theodoros 75  
 Marcus Aurelius 35, 58  
 Marinos 55, 68, 69-70  
 Marius Victorinus 75-76  
 Melissos 72  
 Menedemos 44  
 Menon 25  
 Metrodoros 22  
 Moderatos 52  
 Neleus 27  
 Nemesios 30  
 Nikias 46  
 Nikolaos 32, 37  
 Nikomachos 52, 75  
 Nikostratos 62  
 Numenios 62, 65  
 Olympiodoros 68, (der ält.) 69  
 Onasandros 62  
 Origenes 60, 66, 74, 75  
 Orion 48  
 Panaitios 22, 31  
 Parmenides 17, 40, 72  
 Phaidros 28, 38  
 Phainias 45  
 Philippos 21  
 Philochoros 45  
 Philodemos 9, 12, 20, 26, 29, 35, 36, 38,  
   46-47, 49  
 Pilon 38, 56  
 Philopatros 63  
 Philoponos 27, 68  
 Philostratos 44, 75  
 Photios 44  
 Platon 11, 12, 14, 15, 17-22, 24, 25, 37,  
   38, 39, 40, 41, 44, 45, 50, 55, 59, 61,  
   62, 63, 66, 68, 69-72, 73, 74, 75, 76

- Plotinos 11, 35, 44, 59, 66-68, 70, 75  
 Plutarchos 11, 12, 16, 29, 32, 35, 58, 60,  
 61, 62  
 Plutarchos von Athen 59, 68  
 Polemon 22, 34, 44  
 Porphyrios 13, 16, 21, 36, 44, 45, 55-56,  
 57, 63, 65, 66-68, 75, 76  
 Poseidonios 22, 29, 37, 38, 56, 63  
 Potamon 62  
 Priscianus 27, 68  
 Prodikos 17  
 Proklos 11, 21, 68, 69-70  
 Protagoras 16, 17, 42  
 Pseudo-Galenos 30, 31  
 Pseudo-Justinus 30  
 Pseudo-Plutarchos 28-30, 55, 74  
 Pyrrhon 44, 48  
 Pythagoras 11, 40, 42, 44, 46  
 Satyros 43  
 Seneca 11, 56, 57, 75, 76  
 Severos 62  
 Sextus Empiricus 32, 43, 51, 53, 58, 60  
 Simplikios 16, 21, 26, 27, 28, 68, 72, 75  
 Sokrates 15, 17, 40, 46, 55  
 Sopatros 54  
 Sophokles 33  
 Soranos 29  
 Sosigenes 62  
 Sosikrates 46-47  
 Sotion 28, 44, 45-47, 54  
 Speusippos 21, 22, 49  
 Sphairos 34  
 Stephanos 54  
 Stobaios 16, 28-29  
 Straton 34  
 Suda 23, 54, 55  
 Synesios 68  
 Syrianos 68  
 Tauros 59  
 Tertullian 74  
 Thales 15, 16, 45, 46  
 Themistios 73  
 Theodoretos 30, 55  
 Theodoros 31  
 Theon von Alexandria 68  
 Theon von Smyrna 61, 62, 65  
 Theophrastos 8-9, 16, 25, 26, 27-28, 34,  
 36, 45  
 Thrasyllus 20, 65  
 Timaios 62  
 Timon 43-44  
 Tyrannion 36  
 Varro 29, 75  
 Xenokrates 21, 22  
 Xenophanes 16, 40, 43, 46  
 Xenophon 23, 40  
 Zenon von Elea 14, 17, 19, 72  
 Zenon von Kition 22, 34, 44, 73  
 Zenon von Sidon 38, 48

# Verzeichnis der in der Bibliographie genannten Autoren

Die Ziffern weisen auf die Nummern in der Bibliographie hin

- Abbamonte, G. 1215  
Abel, K. 952  
Adler, A. 23  
Adorno, F. 1, 88  
D'Agostino, V. 257  
von Albrecht, M. 66  
d'Alès, A. 1242  
Alexander, L. 1063  
Alfieri, V. 298  
Alfonsi, L. 581, 583, 584  
Algra, K. A. 20, 945  
Alon, I. 1332  
Alonso-Núñez, J. M. 1045  
Alt, K. 559  
Altheim, F. 948  
Ambaglio, D. 802  
Anastasi, R. 879  
André, J.-M. 1051  
Andresen, C. 1299, 1301  
Andria, R. Giannattasio 31, 37, 50, 750  
Angeli, A. 34, 56, 763  
Angordans, P. 212  
Annas, J. 1114  
Apelt, O. 202  
Arcoleo, S. 339  
von Arnim, H. 570, 885  
Arnou, R. 1240  
Aronadio, F. 815  
Arrighetti, G. 198, 667; s. auch 39  
Aujoulat, N. 1156  
Auricchio, F. Longo 241, 613, 761  
Ax, W. 678  
Axelson, B. 680  
Babut, D. 326, 1080, 1088, 1094, 1096  
Badawi, A. al-Rahman 1326  
Baffiori, C. 508  
Baldassarri, L. 749  
Baldassarri, M. 193, 196, 889, 900  
Balmus, C. I. 208  
Baltes, M. 403, 408, 422  
Baltussen, H. 525, 527, 533  
Banchich, T. M. 696, 698  
Barigazzi, A. 787, 968  
Barnes, J. 134, 513, 513a, 556, 598, 899,  
925, 926, 946, 960, 1166, 1213  
Barnes, T. D. 1270  
Barra, G. 682, 683  
Bartoletti, V. 853a  
Beard, M. 995  
Beatrice, 1323  
Beaujeu, J. 59, 71  
Becchi, F. 1200  
Bellériaux, O. 1170  
Berti, E. 484  
Beseler, G. 1014  
Bickel, E. 411, 412  
Bidez, J. 493, 905  
Biedl, A. 178  
Bieler, L. 730  
Bielmeier, A. 1176  
Bignone, E. 491  
Blank, D. 139, 140  
Bloch, H. 742  
Blum, R. 663, 794  
Blumenthal, H. J. 736, 1195, 1217  
Boas, G. 710  
Bodéüs, R. 506  
Bogomolov, A. S. 800  
Bossier, F. 144  
Bollack, J. 185, 200, 201, 277, 311, 468  
Bollack, M. 200  
Bollansée, J. 24, 38a  
Boserup, I. 796  
Boudouris, K. J. 227  
Bouffartigue, J. 1065, 1067  
Bowersock, G. W. 689, 691, 1025  
Bowie, E. L. 692, 1026  
Boyancé, P. 262, 635, 970, 978

- Braccacci, A. 328, 884  
 Branham, R. B. 629  
 Braun, L. 228  
 Braun, R. 1269  
 Bréhier, E. 1173  
 Brent, A. 820  
 Brink, C. O. 534  
 Brisson, L. 70, 79, 851  
 Brocker, M. 462  
 Brunt, P. A. 1071  
 Büchner, K. 991  
 Buckley, M. J. 985  
 Burkert, W. 287a, 303, 307, 769, 770, 979  
 Burkhard, U. 954  
 Burns, A. 458  
 Busse, A. 430  
 Caizzi, F. Decleva 88, 330, 596, 875, 906, 927, 1116  
 Cambiano, G. 224, 251, 282  
 Camelot, P. 1285  
 Cameron, A. 1023, 1187  
 Camp, J. M. 1060  
 Canfora, L. 252, 666, 839  
 Capasso, M. 57, 619, 798, 931  
 Capizzi, A. 329, 391  
 Carbonara, M. Naddei 942  
 Cardini, M. T. 32, 452, 904  
 Cardullo, R. L. 1157, 1214  
 Carlini, A. 415, 420  
 Carratelli, G. Pugliese 76  
 Castner, C. J. 621  
 Castrén, P. 1059  
 Cavallo, G. 54, 758  
 Celluprica, V. 891  
 Centrone, B. 856, 901  
 Chadwick, H. 1262  
 Charlton, W. 144  
 Charrue, J.-M. 1144  
 Cherniss, H. 223, 240, 372, 432, 434  
 Chitwood, A. 346  
 Christes, J. 279  
 Chroust, A.-H. 256, 258, 263, 378, 392, 416, 439, 459, 460, 466, 470, 501, 721, 722, 722a, 724, 725, 868, 870  
 Cilento, V. 76  
 Claghorn, G. S. 442  
 Clark, G. 68  
 Clarke, M. L. 238, 239, 607  
 Classen, C. J. 289, 340, 475, 628, 1003, 1110  
 Clay, D. 614, 616, 957, 1066  
 Cochrane, Ch. 1243  
 Cohen, M. 138  
 Cole, A. T. 314  
 Colish, M. L. 626a  
 Colonna, M. 86  
 Combès, A. 1308  
 Combès, J. 118  
 Cortassa, G. 676  
 Della Corte, F. 577  
 Courcelle, P. 243, 1016, 1018, 1036, 1254, 1310, 1311  
 Cousin, V. 102  
 Coutler, A. C. 1244  
 Cox, P. 733  
 Crönert, W. 600  
 Crouzel, H. 1303  
 Daiber, H. 15, 549  
 Daniélou, J. 1255  
 Davidson, I. J. 1283  
 Dedours, B. 495  
 DeGraff, Th. B. 966  
 Deichgräber, K. 907, 1099  
 Delatte, A. 197  
 Delorme, J. 234  
 Deman, Th. 433  
 Derenne, E. 633  
 Desbordes, B. D. 814  
 Deubner, L. 65, 702  
 Diehl, E. 100  
 Diels, H. 2, 3  
 Dieter, G. 964  
 Dihle, A. 639, 650, 654, 717  
 Dilcher, R. 528  
 Dillon, J. M. 69, 96, 105, 125, 141, 400, 424, 855, 1131, 1132, 1137  
 Dirlmeier, F. 451  
 Donini, P. L. 253, 1090, 1102, 1149  
 Donzelli, G. 179, 180, 568  
 Dooley, W. 129, 130, 132  
 Dorandi, T. 42, 45, 48, 51, 52, 53, 55, 58, 406, 532, 651, 652, 751, 752, 754, 755, 765, 766, 768, 771, 819, 857, 863, 898, 1012  
 Döring, K. 283, 594a, 848, 1035, 1111

- Dörrie, H. 403, 589, 713, 953, 955, 992,  
1130, 1139, 1140, 1316
- Douglas, A. E. 977
- Downey, G. 1019, 1020
- Downing, F. G. 1282
- Dührsen, N. Chr. 183a
- Dumont, J.-P. 612, 809
- Düring, I. 73, 74, 457, 461, 467, 496, 671,  
708, 723
- Dyck, A. R. 1155
- Dzielska, M. 1168
- Earl, D. C. 505
- Ebbesen, S. 1198, 1207
- Edwards, M. 146, 1167
- Egli, U. 194
- Ellspermann, G. L. 1246
- Engels, J. 24
- Eon, A. 1134
- Erler, M. 624, 625
- Eucken, R. 427
- Évrard, É. 1124, 1141
- Eykman, J. 213
- Faggin, G. 80
- Fairweather, J. A. 644, 648
- Farra, F. Oniga 5
- de Faye, E. 1297
- Fehling, D. 337, 361
- Ferraro, F. 1106
- Ferrary, J.-L. 250
- Ferrero, L. 300
- Ferwerden, R. 213
- Festugière, A.-J. 99, 101, 261, 261a, 431,  
703, 903, 1097, 1185
- Flamant, J. 1142
- Flashar, H. 220
- Fleet, B. 153
- Foa, V. Guazzoni 972
- Follet, S. 1070
- Fortenbaugh, W. W. 8, 191, 526, 998
- Fowden, G. 1040, 1143
- Fränkel, H. 535, 912
- Frantz, A. 1032, 1056
- Frazer, P. M. 661
- Frede, D. 1000
- Frede, M. 286, 546
- Fredouille, J.-C. 1272
- Freis, R. 390
- Frenkian, A. M. 208, 309, 780
- Friedländer, P. 370
- Frischer, B. 615
- von Fritz, K. 876
- Früchtel, L. 1287
- Fuhrmann, M. 272, 469
- Funghi, M. S. 89
- Furley, D. J. 143, 1004
- Gadamer, H.-G. 230, 381
- Gaiser, K. 47, 377, 397, 520, 593, 715,  
759, 852
- Gallavotti, C. 1175
- Gallo, I. 28, 49, 672, 744a, 756, 834, 836,  
837
- Garbarino, G. 587
- Garcia, G. C. 938
- Garin, E. 940
- Gasparov, M. L. 211
- Gassendi, P. 932
- Geffcken, J. 707
- Genaille, G. 203
- Genarro, S. 582
- Genequand, C. 1331
- Georgi, D. 510
- Georgoules, K. D. 1107
- Gersh, S. 1158
- Gershenson, D. E. 453
- Ghorab, A. A. 1328
- Giangrande, G. 62
- Giannantoni, G. 27, 29, 488, 489a, 804,  
806, 830, 842, 877, 1108
- Gibson, M. 1038
- Gigante, M. 43, 206, 331, 569, 747, 760,  
764, 772, 781, 790, 791, 792, 793, 803,  
811, 821, 886, 924, 933, 944
- Gigon, O. 75, 269, 270, 271, 349, 448,  
636, 718, 825, 850, 989, 1002, 1263
- Girgenti, G. 94, 167
- Giusta, M. 536, 575, 937, 1225
- Glucker, J. 739, 1011
- Göransson, T. 1234
- Gordon, P. 1073
- Görler, W. 961, 996, 1005
- Gottschalk, H. B. 26, 662, 1052
- Goulet, R. 647, 655, 693, 694, 695, 818,  
823
- Goulet-Cazé, M.-O. 79, 629, 873, 880,  
881, 1042, 1152
- Grant, R. M. 1250, 1258, 1260, 1267

- Grayeff, F. 499, 507  
 Greenberg, D. A. 453  
 Griffin, M. T. 1009  
 Grilli, A. 896, 1089  
 van Groningen, B. A. 305  
 Grosso, F. 687  
 Gueroult, M. 454  
 Guerra, A. Tepedino 611, 613, 1064  
 Gutas, D. 521, 526, 728, 1329, 1334, 1335  
 Guthrie, W. K. C. 218, 444  
 Haase, W. 245, 254  
 Habets, A. C. J. 265  
 Habicht, Chr. 595, 669, 812  
 Hadot, I. 160, 162, 247, 248, 1164, 1196, 1206, 1208, 1210, 1229, 1232  
 Hadot, P. 93, 94, 236, 237, 244, 249, 264, 266, 1125, 1135, 1315  
 Hagen, C. 157  
 Hagendahl, H. 1253, 1280, 1319  
 Hahm, D. E. 574, 576, 890  
 Hahn, J. 1061  
 Hankinson, R. J. 1103  
 Hansen, G. Chr. 734  
 Hanson, R. P. C. 17, 1300  
 Harder, R. 77  
 Harrison, E. L. 310  
 Hartung, H. J. 986  
 Häsler, B. 748  
 Hathaway, R. 389, 417  
 Havelock, E. A. 479  
 Hein, Chr. 1230  
 Helmbold, W. C. 1078  
 Henry, P. 78, 1119, 1126, 1150  
 Hershbell, J. P. 69, 554, 1081, 1082, 1083, 1085, 1086, 1087, 1091, 1092  
 Herter, H. 373  
 Herzog, R. 1062  
 Hicks, R. D. 175  
 Hijmans, B. L. 1021  
 Hoefler, G. 297  
 Hoerber, R. G. 413, 414  
 Hoffmann, E. 295  
 Hoffmann, P. 160  
 Holford-Stevens, L. 1057  
 Hölscher, U. 315  
 Holwerda, D. 578  
 Hommel, H. 971  
 Hope, R. 774  
 Hopfner, Th. 686  
 Hornschuh, M. 1302  
 van der Horst, P. W. 20  
 van Hove, A. 775, 828  
 Huby, P. M. 191, 503, 610, 999  
 Huffman, C. A. 359  
 Hülser, K. 195, 1115  
 Humblé, J. 874  
 Huxley, G. L. 471  
 Hyland, D. 385  
 Hyldahl, N. 1264  
 Ierodiakronou, K. 267  
 Ievoli, A. 519  
 Igal, J. 732  
 Indelli, G. 331, 762  
 Invernizzi, G. 121, 1193, 1219  
 Ioppolo, A. M. 1113  
 Ivánka, E. v. 1259  
 Jachmann, G. 410  
 Jackson, H. 429  
 Jacoby, F. 24, 36  
 Jaeger, W. 222, 428, 631, 1256  
 Jagu, A. 1017  
 Janáček, K. 176, 782, 788, 797, 813, 929  
 Janda, J. 745, 909, 921  
 Janko, R. 767  
 Jensen, P. J. 97  
 Jerphagnon, L. 1037, 1043  
 Jocelyn, H. D. 590  
 Johanson, C. 1236  
 Joly, R. 259  
 Jones, C. P. 1048  
 Jones, H. 622  
 Joyal, M. A. 1093  
 Juffras, A. 226  
 Jurado, E. A. Ramos 705  
 Kahn, C. H. 304, 573  
 Kalbfleisch, K. 169  
 Kalligas, P. 81  
 Kayser, C. L. 60  
 Keaney, J. J. 502, 518  
 Kerferd, G. B. 341, 379  
 Kerschensteiner, J. 594, 908  
 Khlebnikov, G. V. 800, 801  
 Kiefer, J. S. 170  
 von Kienle, W. 738

- Kindstrand, J. F. 187, 585, 807, 862  
 Kingsley, P. 362, 363, 547  
 Kirk, G. S. 299  
 Kleijwegt, A. J. 982  
 Klein, U. 65  
 Klein-Franke, F. 1330  
 Kleingünther, A. 634  
 Kleve, K. 956  
 Klibansky, R. 103, 1174  
 Knauber, A. 1247, 1305  
 Knoche, U. 973  
 Knoepfler, D. 808, 849  
 Koch, H. 1298  
 Kolár, A. 209, 777, 778, 779, 887  
 Konstan, D. 156  
 Kontorini, V. 746  
 Krämer, H.-J. 382, 386  
 Kranz, W. 2  
 Kremer, K. 1147  
 Kretzmann, N. 140  
 Kroll, W. 98  
 Kudlien F. 783  
 Kühnert, F. 274  
 Kumaniecki, K. 39, 974  
 Kyrgiopoulos, N. 210  
 Labowsky, C. 103  
 Lacalle, J. M. 893  
 Lacey, A. 145  
 Lachenaud, G. 14, 551  
 De Lacy, Ph. 1076, 1101, 1136  
 Laistner, M. L. W. 1013, 1248  
 Lakmann, M.-L. 1169  
 Laks, A. 199, 201, 545, 550, 844  
 Lallot, J. 318  
 Lambardi, N. 994  
 Lamberz, E. 1202  
 Lanza, D. 252, 308, 831  
 Larrain, C. J. 173  
 Larsen, B. Dalsgaard 95  
 Lasserre, F. 46, 87, 88, 757, 1331  
 Laughlin, B. 511  
 Laurenti, R. 332, 342  
 Lausdie, C. 835  
 Lautner, P. 152  
 Lazzati, G. 492  
 Le Corre, R. 120  
 Lebedev, A. V. 560  
 Lefkowitz, M. R. 646, 674  
 Leisegang, H. 709  
 Lemerle, P. 1029  
 Leo, F. 630  
 Lettinck, P. 147  
 Lévy, C. 993, 1006  
 Lévy, I. 293  
 Lewis, E. 133, 897  
 de Libera, A. 163  
 van Liefferinge, C. 1171  
 Lilla, S. 1165, 1293  
 Liscu, M. O. 965  
 Lloyd, G. E. R. 321  
 Lloyd-Jones, H. 40  
 Löbl, R. 538  
 Londey, D. 1236  
 Long, A. A. 191, 530, 588, 597, 675, 861,  
 1007  
 Long, H. S. 174, 177  
 Lord, C. 509  
 Losev, A. F. 211, 799  
 Louis, P. 122, 123  
 Lucas, H. 743  
 Lucks, H. A. 1241  
 Lulofs, H. J. Drossaart 21  
 Luna, C. 160  
 Lynch, J. P. 472  
 Macris, C. 706  
 Maddalena, A. 826  
 Madec, G. 1274  
 Madigan, A. 130, 131  
 Magris, A. 474  
 Mahdi, M. 1327  
 Makin, S. 225  
 Male, R. 939  
 Malgarini, A. B. 30  
 Malingrey, A. M. 260  
 Mancini, A. D. 608  
 Manetti, D. 544  
 Mann, W.-R. 845  
 Mannebach, E. 843  
 Manning, C. E. 1068  
 Mansfeld, J. 285, 287, 290, 291, 347, 350,  
 522, 529, 542, 543, 546a, 548, 551a,  
 557, 561, 564, 832, 888, 895, 922, 928,  
 1001, 1221  
 Mansion, S. 450  
 Manuli, P. 1104  
 Marciano, L. Gemelli 287a

- di Marco, M. 41, 677, 679  
 Marcovich, M. 7, 846, 914, 1265  
 Marg, W. 77  
 Marrou, H. 231, 1309  
 Martin, G. 440  
 Masellis, V. 500  
 Masqueray, P. 184  
 Masson, O. 822  
 Masullo, R. 83  
 Matelli, E. 287a  
 Matthews, G. B. 138  
 Mau, J. 13, 1100  
 May, G. 1295  
 Mazzarelli, C. 1197  
 McDiarmid, J. B. 10, 515, 516  
 McKeon, R. 371  
 Méhat, A. 1292  
 Meifort, J. 1284  
 Mejer, J. 38, 531, 795, 817, 841, 920  
 Melloni, R. C. 317  
 Méndez, E. A. 56, 934  
 Menn, S. 512  
 Mensching, E. 784  
 Merlan, Ph. 312, 313, 374, 388, 435  
 Miaoli, B. 165  
 Micalella, D. 1053  
 Michel, A. 980, 983, 984, 987  
 Milanese, G. 1216  
 Millar, F. 1033  
 Misch, G. 637  
 Momigliano, A. D. 641, 642, 810, 1249, 1257  
 Mondolfo, R. 217, 306, 380, 383, 438a, 463, 910  
 Montanari, F. 668  
 Montoneri, L. 67, 338  
 Montuori, M. 334, 393  
 Moraux, P. 159, 438, 497, 572, 580, 864, 866, 867, 869, 950, 990, 1024, 1027, 1181, 1188, 1192  
 Moreau, J. 744  
 Morelli, G. 789  
 Moreschini, C. 168, 553, 684, 1145  
 Morrow, G. R. 105  
 Mosshammer, A. A. 662a, 664  
 Mourant, J. 1318  
 Mouraviev, S. N. 354, 360, 911  
 Mras, K. 11, 657, 1251  
 von der Mühl, P. 785, 786, 827, 838, 878, 930  
 Müller, C. W. 409, 421, 1189  
 Mueller, I. 556a, 558  
 Müller, R. 368  
 Mulvany, C. M. 716  
 Nails, D. 426  
 Natali, C. 246, 476, 486, 487  
 Natalichio, A. 839  
 Nautin, P. 1306  
 Nenci, G. 690  
 Neschke-Hentschke, A. B. 1231  
 Nickel, D. 1069, 1105  
 Nieddu, G. F. 335, 357  
 Niehnes-Pröbsting, H. 649  
 Nilles, J. Cl. 351  
 Nilsson, M. P. 656  
 Noé, A. R. 735  
 Norman, A. F. 1022  
 Norwin, W. 112, 115  
 Notopoulos, J. A. 731, 853, 939, 947  
 Novotny, F. 711, 714  
 Nüsser, O. 119  
 O'Brien, D. 79, 333  
 O'Donnell, J. J. 1321  
 O'Meara, D. J. 704, 1148  
 O'Meara, J. J. 1314, 1320  
 O'Neill, E. N. 1078  
 O'Neill, W. 107  
 Obbink, D. 936  
 Oglevie, R. M. 1276  
 Oikonomides, A. N. 82  
 Okál, M. 205  
 Oliver, J. H. 1015, 1028, 1034, 1039  
 Onodera, G. 923  
 Opelt, I. 1266  
 van Ophuisen, J. M. 135  
 Orelli, L. 287a  
 Osborne, C. 555  
 Oswiecimski, S. 840  
 Outler, A. C. 1288  
 Owen, G. E. L. 645  
 Panayotis, D. Dimakis 935  
 Panzerbieter, F. 740  
 Parássoglou, G. M. 348  
 Paratore, E. 603  
 Parente, M. Isnardi 407, 858, 858a, 859, 1112

- Parsons, P. 40  
 Paschoud, F. 697  
 Pasquali, G. 109  
 Patocka, J. 456  
 Patzer, A. 292, 404  
 Pélékidis, C. 586  
 Penella, R. J. 700  
 Pépin, J. 988  
 Peters, F. E. 1325  
 Pfeiffer, R. 33, 658  
 Philip, J. A. 301, 302, 418, 455  
 Philippson, R. 741  
 Piaia, G. 943  
 Pieri, S. Nonvel 592  
 Pinault, J. R. 356  
 Pintaudi, R. 183  
 des Places, E. 12, 63, 1279  
 Plezia, M. 188, 189, 670, 719, 720, 726,  
     727, 729, 962, 1183  
 Pohlenz, M. 626, 1289  
 Poljakov, T. 16  
 Powell, J. G. F. 1008  
 dal Pra, M. 268  
 Praechter, K. 219, 1172  
 Pricoco, S. 343  
 Puelma, M. 993a  
 Puglia, E. 618, 620  
 Rachet, G. 1317  
 Radicke, J. 24  
 Ramnoux, C. 552  
 Rand, E. K. 1237  
 Raubitchek, A. E. 602  
 Rawson, E. D. 958  
 Reale, G. 94, 918  
 Reardon, B. P. 1030  
 Redfors, J. 681  
 Reedy, J. 124  
 Regen, F. 1322  
 Regenbogen, O. 514, 737, 776, 871  
 Reich, K. 202  
 Reiner, H. 498  
 Relihan, J. 883  
 Renchan, R. 571  
 Repici, L. 251  
 Reynolds, L. D. 659  
 Richard, M. 1184  
 Richard, M. D. 402  
 Riedweg, Chr. 365  
 Riffaterre, M. 941  
 Riginos, A. S. 72  
 Rist, J. M. 504, 1129, 1186, 1278, 1307  
 Ritchie, E. C. 523  
 Ritter, J. 443  
 Rizzo, G. A. 18  
 Robb, K. 480  
 Rocca-Serra, G. 344, 478, 917  
 Roller, D. W. 959  
 Romano, F. 110, 161, 255, 276, 327, 338,  
     1146, 1153  
 Rosan, L. J. 84  
 Rosenthal, E. 1333  
 Rösler, W. 319, 322  
 Rossetti, L. 835  
 Rossitto, C. 186  
 Rothe, S. 699  
 Roussos, E. N. 316  
 Rudberg, G. 627, 1182  
 Runia, D. T. 19, 20, 474a, 562, 563, 564,  
     565, 997, 1049, 1159  
 Ryle, G. 384  
 Saffrey, H. D. 712, 1120, 1160, 1275  
 Salem, J. 364  
 Sambursky, S. 1201  
 Samson, A. 464  
 Sandbach, F. H. 481, 1075, 1084  
 Sandy, G. 1074  
 Santinello, G. 229  
 Sarton, G. 1098  
 Scheele, J. 1277  
 Schenkeveld, D. M. 599a  
 Schepens, G. 24  
 Schissel, O. 1117, 1224  
 Schmalzriedt, E. 275  
 Schmid, W. 221, 296, 605  
 Schmitz, H. 541  
 Schmutzler, K.-P. 685  
 Schneider, C. 660  
 Schöbe, U. 490  
 Schofield, M. 324  
 Scholz, P. 599  
 Schouler, B. 1046  
 Schreckenber, H. 235  
 Schröder, H. O. 171  
 Schütrumpf, E. 485, 1212  
 Schwartz, E. 773  
 Schwyzer, H.-R. 78, 1133, 1154

- Searby, D. M. 489  
 Sedley, D. 591, 609, 623, 951, 961a,  
 1109, 1218, 1222, 1223  
 Segonds, A.-Ph. 63, 70, 108, 118, 127,  
 163  
 Seidl, W. 833  
 Setaioli, A. 1047, 1058  
 Sharples, R. W. 128, 136, 137, 1054  
 Sheppard, A. D. R. 1204  
 Shiel, J. 963  
 Shorey, P. 894  
 Sichirollo, L. 375, 441  
 Sider, D. 366, 1199  
 Silvestre, M. L. 352  
 Simon, M. 566  
 Sircana, F. 477  
 Slater, W. W. 665  
 Sluiter, I. 892  
 Smethurst, S. E. 969  
 Smith, A. 64  
 Smith, M. F. 1072  
 Snell, B. 288  
 Sodano, A. R. 90, 91, 92, 1123  
 Solignac, A. 1290, 1312  
 Sollenberger, M. G. 190, 865, 872  
 Solmsen, F. 394, 423, 445, 446, 494  
 Sorabji, R. 1209  
 Spoerri, W. 824  
 Stählin, O. 221  
 Stamatis, E. S. 882  
 Stanton, G. R. 1031  
 Stanzel, K.-H. 405  
 Steckel, H. 606  
 Steel, C. 104, 1191  
 Steidle, W. 638  
 Steinmetz, P. 517, 1041  
 Stevenson, J. G. 473  
 Stiehl, R. 948  
 Stigen, A. 465  
 Stockmeier, P. 1268  
 Stokes, M. C. 537  
 Straca, B. M. Palumbo 860  
 Strange, S. 150  
 Stratton, G. W. 9  
 Strohmaier, G. 325, 1336  
 de Strycker, É. 437, 1177  
 Stuart, D. R. 632  
 Stückelberger, A. 336  
 Sullivan, M. W. 1235  
 Süß, W. 981  
 Swain, S. 701, 1095  
 Swoboda, L. 209  
 Szekeres, C. 1010  
 Szidat, J. 1151  
 Szlezák, Th. A. 396, 401  
 Tarán L. 399, 753, 910  
 Tardieu, M. 1294,  
 Tarrant, H. 114, 1220, 1233  
 Tartaglia, L. 181, 182  
 Temkin, O. 345, 355  
 Temporini, H. 254  
 Testard, M. 1313  
 Theiler, W. 1118, 1122  
 Thesleff, H. 273, 353  
 Theys, E. 24  
 Thom, J. C. 1281  
 Tilscher, P. 436  
 Tod, M. N. 640  
 Todd, R. B. 158, 1194  
 Torraca, L. 4  
 Trap, M. B. 1163  
 Traversa, A. 44  
 von Trimbach/Solothurn, B. C. 1055  
 Tricot, J. 164  
 Trouillard, J. 127  
 Tsantsanoglou, K. 348  
 Tucker, G. M. 294  
 Ueberweg, Fr. 219  
 Untersteiner, M. 281, 854, 915, 916, 919  
 Urmson, J. O. 147, 151, 152, 154, 155  
 Uscatescu, G. 816  
 Valentin, P. 1291  
 Vancourt, R. 1180  
 Vegetti, M. 1050  
 Vendruscolo, F. 88  
 Verbeke, G. 449, 1079  
 Verdenius, W. J. 482  
 Vicol, C. 967  
 Vlastos, G. 376, 395  
 Voros, F. K. 323  
 De Vries, G. J. 387  
 Vysoky, Z. K. 1245  
 van der Vyver, A. 1238  
 Wachsmuth, C. 6  
 van der Waerd, P. A. 539, 540  
 Walsdorff, F. 369

- Walzer, R. 172, 949, 1324  
Wardman, A. 280  
Warkotsch, A. 1273  
Warren, E. W. 166  
Waszink, J. H. 97, 1121, 1127, 1252, 1261  
Weber, K. O. 1304  
Wehrli, F. 25, 643  
West, M. L. 829  
West, S. 673  
Westerink, L. G. 106, 111, 113, 116, 117,  
118, 126, 127, 1128, 1190, 1203  
Westermann, A. 22  
Westman, R. 1077  
White, S. A. 425  
Whitehead, D. 398  
Whittaker, J. 123, 284, 320, 1162, 1205,  
1226, 1227, 1228  
Wiersma, W. 902  
Wiesner, J. 483, 524, 1161  
von Wilamowitz-Moellendorff, U. 567  
Wildberg, C. 142, 143, 1211  
Williams, C. J. F. 148, 149  
Wilpert, P. 1179  
Wilson, N. G. 659, 1044  
Van Winden, J. C. M. 1271  
Wismann, H. 200  
Wisniewski, B. 447, 805  
De Witt, N. W. 601, 604  
Witt, R. E. 1239, 1286  
Wolf, R. 975  
Wright, W. C. 61  
Wycherley, R. E. 232, 233, 242  
Wyrwa, D. 1296  
Zanker, P. 653  
Zekl, H. G. 202  
Zeller, E. 216, 217  
Zhud, L. 367  
Zimmermann, O. 1178  
Zintzen C. 85  
Zoll, G. 976  
Zoupos, A. N. 579, 847, 913

*Title.* – Titles should be kept as short as possible and with an emphasis on words useful for indexing and information retrieval.

*Abstract, Summary.* – An abstract in English is compulsory. It should count 10-15 lines, outline main features, stress novel information and conclusions, and end with the author's name, title, and institutional and/or private postal address. – Papers in Danish may be provided with a summary in another language by agreement between author and editor.

*Typescript.* – Page 1 should contain title, author's name and the name of the Academy. Page 2: Abstract, author's name and address. Page 3: Table of contents if necessary. Captions should be delivered on separate sheets. Footnotes should be avoided if at all possible; if indispensable, they, too, should be typed on separate sheets. Consult a *recent* issue of the series for general layout.

Typewrite with double space throughout and leave a 4 cm margin *right*. Indicate desired position of illustrations and tables with pencil in margin *and repeat it in the galley proof*.

Use three or fewer grades of heading unless more are indispensable. Avoid long headings. Indicate clearly the hierarchy of headings.

*Figures.* – Please submit two copies of each graph, map, photograph, etc., all marked with the author's name. Whenever possible all figures will be placed within the text; the nature of the illustrations will govern the editor's choice of paper quality.

All figures, also line drawings, must be submitted as glossy, photographic prints suitable for direct reproduction. Prints fitting the indicated printed area are preferred, but the final size is the responsibility of the editor. The scale should be indicated in the caption or, preferably, on the illustration itself.

Fold-out figures and tables should be avoided. Use distinct (but not dominant) capital letters for the items in composite figures. For transfer lettering use simple, semi-bold typefaces. The size of the smallest letters should not be less than 1.5 mm. Intricate tables are often more easily reproduced from line-drawings or from technically perfect original computer or type processor output.

*References.* – In general, the editor expects all references to be formally consistent and in accordance with accepted practice within the particular field of research. Bibliographical references should preferably be given as, e.g., Shergold 1975, 16, the latter figure indicating the page number unless misunderstandable.

## Correspondance

Manuscripts should be sent to the editor, Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, H. C. Andersens Boulevard 35, DK-1553 Copenhagen V, Denmark (tlf. +45 33 11 32 40). Questions concerning subscription to the series should be directed to the publishers.

## Publisher

C. A. Reitzels Forlag  
Nørre Søgade 20, DK-1165 Copenhagen K, Denmark

**Editor:** Flemming Lundgreen-Nielsen

© 1999. Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced in any form without the written permission of the copyright owner.

## Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab

### *Historisk-filosofiske Skrifter*

Hist. Filos. Skr. Dan. Vid. Selsk.

Priser excl. moms / Prices abroad in Danish Crowns.

Vol.

19. RIIS, P.J.: *Vulcentia Vetustiora. A Study of Archaic Vulcian Bronzes* ..... 360.-
20. EGEROD, SØREN: *Atayal-English Dictionary*. Edited by Jens Østergaard Petersen. 1999 ..... 480.-
21. *A Comparative Study of Thirty City-State Cultures*. Edited by MOGENS HERMAN HANSEN. 2000 ..... 600.-

### *Historisk-filosofiske Meddelelser*

Hist. Fil. Medd. Dan. Vid. Selsk.

Vol.

71. HANSEN, MOGENS HERMAN: *The Trial of Sokrates – from the Athenian Point of View*. 1995 ..... 60.-
72. *Sources for the Ancient Greek City-State*. Symposium August, 24-27 1994. Edited by MOGENS HERMAN HANSEN. 1995 ..... 450.-
73. KØLLN, HERMAN: *Die Wenzelslegende des Mönchs Christian*. 1996 ..... 80.-
74. *Introduction to an Inventory of Poleis*. Symposium August, 23-26 1995. Edited by MOGENS HERMAN HANSEN. 1996 ..... 500.-
75. *The Polis as an Urban Centre and as a Political Community*. Symposium August, 29-31 1996. Edited by MOGENS HERMAN HANSEN. 1997 ..... 600.-
76. HANSEN, MOGENS HERMAN: *Polis and City-State. An Ancient Concept and its Modern Equivalent*. 1998 ..... 200.-
77. *Medieval Analyses in Language and Cognition*. Acts of the Symposium. Edited by STEN EBBESEN & RUSSELL FRIEDMAN. 1998 ..... 380.-
78. *Defining Ancient Arkadia*. Acts of the Copenhagen Polis Centre vol. 6. Edited by THOMAS HEINE NIELSEN & JAMES ROY. 1999 ..... 620.-
79. DALGÅRD, SUNE: *Poul Laxmands Sag. Dyk i dansk historie omkring år 1500*. 2000 ..... 248.-
80. MEIJER, JØRGEN: *Die Vermittlung der Philosophie im Altertum*. 2000 ..... 180.-